
Nr. 1 Januar 1985
7,50 DM
E 6951 E
stereoplay
HiFi Stereophonie
Das internationale HiFi-Magazin
9 Receiver von 600 bis 800 Mark:
Sauberer Klang trotz Hybridverstärkern?
Bessere Verbindungen:
30 NF-Kabel im Vergleichstest
Drei bezahlbare Luxus-Endverstärker:
Wattfresser gegen Wattspender
Das offene Interview:
Zappa ohne Zynismus
Ohrforscher für HiFi:
Unglaubliche Meßmethode
Cantons erster Vorverstärker:
Einstieg ins High End
Die neue Bach-Edition der DG:
130 Platten unter der Lupe
HiFi-Sensationen aus Tokio


NOCH MEHR KILOMETER
PRO LITER. FORD SIERRA.
Ford
K-MN 493

Wer über einige Erfahrung im Umgang mit High Fidelity verfügt, hat sich längst damit vertraut gemacht, daß für die letztinstanzliche Beurteilung aller Einflüsse, die Klangqualität ausmachen, sich nichts besser eignet als das geschulte menschliche Ohr.

Wie anders ließen sich sonst die feinen klanglichen Auswirkungen unterschiedlicher Lautsprecherkabel oder die noch subtileren Einflüsse der Verbindungen zwischen den elektronischen Komponenten untereinander nachweisen und klassifizieren, was *stereoplay* in der vorliegenden Ausgabe versucht.

Die Messung von Widerstand, Kapazität und Induktivität, so exakt und reproduzierbar sie auch sein mag, läßt keine eindeutigen Rückschlüsse auf die hörbaren Effekte der physikalischen Größen zu. Dafür sind sie auf zu komplexe Weise miteinander verknüpft.

Mann am Ohr



Karl Breh

Karl Breh

Trotz dieser unumstrittenen Fähigkeiten des menschlichen Ohrs bedurfte es eines kühnen Denkansatzes, um experimentell in Angriff zu nehmen, was eine Forschergruppe der Hals-Nasen-Ohren-Klinik der Universität Würzburg wagte.

Das Ohr als nahezu exakt funktionierender Lautheitsmesser? Genau das hat Diplomingenieur Ludwig Moser durch seine Versuche im Bemühen um eine zuverlässigere Bestimmung audiometrischer Kurven, also individueller Ohrfrequenzgänge, praktisch nachgewiesen. *stereoplay* konnte sich mit dieser erstaunlichen Meßmethode an Ort und Stelle vertraut machen und berichtet als erste nichtmedizinische Fachzeitschrift darüber (Seite 44).

Was aus HiFi-Sicht an der Sache so fasziniert, ist eine völlig neue Perspektive für die Bestimmung der Frequenzgänge von Kopfhörern unter Einbeziehung aller Wechselwirkungen zwischen Ohranatomie, Gehirn und Kopfhörer. Mit Ludwig Moser, dem Mann am Ohr, bleibt *stereoplay* in Verbindung.

Inhalt

Rubriken

Tests

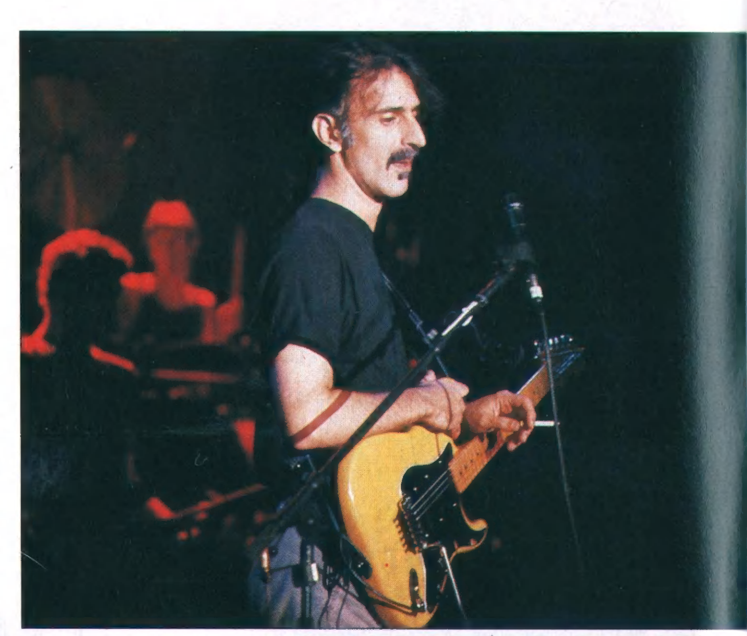
Service

Messereport

Magazin

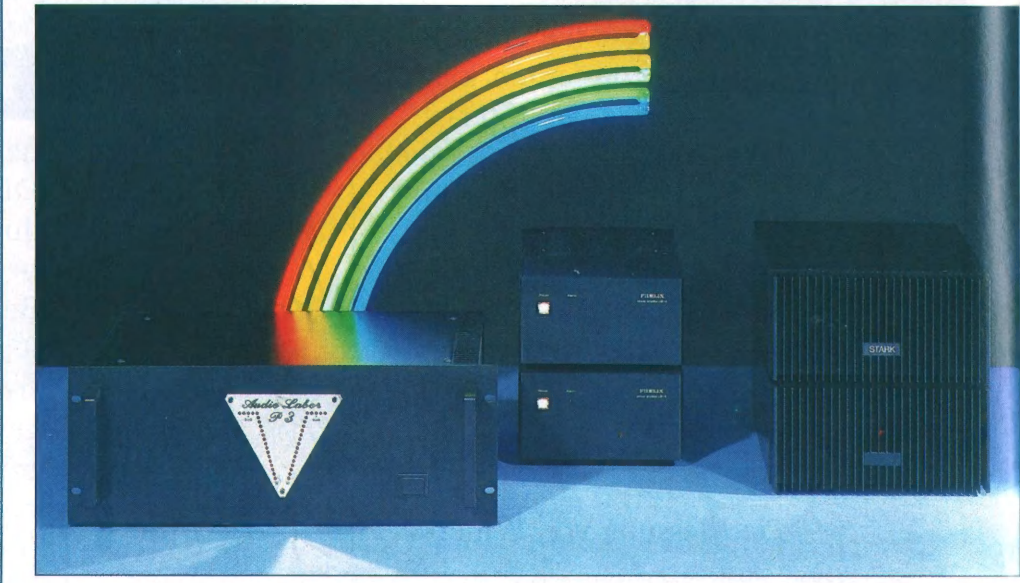
Zappa

heißt der führende Zyniker der Musikbranche. Jetzt will er aber lieber Klassik für Popfans machen. Interview Seite 144.



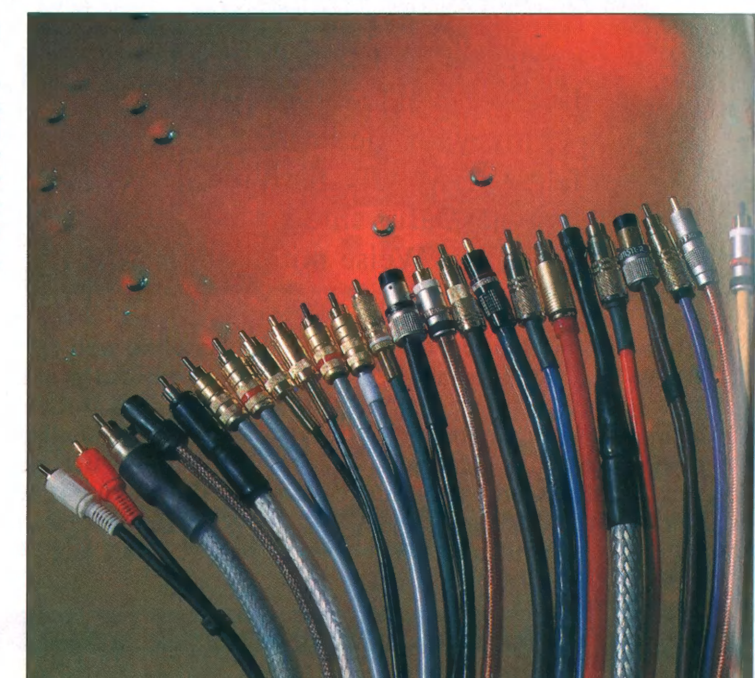
Fidelix

heißen die japanischen Monoblöcke, die mit reiner A-Verstärkung zwei germanische Wattschleudern bedrohen. Test Seite 30.



Rudolph

heißt der Mann, der das teuerste Cinchkabel anbietet. Ob er wuchert, steht im 30er Vergleichstest Seite 52.





Sekiguchi

heißt der Entwickler von Kenwoods Spitzenreceiver KR-950 B (August '84). Ob's auch der kleinere 930 tut, steht im Vergleichstest Seite 14.

Sandig

heißt der Firmenchef, der auch mal mit was anderem als Boxen Geld verdienen will. Test Vorverstärker Canton EC-P 1 Seite 8.



Sakuma

heißt der japanische Konstrukteur, der einen Röhrenverstärker speziell für die Musik von Johann Sebastian Bach schuf. Ernsteres von Tokios HiFi-Messe Seite 38.

Grauimport

stereoplay 11/1984 Leserbriefe

In Ihrem Novemberheft haben Sie in einem Leserbrief Angriffe gegen mich veröffentlicht. Tatsächlich hat WBS besagten Vorverstärker nicht importiert — es handelt sich um einen Grauimport —, so daß wir keine Garantie- oder Serviceleistungen übernehmen. Trotzdem hat WBS kulanterweise die Ersatzteile ausnahmsweise beschafft.

Werner Barden, WBS, 6221 Stephanshausen

Nicht autorisiert

stereoplay 12/1984 Report HiFi-Messe Würzburg

Die Firma Infinity ist immer erfreut über HiFi-Veranstaltungen, die von Händlern initiiert werden, um den Gedanken und das Erlebnis der hochwertigen Musikwiedergabe zu verbreiten. Zu Ihrem Bericht über eine solche Veranstaltung von der Firma Zimmermann in Würzburg ist auch die Rede von der Infinity RS 1 B. Hierzu müssen wir feststellen, daß die Firma Zimmermann kein autorisierter Infinity-Fachhändler ist und daß es sich bei der ausgestellten Infinity um eine alte RS 1 handelt und keinesfalls um das neue Modell RS 1 B.

Joachim Grigg, Infinity Elektroakustik GmbH, 6200 Wiesbaden

Supertöner

Lautsprecher-Entwicklung

Als Gewinner des ersten Preises im *stereoplay*-Lautsprecherwettbewerb möchte ich anmerken, daß mein „Supertöner" (den ich Impulswandler nenne) ein neuartiges Lautsprecherprinzip darstellt, auf welches mir das Deutsche Patent P 3123098 erteilt worden ist. Herkömmliche Lautsprecher sind im physikalischen Sinne „Masse-Feder-gehemmte Systeme". Diese Art von Lautsprecher hat sowohl systembedingte Ein- und Ausschwingverzerrungen als auch einen relativ geringen Übertragungsbereich. Im Gegensatz dazu handelt es sich bei meinem System um eine im wesentlichen „widerstandsgehemmte" Membranausführung, also kein „Masse-Feder"-System. Zwar hat auch die Membran meines Lautsprechers eine Masse, jedoch gibt es im Bereich 250 Hz bis 30 000 Hz keine merkliche Federrückstellwirkung, sondern die von dem zentralen Kolbenschwingkörper ausgeführten Schwingungen prägt dieser der äußeren Biegewellenmembran auf, so daß die Schwingenergie des Kolbens nicht in Federn gespeichert wird, sondern in Form von Biegewellen „wegwandert" und durch mechanische Reibungsdämpfung in der Wellenmembran „aufgefressen" wird, also nicht mehr zu Verzerrungen (Nachschwingen) führt. Dieses Verfahren ermöglicht es, daß die schallabstrahlende Membranfläche abhängig ist von der Frequenz. Bei hohen Frequenzen strahlt nur der zentrale Kolbenschwingkörper, und bei kleineren Frequenzen wird eine immer größer werdende Fläche abstrahlwirksam. Der zentrale Kolbenschwingkörper besteht aus Beryllium oder Bor und hat erst weit über dem Hörbereich seine erste Partialschwingung.

Martin Stute, Impulsakustik Stute & Pruschke, Am Zippen 5, 4600 Dortmund 1

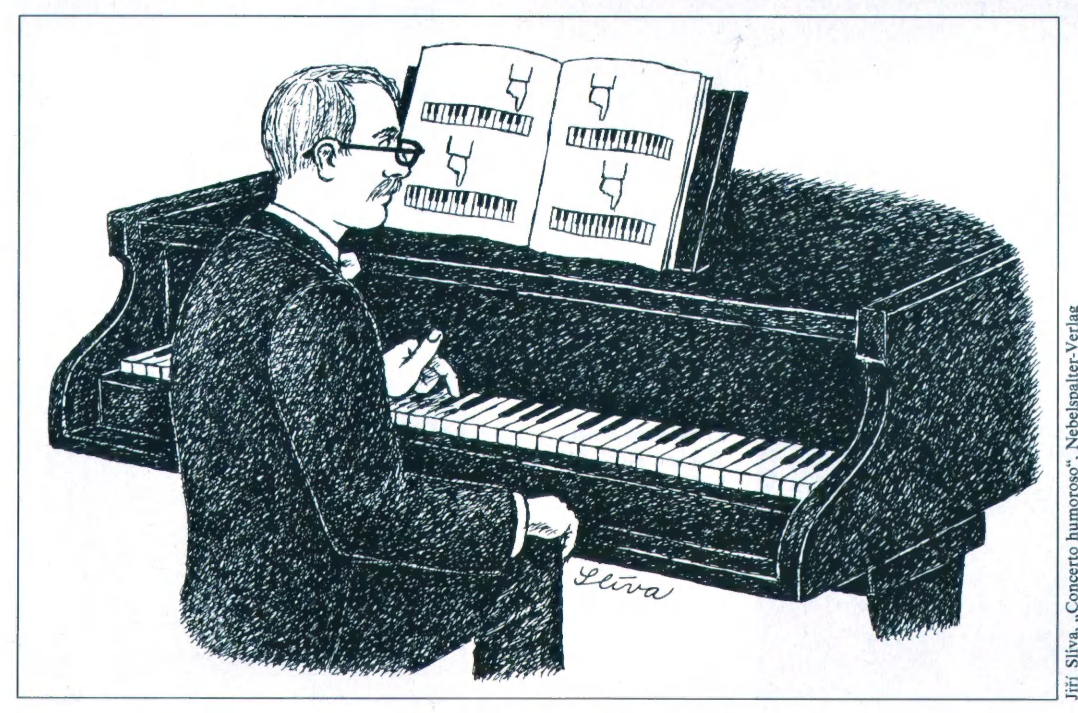
Komplex

stereoplay 11/1984 Test Lautsprecher

Die optoelektronische Abtastung der Membran-Auslenkung ist weder neu noch ideal. Diverse Lichtschranken-Konstruktionen sind bereits vor etwa 10 Jahren zum Patent angemeldet worden, ohne daß sich diese durchsetzen konnten. Sollte die „Erste Erfindung ohne Pferdefüße" etwa doch einen Nachteil haben? Dazu kann man in der „Funkschau" (Jahrgang 1975, Heft 22) nachlesen, daß die Erfassung und wirkungsvolle Regelung der Auslenkung nur unterhalb der Resonanzfrequenz stabil ist und außerdem die Dynamik erheblich einschränkt. Mit Regelungstechnik läßt sich außerordentlich viel erreichen; allerdings ist die theoretische Behandlung ziemlich komplex und die praktische Anwendung in Lautsprechern erfordert dazu noch Fingerspitzengefühl und Erfahrung.

Friedrich Müller, Backes & Müller GmbH, 6650 Homburg

Der Satz „Ideal ist eine Aussage über die Auslenkung" beinhaltet rein theoretische Zusammenhänge. Im Gegensatz zur Geschwindigkeit oder Beschleunigung einer Membran läßt sich nur aus der Erfassung der Auslenkung die Position der Membran eindeutig gewinnen, was beispielsweise bei falscher Grundstellung etwa durch verformte Sicken oder Verstärkerleckströme vorteilhaft sein könnte. Diese Formulierung stellt keine Aussage über die praktischen Vor- und Nachteile der Auslenkungserfassung dar. Sie ist zwar nur im Tieftonbereich,



Jiří Sliva, „Concerto humoroso", Nebelspalter-Verlag

speziell unterhalb der Resonanzfrequenz, von Vorteil, aber genau da ist eine Regelung auch sinnvoll und notwendig. *Die Redaktion*

Fachgerecht und freundlich

HiFi-Studios im Test

Um der sehr oft unfachgerechten und unfreundlichen Bedienung des Kunden — das Wort Fachberatung traut man sich kaum noch in den Mund zu nehmen — entgegenzutreten, gründeten wir — fünf Saarbrücker — unseren kleinen Verein. Mehrmals jährlich testen wir die HiFi-Zentren in Saarbrücken und verteilen Punkte oder auch nicht. Am Jahresende verleihen wir dem Geschäft, in welchem der Kunde am besten, fachgerechtesten und freundlichsten beraten wird, einen Preis. Unter Freundlichkeit verstehen wir nicht nur Freundlichkeit an sich, sondern auch, wie lange der Kunde überhaupt erst einmal warten muß, bis er bedient wird. Unter Bemühungen haben wir zusammengefaßt, was der Verkäufer für den Kunden tut, z.B. ein Gerät, welches der Kunde hören möchte, an die Vorführanlage oder zum Vergleich an andere Komponenten anzuschließen. Unter dem menschlichen Zugang zum Kunden wollen wir das Gefühl zum Ausdruck bringen, auf welche Weise sich der Berater mit dem Kunden unterhält, in bezug auf den Aspekt, der Berater weiß alles, der Kunde hat keine Ahnung. Andererseits kann der Berater ein Mensch sein, der sozusagen auf gleicher Ebene steht und die Meinung des Kunden akzeptiert. Unter dem letzten Eindruck wollen wir zum Ausdruck bringen, was der Kunde denkt, wenn er das Geschäft verläßt. — Ja, hier bin ich doch einmal sehr gut beraten worden. Um Gottes willen, was war das eine Katastrophe da drin. — Nach diesen Gesichtspunkten beurteilen wir die Berater.

K. Isberner,
6604 Saarbrücken-Brebach

Vermißt

stereoplay 11/1984
Musikgeschichte

Bei Ihrer „US-Rock der 70er Jahre"-Tabelle vermisse ich unter ZZ Top die „Fandango"-LP von 1975. Es wäre wirklich jammerschade, wenn solch eine gute LP in Vergessenheit geraten würde.

Marc Meyhöfer, 6301 Fernwald 2

Stileruptionen

stereoplay 11/1984
Plattentips Klassik

Mir ging doch glatt der große symphonische Atem aus, als ich die sicherlich unter Aufbietung eines Nonplusultra an lustvoller Spontaneität niedergeschriebenen Bemerkungen Ihres Rezensenten Alfred Beaujean zu Beethovens 4. Symphonie zu verstehen versuchte. Mir scheint, daß das thematische Binnengefüge dieser kritischen Betrachtungen durch das allzu feurig vorangetriebene Tutti etwas durcheinandergeraten ist, anders kann ich mir die souverän zur Synthese gebrachte Entstehung dieser außergewöhnlich punktierten Schläge nicht erklären. Ich bin zwar bei weitem nicht so skrupulös wie Carlos Kleiber, aber etwas weniger Stileruptionen von solch beglückender Frische würden meinen Intentionen eher entgegenkommen.

Wolfgang Wiedemann,
8900 Augsburg

Bitte teilen Sie uns umgehend mit, ob Sie, wenigstens nebenberuflich, ebenfalls als stereoplay-Schallplattenrezensent arbeiten können.
Die Redaktion

Profiplay

Die Lösung vom November-Profiplay lautet: Taste. Richtig waren die Antworten 1d, 2d, 3d, 4b, 5c.

Im November haben gewonnen: Werner Hensel, Schwetzingen, Josef Ewald Klein, Nalbach, Elmar Pagenkemper, Bochum, Michael Gitzinger, Offenburg, Ulrich Karzell, Düsseldorf, Petra Neu, Bruchmühlbach, Peter Laux, Bad Breisig, Reinhold Borrek, Krefeld, Edgar Datz, Hettingen, Alfred Weiser, Niederhausen.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwahrend zu kürzen, insbesondere wenn in ein und demselben Leserbrief mehrere Themenkreise angesprochen werden.

stereoplay HiFi Stereophonie
Das internationale HiFi-Magazin

Redaktionsdirektor: Ferdinand Simoneit
Chefredakteur: Dipl.-Phys. Karl Breh
Stellvertreter des Chefredakteurs: Harald Kuppek
Grafische Gestaltung: Marc Lauster (Ltg.), Marion Schilberth
Text und Magazin: Klaus Kamfenkel
Test und Technik: Dipl.-Ing. Dietrich Benn (Ltg.), Hans-Martin Burr, Norbert Kopp, Joachim Reinert
Musik: Matthias Inhoffen
Produktion: Dipl.-Ing. (FH) Günther Janisch
Leserservice und Sekretariat: Petra Schumacher, Angelika Schwörer
Fotografie: Andreas Elsner
Mitarbeiter Test und Technik: Dipl.-Ing. Christian Frey, Dipl.-Ing. Arndt Klingelnberg, David Sutton (New York), Gerit Walther-Meurer, Peter Warner (London), George Wilkins (Boston)
Mitarbeiter Musik: Hans Willi Andresen, Udo Andris, Holger Arnold, Alfred Beaujean, Egon Bezold, Rüdiger Böttger, Uwe Egk, Jürgen Elsässer, Thomas Fitterling, Uli Frank, Jürgen Funk, Hansdieter Grünfeld, Ingo Harden, Stephan Hoffmann, Tom Hospelt, Andreas Hub, Stefan Koch, Dr. Wulf Konold, Peter Kovács, Bodo Rinz, Hans Ruland, Thomas Rübenacker, Michael Schlüter, Ulrich Schreiber, Michael Thiem, Helmut Wagner, Enno Warncke
Redaktion: *stereoplay*, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-3 73
Verlag: Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Leuschnerstr. 1, Postfach 10 42, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 20 43-0, FS 7 22 036, Telegramme motorpress stuttgart

Einzelheft-Bestellung: (07 11) 20 43-2 29
Anzeigenverkaufsleitung: Volker Wrobel; verantwortlich für den Anzeigenteil: Erika Brenner; Anzeigenliste Nr. 7
Vertriebsleitung: Günter Batzlaff;
Herstellung: Wolfgang Beckmann

Druck: VOGEL-DRUCK WÜRZBURG, 8700 Würzburg;

Printed in Germany. *stereoplay* erscheint monatlich. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in solchem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten. © by Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn vom Absender Rückporto beigefügt wurde.

Es gelten die Honorarsätze des Verlages. Lieferung durch Verlag, Post oder Buch- und Zeitschriftenhandel. Einzelheft 7,50 DM (einschl. MwSt.) Bezugspreis direkt ab Verlag jährlich 82,80 DM (einschl. MwSt.). Auslandsabonnement inkl. Porto jährlich 93,60 DM. Kündigung des Abonnements vier Wochen vor Vierteljahresende. Zahlungen erbeten an Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co. KG, Stuttgart Postscheckkonto 534 708, BLZ 600 100 70; Dresdner Bank AG, BLZ 600 800 00, Konto 9 022 284, beide Stuttgart. Anzeigenliste Nr. 5 Gerichtsstand Stuttgart ISSN 0712 388 X

stereoplay — gegründet von Daniel Caimi





Stellwerk

Wer sich den neuen Canton-Vorverstärker EC-P1 zulegen möchte, braucht beileibe nicht schwarzzusehen. Was nicht etwa daran liegt, daß es ihn auch weiß oder verchromt gibt.

Test Vorverstärker

Hebt sich wohltuend von Geräten mit üblichem Japan-Stil ab: Canton-Vorverstärker EC-P1 mit originellem Kleid aus deutscher Designschule.



Ob man will oder nicht, der Schwarze springt sofort ins Auge und provoziert spontane Meinungsäußerungen: „Potthäßlich", entrüstet sich Testredakteur Reinert. „Ich find' ihn faszinierend schön", begeistert sich Obergrafiker Lauster. Doch schon kommt von Textredakteur Kamfenkel der unvermeidliche Senf: „Sieht aus wie ein Gasherd."

Damit hat der erste Vorverstärker der Lautsprecherfirma Canton aus dem Taunus-Städtchen Usingen, der EC-P 1, schon mal eines erreicht: Er fällt auf — für manchen ein wichtiges Kaufargument in einer Apparatewelt voller nüchterner Funktionalität ohne Pfiff. Die Usinger haben das Innenleben ihres Adoptivkinds nach speziellen Canton-Vorstellungen in entwickelnde Hände gege-

Konzipiert für die demnächst erscheinenden Canton-Aktivboxen

ben. Die reinen Äußerlichkeiten entstammen der Feder des Design-Teams Fischer, das vor einigen Jahren der Kleinbild-Minox ihr Geburtstags-Minikleidchen geschneidert hatte.

Und genauso funktionell und leicht bedienbar wie dieses Optik-Kleinod sollte der EC-P 1 werden. Zumindest den Drehschaltern und -reglern ist nicht abzusprechen, daß sie kaum zu verwechseln sind und ihre Position schon von weitem signalisieren. Zudem rasten sie sauber und präzise und laufen leicht. ►

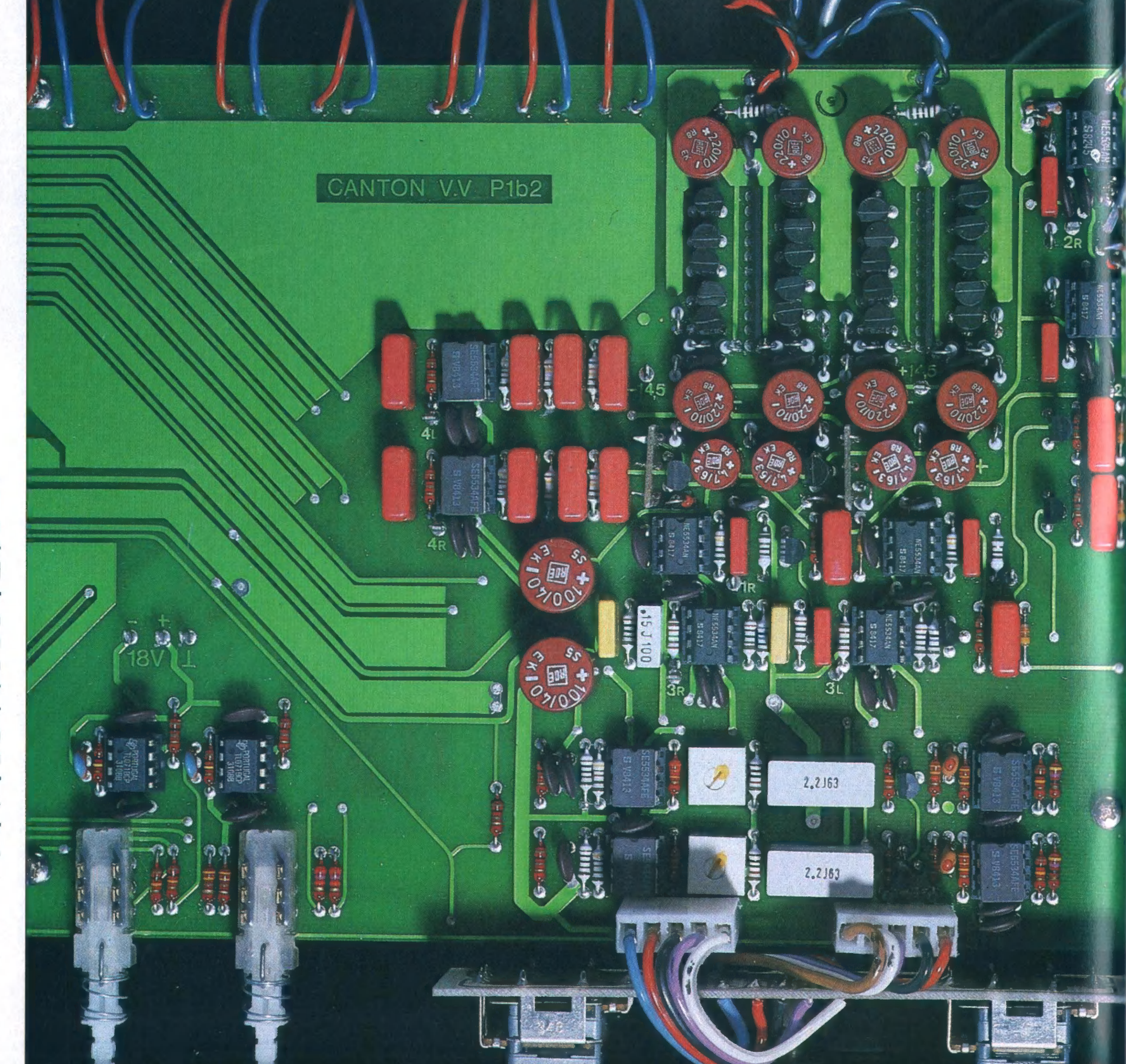
Doch bei den Druckschaltern trifft die Benutzerhand einen wunden Punkt. Die übliche Kraft auf die geriffelte Fläche führt zu Verklemmungen, die Schalter wollen auf dem nackten Oberkörper gedrückt sein. Aber Cantons Chefentwickler Klaus Dotter hat Besserung in der Serie versprochen: Die Tasten werden gedreht, durchgeriffelt oder ganz glatt.

Der neue Vorverstärker, der sich schon jetzt auf die demnächst erscheinenden Drei- und Vierweg-Aktivboxen aus gleichem Haus freut, zeigt sich aber auch von hinten sehenswert. Insgesamt 28 vergoldete Cinchbuchsen und ein vierpoliger Cannonanschluß verzieren seine Rückseite — da bleibt kein Wunsch offen und kein bewunderndes Auge trokken. Der vierte Pin im Cannon-Loch schaltet bei Canton-Aktivboxen die Endstufen ein und aus.

Neben zwei Tape-, zwei Phono- und Hochpegelanschlüssen findet sich ein Buchsenpaar für zusätzlichen Phonoabschluß mit steckbaren Kapazitäten und Widerständen nach dem Vorbild der Burmester-Vorstufen 808 II und 838.

Zusatzgeräte lassen sich leicht einschleifen, aber nicht vor Bandgeräte

In der Nachbarschaft von zwei separaten Ausgängen tummeln sich vier „extern unit"-Buchsen, welche die Eingangsverstärker von der nachfolgenden Stufe mit Lautstärke- und Balanceregelung trennen. Dazwischen lassen sich Kompander oder Equalizer einschleifen, die aber nicht auf die Bandaufnahme wirken können. Dies ist allerdings bei den meisten anderen Vorverstärkern ebenso der Fall. Im Inneren wirkt der Canton blitzblank aufgeräumt, alle Einzelbauelemente sind servicefreundlich auf einer Platine untergebracht und von oben her leicht zugänglich. Der Ringkerntrafo steckt in fünf Millimeter starkem Stahlblech, seine Primärseitenabschirmung liegt auf Erdpotential, die der Sekundärseite auf Schaltkreismasse. Durch die separate Abschirmung und deren getrennte Massen werden — sonst über Zwischenwicklungskapazitäten einstreuende — Brummstörungen abgewehrt und können sich durch elektrostatische Störungen verursachte Potentialunterschiede nicht mehr auswirken. Diese sogenannte Schutzschirmtechnik ermöglicht besonders gute Vorsorge gegen elektrische und magnetische Störungen und wird deshalb in der professionellen Meßtechnik gern angewandt.



Im Phono-MC-Eingangsteil hocken dichtgedrängt pro Kanal fünf Paar Transistoren, um das Rauschen niedrig zu halten: sonst durchweg mit integrierten Schaltungen bestückter Canton-Vorverstärker EC-P1.

Tief im Herzen verbirgt der EP-C1 eine besondere Schaltung, die nicht nur Intermodulations- und transiente Intermodulationsverzerrungen, sondern auch sämtlichen Misch- und Übergangsformen zwischen diesen beiden Unarten den Garaus machen soll. Doch darüber breitet sich derzeit noch das Deckmäntelchen des Schweigens.

Tatsächlich konnte das Meßlabor dem Probanden weder merkliche Klirrprodukte noch (statische) IM- oder (dynamische) TIM-Verzerrungen entlocken. Dafür erfüllten die Störabstände über alle drei Eingänge Phono MM, Phono MC und Aux nur mittelmäßige Ansprüche. Der Phonofrequenzgang zeigte eine leichte Baßbetonung von bis zu 1 Dezibel mit anschließendem starken Subsonicfilter-Verlauf — das wirkt wenigstens richtig bei Plattenverwellungen.

Die Phonoeingänge sind nicht gerade sehr übersteuerungsfest, dafür fallen die Grundkapazität des Magneteingangs und das Übersprechen zwischen den Quellen und von Hinterband auf Aufnahme erfreulich niedrig aus.

Im Hörtest mußte Cantons neuer Vorverstärker gegen die überragende Burmester-Kombination aus Phonovorverstärker 838 und Hochpegeleinheit 846 antreten. Alle durften sich an den Monoendstufen Burmester 828 austoben, mit denen sie jeweils durch daumendicke, klanglich hervorragende Giga-Saurus-Kabel (Test Seite 52) liiert waren. Als Schallquelle fungierte *stereoplays* Passivreferenz Quadral Titan.

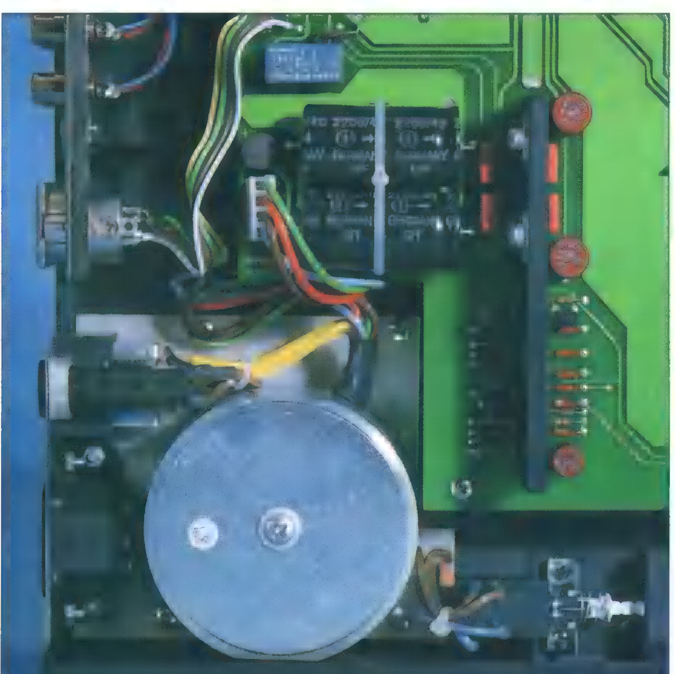
Im ersten Durchgang mußten die MC-Eingänge mittels des Ortofon-Tonabnehmers MC 2000 ohne Übertrager ihr Können unter Beweis stellen. Doch schon nach kurzem Reinhören wurde abgebrochen: Der Klang an sich war nicht zu beanstanden, doch für dieses extrem leise System reicht der Störabstand bei beiden Vorverstärkern nicht aus. Sie rauschen und brummen hörbar.

Wurde jedoch das ebenfalls hervorragende Clearaudio Delta am Dynavector-Arm DV 505 montiert, in diesem Fall sogar ein selektiertes PSS (Peter Suchy für *stereoplay*), änderte sich das Bild schlagartig: Das — allerdings kaum wahrnehmbare — Rauschen stammte praktisch nur noch von der Platte, der *stereoplay*-LP Highlights 14.

Außerordentlich flach: Schalter für „record" und „input". Um die Canton-Kontakte gegen Staub zu schützen, sitzt über ihnen eine Plastikhaube.



Lassen sich in winzigen Schritten vor- und zurückdrehen: Lautstärke- und Balancesteller, die man nur an einem schmalen Steg anpacken kann.



Mit fünf Millimeter starkem Stahlblech gepanzert: Um Brummeinstreuungen auf den empfindlichen Verstärkerteil niedrig zu halten, bekam der Netztransformator einen wirksamen Schutzschirm, der auf eigenem Potential liegt.

Die beiden Burmesters brachten die Trommelschläge auf Jean-Josephs „Suite in D-dur" sauber und knochentrocken, Cantons EC-P1 konnte die einzelnen Schläge nicht so gut voneinander trennen. Der Tiefbaß wirkte stets etwas verschwommener, konnte sich nicht so gut konturiert und selbstverständlich von den Boxen lösen. Auch die Canton-Streicher schienen nicht so unbekümmert draufloszuspielen wie die Kollegen aus Berlin, ihr Strich klang eine Spur belegter, verwischter.

Das änderte sich auch bei weniger ern-

Test Vorverstärker

Canton Elektronik GmbH
Franz-Schubert-Straße 1
6390 Usingen
Preis: um 2700 Mark



Meßwerte	Canton EC-P1
Eingangsempfindlichkeit und **Störabstand:** (Bezugspegel, bei MM: 50 mV; MC: 0,5 mV; Aux: 500 mV):	Empfindlichkeit / Fremdspannung / Geräuschspannung MM: 2,45 mV / 79 dB / 84,5 dB MC: 150 µV / 72 dB / 81 dB Aux: 220 mV / 95,5 dB / 98,5 dB
Kurzkommentar:	**Sehr gute Rauschabstände**
Impedanz des Phono-Eingangs (MM):	Widerstand: ≦ 100 kΩ[2] Kapazität: ≧ 120 pF[2]
Kurzkommentar:	**Vorbildliche Lösung, geringe Grundkapazität**
Harmonische Verzerrungen bei 1 V Ausgangsspannung:	20 Hz: 0,002%; 1 kHz: 0,002%; 10 kHz: 0,002%; 20 kHz: 0,004%
Kurzkommentar:	**Exzellente Werte**
Intermodulationsverzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1, SMPTE, Eingang: Reserve):	bei 5 Volt: 0,006% bei 1 Volt: 0,0055%
Übersteuerungsfestigkeit Eingang Phono MM und Phono MC	Phono MM / Phono MC 50 Hz: 17 mV / 1,0 mV 1 kHz: 170 mV / 8,0 mV 15 kHz: 1000 mV / 65 mV
Kurzkommentar:	**Phono MC etwas knappe Werte**
TIM-Verzerrungen: Phono MM (links) Phono MC (rechts) (TIM 30)	
Kurzkommentar:	**Bei MC minimale harmonische Verzerrungen sichtbar, aber keine TIM**
Frequenzgang Phono: ohne, mit Subsonic- und Höhenfilter (wenn vorhanden)	
Kurzkommentar:	**Subsonicfilter nicht abschaltbar, 1 dB Anhebung zwischen 25 und 60 Hz**
Übersprechdämpfung (10 kHz):	zwischen den Eingängen: 77 dB Hinterband auf Aufnahme: 75 dB
Kurzkommentar:	**Unkritische Werte**
Abmessungen (B × H × T):	420 × 70 × 267 mm
Garantiezeit:	2 Jahre
Wertungen	
Klang MM[1]:	**sehr gut**
Klang MC[1]:	**gut bis sehr gut**
Klang CD[1]:	**sehr gut**
Meßwerte:	**gut bis sehr gut**
Ausstattung:	**gut**
Fertigungsqualität:	**gut bis sehr gut**
Preis-Leistungsverhältnis:	**gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse I**

[1] Relative, preisklassenbezogene Wertung. [2] Mit Zusatzsteckern (Stück 20 Mark) läßt sich der Widerstand beliebig verringern oder die Kapazität erhöhen.

Setzt Aktivboxen in Gang: Auf dem vierten Pin der Cannon-Buchse liegt ein Schaltsignal. Zusätzlich zum Cannon-Ausgang hat der Canton zwei Cinchbuchsenpaare.

ster Musik kaum. Speziell harte Impulse kamen über Burmesters Flachmänner einfach schneller, im Baß kontrollierter. Ulla Meineckes Stimme auf der ausgezeichneten DMM-Analogplatte „Wenn schon nicht für immer, dann wenigstens für ewig" bildete der Canton eine Spur belegter, lustloser ab. Hochtonimpulse vom Becken verwischten etwas, über dem Klangbild lag ein hauchdünner Schleier.

Prinzipiell fanden die Tester bei den Magneteingängen die gleichen Unterschiede wieder, allerdings weniger ausgeprägt. Auch hier wirbelten per Burmester die Trommeln von der Meinecke-Scheibe präziser, härter, auch jetzt verwischten die Canton-Höhen minimal. Das Cembalo auf der Mouret-Suite wirkte gelöster, Mitten und Höhen minimal sauberer.

Das gleiche Stück von der *stereoplay*-CD Highlights II, über die Aux-Eingänge abgehört, brachte keine neuen Erkenntnisse, die Abstufung war genau wie bei den Magneteingängen. Diese feinen Nuancen sind aber nur im direkten Vergleich mit einer Vorstufe der Absoluten Spitzenklasse wahrnehmbar.

Das fiel auf



Canton-EC-P1-Besitzer tun gut daran zu beten, daß ihnen kein Knopf verrutscht, genauer gesagt ihrem Verstärker. Haben sich die mit winzigen Inbusschrauben gesicherten Drehgriffe erstmal gelockert (wie beim *stereoplay*-Testmodell), hat der Besitzer es schwer, korrekte Position und seine Fassung wiederzufinden. Achse und Schräubchen sind nämlich so verkapselt, daß der Inbusschlüssel nur bei senkrechter Griffstellung Zugang findet. Doch stimmt dann die Stellung der Achse? Also, viel Spaß beim Fummeln. ***Dietrich Benn***

Absolut gesehen, klingt der Canton immer noch Spitze, was eine Einstufung in die Spitzenklasse I rechtfertigt. Das bedeutet wohl ein sehr gutes, aber kein überraschendes Urteil für eine Vorstufe dieser Preisklasse. *Dietrich Benn*

Einer schöner als der andere:
Akai AA-A 25,
Denon DRA-350,
Grundig R 7500,
JVC R-K 200,
Kenwood KR-930 B,
Marantz SR 520,
Saba RS 90,
Technics SA-250,
Telefunken HR 800.



Spritzig

Wunderdinge darf man von preiswerten Receivern nicht erwarten. Manchmal haben Entwickler aber eine besonders glückliche Hand.

Wer sich das Herz einer HiFi-Anlage zulegen möchte, stößt unweigerlich auf die Gretchenfrage: getrennte Bausteine oder Receiver? Für das Duett aus Tuner und Verstärker ist jedenfalls mehr zu berappen, da separate Gehäuse und (meist) getrennte Netzteile anfallen, was nicht automatisch von klanglichem Vorteil sein muß. Ganz sicher auf der Plusseite der Komponentenanlage stand bisher das bessere Image. Aber auch hier beginnen sich seit dem Test des Kenwood-Receivers KR-950 B (Augustheft 1984) die Verhältnisse umzukehren.

stereoplay orderte diesmal eine Preisklasse tiefer die interessantesten Steuergeräte, um herauszufinden, wieviel Geld der ehrgeizige Einsteiger ausgeben muß: Reichen 700 Mark, oder muß man tiefer in die Tasche greifen? ▶


KENWOOD
SABA
HR 800
VOLUME CONTROL

Ganz vorne mitmischen will offenbar der brandneue Akai-Receiver AA-A 25, wie die Anfangsbuchstaben belegen. Das herausstechende Merkmal des Japaners sitzt in der Mitte: eine elektronische Lautstärke-Gleitbahn, über die der bedienungswillige Finger nur sanft gleiten muß. Die darüberliegende Leuchtdiodenkette signalisiert sogleich den eingestellten Pegel (Achtung: „0“ bedeutet volle Lautstärke). Überhaupt kommt der AA-A 25 ohne jeden mechanischen Regler aus. Sogar Höhen und Bässe lassen sich mit entsprechenden Tasten plus LEDs dosieren. Das intelligente Akai-Kerlchen (nur acht Zentimeter flach) kann sich zwei verschiedene Klangkorrekturen merken.

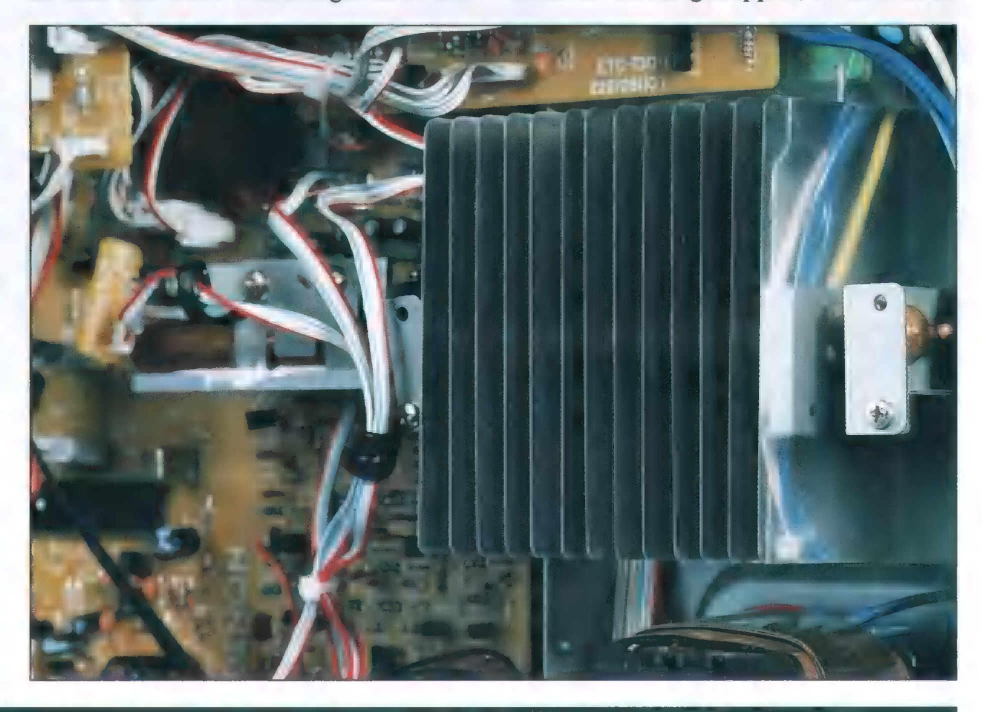
Die maximale Einschaltlautstärke des Akai läßt sich begrenzen

Die angeschlossenen Lautsprecher müssen keineswegs Tag und Nacht vor ihrem Arbeitgeber zittern: Ein Losbrüllen nach dem Einschalten — bei Konkurrenten mit ebenfalls elektronischem Lautstärkeregler oftmals zu beobachten — muß der Akai-Besitzer nicht befürchten, da sich die maximale Lautstärke mit der „safety set/call“-Taste begrenzen läßt. Acht doppelt belegbare Stationstasten für das Empfangsteil ergeben insgesamt 16 Senderspeicherplätze, für einen 700-Mark-Receiver eine beachtliche Anzahl. Zwei Dinge störten die Tester allerdings: die leise vor sich hin pfeifende Lautstärkeregelung, die nur bei praxisfremder Vollaussteuerung verstummte, und die Tatsache, daß der Tuner sich nur in 100-Kilohertz-Schritten abstimmen läßt.

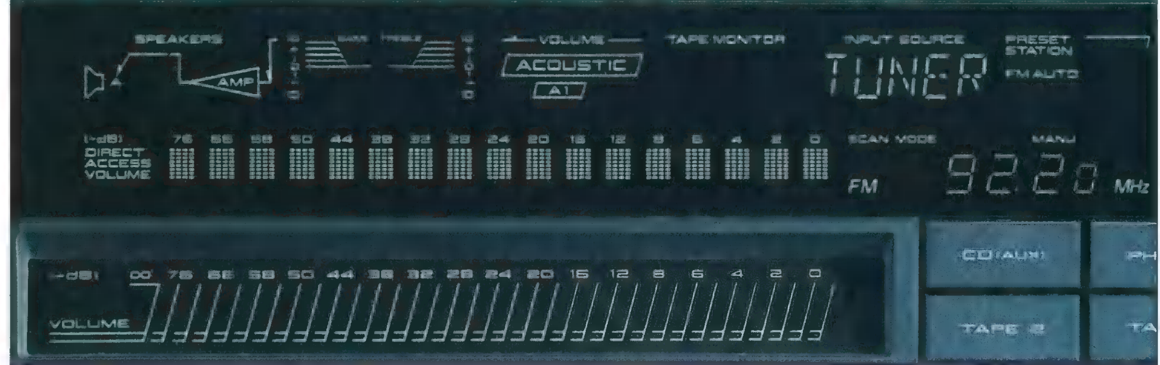
Kandidat Nummer 2 kommt ebenfalls aus Japan: Mit dem Denon DRA-350 versucht Nippon Columbia, endlich wieder auf dem Receiversektor Fuß zu fassen, schließlich gehörte es noch vor sieben Jahren zum guten Ton, zu Hause seinen Denon zu zeigen. Der DRA-350 gestattet Band-zu-Band-Überspielung in beiden Richtungen (und nicht wie beim Akai nur von „tape 1“ auf „tape 2“) und bietet die sinnvolle variable Loudnessregelung.

Da das menschliche Gehör ja für oberste und unterste Töne weniger empfänglich ist und sich diese Unzulänglichkeit mit abnehmender Lautstärke noch steigert, bauen die meisten Verstärkerhersteller eine „Loudness“-Schaltung ein, die Bässe (und manchmal auch Höhen) anheben kann. Doch Loudness ist noch lange nicht Loudness: Die meisten japanischen Verstärker putschen zwar die Bässe auf, dosieren sie jedoch leider nicht in Abhängigkeit von der Lautstärke. Das Ergebnis: Entweder fehlen Bässe, wenn der Lautstärkeregler auf zu niedrigem Level steht, oder die Boxen dröhnen, weil sie die Baßanhebung nicht mehr verkraften.

Die Loudness von Denon (auch von Yamaha) berücksichtigt die Lautstärke dagegen mit. Je mehr man per Drehpotentiometer die Loudness bemüht, desto leiser erklingt die Musik (siehe auch HiFi-Technik 10, *stereoplay* 11/1984). Bei einigen deutschen Marken ist die Loudnesstaste mit dem Lautstärkepotentiometer direkt gekoppelt, so ist's noch



Eine großzügig dimensionierte Heatpipe leitet die Wärme der Endstufentransistoren ab: Leistungsteil des Denon-Receivers DRA-350, der 50 Watt auf die Beine stellt.



Um die Lautstärke einzustellen, genügt sanftes Streicheln der „Volume“-Gleitbahn: elektronischer Lautstärkeregler des Akai AA-A 25.

bequemer als beim Denon. Perfekt arbeitet allerdings auch diese Schaltung nicht, da der dahinter diensthabende Verstärker nicht den Wirkungsgrad der angeschlossenen Boxen, also nicht die wahre Lautstärke, kennt. Kaum hatte der Denon einen Pluspunkt gesammelt, gab er wieder Terrain ab: Eine Feldstärkeanzeige stünde ihm wie auch dem Akai gut zu Gesicht. Und die fünf Stationstasten sind nicht gerade üppig zu nennen.

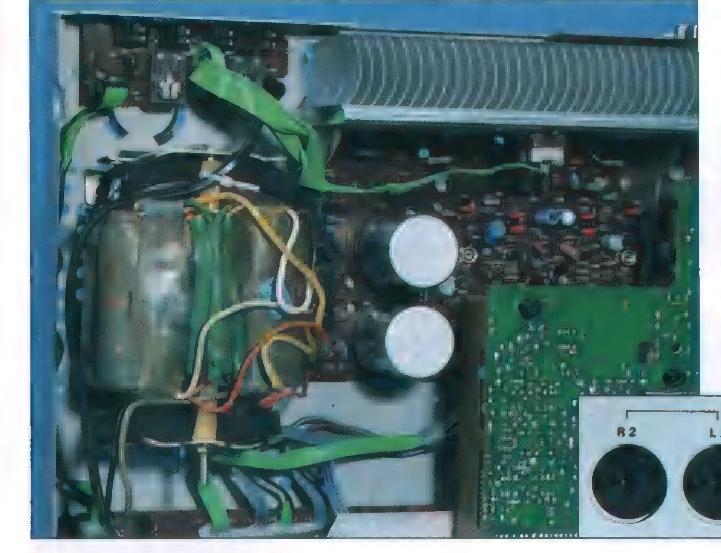
Zwei mehr zieren die Frontplatte des Grundig R 7500. Franz Eder, Pressesprecher der Fürther Philips-Tochter, pfiffig: „Streichen Sie eine Null der Typenbezeichnung, und Sie wissen, was er kostet.“ Als einziger der Testkandidaten beharrt Grundig auf DIN-Lautsprecherbuchsen, die zwar Irrtümer beim Anschluß, aber leider auch die Verbindung mit dickeren Kabeln ausschließen. Allerdings versagen die kleinen Klemmen der Konkurrenz hier ebenfalls.

Zwei Tonbandanschlüsse (beide DIN, Cinch-Recorder finden auch mit einem Adapter nicht genügend Spannung vor) erlauben auch Überspielung zwischen zwei Bandgeräten (ebenfalls DIN). Der Tape-2-Anschluß steht wie Phono wahlweise auch mit den gebräuchlichen Cinchbuchsen zur Verfügung. In diesem Fall darf die DIN-Tape-2-Buchse nicht belegt werden. Mehr international übliche Anschlüsse wären wünschenswert.

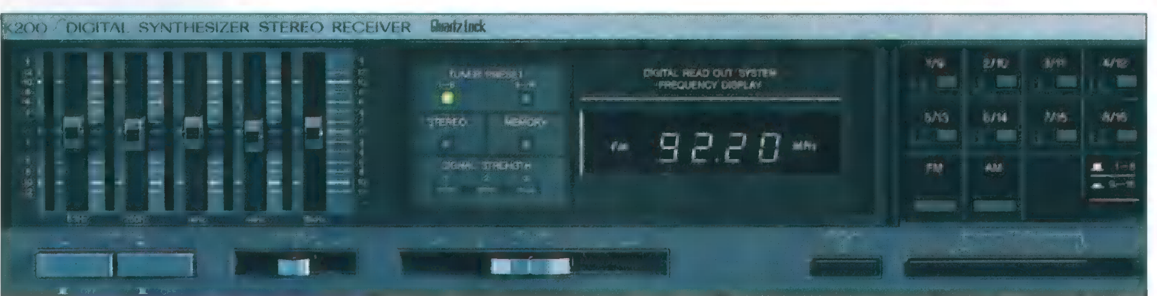
Fünf Regler am JVC-Sprößling R-K 200 verlocken zu Klangmanipulationen auch während einer Aufnahme, da sich das Klangregelnetzwerk in den Aufnahmezweig schalten läßt. Zwei Lautsprecherpaare kann der R-K 200 ansteuern, dafür kümmert sich puristisch ein Tape-Buchsenquartett um nur einen Cassettenrecorder. 8 Tasten für 16 Stationen wiederum bieten reichhaltige Programmiermöglichkeiten.

Kenwood sparte etwas beim Netzteil ihres Receivers

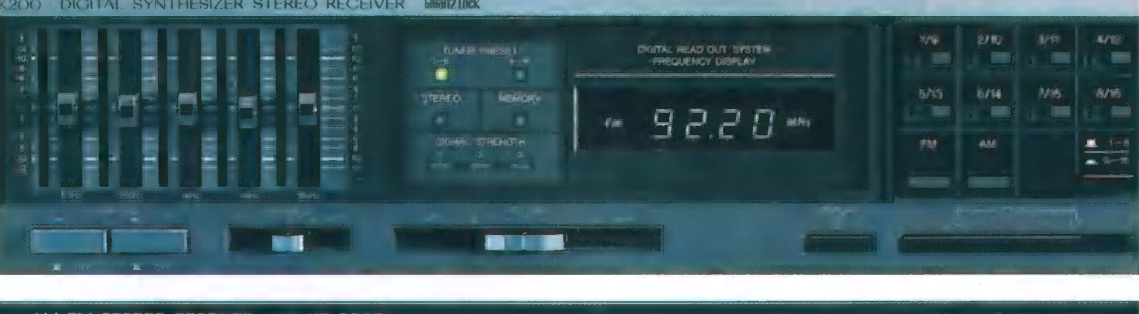
Zehn weniger sind's beim Kenwood KR-930 B, dem die Redaktion besonderes Augenmerk widmete: Den KR-930 B kündigte Pressesprecher Andreas von Eiff als kleineren Bruder des Superreceives KR-950 B an, also als abgespeckte Version des Testsiegers aus *stereoplay* 8/1984. Das Empfangsteil soll identisch sein, nur bei der Verstärkerausstattung und Netzteilauslegung sparten die Kenwood-Konstrukteure. Eine wenig aussagekräftige, aber optisch aufwertende Leistungsanzeige und ein rausch- und höhenfeindliches, zuschaltbares Filter waren im Etat noch drin. Das Gerät erstrahlt im „Black is beautiful“-Look. ▶



Ein eigentümlich aussehender Ringkerntransformator als Herz der Stromversorgung: Grundig R 7500, der popelige DIN-Buchsen als Lautsprecheranschlüsse hat.



Der Fünfbereichs-Equalizer läßt sich zur Frequenzgangkorrektur in den Aufnahmezweig schalten: paradoxerweise trotzdem mit nur einem Recorderanschluß ausgestatteter JVC R-K 200.



Sendet rotes Leuchtfeuer aus: Leistungsanzeige des Kenwood KR-930 B, dessen Bedienungselemente etwas unübersichtlich angeordnet wurden.

Wer an den Namen Marantz denkt, erinnert sich sicherlich an die Anfangszeiten der High Fidelity, in der ein Marantz-Receiver für leuchtende Augen sorgte. Zwischenzeitlich steckt der Philips-Konzern hinter diesem renommierten Markennamen. Der Receiver SR 520 wartet mit acht Stationstasten auf, die sicher den meisten Ansprüchen genügen. Hinterbandkontrolle für den einen anschließbaren Recorder ist möglich. Eine Lithium-Stützbatterie (Lebensdauer etwa sieben Jahre) sorgt dafür, daß der SR 520 auch bei Stromausfall sein Sendergedächtnis nicht verliert. Weshalb er nur über den veralteten, unempfindlichen 300-Ohm-Antenneneingang verfügt, war den Testern schleierhaft.

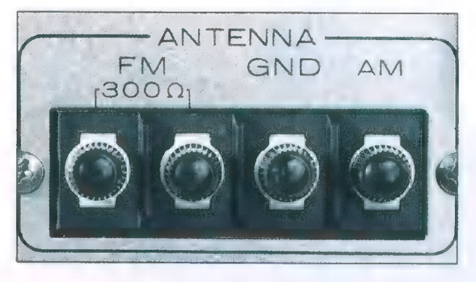
Gespart wurde auch beim Saba RS 90, der nur mit einem einzigen Lautsprecherpaar, einem Plattenspieler und einem Recorder Kontakt aufnimmt. Diese Scheu läßt sich nicht alleine damit begründen, daß der RS 90 der preisgünstigste Testteilnehmer war. Für 600 Mark darf der Käufer schon etwas mehr Ausstattung erwarten. Immerhin stattete die traditionsreiche Firma, deren Receiver (Freiburg oder Digital 9241) früher Weltruf genossen, den RS 90 mit sieben Stationstasten aus. Zwischenzeitlich gehört Saba ja dem Thomson-Brandt-Konzern an.

Der Telefunken läßt sich die Eingänge mit Sensortasten umschalten

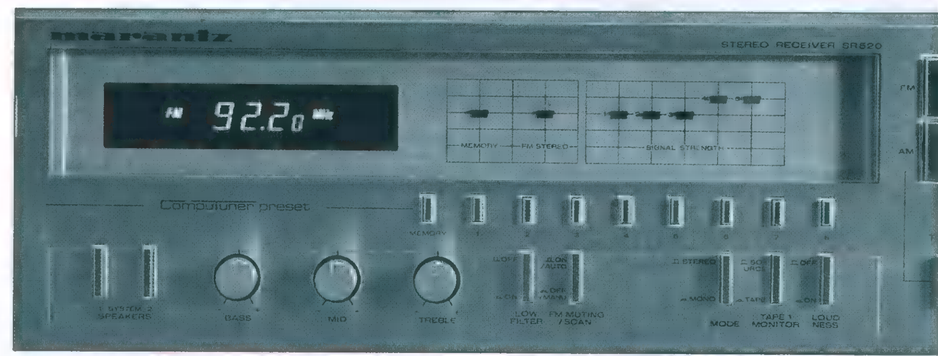
Der französische Firmenschlucker hat sich auch Telefunken einverleibt, weshalb die beiden Receiver von Saba und Telefunken auf den ersten Blick weitgehend baugleich scheinen. Tatsächlich leistet sich auch der HR 800 nur einen Tonband- und Phonoanschluß. Im Gegensatz zum Saba verfügt der Telefunken-Receiver aber zusätzlich über eine DIN-Recorderbuchse, kontaktiert mit zwei Boxenpaaren und nennt eine Loudnesstaste sein eigen. Die Eingänge schaltet er nicht wie der Saba mechanisch um, denn er besitzt Sensortasten. Dafür mußte eine Stationstaste wieder weichen: Der HR 800 besitzt nur sechs. Das reicht oft nur für die Ortssender.

Innen sind die beiden vollkommen unterschiedlich ausgelegt: Ob Tuner-Eingangsteil, Hybridverstärker oder Netzteil, die beiden Receiver sind grundverschieden. Es lohnt sich trotz Thomsonverbund halt immer noch, die Geräte genauer zu betrachten.

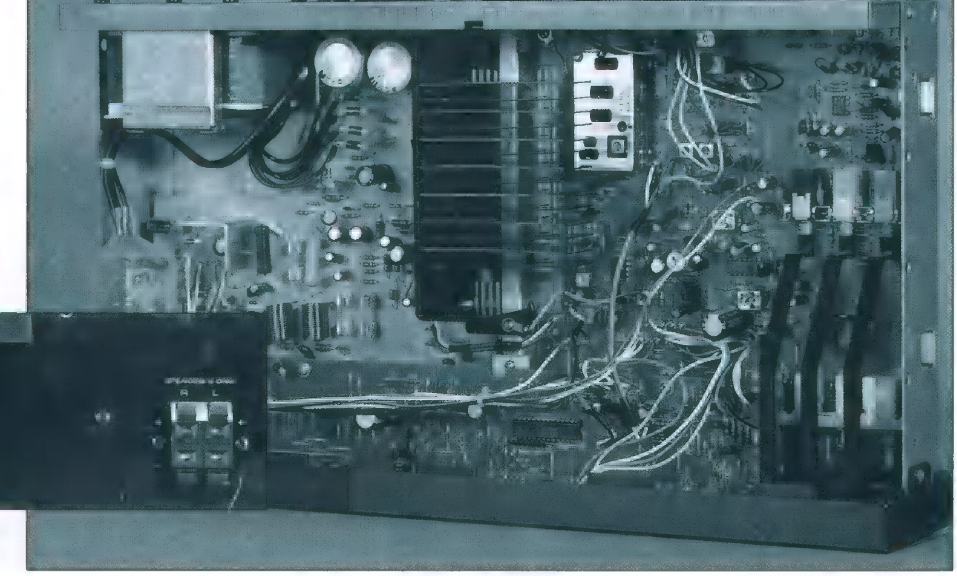
Der Technics SA-250 besitzt zwar rückseitig ein Fach für drei 1,5-Volt-Batterien, womit der Senderspeicher ein Jahr lang funktionieren soll, außerdem einen



Hat nur einen unempfindlichen 300-Ohm-Anschluß: FM-Antenneneingang des Marantz SR 520.



Kümmert sich speziell auch um mittlere Tonlagen: Dreibereichs-Klangregler des Marantz SR 520.



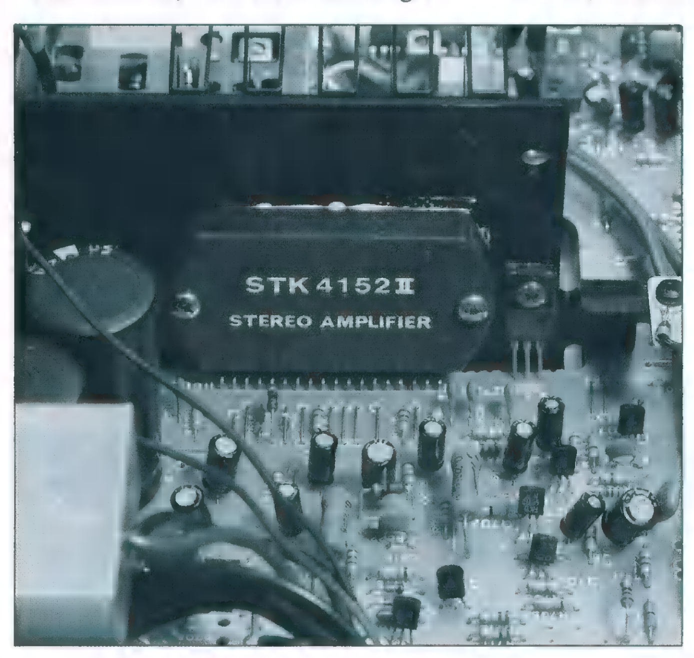
Interessiert sich nur für einen Plattenspieler, einen Recorder und ein Lautsprecherpaar: kontaktarmer Saba-Receiver RS 90. Die Eingänge werden mechanisch über ein Gestänge umgeschaltet.

„Aux“-Eingang für beispielsweise einen CD-Spieler, geizt aber auch mit den Tonbandanschlüssen: Nur einer ist vorhanden. Eine Feldstärkeanzeige fehlt völlig, sieben Stationstasten sind Standard. Die Sparwelle hat damit offenbar auch Matsushita eingeholt, der Welt größter Unterhaltungselektronikkonzern; die Rolle des Vorreiters scheint passé. Da aber die Ausstattung nicht alleine kaufentscheidend ist, sondern ebenso Solidität (Händler fragen!), technische Daten, Empfang, Klang und Preis-Leistungs-Verhältnis, mußten die Kandidaten zuallererst ins *stereoplay*-Labor.

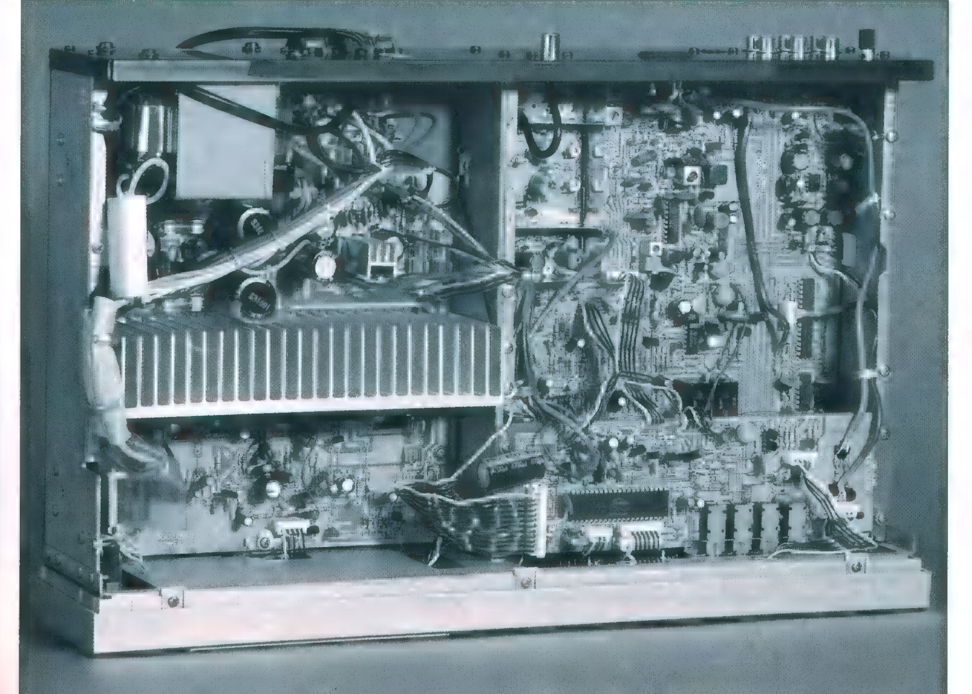
Als Kraftmeier entpuppte sich der Kenwood-Receiver, der durch Strombegrenzung sowohl an 8 als auch an 4 Ohm Last stolze 74 Watt je Kanal abgab. Werte um 50 Watt erzielten an 8 Ohm Denon, JVC und Marantz. Um 40 Watt lagen Technics, Akai und Telefunken, am schwächsten auf der Brust waren Grundig und Saba. Bei den Klirr- und Intermodulationsmessungen durften die Tester wieder die Nullen hinter dem Komma zählen, die meisten Werte waren tadellos, lediglich die Klirr- und IM-Werte des Saba und JVC fielen etwas höher aus.

Wer unerwünschte Echos bei der Hinterbandkontrolle während der Aufnahme verhindern will, sollte sich für Kenwood, Marantz oder Telefunken entscheiden, die Steuergeräte von Akai und Grundig lagen bei der Disziplin „Übersprechdämpfung Monitor“ abgeschlagen auf dem letzten Platz mit Werten, die um 29 respektive 23 Dezibel niedriger ausfielen. Wen verrauschte Eingänge stören, der sollte beim Magnet-Phonoeingang mit dem Technics liebäugeln, bei den Hochpegeleingängen lieber mit Akai, Grundig und Telefunken (Werte um 100 Dezibel).

Die FTZ-Bestimmungen forderten auch in diesem Test wieder ihr Opfer: Der SA-250 von Technics enttäuschte mit seinem geringen Eingangswiderstand, der zu abfallenden Höhen im Phonoeingang führt. Die Norm schreibt 47 statt der gemessenen 30 Kiloohm vor.



Man nehme einen Stereohybridbaustein und einen Kühlkörper, und fertig ist die Endstufe: ökonomisch aufgebauter Leistungsteil des Technics SA-250.

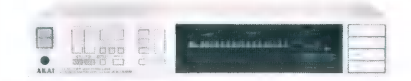
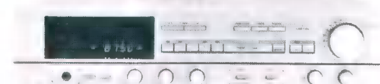


Ist zwar unter denselben französischen Fittichen wie der Saba, hat aber – auch innen – nicht die geringste Ähnlichkeit mit dem Schwestermodell: Telefunken HR 800.

Einige Modelle verschlucken die Höhen

Auch die Eingangskapazität fiel bei einigen Prüflingen zu hoch aus, so daß sich obere Höhen vorschnell verabschieden: Der Telefunken lag mit 800 Picofarad ebenso zu hoch wie der JVC. Beispielhaft verhielt sich hier der Denon, der ein Induktionsfilter (Spule) im Phonoeingang besitzt, das die Kapazität nicht beeinflußt. Mit seiner maximalen Eingangsspannung von 62 Millivolt am Phonoeingang hinkte Telefunken der Konkurrenz deutlich hinterher. Die restlichen Eingangsempfindlichkeiten bewegten sich im üblichen Rahmen, Ausreißer gab es dagegen bei der Messung der Verzerrung bei 10 Kilohertz (1 Watt, 8 Ohm): Akai, Grundig, JVC und Saba produzierten recht kräftige Übernahmeverzerrungen, die in der Endstufe beim Umschalten von einem Transistor auf sein Pendant entstehen (siehe Technikbeilage 12/1984). Besonders bei Boxen mit gutem Wirkungsgrad (Hornlautsprecher beispielsweise) können sich diese Verzerrungen klanglich negativ auswirken.

Auch die Empfangsteile schwankten zwischen Gut und Böse: Beim Akai enttäuschten die mäßige Trennschärfe – vor allem mono – und der Brumm-geschädigte Störabstand. Demgegenüber standen Pluspunkte bei der Eingangsempfindlichkeit und der Verzerrungsarmut. Das alte Lied – geringe Verzerrungen oder gute Trennschärfe. Ein Kompromiß bleibt die bessere Lösung. ▶

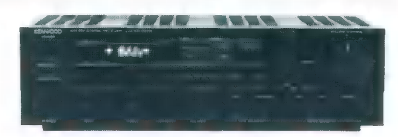




	Akai GmbH **Kurt-Schumacher-Ring 15** **6073 Egelsbach** **Preis: um 700 Mark**	**Denon GmbH** **Halske Straße 32** **4030 Ratingen 1** **Preis: um 700 Mark**	**Grundig GmbH** **Kurgartenstraße 37** **8510 Fürth** **Preis: um 750 Mark**
Meßwerte	**Akai AA-A 25**	**Denon DRA-350**	**Grundig R 7500**
Dynamische Trennschärfe (narrow): **Verhalten bei Verstimmung: Klirrgrad bei 6 kHz, mono** ——— **stereo** – – – –	Dynamische Trennschärfe / Klirrfaktor bei Verstimmung	Dynamische Trennschärfe / Klirrfaktor bei Verstimmung	Dynamische Trennschärfe / Klirrfaktor bei Verstimmung
Kurzkommentar:	**Mäßige Trennschärfe speziell in Mono, sehr guter Abgleich**	**Noch gute Trennschärfe, bei 300 Kilohertz sehr gut, guter Abgleich**	**Nahselektion befr., Weitabselektion sehr gut, Stereo noch befr., Abgleich noch gut**
Großsignalfähigkeit[1]:	Δf = 600 kHz: 4,2 mV Δf = 2 MHz: 23 mV	Δf = 600 kHz: 4,2 mV Δf = 2 MHz: 55 mV	Δf = 600 kHz: 2,2 mV Δf = 2 MHz: 14 mV
Kurzkommentar:	**Befriedigende Werte**	**Befriedigend, 2 MHz gut bis sehr gut**	**Ausreichend, 2 MHz noch befriedigend**
HF-Dynamik[2]:	Δf = 600 kHz: 72,5 dB Δf = 2 MHz: 87,5 dB	Δf = 600 kHz: 71 dB Δf = 2 MHz: 93 dB	Δf = 600 kHz: 64 dB Δf = 2 MHz: 80 dB
Kurzkommentar:	**Befriedigende bis gute Werte**	**Befriedigend, 2 MHz gut bis sehr gut**	**Ausreichende Werte**
Eingangsempfindlichkeit:	Mono: 1,0 µV Stereo: 45 µV	Mono: 1,2 µV Stereo: 50 µV	Mono: 1,4 µV Stereo: 70 µV
Geräuschspgs.abstand:	Mono: 68,5 dB Stereo: 65,5 dB	Mono: 71 dB Stereo: 68 dB	Mono: 73,5 dB Stereo: 71,5 dB
Klirrgrad stereo (100 Hz, 1 kHz mit 40 kHz Hub):	100 Hz: 0,16% 1 kHz: 0,15%	100 Hz: 0,12% 1 kHz: 0,07%	100 Hz: 0,24% 1 kHz: 0,18%
IM-Verzerrungen (10 kHz):	0 dB: 2,4% −10 dB: 0,55%	0 dB: 3,3% −10 dB: 0,8%	0 dB: 2,6% −10 dB: 0,9%
Ausgangsleistung (1 kHz, 1% K_{ges}):	43 Watt an 8 Ohm 52 Watt an 4 Ohm	52 Watt an 8 Ohm 62 Watt an 4 Ohm	35 Watt an 8 Ohm 54 Watt an 4 Ohm
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Frequenz sowie Verzerrung bei 10 kHz und 1 Watt an 8 Ohm (gegenüber dem Sinus-Signal um 50 dB verstärkt):			
Kurzkommentar:	**Mittlere Verzerrungen, leichte Übernahmeverzerrungen sichtbar**	**Noch niedrige Verzerrungen, keine Übernahmeverzerrungen sichtbar**	**Recht niedrige Verzerrungen bis auf hohe Frequenzen, leichte Übernahmeverzerrungen**
IM-Verzerrungen (50/7000 Hz, 4:1):	0,020% bei 34 Watt 0,017% bei 17 Watt	0,026% bei 36 Watt 0,021% bei 18 Watt	0,018% bei 26 Watt 0,014% bei 13 Watt
Eingangsempfindlichkeit, Störabstand und maximale Signalspannung am Phono-Eingang bei 1 kHz:	Empfindlichkeit / Geräuschspannung / Maximalspannung MM: 3,2 mV / 79 dB / 142 mV Aux: 190 mV / 103 dB	Empfindlichkeit / Geräuschspannung / Maximalspannung MM: 3,2 mV / 80 dB / 550 mV Aux: 195 mV / 97 dB	Empfindlichkeit / Geräuschspannung / Maximalspannung MM: 1,8 mV / 82 dB / 93 mV Aux: 170 mV / 101 dB
Kurzkommentar:	**Hohe Rauschabstände**	**Hohe Rauschabstände**	**Hervorragende Rauschabstände**
Impedanz des Phono-Eingangs (MM):	Widerstand: 42 Kiloohm Kapazität: 430 Pikofarad	Widerstand: 47 Kiloohm Kapazität: 180 Pikofarad	Widerstand: 47 Kiloohm Kapazität: 230 Pikofarad
Übersprechdämpfung (10 kHz):	Zwischen den Eingängen: 72 dB Hinterband auf Aufnahme: 61 dB	Zwischen den Eingängen: 75 dB Hinterband auf Aufnahme: 74 dB	Zwischen den Eingängen: 71 dB Hinterband auf Aufnahme: 55 dB
Kurzkommentar:	**Leise Nachechos bei Aufnahme möglich**	**Sehr gute Werte**	**Nachechos möglich**
Abmessungen (B × H × T):	44 × 8 × 31,8 cm	43,4 × 11,2 × 40 cm	45 × 11,2 × 34,8 cm
Garantiezeit:	6 Monate	3 Jahre	6 Monate
Wertungen			
Klang Phono[3]:	**gut**	**gut bis sehr gut**	**gut**
Klang CD[3]:	**gut**	**gut bis sehr gut**	**gut**
Klang Tuner[3]:	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**	**sehr gut**
Meßwerte Tuner:	**befriedigend**	**gut**	**befriedigend**
Meßw. Verstärker:	**befriedigend bis gut**	**gut bis sehr gut**	**gut**
Empfang:	**gut bis sehr gut (90%)[4]**	**gut bis sehr gut (90%)[4]**	**gut bis sehr gut (90%)[4]**
Ausstattung[3]:	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**	**gut bis sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**	**gut**
Qualitätsstufe:	**Mittelklasse II**	**Mittelklasse II**	**Mittelklasse II**

[1] Maximal mögliche Antennenspannung zweier um Δf und 2 · Δf entfernter Störsender, die noch keine Störung des Nutzsignals verursacht. [2] Verhältnis zwischen Großsignalfähigkeit und Eingangsempfindlichkeit (mono). [3] Relative, preisklassenbezogene Bewertung. [4] Empfangsleistung im Vergleich zum Referenzgerät.



JVC GmbH
Breitlacher Straße 96
6000 Frankfurt 94
Preis: um 750 Mark



Trio-Kenwood GmbH
Rembrücker Straße 18
6056 Heusenstamm
Preis: um 800 Mark

JVC R-K 200	Kenwood KR-930 B
Trennschärfe insgesamt gut, Abgleich noch gut	**Trennschärfe Stereo gut bis sehr gut, Mono gut, Abgleich noch gut**
Δf = 600 kHz: 5,3 mV Δf = 2 MHz: 24 mV **Befriedigende bis gute Werte**	Δf = 600 kHz: 2,5 mV Δf = 2 MHz: 9 mV **Ausreichende Werte**
Δf = 600 kHz: 67,5 dB Δf = 2 MHz: 80 dB **Ausreichende bis befriedigende Werte**	Δf = 600 kHz: 69 dB Δf = 2 MHz: 80 dB **Ausreichende bis befriedigende Werte**
Mono: 2,5 µV Stereo: 80 µV	Mono: 0,9 µV Stereo: 50 µV
Mono: 71 dB Stereo: 69 dB	Mono: 71,5 dB Stereo: 69 dB
100 Hz: 0,16% 1 kHz: 0,12%	100 Hz: 0,15% 1 kHz: 0,16%
0 dB: 4,0% −10 dB: 1,0%	0 dB: 3,1% −10 dB: 1,1%
50 Watt an 8 Ohm 60 Watt an 4 Ohm	74 Watt an 8 Ohm 74 Watt an 4 Ohm
Recht hohe Verzerrungswerte und deutliche Übernahmeverzerrung	**Sehr niedrige Verzerrungswerte, keine Übernahmeverzerrungen sichtbar**
0,10 % bei 40 Watt 0,085% bei 20 Watt	0,012% bei 65 Watt 0,010% bei 32 Watt
Empfindlichkeit / Geräuschspannung / Maximalspannung MM: 2,65 mV / 77 dB / 100 mV Aux: 215 mV / 93 dB **Noch hohe Rauschabstände**	Empfindlichkeit / Geräuschspannung / Maximalspannung MM: 3,1 mV / 82 dB / 225 mV Aux: 170 mV / 99 dB **Sehr hohe Rauschabstände**
Widerstand: 52 Kiloohm Kapazität: 780 Pikofarad	Widerstand: 51 Kiloohm Kapazität: 450 Pikofarad
Zwischen den Eingängen: 70 dB Hinterband auf Aufnahme: 75 dB **Noch gute Werte**	Zwischen den Eingängen: 73 dB Hinterband auf Aufnahme: 81 dB **Sehr gute Werte**
43,5 × 9,2 × 26,5 cm	44 × 13,3 × 29,5 cm
2 Jahre	2 Jahre
befriedigend bis gut **gut** **sehr gut** **befriedigend** **ausreichend** **gut (75%)[4]** **gut** **befriedigend** **Mittelklasse II**	**gut** **gut bis sehr gut** **gut** **befriedigend bis gut** **gut bis sehr gut** **gut bis sehr gut (90%)[4]** **gut** **befriedigend bis gut** **Mittelklasse II**

Wie beim Akai fiel der Frequenzgang des Denon leicht ab. Bei ihm gefielen vor allem die noch gute Trennschärfe und der Störabstand. Im Falle Rauschabstand kassierte der Grundig das Prädikat „ausgezeichnet“. Allerdings sanken die anderen Tunermeßwerte ab: Insgesamt gab's ein „befriedigend“.

Mittelmäßige Daten notierten die Tester beim JVC: Die Eingangsempfindlichkeit erwies sich als mäßig, der Geräuschspannungsabstand dafür als „gut bis sehr gut“.

Gute Beurteilungen heimste der Kenwood ein, Ausnahmen machten nur die Großsignalfähigkeit (Resistenz gegenüber mehreren Störsendern mit hoher Sendeleistung) und damit auch die Hochfrequenzdynamik, also das Verhältnis zwischen der (noch guten) Eingangsempfindlichkeit mono und der Großsignalfähigkeit in Dezibel.

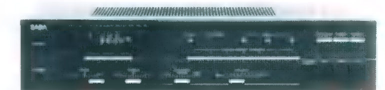
Etliche Modelle standen mit der Trennschärfe auf Kriegsfuß

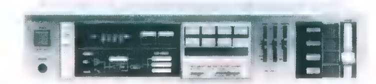
Dem Marantz bereitete die Trennschärfemessung Magenschmerzen, bei der er einen zwielichtigen Eindruck hinterließ: mono „ungenügend“, stereo „befriedigend bis gut“ (Nahselektion), für die Weitselektion setzte es dafür wieder nur ein „mangelhaft“. „Ausreichend bis befriedigend“ stand auf dem Saba-Protokoll zu lesen, allerdings „bei ungenügendem Störabstand“. Der etwas teurere Bruder Telefunken setzte sich bei den Tunermessungen durch wesentlich bessere Daten in Szene, herausragend waren bei ihm die Empfindlichkeit („gut bis sehr gut“), der Geräuschspannungsabstand („sehr gut“) und die Trennschärfe stereo („gut bis sehr gut“). Ansonsten brachte der HR 800 Akzeptables.

Der Technics lieferte ebenfalls Brauchbares, wenngleich die Monotrennschärfe mit einem „mäßig“ aus dem Rahmen fiel. Intermodulationsverzerrungen waren dem Technics ein Fremdwort.

Nach der meßtechnischen Pflicht folgte die gehörmäßige Kür. Dem JVC-Phonoteil bekam das FTZ-Funkentstörungsmittel offenbar gar nicht. Besonders im Hochton reagierte er allergisch: Auflösung und Brillanz zählten nicht zu den Stärken des R-K 200. Auch der Baß kam nicht straff genug, er wirkte deutlich un-

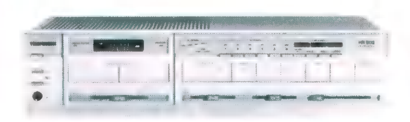






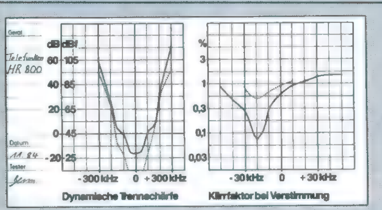
	Marantz GmbH Max-Planck-Straße 22 6072 Dreieich 1 Preis: um 800 Mark	Saba GmbH Hermann-Schwer-Straße 1 7730 Villingen Preis: um 600 Mark	Panasonic Deutschland GmbH Winsbergring 15 2000 Hamburg 54 Preis: um 700 Mark
Meßwerte	**Marantz SR 520**	**Saba RS 90**	**Technics SA-250**
Dynamische Trennschärfe (narrow): **Verhalten bei Verstimmung: Klirrgrad bei 6 kHz, mono ——— stereo – – – –**			
Kurzkommentar:	**Trennschärfe sehr mäßig, nur Stereonahselektion befr. bis gut. Abgleich gut**	**Trennschärfe 50 kHz Mono ordentlich, sonst sehr mäßig, Abgleich ausreichend**	**Trennschärfe Mono mäßig, Stereo befriedigend, Abgleich gut**
Großsignalfähigkeit[1]:	Δf = 600 kHz: 2,9 mV Δf = 2 MHz: 12 mV	Δf = 600 kHz: 4 mV Δf = 2 MHz: 17 mV	Δf = 600 kHz: 5,3 mV Δf = 2 MHz: 19,5 mV
Kurzkommentar:	**Ausreichende bis befriedigende Werte**	**Noch befriedigende Werte**	**Befriedigende Werte**
HF-Dynamik[2]:	Δf = 600 kHz: 6,9 dB Δf = 2 MHz: 81,5 dB	Δf = 600 kHz: 69 dB Δf = 2 MHz: 82,5 dB	Δf = 600 kHz: 71,5 dB Δf = 2 MHz: 82,5 dB
Kurzkommentar:	**Noch befriedigende Werte**	**Noch befriedigende Werte**	**Befriedigende Werte**
Eingangsempfindlichkeit:	Mono: 1,0 µV Stereo: 43 µV	Mono: 1,4 µV Stereo: 70 µV	Mono: 1,4 µV Stereo: 68 µV
Geräuschspgs.abstand	Mono: 71,5 dB Stereo: 68,5 dB	Mono: 56 dB Stereo: 56 dB	Mono: 71,5 dB Stereo: 63 dB
Klirrgrad stereo (100 Hz, 1 kHz mit 40 kHz Hub):	100 Hz: 0,22% 1 kHz: 0,20%	100 Hz: 0,55% 1 kHz: 0,45%	100 Hz: 0,53% 1 kHz: 0,43%
IM-Verzerrungen (10 kHz):	0 dB: 2,5% −10 dB: 0,7%	0 dB: 2,0% −10 dB: 1,5%	0 dB: 0,92% −10 dB: 0,7%
Ausgangsleistung (1 kHz, 1% K_{ges}):	47 Watt an 8 Ohm 60 Watt an 4 Ohm	34 Watt an 8 Ohm 36 Watt an 4 Ohm	44 Watt an 8 Ohm 56 Watt an 4 Ohm
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Frequenz sowie Verzerrung bei 10 kHz und 1 Watt an 8 Ohm (gegenüber dem Sinus-Signal um 50 dB verstärkt):			
Kurzkommentar:	**Recht niedrige Verzerrungen, leichtes Rauschen sichtbar**	**Recht hohe Verzerrungswerte und deutliche Übernahmeverzerrungen**	**Mittlere Verzerrungswerte, relativ hohes Rauschen sichtbar**
IM-Verzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1):	0,020% bei 36 Watt 0,016% bei 18 Watt	0,1% bei 30 Watt 0,07% bei 15 Watt	0,019% bei 36 Watt 0,015% bei 18 Watt
Eingangsempfindlichkeit, Störabstand und maximale Signalspannung am Phono-Eingang bei 1 kHz:	Empfindlichkeit / Geräuschspannung / Maximalspannung **MM:** 3,2 mV / 80 dB / 147 mV Aux: 190 mV / 98 dB	Empfindlichkeit / Geräuschspannung / Maximalspannung **MM:** 3,2 mV / 78 dB / 122 mV Aux: 215 mV / 96 dB	Empfindlichkeit / Geräuschspannung / Maximalspannung **MM:** 2,5 mV / 85 dB / 162 mV Aux: 175 mV / 85 dB
Kurzkommentar:	**Hohe Rauschabstände**	**Hohe Rauschabstände**	**Phono ausgezeichnet, Aux sehr mäßig**
Impedanz des Phono-Eingangs (MM):	Widerstand: 54 Kiloohm Kapazität: 440 Pikofarad	Widerstand: 48 Kiloohm Kapazität: 650 Pikofarad	Widerstand 30 Kiloohm Kapazität: 300 Pikofarad
Übersprechdämpfung (10 kHz):	Zwischen den Eingängen: 71 dB Hinterband auf Aufnahme: 84 dB	Zwischen den Eingängen: 74 dB Hinterband auf Aufnahme: 72 dB	Zwischen den Eingängen: 76 dB Hinterband auf Aufnahme: 68 dB
Kurzkommentar:	**Gute Werte**	**Noch gute Werte**	**Befriedigende Werte**
Abmessungen (B × H × T):	41,6 × 10 × 30 cm	44 × 9 × 24,5 cm	43 × 9,7 × 24,3 cm
Garantiezeit:	6 Monate	6 Monate	6 Monate
Wertungen			
Klang Phono[3]:	**gut**	**gut**	**gut**
Klang CD[3]:	**gut bis sehr gut**	**gut**	**gut bis sehr gut**
Klang Tuner[3]:	**sehr gut**	**mangelhaft bis ausreichend**	**sehr gut**
Meßwerte Tuner:	**befriedigend**	**ausreichend**	**ausreichend bis befriedigend**
Meßw. Verstärker:	**gut**	**ausreichend bis befriedigend**	**befriedigend**
Empfang:	**gut (80%)[4]**	**gut (80%)[4]**	**gut bis sehr gut (85%)[4]**
Ausstattung[3]:	**gut**	**ausreichend**	**befriedigend**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**befriedigend bis gut**	**ausreichend bis befriedigend**	**gut**
Qualitätsstufe:	**Mittelklasse II**	**Mittelklasse IV**	**Mittelklasse II**

[1] Maximal mögliche Antennenspannung zweier um Δf und 2 · Δf entfernter Störsender, die noch keine Störung des Nutzsignals verursacht. [2] Verhältnis zwischen Großsignalfähigkeit und Eingangsempfindlichkeit (mono). [3] Relative, preisklassenbezogene Bewertung. [4] Empfangsleistung im Vergleich zum Referenzgerät.



Telefunken GmbH
Göttinger Chaussee 76
3000 Hannover 91
Preis: um 800 Mark

Telefunken HR 800



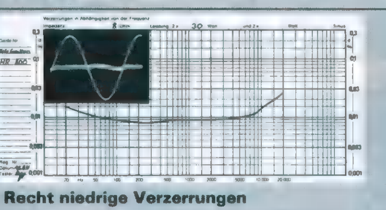
Trennschärfe Stereo gut bis sehr gut, Mono befriedigend bis gut, Abgleich mäßig

Δf = 600 kHz: 4,5 mV
Δf = 2 MHz: 12 mV
Befriedigend, 2 MHz ausreichend bis befriedigend

Δf = 600 kHz: 74,5 dB
Δf = 2 MHz: 83,0 dB
Gut, 2 MHz noch befriedigend

Mono: 0,85 µV	Stereo: 40 µV
Mono: 72,5 dB	Stereo: 71 dB
100 Hz: 0,2%	1 kHz: 0,22%
0 dB: 4,2%	−10 dB: 1,2%

38 Watt an 8 Ohm
48 Watt an 4 Ohm



Recht niedrige Verzerrungen

0,030% bei 30 Watt
0,013% bei 15 Watt

	Empfindlichkeit	Geräuschspannung	Maximalspannung
MM:	2,35 mV	82 dB	62 mV
Aux:	240 mV	100 dB	

Sehr hohe Rauschabstände

Widerstand: 47 Kiloohm
Kapazität: 800 Pikofarad

Zwischen den Eingängen: 75 dB
Hinterband auf Aufnahme: 84 dB
Sehr gute Werte

44 × 11 × 28 cm

6 Monate

gut
gut bis sehr gut
befriedigend bis gut
befriedigend bis gut
befriedigend bis gut
gut bis sehr gut (90%)[4]
gut

befriedigend bis gut
Mittelklasse II

konturiert. Mehr als ein „befriedigend bis gut" war diesmal nicht drin.

Etwas besser klang bereits der Saba. Zwar neigte sein Baß zum Dröhnen, Präzision fehlte, im Hochton lieferte er jedoch ein akzeptables Klangbild, hier war er sogar seinem teureren Bruder Telefunken HR 800 überlegen. Fazit: „gut".

Der wattstarke Kenwood hatte Potenzstörungen im Baß

Etwas enttäuschend klang der Mitbewerber von Kenwood, dessen Verstärkerteil die hochgesteckten Erwartungen nicht erfüllte. Sein Baß hielt sich zu sehr im Hintergrund; ein manchmal unausgeglichenes Klangbild war die Folge. Obwohl er meßtechnisch die höchste Ausgangsleistung aufwies, vermochte er diese Kraft klanglich nicht voll umzusetzen. Die stärkste Endstufe des Testfelds förderte zwar mit Boxen mittleren Wirkungsgrades problemlos höhere Lautstärken zutage, aber nur mit Potenzstörungen im Baß. Auch er kam über ein „gut" nicht heraus.

Gleichauf lagen die Receiver von Technics und Telefunken. Während der Telefunken in oberen Frequenzen sehr zurückhaltend war, in den Mitten und im Baß die Hörerohren jedoch durchaus erfreute, verhielt es sich beim Technics eher umgekehrt. Sein Baß kam mit etwas zu hohem Pegel, in den Höhen, vor allem beim Schlagzeug, klang er etwas zu weich. Die gleiche Tendenz im Hochtonbereich hatte auch der SR 520 von Marantz, allerdings kam sein Baß, den er ab und zu gerne verschluckte, im Vergleich zum Technics recht schwachbrüstig: Wo der Technics übertrieb, blieb der Marantz zu sehr im Hintergrund. Nummer 6 mit einem „gut" war der Grundig R 7500, dem im Baß ebenfalls das letzte Quentchen Druck fehlte. Das Mittelfeld voll machte der Akai-Verstärker, dessen Baß relativ straff kam, der aber in den Höhen nicht sonderlich sauber klang.

Von diesem breiten gehobenen Mittelfeld setzte sich der Denon leicht ab. Im Vergleich entpuppte sich der Denon-Tiefton im Hörraum als etwas zu weich. War jedoch Auflösungsvermögen gefragt, zog der Denon davon, wohl auch ein Resultat der geringen Phonoeingangskapazität. Er erreichte die besten Klangnoten im Phono-Eingangsteil mit einem „gut bis sehr gut".

Punkt 2 der Hörtagesordnung war die Prüfung der Hochpegeleingänge. Hier konnten fast alle Verstärker Boden wettmachen. Während die Tendenzen im Baß meist erhalten blieben — beispielsweise fehlte dem Kenwood immer noch der Pegel, dem Denon die Straffheit —, kamen die Höhen diesmal besser zur Geltung. Plötzlich gewann die Musik an Raum, stellte sich das erwartete Klangbild ein. Ursache der Unterschiede: Sobald die Phonoeingänge mit einer komplexen Last (Tonabnehmer) verbunden sind, stellt sich kein gerader Frequenzgang mehr ein, woran vor allem die hohen Kapazitäten am Phonoeingang, die zur Störeinstrahlungsfestigkeit beitragen, schuld sind. Bei den Hochpegeleingängen treten diese Probleme weniger in Erscheinung. Kein Wunder, daß hier alle Testlinge zu besseren Bewertungen kamen. Ob sie die dritte Disziplin „Empfang" ebenso gut bestanden?

Fünf Tunerteile lieferten guten bis sehr guten Empfang

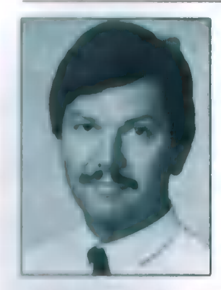
Der JVC-Receiver strich hier als erster die Segel, sein Empfang war nur „befriedigend bis gut". „Gut" hielten sich die Empfangsteile von Marantz und Saba, die es immerhin auf 80 Prozent Empfangsleistung im Vergleich zum Onkyo-Referenztuner T 9900 (Test Oktoberheft 1984) brachten. Noch besser empfing der Technics SA-250 mit 85 Prozent, der auch wie der JVC sehr gut klang. Wenig Höhen und ein stark störender Brummton verschafften dem Saba-Tuner leider ein „mangelhaft bis ausreichend" im Klang.

Das Spitzenfeld im Empfang setzte sich diesmal gleich aus fünf Testteilnehmern zusammen: Akai, Denon, Grundig, Kenwood und Telefunken. Ergo konnte nur sehr guter Klang die Spreu vom Weizen trennen. Und hier dominierten nur noch zwei Geräte. Beim Kenwood störte ein ganz leiser Pfeifton, Stimmen kamen leicht verzischt, außerdem war die Stereoperspektive etwas eingeengt. Auch der Telefunken brachte unangenehmerweise einen — schon lauteren — Pfeifton zu Gehör und verwischte Impulse in den Höhen und Bässen. Fazit: Kenwood klang „gut", Telefunken „befriedigend

Ausstattung der Testteilnehmer

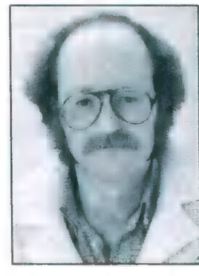
	Akai AA-A 25	Denon DRA-350	Grundig R 7500	JVC R-K 200	Kenwood KR-930 B	Marantz SR 520	Saba RS 90	Technics SA-250	Telefunken HR 800
Sendersuchlauf	auto/man	auto/man	auto/man	auto/man	auto/man	auto/man	auto/man	auto/man	auto/man
Stationsspeicher	16 × FM	5 × FM	7 × FM	16 × FM	6 × FM	8 × FM	7 × FM	7 × FM	6 × FM
Feldstärkeanzeige	–	1 LED	5 LEDs	3 LEDs	3 LEDs	5 LEDs	3 LEDs	–	4 Leds
Band-zu-Band-Überspielung	Nur von 1 nach 2	ja	ja (DIN)	–	Nur von B auf A	–	–	–	–
Hinterbandkontrolle	ja	ja	ja	ja	ja	ja	–	ja	ja
Frequenzanzeige	digital	digital	digital	digital	digital	digital	digital	digital	digital
Lautsprecheranschlüsse	2 Paar	2 Paar	2 Paar	2 Paar	2 Paar	2 Paar	1 Paar	2 Paar	2 Paar
Leistungsanzeige	–	–	–	–	5 LEDs	–	–	–	–
Klangregler	Baß, Höhen	Baß, Höhen	Baß, Höhen	5fach Equalizer	Baß, Höhen	Baß, Mitten, Höhen	Baß, Höhen	Baß, Höhen	Baß, Höhen
Loudness	–	ja, regelbar	ja	ja	ja	ja	–	ja	ja
Eingänge	Phono MM, 2 × Tape, Aux	Phono MM, 2 × Tape, Aux	Phono MM, 2 × Tape (DIN) oder 1 × Tape (DIN) und 1 × Tape (Cinch)	Phono MM, Tape, Aux	Phono MM, 2 × Tape	Phono MM, Tape, Aux	Phono MM, Tape	1 × Phono MM, 1 × Tape, 1 × Aux	Phono MM, 1 × Tape (DIN), 1 × Tape (Cinch)
Kopfhörerbuchse	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja	ja

Das fiel auf



Früher hieß es: „Nur deutsche Tuner kaufen, denn die sind auf unsere speziellen Empfangsverhältnisse optimal abgestimmt." Aber der Zahn der Zeit nagt. Zwischenzeitlich kommen die meisten Geräte aus Fernost, wogegen zumindest vom technischen Standpunkt aus nichts einzuwenden wäre, würde man in Japan oder Taiwan auch nach deutschen Spezifikationen herstellen. Doch in Deutschland beziehungsweise Frankreich scheint es immer übl(ich)er, die preisgünstigsten Geräte zuzukaufen, Hauptsache, das Firmenlogo läßt sich draufdrucken. Mir scheint, heute halten einige nicht mehr, was der (früher) gute Name verspricht.

Harald Kuppek



Bei preisgünstigen Receivern regieren die Phono-Magneteingänge. Um so wichtiger ist es, daß die MM-Abteilung ihr Bestes geben kann. Von entscheidender Bedeutung für die Höhenwiedergabe ist dabei die Kapazität des Phonoeingangs. Liegt sie zu hoch, dann fallen bei den meisten Tonabnehmern schon recht früh die Höhen ab. JVC, Saba und Telefunken entpuppten sich mit Werten zwischen 650 und 800 Picofarad als Höhenkiller. Allein dem Fernmeldetechnischen Zentralamt (FTZ) dafür die Schuld in die Schuhe zu schieben, ist allerdings falsch. Denon und Grundig haben die Störstrahlfestigkeit kapazitätsarm im Griff.

Joachim Reinert

bis gut". Etwas höher rangierte der Akai, bei dem nur die Stereozone eingeengter wirkte. Platz 1 der Tuner teilten sich die Empfänger von Denon und Grundig, die als einzige für den Klang ein „sehr gut" und zugleich für den Empfang ein „gut bis sehr gut" errangen.

Die beste Verbindung zwischen Tuner und Verstärker stellt somit der Denon DRA-350 her. Mit 700 Mark Verkaufspreis steht er schon an zweitbilligster Stelle und zieht klanglich dem noch 100 Mark günstigeren Saba das Fell über die Ohren. Er kann sich sicherlich nicht mit dem Superreceiver KR-950 B von Kenwood messen, kostet aber auch 300 Mark weniger. Die Riege der Geräte unter 1000 Mark führt er zur Zeit klar an. Aber auch der Grundig darf sich noch als (nicht ganz so) interessante Alternative bezeichnen lassen. Beiden Receivern sitzt ein ebenso breites wie starkes Feld im Nacken, aus dem sich dank erfreulichem Preis-Leistungs-Verhältnis noch Akai und Technics hervorheben.

Harald Kuppek

Rang und Namen

stereoplays exklusive Rangliste vergleicht die Klangqualität neuer und älterer Testgeräte ohne Rücksicht auf den Preis.

● Die Liste verdeutlicht, wie *stereoplay* die getesteten Geräte — wohlgemerkt nur die getesteten — untereinander qualitativ einstuft, und zwar absolut, also unabhängig von der Preisklasse. Je höher die Rangklasse, desto besser der Klang. Ein Gerät der Spitzenklasse I klingt daher besser als eines, das von *stereoplay* nur in der Spitzenklasse II eingestuft wurde. Innerhalb jeder Teilklasse, beispielsweise der Spitzenklasse I, stehen die Testgeräte alphabetisch geordnet. Geräte, die in derselben Klasse eingestuft sind, liegen klanglich auf ähnlichem Niveau, müssen aber nicht zwangsläufig exakt gleich klingen. Feinere Einteilungen hält *stereoplay* nicht für sinnvoll, da diese über längere Zeiträume nicht mehr reproduzierbar sind.

● Die Qualitätsklassen artverwandter HiFi-Bausteine sind miteinander vergleichbar: Ein CD-Spieler der Absoluten Spitzenklasse klingt besser als ein Plattenspieler der Spitzenklasse I. Ein Vollverstärker Spitzenklasse I klingt besser als eine Vor-Endstufen-Kombination aus Spitzenklasse II, ein PCM-Gerät der Absoluten Spitzenklasse klingt wiederum besser als ein Tonbandgerät oder Cassettenrecorder der Spitzenklasse II.

● Die monatlich aktualisierte Tabelle verzichtet auf Produkte, die nicht mehr gefertigt oder nicht mehr in der bei *stereoplay* getesteten Version vertrieben werden, zum Beispiel auf Quadrals Vulkan, die neue Chassis besitzt.

● Die Qualitätseinstufung bei Tunern hängt in erster Linie vom Empfang ab: Ein Tuner, der einen entfernten Sender nur mit starkem Rauschen empfängt, bietet nur eingeschränkten Hörgenuß. Allerdings führt relativ schlechter Klang trotz hervorragendem Empfang auch zur Abwertung.

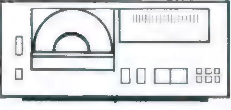
● Autoradios und Autolautsprecher sind mit den übrigen HiFi-Heimgeräten selbstverständlich nicht vergleichbar.

● Fettgedruckte Geräte sind bei *stereoplay* Referenz.

● Die Note in Klammern basiert auf der großen Leserumfrage und gibt Auskunft über die Zuverlässigkeit (größer als 2,5 bedeutet schlechte Zuverlässigkeit).

● Die Redaktion behält sich Änderungen der Klassenzugehörigkeit vor, wenn bahnbrechende technische Neuerungen es erfordern.

Harald Kuppek



Compact-Disc-Spieler

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Alpine AD-7200[4]	2000	2/1984
Blaupunkt CP-2800[8]	1700	9/1983
Blaupunkt CP-2820[19]	1600	6/1984
Denon DCD 1800	1900	4/1984
Dual CD 130[19]	1600	6/1984
Fisher AD-M 700[10]	1600	11/1983
Fisher AD-850[10]	1600	11/1983
Fisher AD-844	1350	9/1984
Fisher AD-840	1300	9/1984
Grundig CD 7500[11]	1500	6/1984
Grundig CD 30[3]	1200	3/1983
Hitachi DA-800 (1, 5)	1700	9/1983
Hitachi DA-600[22]	1600	6/1984
Hitachi DA-3500	1300	9/1984
ITT HiFi 9515	1500	5/1984
JVC XL-V2	2000	12/1984
Kenwood DP-700[18]	1100	6/1984
Kenwood DP-1100B	1800	4/1984
Loewe CD-9000[7]	1600	9/1983
Marantz CD-54	1100	9/1984
Mitsubishi DP-103	1700	2/1984
Nordmende ADS 2003[17]	1500	6/1984
Philips CD-101[3]	1000	3/1983
Philips CD-104	1200	9/1984
Philips CD-204	1300	12/1984
Pioneer P-D1 (1, 0)	2500	6/1983
Pioneer P-D70	1800	4/1984
Revox B 225	1980	5/1984
Saba CDP 480[17]	2000	6/1984
Sansui PC-V 1000	2000	9/1984
Sanyo CP-400	1700	9/1984
Sanyo DAD M 15	2000	11/1983
Sanyo CP-200	1700	2/1984
Sanyo CP-300	1600	6/1984
Schneider CDP-8000	1500	9/1984
Sharp DX-500	1700	6/1984
Sharp DX-3	2200	9/1983
Siemens RW 722[9]	1900	2/1984
Sony CDP-101 (1, 4)	1900	3/1983
Sony CDP-701 ES (1, 3)	4000	6/1983
Sony CDP-11s	1600	4/1984
Sony CDP-501ES	2300	4/1984
Teac PD 11	1800	9/1984
Technics SL-P1	1300	12/1984
Technics SL-P 7	1200	2/1984
Technics SL-P 8	1800	2/1984
Telefunken HS 950[19]	1800	6/1984
Toshiba XR-Z 70	1800	2/1984
Toshiba XR-Z 50K	1050	6/1984
Uher X-2[4]	1700	2/1984
Universum AD 2000	700	9/1984
Universum AD 2002	1000	12/1984
Yamaha CD-X1	1570	2/1984
Yamaha CD-2	1570	9/1984



Plattenspieler

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon DP-67 mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I	1400[14]	5/1984
Micro BL-10 X mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	1500	5/1984
Micro DQX-500 S mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	1100[14]	5/1984
Micro RX-1500 VG/RY-1500 DV (1, 0) mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	4000[15]	9/1983
Nakamichi Dragon CT mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	4500[14]	5/1984
Nakamichi TX-1000 mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	18 000[15]	8/1982
Revox B 791 mit Elac ESG 796 H	1600	5/1984
Sony PS-X 555 mit passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	980[14]	5/1984
Technics SP-10 III mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	5500[15]	5/1984
Thorens Prestige mit Tonarm und passendem Tonabnehmer aus „Spitzenklasse I"	10 000[15]	11/1983

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Dual CS 630 Q mit Originalsystem	500	5/1984
Thorens TD 147 mit Ortofon TMC 200	750	1/1983
Yamaha P-500 mit MC-9	580	12/1983
Yamaha PX-3 mit MC-3 (1, 4)	1680	7/1982

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Braun P2 mit Ortofon-System (1, 6)	800	12/1982
B&O Beogram 8000 mit MMC 20 CL (1, 4)	2000	3/1982
Sony PS-LX 500 mit Originalsystem	500	5/1984

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Kenwood KD-727	600	12/1984
Marantz TT 530 mit Originalsystem	700	12/1983

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Grundig PS 30	400	12/1984
Onkyo CP-1026 A	280	12/1984
Technics SL-6	600	12/1983
Technics SL QX 300	500	12/1984
Yamaha P-520	450	12/1984

Mittelklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
JVC L-A120	250	12/1984



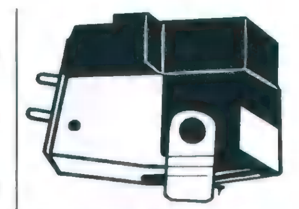
Tonarme

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon DA-401 (1, 2)	700	11/1981
Fidelity Research FR-64s	1250	11/1981
SME 3009/III (CA-I-Rohr) (1, 3)	**650**	**11/1981**

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Technica AT 1100 (1, 4)	700	11/1981
SME 3012-R (1,1)	1000	11/1981
Technics EPA-500 (1, 3)	900	11/1981



Tonabnehmer

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase AC-3	1000	4/1984
Audio Technica AT 1000 MC/1000T	**5600**	**6/1983**
Audio Technica AT 37 E	1300	4/1984
Clearaudio Delta	**1000**	**4/1984**
Denon DL-305 (1, 1)	1000	11/1982
Denon DL-1000A	**1500**	**6/1983**
Dynavector 17 D2	600	4/1984
Elac ESG 796 H/30 und 40 (1, 3)	**500**	**4/1984**
Hul MC-1 Bor	**2600**	**4/1984**
JVC MC-L10	900	11/1982
Kiseki Lapis Lazuli	9900	10/1983
Ortofon MC Exklusiv (1, 3)	700	6/1983
Ortofon TMC/MC 200 (1, 3)	500	5/1982
Ortofon MC + T 2000	**4000**	**6/1983**
Sony XL 88D Custom	5750	6/1983

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG P 100	2000	4/1984
Elac EMC-1 (1, 3)	660	11/1982
Elac EMC-2	450	4/1984
Denon DL 110	180	4/1984
Denon DL 160	250	4/1984
Goldring 920/IGC (1, 3)	250	6/1983
JVC MC-5E	800	6/1983
Ortofon MC-10 Super	200	4/1984
Pioneer PC 70 MC (1, 1)	700	6/1981
Shure V 15-V MR (1, 3)	600	4/1984
Yamaha MC-9 (1, 3)	180	6/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG P 25 MD/24 und/35 (1, 4)	235	4/1984
AKG P8ES Nova	295	4/1984
Audio Technica AT 32 (1, 6)	450	6/1983
Boston MC-1H	700	6/1983
Dynavector 19 A	400	4/1984
Excel PRC 81 MC	650	6/1983
Fidelity Research MC 201 (1, 2)	650	8/1981
Glanz GMC-10EX	210	6/1983
Mission 773 HC (1, 1)	800	6/1983
Ortofon MC 100 (1, 4)	200	3/1983
Philips GP 412 MK III (1, 4)	220	7/1982
Sonus Blue	500	4/1984
Sony XL-MC3	270	7/1982
Stanton 980 LZS	440	8/1981
Technics EPC 205 Mk3 (1, 6)	330	6/1983

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Technica AT 33 E (1, 7)	550	7/1982
Fidelity Research MC 202	700	7/1982
Glanz MFG 61 (1, 6)	290	7/1982
Pickering XLZ/7500S (1, 4)	480	7/1982

Untere Mittelklasse

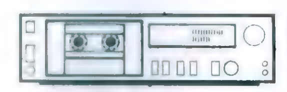
Gerät	Preis	Ausgabe
AKG P 15 (1, 7)	180	1/1981

Unterklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Stanton 681 EEE (2, 4)	220	1/1981

[1] Baugleich mit Sanyo DAD 8. [2] Baugleich mit Hitachi DA-1000B. [4] Baugleich mit Toshiba XR-Z 70. [5] Fast baugleich mit Micro CD-M1 (CD-M1 nicht mehr lieferbar) (2, 8). [6] Fast baugleich mit Hitachi DA-1000B. [7] Baugleich mit Philips CD 202. [8] Baugleich mit Hitachi DA-800. [9] Fast baugleich mit Sanyo CP-200. [10] Baugleich mit Sanyo DAD-M15. [11] Baugleich mit Philips CD 303. [12] Mit Dolby-C-Einheit NR-200. [13] Optimaler Klang: je ein Paar in Tür und Heck. [14] Preis ohne Tonabnehmer. [15] Preis ohne Tonarm und Tonabnehmer. [16] Diffusfeldentzerrt. [17] Baugleich mit Dual CD 130. [18] Baugleich mit Toshiba XR-Z 50 K. [19] In Technik und Ausstattung baugleich mit Hitachi DA-600, optisch geändert. [20] Baugleich mit Philips CD 104. [22] Baugleich mit Dual CD 130.

Gerät	Preis	Ausgabe



Cassettenrecorder

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Alpine AI-85 (1, 7)	2000	9/1983
Alpine AI-90	3500	9/1982
ASC AS 3001 (1, 2)	3300	3/1983
B&O 9000 (2, 3)	3500	3/1982
Denon DR-M 44	1500	11/1984
Harman CD 491	2000	5/1984
Nakamichi 1000 ZXL (2, 0)	8500[12]	11/1980
Nakamichi RX-505	2700	3/1984
Nakamichi ZX-7 (1, 3)	2600	9/1982
Nakamichi ZX-9 (1, 1)	3000	9/1982
Nakamichi LX-5 (1, 2)	1800	11/1982
Nakamichi Dragon (1, 3)	**4000**	**3/1983**
Onkyo TA-2900	2200	11/1984
Revox B 710 II (1, 8)	2900	9/1982
Sony TCK 777 ES	2400	3/1984
Tandberg TCD 3014	3000	5/1984
Teac Z 6000	3750	5/1984

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Aiwa AD-F 990 (1, 4)	1500	9/1983
Aiwa AD-F 770 (1, 6)	1200	7/1983
Aiwa AD-F 660 (1, 3)	850	7/1983
Akai GX-F71 (1, 7)	1200	12/1982
ASC AS 2001 (1, 3)	2000	11/1982
Braun C3[21]	1760	11/1984
Nakamichi RX-202	1500	1/1984
Onkyo TA-2066 (1, 6)	1300	7/1983
Onkyo TA-2500	1000	11/1984
Pioneer CT-A9	2300	5/1984
Pioneer CT-A7	1200	5/1984
Sony TC-K 555 ES II	1250	11/1984
Sony TC-K 666 ES	1550	1/1984
Teac Z-6000	2400	9/1983
Teac V-700	1100	11/1984
Technics RS-M 253 X	1000	1/1984
Technics RS-B 100	1900	11/1984

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Nakamichi BX-150 E	900	5/1984

Obere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai GX-7 (1, 4)	1000	7/1983
Braun C2 (1, 5)	1100	12/1982
Dual C 826	730	5/1984
Fisher CR-275	630	7/1984
Grundig CF 30	570	12/1984
Harman CD 91 C	650	7/1984
Hitachi D-E7 (1, 8)	800	7/1983
Onkyo TA 200	550	12/1984
Philips F 6239	900	5/1984
Sony TC-K 444	1000	1/1984
Toshiba PC-G 90 AD	1600	9/1983
Yamaha K-2000 (1, 0)	1700	9/1983

Obere Mittelklasse II

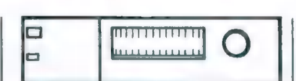
Gerät	Preis	Ausgabe
Aiwa AD-F 330	500	7/1984
Akai HX-3	500	7/1984
JVC KD-V 35	600	7/1984
Yamaha K-600	800	12/1984

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
JVC DD-VR 9	2300	11/1984
Nakamichi BX-100 E	700	7/1984

Mittelklasse II

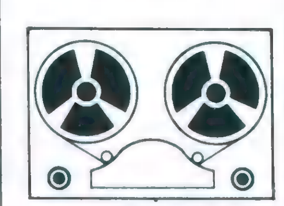
Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher CR-77	450	12/1983
JVC KD-V 22 E	400	12/1983
JVC KD-V200	400	12/1984
Marantz SD 530	800	12/1983
Technics RS-B18	500	12/1984
Telefunken RC 200	600	12/1983
Uher CG 336	440	12/1983
Yamaha K-500	700	12/1983



PCM-Prozessoren

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Alpine AP 6000	**2900**	**6/1984**
Sansui PC-X1	**3000**	**6/1984**
Sony PCM-701 ES (1, 2)	**2000**	**6/1983**
Technics SV-110	**2000**	**6/1984**



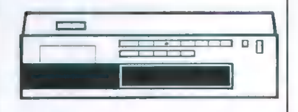
Tonbandmaschinen

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
ASC 6002 S (1, 6)	2800	12/1980
Revox B 77 HS (1, 5)	2800	3/1984
Revox B 77 (1, 5)	2200	12/1980
Tandberg TD 20 A-SE (1, 3)	2600	4/1982
Tandberg TD 20 A (1, 7)	2200	12/1980
Teac X-1000 M	**2800**	**3/1984**

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai GX-747 (1, 6)	2900	2/1982
Akai GX-646	2000	3/1984
Akai GX-77D (1, 5)	1500	12/1982



HiFi-Videorecorder

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Sony SL-HF 100 ES (Beta-Format)	**2500**	**7/1984**

Obere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Panasonic NV-850 (VHS-Format)	2500	7/1984



Tuner

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Kenwood KT-1100 (1, 3)	1200	4/1983
Onkyo T-9900	**1500**	**10/1984**

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase T-106	2650	2/1984
JVC T-X 900 LB	900	10/1984
Luxman T-530 (1, 3)	1250	12/1982
McIntosh MR 80	10 700	10/1983
Onkyo T-4017 (1, 3)	900	7/1983
Pioneer F-90 (1, 1)	800	10/1983
Revox B 261 (1, 1)	2200	5/1983
Sony ST-S 555 ES (1, 0)	1000	7/1983
Technics ST-S 707	700	4/1984
Yamaha T-80	1100	10/1984

Spitzenklasse II

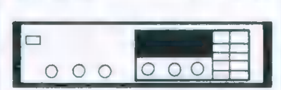
Gerät	Preis	Ausgabe
Grundig T 30	450	12/1984
Grundig T 7500 (1, 4)	800	4/1983
Harman TU 615 (1, 6)	700	12/1982
Kenwood Basic T2	800	4/1984
Philips F 2610	1300	12/1982
Sequerra Modell 1	21 000	10/1983
Tandberg TPT 3001	2800	12/1981
Technics ST-G5	500	12/1984
Technics ST-S 505	500	8/1984
Toshiba ST-S 90	1000	10/1983
Yamaha T 700	500	12/1984
Yamaha T 1000 (1, 5)	750	11/1983

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai ST-S 7 (2, 5)	700	11/1983
Braun T2 (1, 2)	950	12/1982
Fisher FM-67	420	8/1984
JVC T-X 200 L	450	8/1984
Kirksaeter Lab fm 10	1700	4/1983
Marantz ST 530	660	12/1983
Onkyo T-4015 (1, 4)	600	11/1983
Toshiba ST-S 80 (1, 8)	950	4/1982
Yamaha T-500	470	12/1983

Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher FM-77	470	12/1983
Hitachi FT-5500 DB (1, 6)	700	4/1982
JVC TX-22L	400	12/1983
McIntosh MR 500	6350	10/1983
Tandberg TPT 3011	1500	6/1981
Uher EG 732	340	12/1983



Receiver

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Kenwood KR-950 B	1000	8/1984
Revox B 780 (1, 8)	3500	2/1981

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Marantz SR-620	950	8/1984

Mittelklasse I

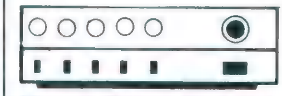
Gerät	Preis	Ausgabe
Braun R1 (1, 6)	1250	12/1982
Marantz SR 7100 DC (1, 7)	1100	8/1982
Saba RS 960 (1, 8)	1000	8/1982
Telefunken RR 200 (1, 7)	900	8/1982
Yamaha R-70	1150	8/1984

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Akai AA-A25	700	1/1985
Denon DRA-350	700	1/1985
Fisher RS-225	700	9/1983
Grundig R 7500	750	1/1985
Harman hk 490i	1200	8/1984
Harman/Kardon hk 330i (1, 6)	600	9/1983
JVC R-K 200	750	1/1985
JVC R-K 22	750	9/1983
Kenwood KR-930 B	800	1/1985
Marantz SR 520	800	1/1985
Onkyo TX-200	700	12/1984
Sony STR-VX30L (2, 9)	700	8/1982
Technics SA-250	700	1/1985
Telefunken RR 100 (1, 8)	500	9/1983
Telefunken HR 800	800	1/1985

Mittelklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Saba RS 90	600	1/1985



Vollverstärker

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Luxman L-410 (1, 2)	1150	10/1983
Luxman L-510 (1, 1)	2000	10/1982
Marantz PM-8 (1, 7)	2200	10/1982
Revox B 251 (1, 6)	2500	5/1983

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon PMA 770 (1, 5)	1300	10/1983
Kenwood KA-990 (1, 3)	1100	10/1983
Marantz Pm-6 (1, 3)	2000	10/1982
Onkyo A-8017 (1, 3)	950	10/1983
Pioneer A-80 (1, 8)	1550	10/1983
Yamaha A-1000 (1, 4)	1400	10/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Sony TA-F 555ES (1, 4)	1400	10/1983

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
Fisher CA-350 (2, 1)	730	4/1982
Fisher CA-67	560	8/1984
Luxman L-190	450	10/1984
Sansui AU-D 33 (1, 4)	800	4/1982
Yamaha A-500	650	12/1983

Obere Mittelklasse

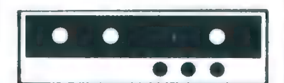
Gerät	Preis	Ausgabe
Denon PMA-750 (1, 3)	900	4/1982
Grundig V 7200	500	10/1984
Harman/K. PM 650 (1, 5)	900	4/1982
JVC A-K 300 B	550	8/1984
Sansui AU-D22	550	10/1984

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon PMA-737	600	10/1984
Dual CV-1260	500	10/1984
Fisher CA-77	450	12/1983
Harman/Kardon PM 640	600	10/1984
JVC AK-22	400	12/1983
Marantz PM 630	700	12/1983
Telefunken HA-750 M (1, 6)	600	12/1982
Uher VG 836	520	12/1983

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Grundig V 30	400	12/1984
Hitachi HA-2	480	10/1984
JVC A-K 200	400	12/1984
Onkyo A-300	500	10/1984
Technics SU-V4X	700	12/1984



Vorverstärker

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase C-222	3200	12/1983
Accuphase C-280	9500	8/1983
Burmester 808 II (1, 0)	**ab 8000**	**9/1982**
Burmester 838/846	ab 5550	8/1984
Canton EC-P1	2600	1/1985
Harman XXP	9000	4/1983
Harman Citation X-II	6000	12/1983
Mark Levinson ML-10	9300	5/1982
McIntosh C 29 (1, 0)	5000	5/1982
McIntosh C 33	10 000	8/1983
Mission 776	3000	3/1983
Onkyo P-3090 (1, 1)	3500	11/1981
Stax CA-Y	4300	5/1982

Spitzenklasse I

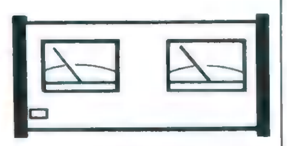
Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase C-200 X (1, 7)	3900	1/1982
Audiolabor fein (Phonovorv.) (1, 2)	1200	9/1980
Bryston 1B	2450	7/1984
Cabre AS 101C	2800	7/1984
Denon PRA-6000	6400	8/1983
Luxman C-02	1200	6/1984
Luxman C-05	5700	7/1984
Marantz SC-8	1300	6/1984
MBL 4010/A	2600	10/1983
Onkyo P-3060 R (1, 2)	1250	1/1982
SAE X-1P	4900	12/1983
Sony TA-E 901	4200	7/1984
Toshiba Aurex SY-Λ88	3500	9/1982
Yamaha C-60	1200	9/1984

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Denon PRA-1000	1200	6/1984
Hafler DH-100	750	6/1984
Hitachi HCA-8500 Mk II (1, 4)	800	11/1983
Onkyo P-3030 (1, 7)	900	11/1983
Restek V-2a (1, 3)	1800	3/1983
Tandberg TCA 3002 A	1800	6/1984
Technics SU–A4 II	3000	7/1984
Toshiba SY-Λ90 (MM-Eingang Unterklasse)	1700	11/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Carver C-2	1600	11/1983
Harman/Kardon hk 825	1000	11/1983
Kenwood Basic C1 (1, 2)	500	10/1983



Endverstärker

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase P-266	3500	12/1983
Accuphase M 100	**16 600 (Paar)**	**12/1982**
Accuphase P 600	**9600**	**1/1984**
Audiolabor Stark	6800	1/1985
Burmester 828	**16 000 (Paar)**	**4/1984**
Denon POA-8000	11 000 (Paar)	8/1982
Harman XX	19 000	4/1983
Harman X-1	7000	12/1983
Luxman M-05	**8000**	**7/1984**
Mark Levinson ML-9	9600	5/1982
McIntosh MC 2255 (2, 4)	10 000	5/1982
McIntosh MC 2500	14 700	4/1984
Mission 777	4000	3/1983
Onkyo M-5090 (1, 2)	4500	11/1981
Stax DA-50M	6000 (Paar)	5/1982
Stax DA-100M	9300 (Paar)	10/1981
Yamaha BX-1	9000 (Paar)	8/1982

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase P-300 X (1, 7)	4100	1/1982
Audio Labor P3	3000	1/1985
Bryston 3B	3000	12/1983
Bryston 4B	4850	7/1984
Cabre AS 102	3800	7/1984
Fidelix LB-4	6400	1/1985
Luxman M-02	1800	6/1984
Onkyo M-5060 R (1, 2)	2200	3/1983
Sony TA-N 901	5800	7/1984
Tandberg TPA 3006 A	2300	6/1984
Toshiba SC-Λ99	6500	9/1982
Yamaha M-60	1500	9/1984

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Accuphase P-400 (1, 2)	5300	4/1981
Audiolabor ES 200 (1, 2)	2900	10/1980
Denon POA-1500	1800	6/1984
Hafler DH-220	1750	6/1984
Harman/Kardon hk 870	1200	11/1983
Hitachi HMA-8500 II (1, 3)	1300	11/1983
Marantz SM-8	1900	6/1984
Onkyo M-5030 (1, 5)	1500	11/1983
Restek E-2 (1, 7)	3200 (Paar)	3/1983
SAE X-15A	4900	12/1983
Toshiba SC-Λ90F	2600	11/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Carver M-400t (1, 3)	2000	11/1983
Kenwood Basic M1 (1, 2)	700	10/1983
Technics SE-A 3 II	6000	7/1984

[12] Mit Dolby-C-Einheit NR-200. [21] Geschwindigkeit 9,5 cm/s: Spitzenklasse II.

Service

Equalizer

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
JVC SEA-80 (1, 5)	1300	5/1981
Klark Teknik DN 27 A	4200 (Paar)	5/1981
MBL 4020	2300	12/1982
Technics SH-8065	1200	8/1984

Lautsprecher

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Cabasse Albatros V (Aktiv)	**35 000**	**10/1983**
Infinity RSIB	25 000	10/1984
Quadral Titan II (1, 5)	**10 000**	**11/1983**

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
AEC Reference Monitor	22 000	9/1984
Backes & Müller BM 12 (Aktiv)	14 600	9/1984
Dynaudio Compound 5	15 200	9/1984
Magnepan MG-III	10 000	8/1984
Magneplanar Tympani IV	12 800	9/1983
T & A Solitaire OEC 1000 (Aktiv)	9000	11/1984

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
AEC Monitor	9200	2/1983
Arcus TL 1000 (1, 4)	9000	12/1980
Cabasse Goëland V (Aktiv)	19 000	11/1984
Electro Voice Patrician	25 000	1/1983
Martion Exodus	9000	9/1981
McIntosh XRT-20	19 000	1/1983
Newtronics Union Pacific Dark Ocean (Aktiv)	14 800	9/1984
Sony APM-8	26 000	1/1983
Technics SB-M1	10 000	6/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
ASR Schäfer und Rompf Modell 4	6000	6/1983
Braun LS 150 (Aktiv) (1, 1)	4600	9/1983
Canton Ergo P/Plus A (Aktiv) (1, 1)	6900	9/1983
Canton Ergo (Aktiv) (1, 4)	5000	12/1981
Canton CT 2000	3300	6/1984
Dahlquist DQ-10/DQ-1W	7200	3/1982
Electro Voice Sentry III (1, 3)	7500	9/1981
IMF SACM (1, 0)	10 400	10/1982
JBL Monitor 4435	12 000	9/1984
JBL 150 A (1, 3)	5500	12/1981
Magnat MP-X-088	5400	9/1983
Magnat TP 26 B (Aktiv)	4400	1/1984
Magneplanar MG-IIB (1, 4)	4800	3/1982
MB Quart 560 A (Aktiv)	3400	9/1984
Quadral Montan	3400	6/1984
Revox Agora B (Aktiv)	5600	12/1984
Revox Symbol B (1, 2)	3800	12/1981
T & A Solitaire OEC 500 (Aktiv)	6400	12/1984
Technics SB-M2	5400	9/1983

Spitzenklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
ATL HD 312 (1, 2)	2200	11/1983
Bowers & Wilkins 801 (2, 4)	7500	10/1982
Cabasse Galion V	6800	9/1983
Cabasse Clipper (1, 0)	4000	12/1981
Canton CT 1000 (1, 3)	2000	12/1983
Dynaudio MSP 400 (1, 2)	4400	9/1983
Fischer & Fischer SN-2 (1, 1)	4000	7/1982
Fostex GZ 2001	9000	8/1984
Grundig Monolith 190 (Aktiv) (1, 9)	5400	12/1980
Grundig Monolith 120 (Aktiv)	3600	3/1982
Kirksaeter Monitor 130 (Aktiv)	3200	11/1984
Kirksaeter Monitor 150 (Aktiv) (1, 3)	3800	1/1984
Magnat AR 10 P	2600	11/1984
Pilot Standmonitor	3500	2/1983
Quadral Wotan (1, 2)	2800	12/1983
Sony APM-4	8000	12/1984
Sony APM-77W	4000	7/1982
T&A TMR 100 (1, 2)	2600	11/1983

Obere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Boston A 400	3300	6/1984
Bowers & Wilkins 802 (1, 0)	5400	2/1983
Bowers & Wilkins DM 3000	4000	1/1984
Cabasse Goelette (1, 0)	2200	11/1982
Canton CT 800	1600	10/1984
Electro Voice Saphir	2500	11/1984
Grundig Monolith 90	2200	10/1984
IMF Monitor (1, 4)	3300	1/1984
JBL L 96 (1, 4)	2800	6/1982
Magnat AR 8P	1800	10/1984
Quadral Amun (1, 2)	2100	11/1982
TSM Padua	2000	10/1984
Yamaha NS-1000 M (1, 2)	3000	5/1981

Obere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Acron 600 B (1, 2)	1300	8/1983
Audiostatic ES 240 MD	5000	7/1981
Ecouton LQL-150 (1, 2)	3200	6/1982
Fischer & Fischer SN-1	2400	12/1983
Heco PCX-4	1400	5/1984
Infinity RS 5 (1, 4)	2600	11/1983
JBL L112 (1, 4)	4000	5/1981
Magnat All Ribbon 6	1300	9/1984
MB Electronic Quart 280	940	2/1984
MB Electronic Quart 390	1400	5/1984
Pilot V 300 CD	1800	10/1984
Pilot V 200 CD	1300	9/1984
Revox Plenum B (1, 1)	2400	11/1982
Sony APM-33W	1800	5/1983
Sony APM-55W	3000	12/1983
Stax ELS-8X	8500	7/1981

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Axiom AX 110 (1, 7)	1200	8/1983
Axiom SMP 100 A	1000	2/1984
Bose 901 V	4700	6/1984
Canton Plus B (Aktiv) (1, 5)	2000	4/1982
Canton Karat 200	1000	12/1984
Denon SC-507	2400	11/1984
Canton Karat 200	1000	12/1984
Electro Voice Interface 100	1900	11/1982
Heco PCX-3	1200	9/1984
Kirksaeter Monitor 150	1950	10/1984
Kirksaeter Monitor 100 E	1000	2/1984
KLH 1420	1000	9/1984
Revox Forum B (1, 0)	1600	8/1983
TSM Puris 300	1000	12/1984

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Arcus TM 66	1200	12/1984
Braun LS 120 (1, 5)	1500	8/1983
Celestion Ditton 66 (1, 3)	3000	11/1983
Grundig Monolith 50 (1, 5)	1500	2/1982
Heco Precision 400 (2, 1)	1200	9/1982
Magnat AR 4	1100	12/1983
Quadral Shogun	1700	5/1984
Philips F 9638	2000	10/1984
Pilot Maxi Style	1200	5/1984
Sony APM-22 ES	1000	12/1984
Sony APM-22 ES	1000	12/1984
Technics SB-X 800	2000	10/1984
TSM Puris 400	1300	9/1984
TSM Puris 500	1600	5/1984
Yamaha NS-690 III (1, 3)	2000	2/1982

Untere Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Acron 300 C (1, 7)	740	4/1983
Axiom AX 80	900	4/1983
Braun LS 70 (1, 4)	900	4/1983
Pioneer S-1010S	2800	11/1984

Untere Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
B&O 120.2	2400	5/1983
Celestion Ditton 33 II	1800	5/1984
3S Acoustic Pulse 150	1400	5/1984
ITT Superion 600	1600	5/1983
JBL L 46	1200	8/1983
Orbid Sound Mini-Galaxis (1, 5)	2000	5/1983
Pioneer S-910	1400	5/1984
Sony APM-700	840	2/1984
Technics SB-X 500	1100	9/1984

Untere Mittelklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Arcus TS 25 (1, 2)	860	4/1983
Bowers & Wilkins DM 220	1160	8/1983
Heco PPS 40 (2, 3)	900	4/1983
Marantz LD-200 (1, 8)	1000	4/1983
Mirsch OM 71 II	2000	2/1982
Onkyo SC-550	1000	9/1984
Yamaha NS-100 M (1, 6)	1100	3/1981

Untere Mittelklasse IV

Gerät	Preis	Ausgabe
All KE 110	500	10/1982
Dual CL 732	1260	5/1984
Luxman MS-215	1300	9/1984
Philips F 9434	1100	9/1984
Rogers LS 3/5A (1, 9)	1300	6/1981
Sony SS-E 310/SA-W 30	1040	9/1984
Spendor SA 1 (1, 2)	1500	6/1981

Kopfhörer

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG K 240 Monitor Studio DF[16]	250	4/1984
Beyer DT 880 Studio (1, 2)	250	5/1982
Stax Prof. SR-Λ (1, 5)	1800	4/1984

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG K 240 Monitor	160	4/1984
Beyer DT 880 Monitor	300	4/1984
Beyer DT 880 (1, 3)	190	5/1982
Beyer DT 660 Mk II (1, 4)	180	5/1983
Jecklin Float 1 (1, 3)	200	5/1983
Jecklin Modell 2	350	5/1983
MB Electronic PMB 45 Mk II (1, 5)	140	5/1983

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
AKG K4 (2, 0)	200	5/1983
Beyer DT 550 (1, 2)	130	5/1983
Koss HV/XLC (1, 5)	180	5/1983
Sony MDR-40T (1, 5)	80	5/1983
Yamaha HP 1 (1, 4)	130	5/1983

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Technica ATH-30	150	5/1983
Audio Technica ATH-50	210	5/1983
MB Electronic PMB 25 Mk II (2, 3)	100	5/1983
Sennheiser HD 230 (1, 7)	230	5/1983
Sennheiser HD 425 (1, 5)	130	5/1983
Sony MDR-CD 5 (1, 4)	200	5/1983

Autolautsprecher

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Audio Pro Subwoofer B2-07	1500	3/1984
Bose 1401i (1, 4)	1200	3/1981
Braun 320i[13] (1, 5)	800	3/1983
Canton Pullman Set 300[13]	500	3/1984
Infinity RS 693[13]	600	3/1984
Kenwood System 1000	3000	3/1983
MacAudio Mac 5 (1, 1)	700	3/1982
Phonocar System 120	620	3/1983
Pioneer Multi Channel (1, 4)	1700	3/1983
Pioneer TS-W203, TS-T3, TS-M6 (1, 3)	650	2/1982

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Acron 100 CA (1, 3)	500	3/1981
Alpine 6406, 6405, 3009	1100	2/1982
Canton AC 200 (1, 6)	500	3/1981
Canton Pullmann (1, 1)	600	3/1983
Canton HC 100 (1, 2)	320	3/1981
Grundig L/U 300 (1, 7)	500	3/1981
Grundig L/U 100 (1, 3)	350	2/1982
MacAudio ML-410 (1, 2)	400	3/1983

Spitzenklasse III

Gerät	Preis	Ausgabe
Alpine 6408	800	3/1984
Altec Voice of the Highway	800	2/1982
Blaupunkt Komponentensystem (1, 6)	ab 500	3/1981
Boston C 700	500	3/1984
Bowers & Wilkins LM-1 (1, 0)	800	3/1983
Braun 300i	580	3/1983
Clarion Composystem (1, 6)	800	3/1983
Fisher SME 610 (2, 2)	470	3/1981
Infinity RS A 63	500	3/1984
MacAudio Junior	460	3/1984
MacAudio ML-406	400	3/1984
MacAudio ML-221	400	3/1984
MacAudio ML-231	500	3/1984
Magnat Car 5	400	3/1984
Pioneer TS-X15	880	9/1984
WHD PS 208	320	3/1983

Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt DL-1630-A1 mit SC-TR5060	180	3/1983
Blaupunkt CL-1640-A1 mit SL-TR5060 (1, 3)	320	3/1983
Clarion GS-512 E II	330	2/1982
Gelhard GXL 540	330	3/1984
Grundig L/U 26 und L/U 28	210	3/1984
Grundig L/U 30 (1, 4)	200	3/1983
Grundig L/U 50 (1, 5)	170	2/1982
Infinity RS A 42	200	3/1984
Infinity RS A 62	300	3/1984
JBL T 545	650	3/1983
MacAudio ML-166 (1, 7)	290	3/1983
Panasonic O67	250	3/1984
Panasonic EAB-009N	600	3/1983
Pioneer TS-107	100	3/1981
Pioneer TS-X7	250	3/1984
Pioneer TS-1690	330	3/1984
Teac LS-X7	400	3/1983
Technics SB-F40	800	3/1983
Vivanco MCS-65	400	2/1982
WHD AK 105	320	3/1983

Untere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt SL-1325-A1 (1, 3)	100	3/1983
Grundig L/U 80	200	3/1983
MacAudio ML-108 (1, 8)	200	3/1983
Marantz SS-3357	110	3/1983
Pioneer TS-2000 (1, 3)	450	2/1982
Pioneer TS-168 (1, 6)	230	2/1982
Pioneer TS-1644 (1, 3)	200	3/1983

Unterklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt SL-1220-A1 (1, 7)	90	3/1983
Blaupunkt DL-1525-A1 (1, 6)	110	3/1983
Pioneer TS-1200	180	3/1984
Pioneer TS-108 (1, 9)	200	2/1982
Pioneer TS-205 (1, 3)	470	2/1982
Vivanco MCS 35	120	2/1982

Autoradios

Absolute Spitzenklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Kenwood KRC-929-D mit KAC-8200	2000	10/1984

Spitzenklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Becker Grand Prix Cass. elec.	1050	2/1984
Grundig WKC 3858 VD	800	2/1984
Grundig WKC 3867 VD (1, 9)	1200	2/1983
Kenwood KRC-1022 D/KAC-887 (1, 7)	1600	2/1982
Nakamichi TD-1200 E II	4500	2/1984
Panasonic CQ-074 EG/M 150	2300	2/1984
Pioneer KEX-73/GM-120 (1, 5)	1600	2/1982
Pioneer KEH-9300 DK	1200	10/1984

Spitzenklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt Woodstock SQR 04 mit BQB 80	1060	10/1984
Fisher AX 790	1000	10/1984
Grundig WKC 2837 VD (2, 0)	650	2/1983
Kenwood KRC-500 D	750	2/1984
Kenwood KRC-700 D (1, 7)	1000	2/1983
Panasonic CQ-874 EG	900	2/1984
Philips AC 825/AP 212	1000	2/1984
Pioneer KE-8300 SDK/BP-320	1100	2/1984

Obere Mittelklasse

Gerät	Preis	Ausgabe
Alpine 7138 T/3508	1840	2/1984
Auto Sound Bern Super (2, 3)	750	2/1983
Blaupunkt Hamburg SQM 23 (2, 2)	600	2/1984
Blaupunkt Berlin IQR 83	3000	2/1984
Blaupunkt Bamberg SQR 82 (2, 0)	1360	2/1983
Blaupunkt Coburg MR 23	570	2/1984
Hitachi Digital 8 (1, 8)	950	2/1983
JVC KS-R 770 LD	1000	10/1984
MacAudio ML-300/MP-160	1600	2/1984
Philips AC 744	560	2/1984
Pioneer KE-6300 SDK	800	2/1984

Mittelklasse I

Gerät	Preis	Ausgabe
Blaupunkt Köln SQR 22 (2, 0)	1150	2/1983
Clarion E 971/GA-311C	1200	2/1984
Grundig WKC 2058 VD	430	2/1984
Kenwood KRC-300 D (1, 7)	500	2/1983
Mitsubishi RX-780	600	2/1984
Marantz CAR-4110/SA-2040	1450	2/1982
Panasonic CQ-774 EG	650	2/1984

Mittelklasse II

Gerät	Preis	Ausgabe
Hitachi Digital 6 (1, 5)	750	2/1983
Marantz CAR-4120 (2,0)	800	2/1983
Philips AC 914 (3, 6)	1000	2/1983
Philips AC 824 (2, 1)	700	2/1983

CBS MASTERWORKS

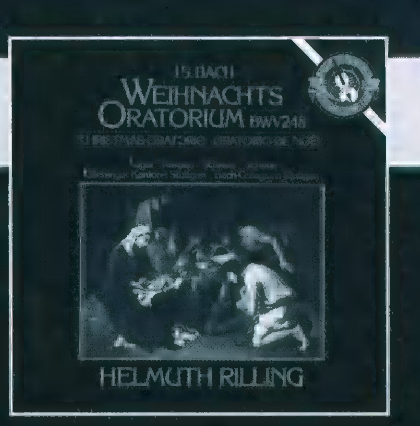
ZUM BACH-JAHR

DAS GESAMTE ORATORISCHE WERK

HELMUTH RILLING

GÄCHINGER KANTOREI STUTTGART – BACH-COLLEGIUM STUTTGART

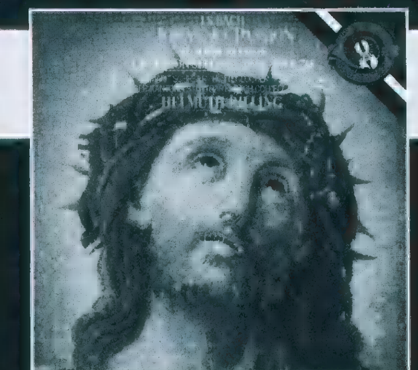
NEU



CBS 13M 39 229 – 3 LP –
DIGITAL

Arleen Augér, Julia Hamari,
Peter Schreier, Wolfgang Schöne

NEU



CBS 13M 39 694 – 3 LP –
DIGITAL

Arleen Augér, Julia Hamari,
Peter Schreier,
Philippe Huttenlocher,
Dietrich Fischer-Dieskau



CBS 79 307 – 3 LP –

Arleen Augér, Julia Hamari,
Adalbert Kraus,
Wolfgang Schöne,
Siegmund Nimsgern



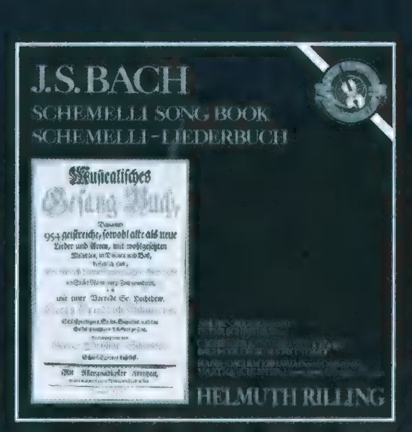
CBS 79 403 – 4 LP –

Arleen Augér, Julia Hamari,
Adalbert Kraus, Aldo Baldin,
Siegmund Nimsgern,
Philippe Huttenlocher



CBS 76 884 – 1 LP –

Arleen Augér, Helen Watts,
Ann Murray, Adalbert Kraus,
Wolfgang Schöne,
Philippe Huttenlocher



CBS D2 38 972 – 2 LP
DIGITAL

Arleen Augér, Peter Schreier

Die Töpfe am Ende des Regenbogens: Audio Labor P 3, Fidelix LB-4 und Audiolabor Stark.

Richtig geschaltet

Mit der Ausgangsleistung eines der unscheinbaren Fidelix-Endstufenblöcke gäbe sich nicht einmal eine ordentliche Glühbirne zufrieden. *stereoplay* untersuchte, ob ihnen im Vergleich mit zwei Wattprotzen das Licht ausgeht.

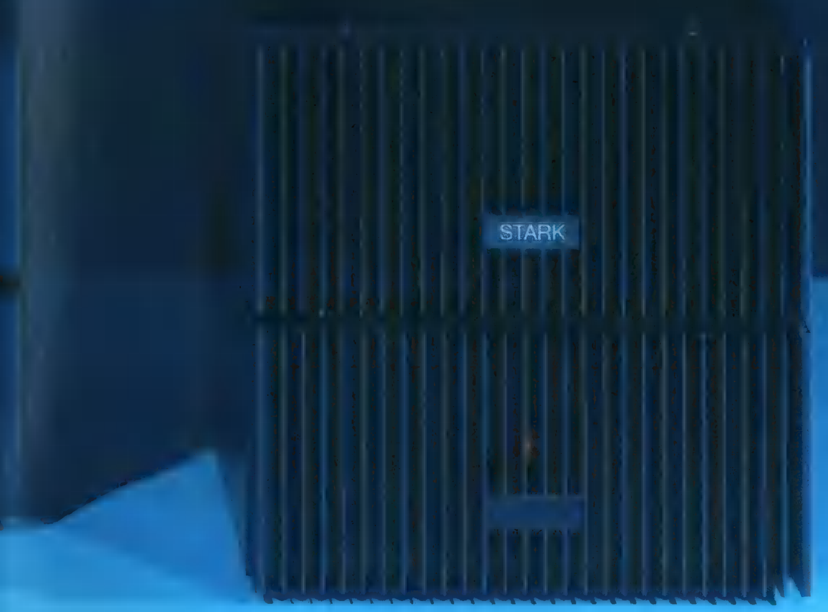
Wer A sagt, muß auch B sagen: eine Volksmundempfehlung, an die sich ein Großteil der Verstärkerbauer hält. Eine andere Riege von Spezialisten, vorwiegend im High-End-Bereich angesiedelt, vermeidet die B-Sagerei tunlichst und konzipiert ihre Endstufen in Class-A-Schaltungstechnik.

Sie soll Übernahmeverzerrungen (crossover distortions) vermeiden, die bei Class A/B dann entstehen können, wenn die Stromstärke des Ausgangssignals die des relativ geringen Ruhestroms übersteigt. In diesem Fall macht ein Transistor des Gegentaktpaares zu und überläßt die Stromverstärkung seinem Kollegen. Bei Musiksignalen wechseln sich die beiden im Takt der Wechselstromfrequenz ab.

Den Arbeitspunkt von Class-A-Kraftwerken legen die Konstrukteure – für einen angenommenen Lastwiderstand – in die Mitte des linearen Kennlinienfelds, wo die Transistoren nahezu ohne Verzerrungen arbeiten. Im Leerlaufbetrieb fließt daher ständig der halbe Maximalstrom durch die Leistungstransistoren. Auch bei hohen Verstärkungsströmen halten sie ihr Kollektor-Emitter-Tor ständig geöffnet. Die Signalverstärkung erfolgt dann nicht in abgehackten Auf-Zu-Takten, der Strom schwappt vielmehr im Takt der ansteuernden Wechselspannung zwischen den Transistoren hin und her. Bei hohen Ausgangsleistungen freilich können die von der Lautsprecherspule induzierte Gegenspannung (Elektromotorische Kraft, EMK) und Impedanzsenken das Faß schon vor dem eigentlichen Übersteuern zum Überlaufen bringen und die Transistoren zur Schließung bewegen.

Ein Paar dieser Schaltungsvertreter, die Monoblöcke LB-4, hat *stereoplay* seine Aufwartung gemacht. Sie entspringen der winzigen japanischen Verstärkerschmiede Fidelix, bestehend aus dem Ex-Stax-Entwickler Shin Nakagawa und seiner Frau. Die LB-4 mußten sich behaupten gegen zwei Class-A/B-Endstufen aus deutschen Landen, der Audio Labor P 3 aus Augsburg und dem Mono-Verstärkerduett Stark aus gleichnamigem, aber nicht selbem Hause.

Die starken Audiolaboranten heißen ausgeschrieben Audiolabor Raum &



Akustik GmbH und wohnen im schwäbischen Unterheinriet unweit von Stuttgart. Bei ihren beiden Starks verkommt die Aufstellungsempfehlung, Endstufen nahe den Boxen zu plazieren — um lange Lautsprecherkabel zu vermeiden —, nicht zum leeren Werbegag. Was bei Aktivboxen längst selbstverständlich ist, weiten Kreisen der Verstärkerhersteller jedoch gänzlich unbekannt scheint, haben die Audiolaborleute ihrem Schützling mit auf den Weg gegeben: eine signalgesteuerte Einschaltautomatik. So muß der HiFi-Fan nicht im Dreieck springen, um seine Anlage anzuwerfen. In Netzschalterstellung „Auto" nehmen die Stark-Monoblöcke ihren Betrieb auf, sobald sie an ihren Eingängen Spannung fühlen. Nach viertelstündiger Musikpause schalten sie sich wieder ab.

Um Intermodulationen zwischen Treiber- und Leistungsstufe zu verhindern, spendierten die Audiolabor-Techniker jeder Stufe eine eigene Spannungsversorgung. Damit die vom Lautsprecher ankommende Gegen-EMK den Verstärker nicht zu zusätzlichen Verzerrungen animiert, arbeitet die Leistungsstufe der Stark ohne Spannungsgegenkopplung; etwas höhere Klirrfaktoren nehmen die Unterheinrieter dafür gerne in Kauf. Auf eine Kurzschlußstrom-Begrenzung verzichteten sie aus Angst vor Dynamikeinengungen bewußt. Geraten die beiden Lautsprecherkabel im Betrieb aneinander, so winken die zwei Schwarzen denn auch mit Rauchzeichen ab.

Ihr weder verwandter noch verschwägerter Testkollege aus dem Augsburger Audio Labor, der P 3, hat von der Dreierbande optisch am meisten zu bieten. Ein Leuchtfeuerwerk, bestehend aus 40 feuerroten LEDs, informiert den Zuschauer aufgeregt zuckend über den gerade abgegebenen Lautstärkepegel. Für seine nötige Spannung sorgen zwei kanalgetrennte Verstärker mit einem jeweils eigenen Netzteil. Wem die Flackerei an den Nerv geht, kann den LEDs mit einem im Gerätinnern versteckten Schalter den Strom abdrehen, oder er kauft die P 3 in Sparausführung ohne VU-Meter und spart dabei einen Hunderter.

Hinter der rückwärtigen Abdeckplatte, gleich hinter den beiden Eingangsbuchsen, lauern zwei Differenzverstärker und teilen das Eingangssignal in positive und negative Halbwellen auf. Nun geht die Verstärkung viergleisig weiter, über Spannungsverstärkung und Treiberstufe; erst die Endtransistoren fügen die Halbwellen wieder zum Wechselstromsignal für die Lautsprecher zusammen. Die Augsburger halten dies für den zwar aufwendigeren, aber konsequentesten Weg. Einer üblichen Stromspiegelungs-Elektronik, die den Leistungstransistoren ihren Gegentakt angibt, trauen sie zu viele Nichtlinearitäten zu.

Schmucklos, wie etwas zu groß geratene Briketts, präsentieren sich die Class-A-Fidelix-Monoendstufen und kommen damit der Audiolabor (Unterheinriet)-Devise am nächsten, die Verstärker als „Werkzeuge zum Musikhören" versteht. Ihrer Heizkraft wegen empfiehlt es sich nicht, im Betriebszustand liebevoll die Kühlrippen der LB-4 zu streicheln. Nach wenigen Minuten — einmal gewendet — ist das Händchen gar, der hohe Ruhestrom macht's möglich.

Außer den vergoldeten Cinch-Eingangsbuchsen (AC und DC) stechen dem Betrachter vier Lautsprecherklemmen auf der LB-4-Rückseite ins Auge, für eine Monoendstufe zwei zuviel, könnte man meinen. Mit zweien jedoch, die Aufschrift kennzeichnet sie als „Optional NFB", wollen die Japaner Lautsprecherkabel-Probleme in den Griff bekommen. Sie werden ebenfalls mit den Klemmen der Boxen verbunden und sollen die Arbeit der Kabel kontrollieren: Stellen die Überwacher einen Unterschied zwischen der Verstärkereingangsspannung und dem Signal an den Boxenklemmen fest, alarmieren sie eine Regelungselektronik, die den Span-

Dosiert den Anlaufstrom und schont die Haussicherung: Stark-Einschaltverzögerungselektronik. Nachdem Trafo und Sieb-Elkos aufgetankt haben, geben die beiden Relais (rechts unten) ihr o.k.

Vorbildliche Lautsprecherklemmen mit Goldauflage und wuchtiger Netztrafo: Audiolabor Stark. Auf dem Kühlkörper sitzen sechs Ringemitter-Transistoren mit einer Bandbreite bis 80 Megahertz.

nungsverlauf blitzartig wieder ins Lot bringt.

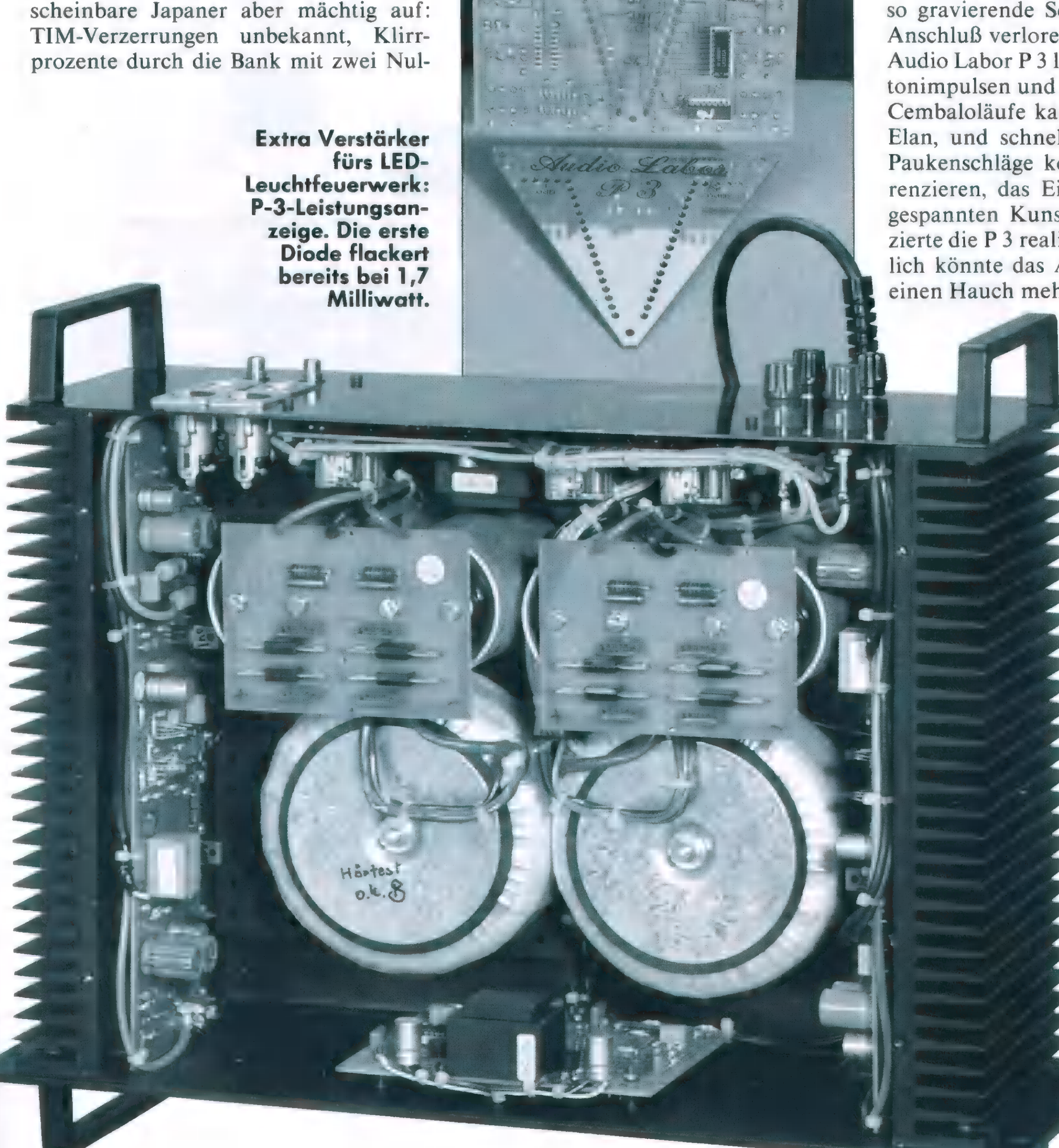
Waren im Labor die Lautsprecherausgänge der drei Endstufen mit dem bierflaschengroßen 8-Ohm-Meßwiderstand verbunden, zeigten sich die Nachteile der Class-A-Technik, deren Ausgangstransistoren nur ihren halben linearen Aussteuerungsbereich nutzen können. Lediglich 35 Watt vermochte der Fidelix LB-4 zu mobilisieren, ehe der Klirrfaktor die 1-Prozent-Marke überschritt. P 3 und Stark ließen mit 280 und 195 Watt ihre Muskeln spielen.

Ansonsten trumpfte der kleine, unscheinbare Japaner aber mächtig auf: TIM-Verzerrungen unbekannt, Klirrprozente durch die Bank mit zwei Nullen hinterm Komma, Dämpfungsfaktoren über phantastischen 500. Die Intermodulationsverzerrungen lagen mit 0,01 Prozent ebenfalls auf der sicheren Seite.

Mit der Meßfrequenz stieg bei den beiden Audiolaboranten auch der Klirrfaktor, die P 3 schaffte bei 20 Kilohertz fast ein halbes Prozent. Die TIM-Verzerrungen lagen im Rahmen, die leichten Übernahmeverzerrungen der Stark könnten in Verbindung mit empfindlichen Boxen bei leiser Musik hörbare Probleme bereiten.

Als sich die fünf Testbrüder im *stereoplay*-Hörraum vorgewärmt hatten, durften sie sich an Quadrals Titanen austoben. Nach einer Runde Vorspiel tauschten die Tester das 2 × 4-Quadrat-Kabel gegen Audiolabors Hohlleiter-Strippe (*stereoplay* 12/1984), was allen drei Kontrahenten hörbar guttat.

Beim Klassik-Hördurchgang zeigte sich, daß hier drei recht gleichwertige Kandidaten zugange waren, keiner leistete sich so gravierende Schwächen, daß er den Anschluß verloren hätte. Die Stärke der Audio Labor P 3 lag eindeutig bei Mitteltonimpulsen und im oberen Baßbereich. Cembaloläufe kamen lebendig, mit viel Elan, und schnell aufeinanderfolgende Paukenschläge konnte sie sauber differenzieren, das Einschwingen der straff gespannten Kunststoff-„Felle“ reproduzierte die P 3 realistisch. Im Tiefbaß freilich könnte das Audio-Labor-Klangbild einen Hauch mehr Druck vertragen. Bei



Extra Verstärker fürs LED-Leuchtfeuerwerk: P-3-Leistungsanzeige. Die erste Diode flackert bereits bei 1,7 Milliwatt.

Bis auf Netzschalter und -kabel völlig kanalgetrennt: Audio Labor P 3. Unter den Netzteilplatinen, vor den Ringkerntrafos, sitzen vier Siebkondensatoren mit jeweils 45 000 Mikrofarad Kapazität.

Vergleichstest Endstufen



Audio Labor Augsburg
Flurstraße 9
8900 Augsburg
Preis: um 3000 Mark



Audiolabor Raum & Akustik GmbH
Löwensteiner Straße 6
7101 Unterheinriet
Paarpreis: um 6800 Mark



Taurus-Audionord
HiFi-Vertriebs-GmbH Büro Süd
Dürerplatz 4
7440 Nürtingen
Paarpreis: um 6400 Mark

Meßwerte	Audio Labor P3	Audiolabor Stark	Fidelix LB-4
Ausgangsleistung (1 kHz, 1% K_{ges})	280 Watt an 8 Ohm 450 Watt an 4 Ohm	195 Watt an 8 Ohm 315 Watt an 4 Ohm	35 Watt an 8 Ohm 50 Watt an 4 Ohm
Kurzkommentar:	**Extrem hohe Leistung, speziell an 4 Ohm**	**Sehr hohe Leistung, speziell an 4 Ohm**	**Relativ geringe Leistung**
Harmonische Verzerrung in Abhängigkeit von der Frequenz bei halber Nennleistung sowie Verzerrung bei 10 kHz und 1 Watt an 8 Ohm (gegenüber dem Sinus-Signal um 50 dB verstärkt):			
Kurzkommentar:	**Recht hohe Verzerrungen**	**Relativ hohe Verzerrungen**	**Sehr geringe Verzerrungswerte**
IM-Verzerrungen (50/7000 Hz, 4 : 1):	0,18% bei 240 Watt 0,17% bei 120 Watt	0,4% bei 165 Watt 0,18% bei 83 Watt	0,01% bei 30 Watt 0,01% bei 15 Watt
Kurzkommentar:	**Nur mäßige Werte**	**Sehr mäßige Werte**	**Ausreichend geringe Verzerrungen**
TIM-Verzerrungen: (Bei Nennleistung, Sinus 15 kHz, Rechteck 3170 Hz)			
Kurzkommentar:	**Deutliche TIM-Verzerrungen**	**Deutliche TIM-Verzerrungen**	**Keine TIM-Verzerrungen**
Übertragungsbereich bei 1 Watt:	−3 dB: <10 Hz bis >100 kHz	−3 dB: <10 Hz bis >100 kHz	−3 dB: <10 Hz bis >100 kHz
Kurzkommentar:	**Großer Übertragungsbereich**	**Großer Übertragungsbereich**	**Großer Übertragungsbereich**
Dämpfungsfaktor, bezogen auf 8 Ohm:	bei 50 Hz: 300 bei 1 kHz: 200 bei 100 Hz: 300 bei 10 kHz: 100	bei 50 Hz: 80 bei 1 kHz: 80 bei 100 Hz: 80 bei 10 kHz: 60	bei 50 Hz: >500 bei 1 kHz: >500 bei 100 Hz: >500 bei 10 kHz: >500
Kurzkommentar:	**Sehr hoher Dämpfungsfaktor**	**In der Praxis ausreichende Werte**	**Extrem hoher Dämpfungsfaktor**
Eingangsempfindlichkeit (Leistung 1% K_{ges}):	1,4 Volt	0,68–2,9 Volt (einstellbar)	0,7 Volt
Störspannungsabstand bei 50 mW:	unbewertet 69 dB bewertet 76 dB	unbewertet 71 dB bewertet 83 dB	unbewertet 68 dB bewertet 82 dB
Kurzkommentar:	**Befriedigende bis gute Werte**	**Gute bis sehr gute Werte**	**befriedigend, bewertet gut bis sehr gut**
Anstiegsgeschwindigkeit: **Anstiegszeit:**	30 V/µs 3 µs (Watt)	25 V/µs 4 µs (Watt)	20 V/µs 3 µs (Watt)
Kurzkommentar:	**Reagiert recht schnell auf Impulse**	**Reagiert recht schnell auf Impulse**	**Reagiert recht schnell auf Impulse**
Abmessungen (B × H × T):	48,1 × 18 × 38,5 cm	25,4 × 12 × 35 cm	20 × 11,5 × 34 cm
Garantiezeit:	5 Jahre	3 Jahre	3 Jahre
Wertungen:			
Klang[1]:	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**
Meßwerte:	**ausreichend bis befriedigend**	**ausreichend bis befriedigend**	**gut**
Ausstattung:	**gut**	**gut bis sehr gut**	**ausreichend bis befriedigend**
Fertigungsqualität:	**sehr gut**	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**
Preis-Leistungs-Verhältnis:	**gut bis sehr gut**	**sehr gut**	**gut bis sehr gut**
Qualitätsstufe:	**Spitzenklasse I**	**Absolute Spitzenklasse**	**Spitzenklasse I**

[1] Relative, preisklassenbezogene Wertung. [2] Bei 2,9 Volt Eingangsempfindlichkeit.

hohen Frequenzen zeigte sich die Endstufe recht offen, wenngleich sie manchmal leicht ins Spitze, Rauhe tendierte.

Dergleichen war den Fidelix-Monoblökken gänzlich fremd, die sich in Zurückhaltung übten, in vornehmer Zurückhaltung. Ihrem Klangbild fehlte das Anspringende, sie vermochten die Zuhörer nicht mit knallharten Mittelhochtonimpulsen in ihren Bann zu schlagen. Dafür boten die Fidelixe andere Qualitäten: Filigrane Feinzeichnung war ihr Metier, bei aller Unaufdringlichkeit schafften es die Japanerinnen, den Hochtonbetreich fein säuberlich aufzulösen, Cembalo, Violinen und Querflöte eindeutig auseinanderzudividieren, auch den samtigen Obertonglanz der Instrumente blieben sie nicht schuldig.

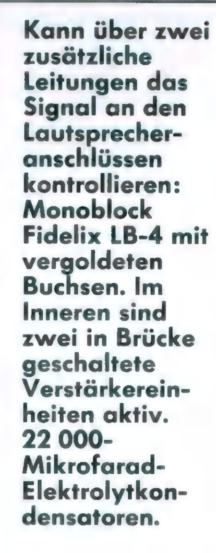
Ohne Tadel absolvierten die LB-4 Tiefenstaffelung und Ortbarkeit, selbst dem Kontrabaß verhalfen die Verstärkerblöcke zu klaren Umrissen. In dieser Disziplin rangierte Fidelix vor der Augsburger Konkurrenz, die Instrumente zuweilen unruhig in den Raum projizierte. Paukenschläge brachte das LB-4-Paar mit Fundament, allerdings etwas weich.

Als es dann mit „Driver's Seat" von der Best-Of-Highlights-CD zur Sache ging, mußte das Fidelix-Paar dann doch die Segel streichen: Der Sniff'n' The Tears-Schlagzeuger schien müde, die Trommelschläge kamen schlapp und undifferenziert, harsche Gitarrensaiten waren die Vorboten des Clippingbereichs. Auch die wahnwitzigen Impulse des Bösendorfers auf der DHFI-CD provozierten die schwarzen Kästchen schon bei guter Zimmerlautstärke zu bösartigen Verzerrungen. Davon distanzierten sich die P 3 und die Starks erst recht.

Die Audiolabor-Monoblöcke langten im Baß ordentlicher zu als die Konkurrenz. Dazu konnten sie in puncto räumlicher Abbildung und Gelöstheit des Klangs, etwa bei Dire Straits' „Private Investigation", den LB-4 das Wasser reichen. Die Kastagnetten auf der verrückten Tanzmusik-CD „La folia" vom Atrium Misicae De Madrid klapperten knallig aus der Titan, hart angeschlagenen akustischen Gitarren verliehen die Starks die nötige Härte ohne unnatürliche Schärfe. Die Qualitäten der Audiolabor Stark reichten bedrohlich nahe an *stereoplays* Endstufen-Referenzen Burmester 828. Nur durch noch besser konturierten Tiefbaß und einen Deut schonungslosere Höhenauflösung konnten sich die 828 die beiden Starks vom Leibe halten. Für ein knapp 7000 Mark teures Endverstärkerpaar ein glattes „sehr gut".

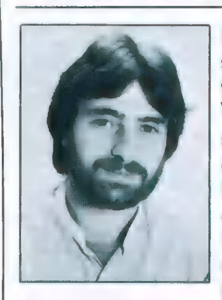
Klangnote „gut bis sehr gut" verdienten sich die P 3 von Audio Labor — für 3000 Mark eine runde Sache — und das Fidelix-Paar LB-4, womit bewiesen wäre, daß der Volksmund dann und wann irrt.

Hans-Martin Burr



Kann über zwei zusätzliche Leitungen das Signal an den Lautsprecheranschlüssen kontrollieren: Monoblock Fidelix LB-4 mit vergoldeten Buchsen. Im Inneren sind zwei in Brücke geschaltete Verstärkereinheiten aktiv. 22 000-Mikrofarad-Elektrolytkondensatoren.

Das fiel auf

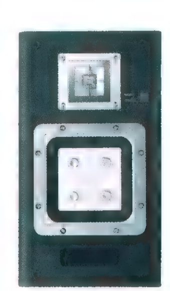
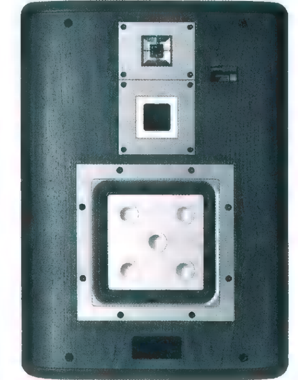
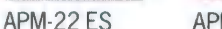


Die Fidelix-Prospektbehauptung, mit 25 Watt Verstärkerleistung könne jeder auf dem Markt befindliche Lautsprecher betrieben werden, erweist sich in der Praxis eher als frommer Wunsch. Vielleicht sollten sich die Japaner von ihrem deutschen Vertrieb zwei Magnepan MG-III schicken lassen, die — gemessen in 1 Meter Abstand — schon für müde 90 Dezibel Schalldruck knapp 35 Watt sehen wollen. Je nach Musikprogramm kann bei guter HiFi-Lautstärke selbst die Titan (Betriebsleistung 3,8 Watt) den LB-4 eine zu unempfindliche Partnerin sein. Wer auf die unbestreitbaren Qualitäten der Fidelixe nicht verzichten will, sollte sich bei der Lautsprecherwahl für Modelle entscheiden, deren Betriebsleistung 2 Watt nicht deutlich überschreitet.

Hans-Martin Burr

Sony's Digital-Anzeige.

Wert-Anlage mit langer Laufzeit.

APM-22 ES APM-4 E

Über den Wert einer Anlage sollte man allemal nachdenken. Schließlich geht es um hohe Renditen –, die, wie in unserem Falle, sogar ausgesprochen gewinnbringend ausfallen: Erhöhter Musikgenuß ist die Belohnung. COMPACT disc DIGITAL AUDIO Wer von reinstem Musikgenuß spricht, meint die digitale Klangrevolution. Beginnen wir also bei unserer Anlage-Beratung mit dem Compact Disc Player CDP 501 ES.



Der CDP 501 ES – serienmäßig mit Infrarot-Fernbedienung mit über 20 Funktionen.

Sony's Digital Know how auf 43 cm Breite wird mit einer Fernbedienung gesteuert, die Sie von vorne bis hinten bedient. Darum heißt sie auch die Zwanzigfunktionen-Fernbedienung. Für Eilige gibt es den Suchlauf in zwei Geschwindigkeiten, schnell und schneller. Vorwärts wie rückwärts (wobei Sie übrigens mithören können – cueing nennt das dann der Experte). Weiter geht's mit direkter Titeleingabe, chronologischem Titelsuchlauf, Wiederholen eines ganzen Titels, einer ganzen Disc und als Spezialität: Wiederholen einer x-beliebigen Passage in x-beliebiger Länge. So können Sie aus einem 18-sec.-Solo ein 3-min.-Vergnügen machen. Und, als weiterer Clou der Fernbedienung, mit ihr steuern Sie auch den Line out, was nichts anderes heißt, als die Regelung der Lautstärke Ihrer Anlage per Fernbedienung.

Der Index-Counter: eine Sony Spezialität.

Wofür Sie einen Index-Counter brauchen? Besonders bei klassischen Werken mit vielen Sätzen wird die Aufnahme mit einem Indikator versehen. Eine Art Inhaltsübersicht mit entsprechender Kennung für den Laserabtaster. Wünschen Sie also einen bestimmten Satz, geben Sie nur noch den Index ein, und schon hören Sie, was Sie wollen. Ohne Suchen. Und wie anfänglich schon gesagt, dank der Fernbedienung alles von Ihrem Lieblingssessel aus – der mit dem neuen Sony CDP 501 ES eine immer größer werdende Bedeutung bekommt. Für musikalische Menschen.



SONY

Die APM-Story.
Um die ganze Dynamik von Digital Audio richtig zu Gehör zu bringen, bedarf es excellenter Lautsprecher. Nun, Sony macht quadratische Flächenmembranen. Einerlei, ob die preiswerte APM-22 ES oder das Spitzenmodell APM-4 E, charakteristisch ist ein optimiertes Membranverhalten aller Modelle – dank 4-Punkt-Antrieb. Exakt kolbenförmige Bewegungen ohne unerwünschte Verformung und Eigenschwingung selbst bei großen Lautstärken zeichnet diese Technologie aus. Ein anderes Plus der quadratischen Form macht sich hörbar durch eine wesentlich günstigere Resonanz-Struktur. Angetrieben werden z. B. die Baßmembranen der APM-77 gleich von vier Schwingspulen, deren Hub um das Dreifache gegenüber herkömmlichen Konus-Tieftönern vergrößert wurde. So kommt man mit Sony APM – so heißt diese Technologie – zu Lautsprechern, deren störende Resonanzen, Interferenzen und Partialschwingungen nicht nur auf ein Minimum reduziert wurden, sondern praktisch unerhört sind. Im wahrsten Sinne des Wortes.

* Dolby ist das eingetragene Warenzeichen der DOLBY LABORATORIES INC.

Sony's ES-Linie: HiFi-Komponenten vom Feinsten.
ES heißt „Extremely High Standard". Und so werden bei allen ES HiFi-Komponenten gediegene Materialien, aufwendige Technik und selektierte Bauelemente verwendet. Kein Wunder also, daß gerade HiFi-Komponenten der Sony ES-Linie dafür bestimmt sind, digitale Musik in ihrer ganzen Brillanz entsprechend zu Gehör zu bringen.
Hier unser Vorschlag: als Verstärker den TA-F 555 ES. 2 x 100 Watt an 8 Ohm im Bereich von 20–20.000 Hz. Mit Audio-Current-Transfer. Was bedeutet, daß die Vor- und Endstufen-Versorgungen elektrisch voneinander getrennt sind. Dementsprechend dürften dank der so erzielten excellenten Wiedergabequalität auch die technischen Daten höchsten Ansprüchen gerecht werden. Weiterhin sind zu nennen, Legato-Linear-Schaltung (vermindert Übernahmeverzerrung), Vor- und Endstufe DC-gekoppelt, CD-Eingang. MM/MC-kompatibel sowie Baß boost-Schaltung. Dazu empfiehlt sich der ST-S 555 ES – ein UKW-Quarz-Frequenz-Synthesizer-Tuner. Sein Kurzsteckbrief: Direktkomperator-Schaltung, Rauschabstand 80 dB, Digital-Multi-Display, 8 Stationstasten mit Speicher. Automatischer Sendersuchlauf und Memory Scan. Bliebe noch schließlich die Frage nach dem passenden Tapedeck. Bitte sehr: TC-K 666 ES. Ein Tapedeck, das denkt und lenkt – womit die elektronische Bandzugregelung angesprochen ist.
Rein technisch gesehen hört sich das TC-K 666 ES dann so an: 3 Motoren, 3-Knopf-System mit Laser-Amorphous-Heads, Doppel-Capstan-Antrieb, Dolby* B und C, Cassetten-Linear-Counter, MPX-Filter und Anschlüsse für Kopfhörer, Timer und Fernbedienung. Soweit so gut. Besser aber noch, Sie hören sich das alles mal mit eigenen Ohren an. Über eine ES-Anlage von Sony – dem erhöhten Musikgenuß zuliebe.

Märchenhaft

Eine wirklich reinrassige HiFi-Ausstellung gibt es nur noch in Japan. Und nirgendwo sonst gestalten die Firmen ihre Stände so liebevoll.

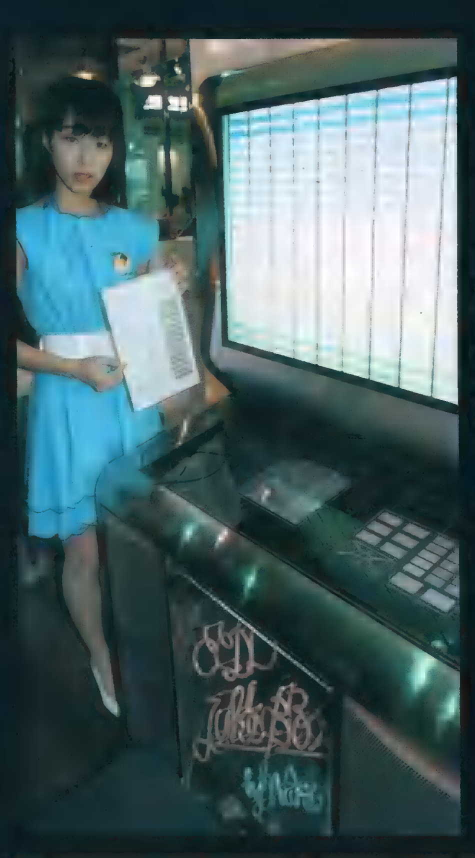


Kosten in Japan nur etwa 1000 Mark: neue PCM-Prozessoren von Aiwa.



Hat die europäische Industrie mit all ihren Gremien weder in Berlin noch Düsseldorf zustande gebracht, ist für die Japaner dagegen längst selbstverständlich: Gemeinschaftsstand mit Riesenauswahl an CDs, 30 Spielern aller Marken und – in einem speziellen staubfreien Raum – funktionierender Plattenspritzpreßmaschine.

Auf den großen europäischen Messen kämpft der HiFi-Fan sich stundenlang durch endlose Hallen voll plärrender und flimmernder Fernsehapparate, die ihn mit dümmlichen Videos nerven. Um wenigstens einmal im Leben wie der Moslem nach Mekka ins Gelobte Land der puren High Fidelity zu gelangen, muß man schon eine Flugkarte nach Tokio investieren. Die Tokio Audio Fair umfaßt nur zwei Hallen, was sich angesichts der gigantischen Dimensionen der Berliner Funkausstellung reichlich mickrig anhört. Aber dieser Eindruck täuscht, denn die Japaner waren ja schon immer Weltmeister im optimalen Ausnützen enger Platzverhältnisse. An mehreren Ständen haben sich komplette private Rundfunkstationen eingenistet, die ganztags live senden. Die zahllosen Wettbewerbe für das Publikum – täglich nicht weniger als 70 000 Menschen – gehen ohne Geschubse über die Bühne, und es ist mucksmäuschenstill um die Stände mit hervorragenden Bands, deren Musik professionell aufgenommen und dann den Besuchern zum Selbstüberspielen auf Gratiscassetten zur Verfügung gestellt wird. Das japanische Publikum ist äußerst wißbegierig, und zwar nicht nur quantitativ, sondern auch, was Details und Innereien der Exponate angeht. Vor den Prospektausgabestellen stehen die Leute in langen Schlangen mit märchenhafter Disziplin, und wenn es ans Ausprobieren geht, etwa von Cassettendecks, wird sorgfältig jeder einzelne Schalter unter die Lupe genommen. Abgerissene Knöpfe oder zerstörte Blumendekorationen wie in Europa oder Amerika gibt es nicht. Bei allen Ausstellern wimmelt es von Grafiken, Schnittmodellen und Testaufbauten: alle paar Meter steht



Suche des gewünschten Titels per Lichtgriffel: Toshibas CD-Jukebox. Auf dem Monitor erscheinen alle möglichen Informationen über die Musik.



Kann einen Europäer ganz schön neidisch machen: CD-Auswahl in japanischen Läden. Hier in Akihabara (links) mehr als 3000 verschiedene Titel.



Basiert auf einem elektronischen Fossil, einer Western-Electric-Röhre WE 300: 8000-Mark-Verstärker von Lux.



Wegen der Mehrarbeit von vielen Plattenfirmen nicht so gern gesehen: von Sanyo parallel zur Musik auf CD gespeicherte Grafiken, Noten und Texte. An der Rechtschreibung wird noch gearbeitet.

Messereport Audio Fair Tokio



Auf der Audio Fair selten geworden: große teure amerikanische Verstärker. Der Trend geht immer schärfer zu kompakten, praktischen Anlagen. Wie in Deutschland werden fast alle Komponenten vom gleichen Hersteller gekauft, das Design spielt also leider eine zu große Rolle.



Fand wegen der unauffälligen Präsentation kaum Beachtung, obwohl er möglicherweise größte Bedeutung für die Zukunft hat: Sanyos Prototyp eines 8-Millimeter-Heimvideorecorders mit eingebautem PCM-Prozessor.



Damit keine CD jemals berührt werden muß oder Staub abbekommt: Yamaha-Idee für eine Plattenhülle, aus der sich der Spieler selbst bedienen kann.

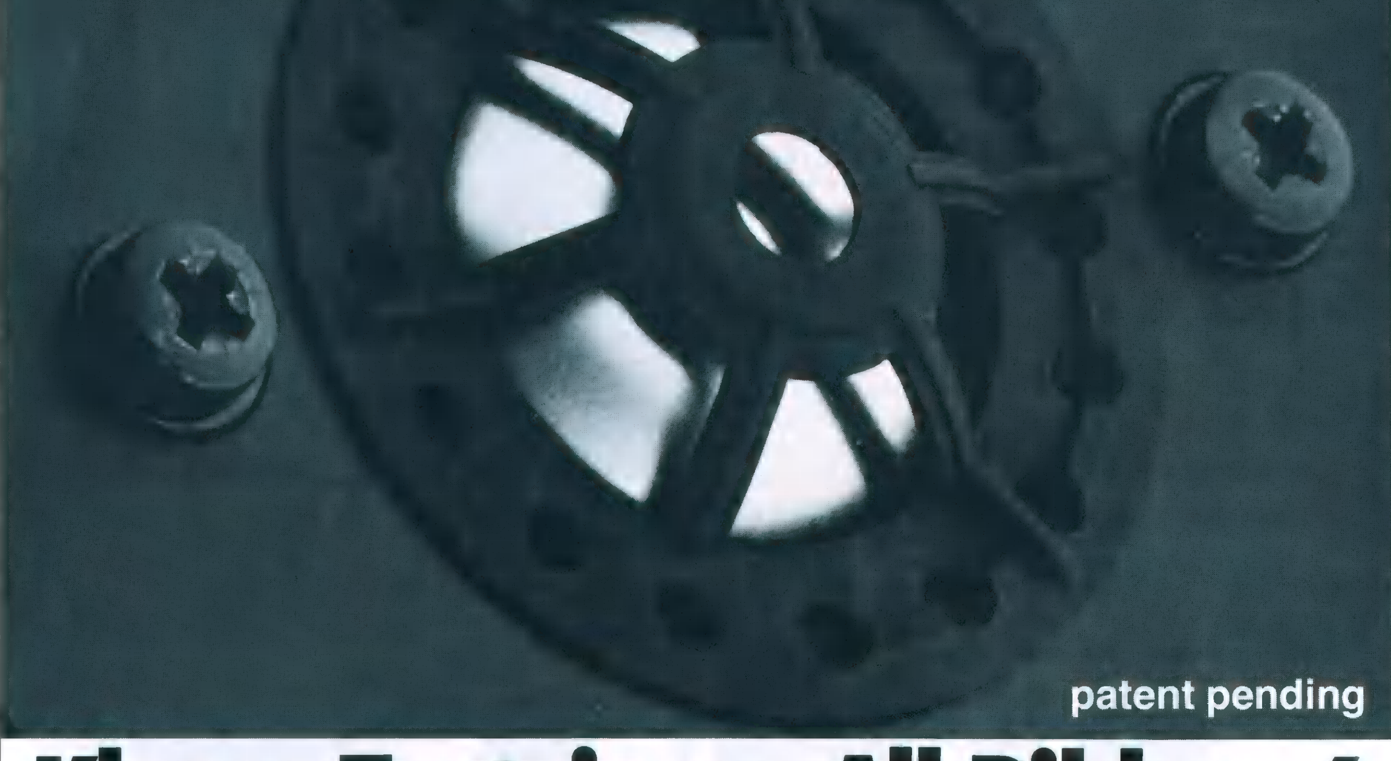
ein charmantes Mädchen, das über eine kleine Lautsprecheranlage Erklärungen abgibt. Es ist verblüffend, mit welcher Selbstverständlichkeit diese jungen Damen (die mindestens so häufig zu Objekten japanischer Fotografierleidenschaft werden wie die Geräte) auch komplizierte Schaltungsdetails erläutern, mühelos mit Oszillografen hantieren und mit nie erlahmendem Eifer freundlich lächelnd für „ihr" Gerät werben.

Aber, und das macht die Messe in Tokio so wichtig, die Hersteller zeigen nicht nur ihr Verkaufsprogramm. Sehr häufig sieht man auch Labormuster neuester Entwicklungen, handgestrickte Einzelstücke, die sich erst im Versuchsstadium befinden. Die Fabrikanten präsentieren sie öffentlich, um die Reaktion des Publikums zu testen, wonach die Entwicklung entweder vorangetrieben oder eventuell auch eingestellt wird. Hier läßt sich ablesen, woran die Forschungs- und Entwicklungslabors der großen Konzerne arbeiten. Nirgendwo sonst kann man so weit in die HiFi-Zukunft blikken. *Charles Bétignerat*

Jahresinhaltsverzeichnis 1984

Tests


stereoplay
Sehr gute Geräte für 600 Mark
Die Messe-Hits
Erschwinglicher Hörgenuß



Klarer Testsieger All Ribbon 6

internationaler Vergleichstest stereoplay September 84

»Das größte Verdienst an diesem Erfolg dürfte die neue Aluminiumkalotte haben«



All-Ribbon 6

	Abstrahl-verhalten	Belast-barkeit	Frequenz-gang	Impuls-verhalten
Plasma	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
Bändchen-Hochtöner	schlecht	schlecht	gut	gut
Kalottenhochtöner aus Gewebe oder Kunststoff	gut	gut	befriedigend	befriedigend
Soft-Metal-Dome von Magnat	gut	sehr gut	gut	gut

The Famous Sound Engineers



Magnat Electronik
Unterbuschweg
5000 Köln 50

Report Gehörmeßverfahren

Viel um die Ohren

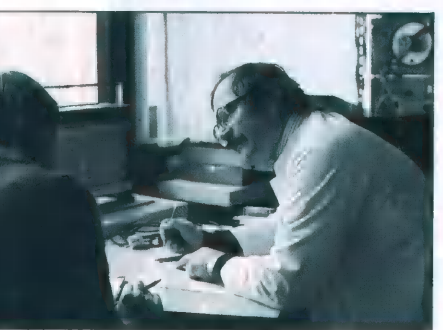
Würzburger Wissenschaftler wiesen kaum für möglich gehaltene Fähigkeiten von Ohr und Gehirn nach. Sie könnten für Kopfhörermessungen zukunftsweisend sein.

Diplomingenieur Ludwig Moser, Hörgerätespezialist an der HNO-Klinik der Universität Würzburg, kann über mangelnde Bierversorgung nicht klagen. Fast 20 Kästen konnte er schon erwetten. Seine Behauptung: Jeder kann die subjektiv empfundene Lautstärke eines kontinuierlichen Geräuschs, mehrmals hintereinander und mit unterschiedlicher Lautstärke abgespielt, ohne Bezugsgröße reproduzierbar in eine Skala etwa von 0 bis 50 einordnen, und das über einen längeren Zeitraum hinweg. Das wollten ihm nur wenige glauben.

Daß der Mensch tatsächlich die Fähigkeit hat, Empfindungsgrößen wie Lautheit, aber auch Helligkeit oder gar Schmerz, absolut und reproduzierbar zu quantifizieren, konnten Prof. Dr. Otto Heller und seine Mitarbeiter am Institut für Psychologie der Uni Würzburg, unter ihnen auch Moser, anhand eines neuartigen Verfahrens nachweisen.

Der amerikanische Psychologe Stevens leitete zwar auch schon einen Zusammenhang zwischen empfundener Lautheit (in sone) und dem Lautstärkepegel (in Dezibel (A)) ab. Doch hierbei mußte die

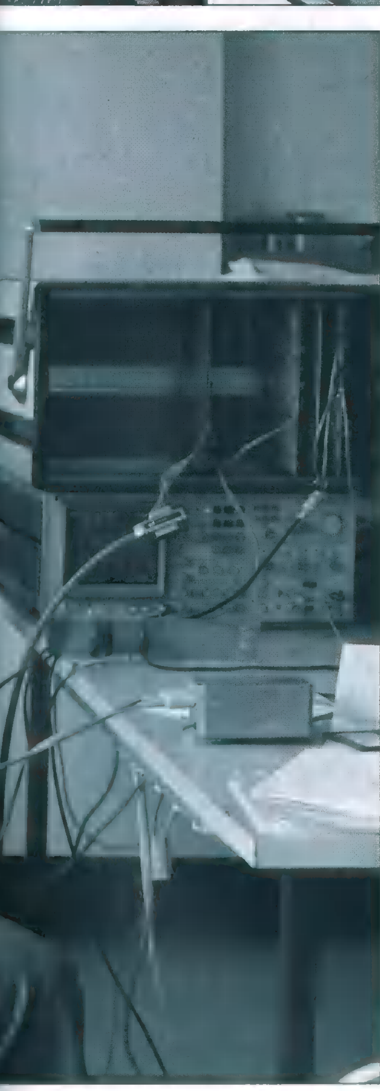




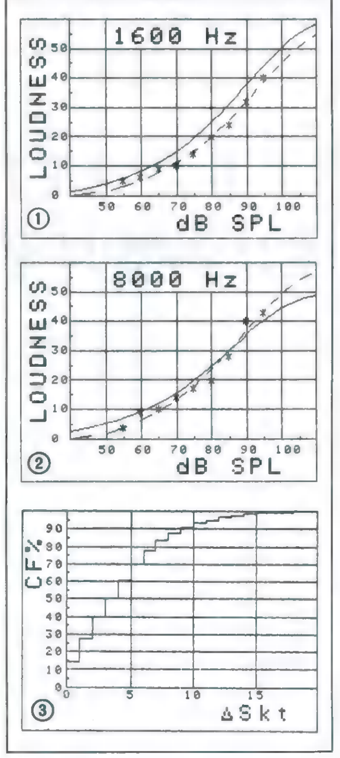
Ganz Ohr: *stereoplays* Test-und-Technik-Chef Dietrich Benn im Gespräch vertieft mit Hörgerätespezialist Ludwig Moser (oben) und bei der Aufnahme seiner individuellen Hörkurve zwischen Manger-Schallwandlern (oben rechts).

Hat gut lachen: Moser und seine selbstgebastelte Apparatur, mit der er personentypische Hörfelder per Rechner ermitteln kann.

Versuchsperson den Pegel eines 1-Kilohertz-Tones so lange verändern, bis er ihr anderthalbmal, zweimal, dreimal, ... so laut vorkam wie ein Vergleichston. Ein relatives Verfahren also, das zudem noch stark streute und an die Versuchspersonen hohe Anforderungen stellte. Beim Würzburger Skalierungsverfahren, entwickelt von Professor Hellers Mitarbeitern Dr. Jürgen Hellbrück und Diplompsychologe Albrecht Sebald in Zusammenarbeit mit dem Ohrenspezialist Moser, liefert eine von Prof. Friedrich Keller (Hals-Nasen-Ohren-Klinik der Universität Freiburg) und Moser bearbeitete Compact Disc extrem scharf begrenztes Terzbandrauschen unterschiedlicher Schallpegel und Mittenfrequenzen.



Ohne Computerhilfe nix drin: Programmentwickler Dr. Hellbrück wartet gespannt auf die Schätzungen des Probanden, aus denen nur der Rechner so schnell Kurven zimmert, aber auch Ausreißer sofort erkennt (links). Unten das pegelabhängige Lautheitsempfinden des Testers bei 1,6



und 8 Kilohertz (gestrichelt) im Vergleich zur Normkurve (durchgezogen). Das Bild darunter zeigt, wie die Verteilung um die Normkurve herum bei einer Frequenz (4000 Hertz) ausfällt. Beispielsweise liegen 65 Prozent aller Beteiligten innerhalb einer Abweichung von 20 Prozent.

Jedes Geräusch dauert zwei Sekunden und wird nach zwei Sekunden wiederholt. Die Lautstärke ergibt sich zufällig (mit Zufallsgenerator rechnergesteuert). Den ersten Ton soll die Versuchsperson einer Kategorie zuordnen (laut, leise ...), beim zweiten die Feindifferenzierung vornehmen.

Es ist wirklich erstaunlich, wie genau das Lautheitsempfinden einer Versuchsperson, in diesem Fall *stereoplay*-Tester Benn, bei einer Mittenfrequenz von 1,6 Kilohertz bereits nach einem einzigen Durchgang sich dem Normenempfinden anpaßt. Die gestrichelte Kurve ist die rechnerermittelte Annäherung an die Meßpunkte (Kreuze, Bild 1). Die durchgezogene Kurve stellt für eine Frequenz die Normkurve dar, die sich aus einer Mittelung über mehr als 160 vom Würzburger Team „durchgemessene" Personen ergibt. Diese Normkurve verläuft vom Meßaufbau und dem Umfeld praktisch unabhängig, wie zahlreiche Versuche zeigten.

Einen ähnlichen Verlauf hat das Lautheitsempfinden bei hohen Frequenzen (8000 Hertz, Bild 2). Die Normkurve liegt jetzt flacher. Oberhalb 80 Dezibel Schalldruckpegel (SPL) erscheint das Geräusch leiser als bei 1600 Hertz, unterhalb lauter. Bereits diese zwei Meßfrequenzen lassen den stark pegelabhängigen Frequenzgang des Normohrs erkennen. Außerdem enthüllen die Bilder, wie gering bereits bei nur einem Durchgang die Abweichungen von der Normkurve sein können. Schon das läßt erkennen, daß die Methode der absoluten Skalierung kein Hirngespinst weltfremder Wissenschaftler ist.

Die letzten Zweifel zerstreut Bild 3: Es zeigt, wieviel Prozent der Schätzungen aller Testpersonen innerhalb eines bestimmten Skalenteils der Lautheit (Delta Skt) liegen. Man erkennt die hohe Genauigkeit: In über 80 Prozent liegen die Aussagen innerhalb von nur 7 der 50 Skalenteile. Aber auch: Nicht jeder hört gleich. Es gibt gut reproduzierbare individuelle Hörkurven, deren Abweichung von der Norm sich mit der Frequenz ändert.

Führt man die Versuche bei vielen Frequenzen durch, so ergibt sich daraus ein für jede Person typisches Hörfeld, also die empfundene Lautheit in Abhängigkeit von der Frequenz mit dem Schallpegel als Parameter — sozusagen der individuelle Frequenzgang des Gespanns Gehör — Gehirn.

Über zahlreiche Personen gemittelt, führt das auf ein neues „Normhörfeld", das möglicherweise die bisher zum Beispiel für die Verstärker-Loudness verwendeten, weniger genauen Isophonkurven nach Fletcher-Munson ablösen wird.

Beim Abhören der Signale über Lautsprecher sind die Unterschiede von einer Person zur anderen weit geringer als bei Kopfhörerbetrieb, und zwar um so mehr, je geschlossener der Hörer und je kleiner das eingeschlossene Luftvolumen ist. Das Gehirn kompensiert nämlich — so die Theorie der Würzburger Psychoakustiker — einen Großteil der individuellen Unterschiede durch die langjährige Erfahrung mit Umweltgeräuschen. Das funktioniert aber nur gut im diffusen Schallfeld wie in Gottes freier Natur.

Speziell geschlossene Kopfhörer klingen oft unnatürlich, das kleine geschlossene



Zeichnet für jede Frequenz, wieviel das individuelle Lautstärkeempfinden von der Norm abweicht: Rechnerschirm.

Luftvolumen um die Ohrmuschel gibt es beim natürlichen Hören nicht. Das „Ziehen" am Trommelfell rührt daher, daß die Umweltgeräusche fehlen — wie in einem schalltoten Raum. Die Kunstschallquelle stört die im Diffusfeld erlernte Kompensationsfähigkeit des Gehirns.

Also müssen speziell bei Kopfhörertests möglichst viele Testpersonen ihre Urteile abgeben. Dennoch läßt sich nicht vermeiden, daß der subjektive Klangeindruck von einer Person zur anderen stärker streut als bei Lautsprechern, besonders bei geschlossenen Kopfhörern.

Versuche zeigten, daß sich die absolute Skalierung besser als alle anderen Verfahren dazu eignet, den Frequenzgang eines Kopfhörers so zu ermitteln, daß die Kurve den tatsächlichen, über viele verschiedene Kopf- und Ohrformen gemittelten Klangeindruck widerspiegelt. Die bisherige Methode, die Lautstärke von Sinustönen von Kopfhörer und Lautsprecher im direkten Vergleich einander anzupassen, streut stark.

Auch der Schalldruckvergleich mittels Sondenmessung ist problematisch. Die Messung im Innenohr hängt stark von der Position der Sonde ab und läßt außerdem die unterschiedliche Signalverarbeitung im Gehirn bei offenem und geschlossenem Schallfeld außer acht — daran kann auch die praxisgerechteste Diffusfeldmessung nichts ändern. Entscheidend ist eben, was im Gehirn ankommt.

Allerdings ist die Skalierungsmethode weit zeitraubender als die direkte Frequenzgangmessung etwa mittels optimiertem Kunstkopf. Sie könnte jedoch die in Zukunft aussagekräftigste „Meß"methode werden. Die Firma Sennheiser jedenfalls steht bereits in lebhafter Verbindung mit den Würzburger Wissenschaftlern.

Läßt sich jetzt bald die leidige Frage nach einer praxisgerechten „Sollkurve" für Kopfhörer ad acta legen? Stehen Kopfhörer-Hörern endlich rosige Zeiten bevor? Es spricht nicht viel dagegen.

Dietrich Benn

Szene

Hamburg. Thomas Wegner (hier beim Schwingspulen-



wickeln im zarten Kindesalter) feierte das 50jährige Bestehen der von ihm zu einem Imperium (Schaulandt) aufgebauten Firma mit „Radiorecorderkonzert, Robot Art und Live Performance“ im Celectrum der Hamburger Elektrizitätswerke (HEW). Dieses Museum beherbergt eine Fülle von Kostbarkeiten, zum Beispiel einen Muschel-



hornlautsprecher, und ist daher unbedingt einen (kostenlosen) Besuch wert: Klinikweg 23, U-Bahnhof Hamburger Straße.

Rosenheim. Anton Kathrein, 33, Inhaber der gleichnami-



gen Antennen- und Elektronikwerke, erhielt von Bundestags-Vizepräsident Richard Stücklen die Goldene Brücke überreicht. Dieser Preis geht an vorbildliche Jungunternehmer.

Berlin. Weil es von Abbrühmassen bis zu Zwischenschaltern VDE-Vorschriften gibt, hat der VDE-Verlag aus humanitären Gründen ein „Sachverzeichnis zum VDE-Vorschriftenwerk“ vorgeschrieben, das für 2500 Sachen hilft, die Vorschriften zu finden. Kostet 23,70 Mark plus Versandkosten, Telefon 0 30/34 80 01-0.

Kronberg/Taunus. Vertriebsleiter Günter Keim und die Braun Electronic (BEL) haben sich den Rücken gekehrt. Kommissarischer Nachfolger ist Jürgen Goldfuß.

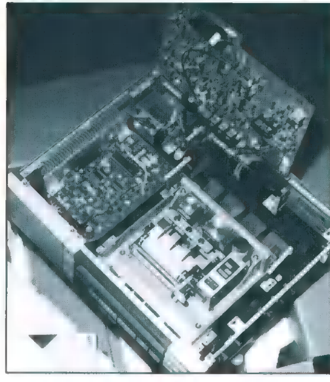
München. Das neugegründete Forum für Alte Musik München (FAMM) führt im Januar/Februar seine erste Konzertreihe und am 11./12.

Szene

Januar einen Meisterkurs unter Montserrat Figueras durch. Auskunft bei Johannes Schickhaus, Frauenhoferstraße 34, 8000 München 5, Telefon 0 89/2 01 28 97.

Dennhausen. Restek hat nach gemeinsamen Lieferfahrten mit dem Gerätewerk Lahr (Thorens) seinen Vertrieb jetzt wieder selber in die Hand genommen. Firmencochef Hugo nimmt die Bestellungen persönlich entgegen, und zwar in der unteren Feldstraße 13, 3501 Fuldabrück 2, Telefon 05 61/42 08-0. Neu bei Restek sind der Vorverstärker V-3, der Tuner D-2a (modifiziertes Hochfrequenzteil), die Stereoendstufe ES-3, die Monoblöcke E-3 sowie die drei gegengekoppelten Aktivlautsprecher GK-2 bis 4.

Egelsbach. Akai testet derzeit das Temperament der Bediensteten von Post, Bahn und privaten Paketdiensten mit einem präparierten Vi-



deorecorder, in dem ein Schreiber sitzt, der Richtung, Stärke, Datum und Uhrzeit von Stößen registriert. Der Testlauf von Tokio nach Egelsbach verlief wesentlich ruhiger als die erste Deutschlandreise. Akai benutzt derzeit fast nur private Paketdienste, was aber nicht allein an der Wurffreudigkeit der Beamten liegt, sondern nach



Darstellung von Akai-Deutschland-Sprecher Jürgen Schlomski auch an der Klaurate, vor allem beim Zugtransport. Die Bahn hätte aus diesem Grund gern neutrale Kartons, was wiederum Akai aus Werbegründen nicht einsieht. Privatverbraucher, die Geräte zum Service einsenden, sollten sie erstens absolut narrensicher verpacken und vor allem zum vollen Wert versichern.

Hamburg. Gerhard Schulze, 56, hat sein Mitmischen bei neuen Medien an- und deshalb seinen Geschäftsführerposten bei Teldec gekündigt.

Frankfurt. Die Händler-Kooperative Ruefach (1240 Mitglieder = Gesellschafter mit 2 Milliarden Umsatz) feierte mit gebührendem Pomp und praktisch vollständig erschienener Industrieprominenz in der Alten Oper ihr 10jähriges Bestehen. Kartellamtspräsident Prof. Wolfgang Kartte ließ in seiner Rede anklingen, die derzeitige Durchleuchtung der Kooperative werde für die Ruefach gut ausgehen.

Berlin. Neue Anschrift von Eymann, Khatouni, Berendt: Tegeler Weg 12, 1000 Berlin 10, Telefon 0 30/3 44 72 59.

Köln. Label Capriccio meldet Rekordverkäufe: alle neune Beethovens im Zeitraum Juni (*stereoplay*-Rezension) bis November 8200mal gesamt (also 57 400 LPs); die zehn Titel mit dem DDR-Startrompeter Ludwig Güttler 160 000mal.

Hamburg. Über alles, was auch nur im entferntesten mit Quadro zu tun hat, informiert die Quadro Aktion („Für die Reaktivierung der Quadrophonie"): Dietrich Räsch, Postfach 61 04 11, 2000 Hamburg 61, Telefonfonfonfon 0 40/5 52 26 71. Er hat festgestellt, daß der Rundfunk heimlich Quadro-Versuchssendungen ausstrahlt, und daß *stereoplays* Highlights CD 4 trotz ihres Namens nur stereofon leuchtet.

Schorndorf. Schnöde Händlerregale, vollgestopft mit HiFi-Geräten — Multi Media zeigte bei ihrer Yamaha-Woche, daß es auch anders geht. Die Schorndorfer leerten kurzerhand ihr Boxen-Topstudio und verwandelten die Räumlichkeiten in eine grüne



Dschungellandschaft. Dazwischen lugten in edlem Schwarz die Yamaha-Neuheiten hervor.

Heilbronn. Harman Deutschland sucht zur Händlerbetreuung einen HiFi-Referenten, der „keinen Job, sondern eine Herausforderung" will. Bewerbungen an Harman, zur Hand Alfred Rohde, Hünderstraße 1, 7100 Heilbronn.

Köln. Rudolf Großmann hat sich als Geschäftsführer von Aiwa und als Vorstandsmitglied vom DHFI getrennt.

Heilbronn. Beyer hat jetzt etwa 100 000 Exemplare der Kopfhörer-Reihe DT 48 seit 1937 in fast unveränderter Ausführung gebaut (siehe auch HiFi-Pionier Eugen Beyer, *stereoplay* 4/1982).

Wolfgang Friedrich Keilig †



In seinem 70. Lebensjahr verstarb Wolfgang Keilig, Brigadegeneral a.D. Von 1972 bis 1983 arbeitete Keilig als Beauftragter des Deutschen High Fidelity Instituts (DHFI) für die HiFi-Tage und für die Veranstaltungen des DHFI im Rahmen der Internationalen Funkausstellung und der hifivideo eng mit dem Vorstand zusammen. So führte er mit großem Erfolg nicht weniger als 38 HiFi-Tage durch. Seine organisatorischen Fähigkeiten waren im DHFI schon sprichwörtlich. Er genoß bei Vorstand und Mitgliedsfirmen höchstes Ansehen. *Karl Breh*

Szene: Klaus Kamfenkel

Familienfest

In Barcelona findet Spaniens einzige Unterhaltungselektronikschau statt. Vor allem junge Leute nützen auf der Sonimag die Möglichkeit, mit den neuesten Geräten hautnahen Kontakt aufzunehmen.

In Spanien gehen die Uhren etwas anders als in Deutschland. Während auf der Berliner Funkausstellung oder der Düsseldorfer hifivideo die Besucher um 18 Uhr die Hallen verlassen, strömen die Spanier um diese Uhrzeit scharenweise herbei. Die Sonimag schließt erst um 20 Uhr, obwohl die Tore schon um 10 Uhr geöffnet werden.

Im Vergleich zu den gigantischen deutschen Messen fiel die Sonimag '84 gemütlicher und heimeliger aus. In vier Hallen stellten 432 spanische und ausländische Firmen ihre Produkte vor. Neben dem breiten Angebot an Fernseh- und Videogeräten, Computern und Musikinstrumenten nahm sich der Anteil an HiFi-Komponenten recht bescheiden aus.

„Die Leute interessieren sich vor allem für preiswerte Türme", berichtet Sonys HiFi-Produktmanager, Signor Llobet. Boxenspezialist Magnat, seit zwei Jahren am spanischen Markt vertreten, hat in den Modellen 2, 3 und 7 seine Bestseller.

Die Besucher, elegant bis salopp gekleidet, bummelten jedenfalls viel gelassener durch die Hallen als deutsche Ständeabklapperer. Vor allem die große Zahl von Kindern und Jugendlichen überraschte, die mit großer Neugier die Messeattraktionen bestaunten. Auf dem HiFi-Sektor waren es die CD-Spieler, vor denen sich lange Warteschlangen bildeten. *Joachim Reinert*

Interviewten Popstars: Moderatoren von Radio Minuto und Radio Carazon.



Fast ausschließlich ausländische Firmen bestimmen das Geschehen auf dem HiFi-, Video- und Fernsehmarkt: lichtdurchflutete Ausstellungshalle auf der Sonimag '84. HiFi-Spezialisten, wie beispielsweise Magnat (unten), gaben sich mit kleinen Vorführräumen zufrieden.

Vor allem von jungen Leuten umlagert: CD-Spieler. Sony hatte ein halbes Dutzend aufgebaut und führte CDs unterschiedlichster Musikrichtungen mit Kopfhörern vor.



UNÜBERHÖRBAR

UNÜBERHÖRBAR
UNÜBERHÖRB
UNÜBERI
UNÜE



A.R
ÖRBAR
BERHÖRBAR

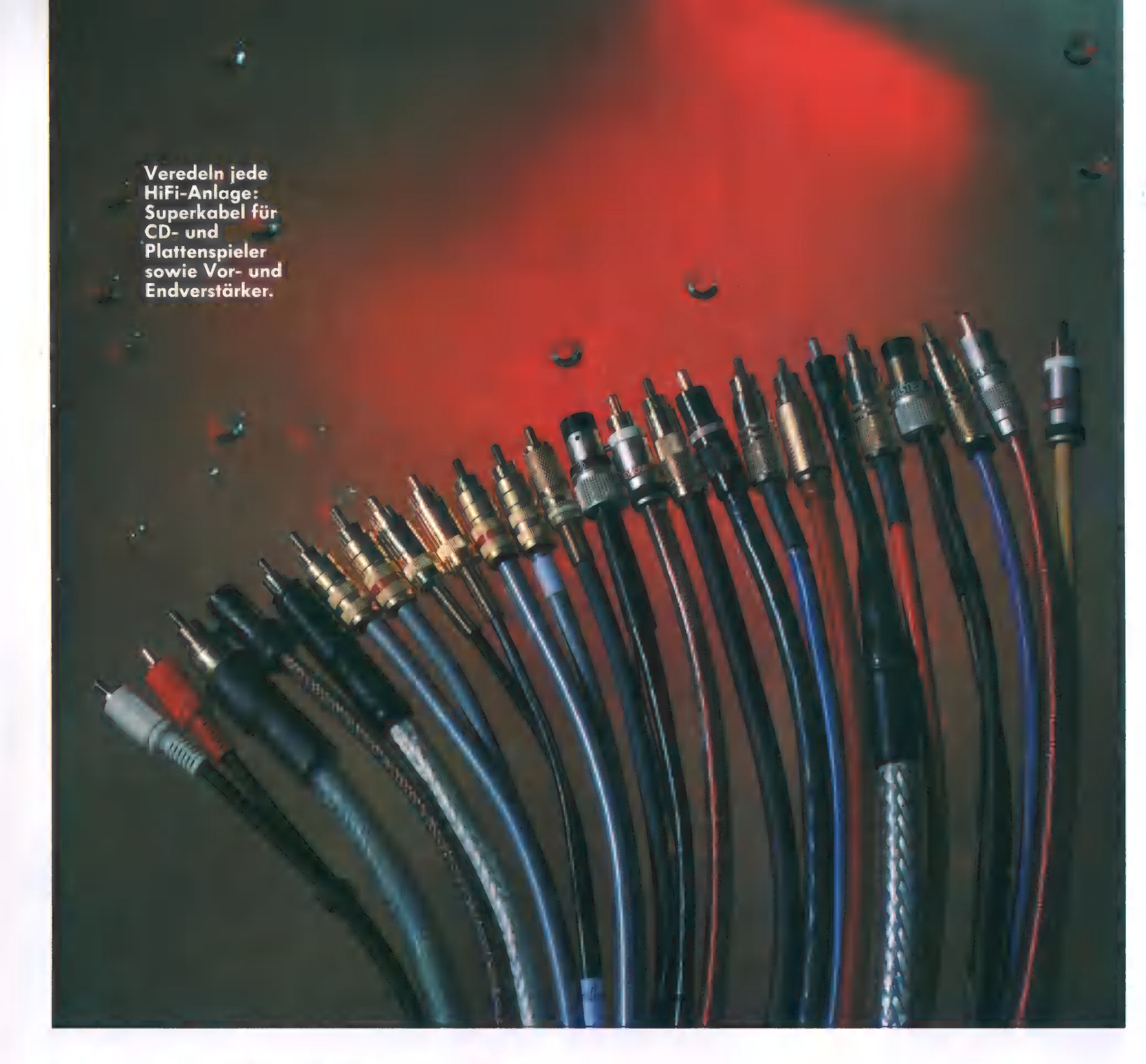
SPITZENKLASSE IM HÖRTEST.* DIE SA VON TDK.

Kann man bei guten Marken-Cassetten wirklich noch Unterschiede heraushören? Man kann! Der differenzierte, klare Klang der SA ist der Beweis! Was anspruchsvolle Musikfreunde schon immer an der SA faszinierte, das hat sich auch im Hörtest bestätigt. Stereoplay und WDR-Fernsehen berichteten, wie souverän die SA von den Hörtestern bewertet wurde: „Die Unterschiede waren deutlich hörbar!" – Ein unüberhörbares Argument für Sie: SA!

* WDR-Fernsehen 3/84 stereoplay 7/84



TDK®
TDK ELECTRONICS EUROPE GmbH
Christinenstr. 25, D 4030 Ratingen
Österreich: Othmar Schimek, Aiglhofstr. 10, A 5020 Salzburg



Veredeln jede HiFi-Anlage: Superkabel für CD- und Plattenspieler sowie Vor- und Endverstärker.

High End

Rache ist süß. All denjenigen, die einen so seltsam ansahen, wenn man von Superkabeln schwärmte, kann man jetzt die *stereoplay*-Testergebnisse unter die Nase reiben.

Es gibt Zufälle und Glücksfälle. Es ist beispielsweise Zufall, wenn Noel Lee, Präsident des amerikanischen Kabelspezialisten MonsterCable, während seiner Europatournee *stereoplay* einen Besuch abstattet. Der Besuch wird zum Glücksfall, wenn der Drahtzieher in seinem Handgepäck einen Mustersatz neuentwickelter Tonarm- und CD-Spieler-Kabel mit sich führt.

Alfred Rudolph, Düsseldorfs Superstripper, steuerte zwei überarbeitete Giga Saurier (siehe *stereoplay* 6/1984) zum Test bei und stellte sogar ein mit Quecksilber gefülltes Untier bereit, um der Bedeutung der Kristallstruktur für den Klang experimentell zu Leibe zu rücken. Volker Kühn, Kabelspezialist aus Malsch, brachte MusiCable der neuesten Generation. Und auch der niederländische Nadelpapst Aalt Jouk van den Hul beteiligte sich mit Tonarmschnürchen — die liegen ihm besonders am Herzen — und CD-Spieler-Kabeln am Tauziehen. *stereoplay* forschte bei insgesamt 30 Paaren, dicken, dünnen, billigen und teuren, nach Klangveränderungen.

Um System in die Vielfalt zu bringen, teilte *stereoplay* vier Gruppen ein: In die

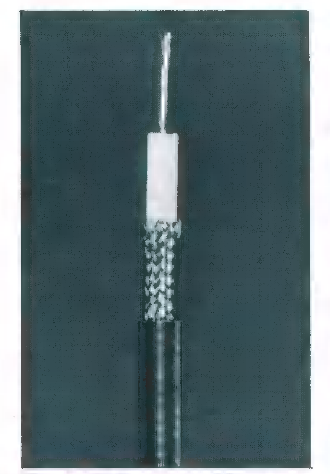
ersten drei wurden die Kabel einsortiert, die CD-Spieler mit Vorverstärkern und Vorverstärker mit Endstufen verbinden, aber streng getrennt nach Anhängern der koaxialen, parallelsymmetrischen und kreuzsymmetrischen Bewegung. Tonarmkabel mit fünfpoligem DIN-Anschluß rangelten in der vierten Gruppe. Koaxialkabel stellen die größte Zahl von Verbindungen. Die „heiße“ Ader läuft in der Achse. Ein Geflecht, das die Doppelfunktion von Masseleitung und Abschirmung übernimmt, umhüllt in gebührendem Abstand den Innenleiter.

Um den Skineffekt aufzufangen, der zu Verlusten im Hochtonbereich führen könnte, versilbern Oehlbach (nur Innenleiter), Audiolabor, Audioplan und Kabelmetal (RG 223) ihre Kabel. Ein Kuriosum ist das Hohlleiterkabel von Audiolabor. Während es im letzten Heft als Boxenleine gedient hatte, versah es nun, mit Cinch-Steckern bestückt, seinen Dienst als Niederfrequenz-Verbindung.

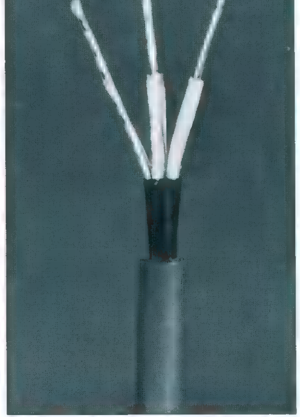
Die parallelsymmetrischen Kabel sind komplizierter aufgebaut als die Koaxstrippen. Die Hersteller benützen für Masseleitung und „heißen“ Draht Litzen mit gleichem Querschnitt. Die Signalleitungen liegen symmetrisch nebeneinander. Das Abschirmgeflecht umhüllt beide. Es wird nur einseitig an Masse angeschlossen und übernimmt allein die Funktion als Abschirmung.

Aber auch hier gibt es Unterschiede: Während das preiswerte Audioforum-Kabel unversilbert blieb und einen normalen Kupferschirm hat, umhüllt bei Burmesters und van den Huls Leitungen eine Silberschicht die einzelnen Drähte. Und noch etwas haben die beiden Kabel gemein: Statt eines Metallgeflechts als Schirm behütet ein dichter Konduktivplastikschlauch das Innenleben.

Während Hitachi auf riesenkristallines sauerstofffreies Kupfer (LC-OFC) setzt und Audio Note auf massive Silberleiter, hält Volker Kühn den Aufbau für viel wichtiger. Seine mattsilber schimmernde, fingerdicke Trosse enthält pro Leiter vier teflonisolierte, versilberte Litzen. Zusätzlich umgibt noch ein Schirm jede Ader.



Kapazitätsarm: Micro-Koaxialkabel mit Polyäthylenfüllung und Abschirmgeflecht.



Dicht: Konduktivplastikschirm des parallelsymmetrischen Burmester-Kabels.



Gigantisch: Leiter-Querschnitte des kreuzsymmetrischen Giga Saurus.

Präsident Lee von MonsterCable setzt dagegen mehr auf kunstvolle Umschlingungstaktik. Seine Kordeln bestehen ausschließlich aus Kupfer. Allerdings beherbergt jeder Strang Fäden unterschiedlicher Stärke: Im Typ Reference stecken ein dicker Strick für tiefe, vier schlanke Drähte für mittlere und viele hauchfeine für hohe Frequenzen. Im CD-Kabel beschränkt sich der Amerikaner auf Leitungen mit zwei unterschiedlichen Durchmessern. Woher die Elektronen wohl wissen, bei welcher Frequenz sie durch welchen Draht schlüpfen müssen?

Eine Sonderstellung nehmen die beiden kreuzsymmetrischen Kabel von Audioforum und Namiki ein. Nach einem und nach drei Viertel Weglänge werden Innen- und Außenleiter kreuzverlötet. Ein Abschirmgeflecht umhüllt beide.

Ein beliebtes Streitthema bei parallel- und kreuzsymmetrischen Kabeln ist die Frage, an welcher Stelle die äußere Abschirmung an Masse liegen soll. Burmester, Lee, Rudolph und Van den Hul schreiben den Anschluß an der Empfängerseite zwingend vor. Kühn hält dagegen mehr vom Vorverstärker als zentralem Massepunkt.

Die Signalrichtung ist bei den Tonarmkabeln mit fünfpoligem DIN-Stecker dagegen eindeutig festgelegt. Die Bündel von Micro und Audio-Technica sind Koaxialvertreter, die üblicherweise an Tonarmen mit DIN-Buchsen sitzen. *stereoplay* nahm das Cinch-Kabel von SME als Nichtfünfpoler mit in den Vergleich auf, da es üblicherweise dem SME-Arm mitgeliefert wird. Burmester, Clearaudio, MonsterCable, Audio Note und van den Hul führen ihre Tonarmschnürchen parallelsymmetrisch aus. Audio Note und van den Hul haben Leiter aus massivem Silber, Burmester und Clearaudio versilbern ihre Strippen, und nur Monster nimmt reines Kupfer.

Die meßtechnische Untersuchung der 30 Kabel artete in eine Fleißarbeit für die Techniker aus. Neben der Induktivität und der Kapazität bestimmte *stereoplay* noch den Widerstand, und zwar auf dem Masseleiter und dem heißen Draht.

Besonders niederohmig fielen die Stränge von Musicable Coax 5 und Giga Saurus aus. Sehr hochohmig zeigten sich die dünnen Silberlitzen von Audio Note. Auffällig war auch der große Widerstand des heißen Drahtes der Koaxkabel von Sony, Oehlbach und G & BL.

Für die Berechnung der kritischen Längen wählte *stereoplay* folgende Grenzwerte: Für CD-Spieler und Vor-Endverstärker-Kabel waren 0,5 Ohm auf dem Masseleiter und 2 Nanofarad Kapazität der springende Punkt. Bei Kabeln für Tonabnehmer setzten die Techniker einen Gesamtwiderstand von 0,3 Ohm und einen Schirmwiderstand von 0,1 Ohm als Grenze fest. Bei Magnetsystemen wurde eine höhere Kapazität als 100 Picofarad moniert.

stereoplay hält diesen Wert für besonders wichtig, da die Phono-MM-Eingänge durch die FTZ-Vorschriften in der Regel so hochkapazitiv ausfallen, daß die Phonokabel gar nicht kapazitätsarm genug sein können, um die Hochtonwie-

dergabe nicht zu verschlechtern. Die Strippchen von Burmester, Clearaudio, SME und van den Hul eignen sich deshalb auch weniger für Magnetsysteme.

Um die Einflüsse der Kabel auf den Klang eindeutig feststellen zu können, fuhr *stereoplay* seine Referenzen auf: Der selbstzentrierende Plattenspieler Nakamichi TX-1000, bestückt mit den Armen Dynavector DV-505 und SME 3009/II, brachte die Platten in Schwung. Tonabnehmer: Ortofon MC 2000 als niederohmiges MC-System (3 Ohm) und Elac ESG 796 H 30 für die MM-Abteilung. Als CD-Programmquelle stand der Revox-CD-Spieler B 225 bereit. Beide Quellen fütterten die Burmester Hochpegeleinheit 846 und ein MM- und MC-Phonomodul 838 und dann die Burmester-Endstufen 828, die Quadrals Titan Mk II mit Nahrung versorgten.

Und dann ging es los. Zuerst untersuchte *stereoplay* die Strecke vom CD-Spieler zum Vorverstärker. Kritisches Musikprogramm: die DHFI-CD mit Wolf Hardens impulsivem Flügelspiel, die knakkige Pop-CD Highlights 2, *stereoplays* durchsichtige Klassik-CD Highlights 4 und die spektakulär impulsintensive und durchhörbare „La Folia De la Spagna" mit dem Atrium Musicae.

Nach endlosem Kabelstöpseln und Hören zogen die Redakteure Bilanz. Audio Technica AT 610 a und alle Sony-Strippen vermochten am wenigsten zu gefallen. Harte Klavieranschläge verloren an Kontur, feine Details ihre Feinzeichnung, leise Passagen kamen etwas undifferenziert, tiefe Baßimpulse wurden ein wenig schwammig. Das ganze Klangbild war leicht außer Balance. Einzelne Instrumente ließen sich weniger genau orten. Klangnote: noch ein „gut", weil die Unterschiede zu den besten Kabeln nicht sehr gravierend ausfielen.

Kein Kabel erhielt eine schlechtere Note als „gut"

Etwas präzisere Impulswiedergabe lieferten G & BL, Oehlbach und SME. Aber auch bei diesen dreien haperte es beim Tiefbaß, und Höhen kamen vergleichsweise spröde und matt. Hohen Frequenzen fehlte es an Leichtigkeit. Auch hier reichte es zu einem „gut". Einige Kabel brachten zumindest in Teilbereichen geringfügig bessere Ergebnisse. Audio Technica AT 622 lieferte etwas mehr Druck im Baß. Beim RG 223 litt die Tiefbaßwiedergabe, dafür zeichnete es sich durch deutliche Mitten aus.

Hitachi SSX-102 zeigte sich im Tiefbaß zurückhaltend, besaß aber sehr klare Mitten und Höhen. Das Audioforum rot/blau vermischte feinste Details und magerte die Bässe ab. Sonst klang es aber recht lebendig. Das Hul D 101 vernachlässigte tiefe Frequenzen. Klavieranschläge brachte es trocken und impulsfest. Damit langte es bereits zu einem „gut bis sehr gut".

Diese Note erhielt auch Audiolabors Hohlleiterkabel, weil es im gesamten Frequenzbereich das Filigranwerk sehr deutlich zeichnete. Tiefe Lagen schienen aber etwas unterbelichtet. Das Interlink II von Monster hatte dagegen seine Stärke bei tiefen Frequenzen, die es kräftig und voll brachte. Höhen fehlte aber Leichtigkeit, und komplexe Passagen erschienen weniger differenziert.

Audioplans MusiCable AF begünstigte tiefe Frequenzen noch mehr als das Monster. Mittlere Tonlagen kamen klar gezeichnet. Hohe Frequenzen blieben aber etwas matt, wodurch zum Beispiel zarte Cembaloanschläge an Prägnanz verloren. Der Burmester-Strick verminderte zwar etwas die Wucht in den tiefen Lagen, dafür ließ er aber Impulse unbeschädigter als MusiCable AF, und auch Höhen hörten sich lebendiger und frischer an.

Es sollte aber noch besser kommen. Das von Präsident Lee persönlich überreichte CD-Kabel erwies sich als ungeheuer feinzeichnend, was die bis jetzt erwähnten Kabel in diesem Ausmaß hatten vermissen lassen. Stimmen klangen überaus klar und ausgewogen. Und auch laute Passagen wurden nie lästig. Das Klanggeschehen war sehr gut durchhörbar. Allerdings fehlte den Testern noch etwas Biß bei tiefen Tönen, und oberste Höhen erschienen leicht gedeckt, was allerdings ja Absicht der Konstrukteure war.

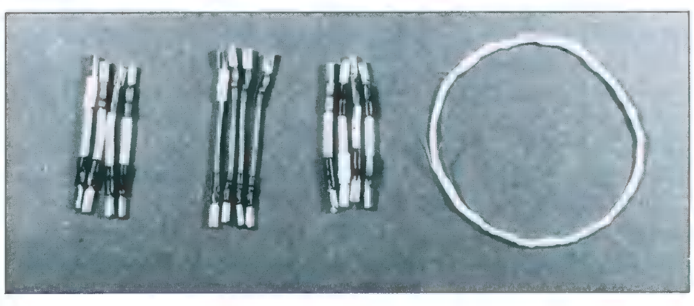
Das etwas teurere Reference von Monster zeigte sich im Baß noch mächtiger als das CD-Kabel und trennte alle Instrumente auch bei leisen Passagen sauber. Aber auch hier war der Trend zum gerundeten Klangbild feststellbar.

Das Audio-Note-Silberkabel mischte wacker in der Spitzengruppe mit. Es war im Baß nicht ganz den Monster-Kollegen gewachsen, verlieh Mitten und Höhen aber noch eine Nuance mehr Glanz. Klavieranschläge perlten etwas feiner und differenzierter aus dem Lautsprecher.

Das Ergebnis der beiden Monster und von Audio-Note Silber könnte voll zu-



Nehmen auch dicke Kabel spielend auf: trittfeste, vergoldete Cinch-Stecker und Buchsen von Audio-Technica, Signal (Vertrieb: Oehlbach) und Legata (Audio Components).



Tuning-Sets: Headshell-Strippchen von Audio Technica mit OFC-, LC-OFC- und Silber-Drähten. Namiki (Hecker) bietet sogar Silberlitzen für das Armrohr.

Koaxialkabel (CD-Spieler, Vor- und Endverstärker)

Hersteller	Bezeichnung	Querschnitt (kalkuliert)	ungefährer Preis, Stereo, mit Cinchsteckern Erster/weitere Meter (DM)	Lieferbare Kabellänge m	spez. Widerstand Masse mOhm/m	spez. Widerstand heiß mOhm/m	spez. Indukt. µH/m	spez. Kapaz. pF/m	kritische Länge m	Vertrieb	Klang 1 m (6 m)	Preis-Leistungs-Verhältnis
Audiolabor	Hohlleiter	$6 + 6$ mm²	100/50	jede Länge	3,5	3,5	<0,1	404	5	3	2–1 (2)	2
Audioplan	MusiCable Coax 5	$4{,}5 + 4{,}0$ mm²	178/104	jede Länge	5	5	0,17	380	5	4	– (2)	3–2 (6 m)
Audio Technica	AT 610a	$1{,}1 + 0{,}2$ mm²	30	1,5	18	97	0,15	55	28	5	2	1
Audio Technica	AT 622	$1{,}2 + 0{,}9$ mm²	85	1,4	17	22	0,12	119	17	5	2	2
G & BL	58 1002	$0{,}8 + 0{,}12$ mm²	24	1	23	161	0,42	52	22	9	2	1
G & BL	58 0803	$0{,}6 + 0{,}13$ mm²	30	0,8	30	152	0,35	52	17	9	2	1
Kabelmetal	RG 223 U	$1{,}8 + 0{,}65$ mm²	60/24	jede Länge	10	29	<0,1	107	19	3, 12, 15	2 (2)	2
MonsterCable	Interlink II	$1{,}0 + 0{,}9$ mm²	160/22	jede Länge	18	21	0,57	139	14	7	2–1 (2)	2
Oehlbach	Oehlbach NF-Kabel	$0{,}8 + 0{,}1$ mm²	4,40[6]	jede Länge	23	187	0,27	51	22	10	2 (2)	1
SME	SME-Kabel	$0{,}25 + 0{,}2$ mm²	132[1]	0,3–3,6	75	101	0,39	235	7	11	2	3
Sony	RK-112	$0{,}8 + 0{,}08$ mm²	18	1	23	226	0,3	51	22	14	2	1
Sony	RK-113	$0{,}8 + 0{,}08$ mm²	20	1	24	241	0,3	50	22	14	2	1
Sony	RK-114	$0{,}8 + 0{,}08$ mm²	20	1	25	226	0,3	47	22	14	2	1

Parallelsymmetrische Kabel (CD-Spieler, Vor- und Endverstärker)

Hersteller	Bezeichnung	Querschnitt	Preis	Lieferbare Kabellänge m	spez. Widerstand Masse	spez. Widerstand heiß	spez. Indukt.	spez. Kapaz.	kritische Länge	Vertrieb	Klang	Preis-Leistungs-Verhältnis
Audioforum	Audioforum rot/blau	$2 \times 0{,}55$ mm²	40/12[2]	jede Länge	34	35	0,28	28	15	2	2–1 (2)	1
Audio Note	Model B5/B10	$2 \times 0{,}09$ mm²	270(B10), 180(B5)	0,5, 1	227	221	1,4	72	2	8	1	2–1
Audioplan	MusiCable AF	$2 \times 1{,}6$ mm²	252/172	jede Länge	12	13	0,21	161	12	4	2–1 (2)	3–2
Burmester	Lila	$2 \times 0{,}3$ mm²	116/70	jede Länge	60	57	0,18	326	6	6	2–1(2)	2
Hitachi	SAX-102	$2 \times 0{,}3$ mm²	120[3]	0,5, 1, 1,5	62	69	0,14	77	26	1	2–1	2
MonsterCable	Reference	$2 \times 1{,}5$ mm²	390/180	jede Länge	12	13	0,27	63	33	7	1	2
MonsterCable	CD-Kabel	$2 \times 0{,}63$ mm²	noch unbekannt	1	30	30	<0,1	184	11	7	1	–
Van den Hul	D 102	$2 \times 0{,}3$ mm²	156 (0,5 m)[4]	jede Länge	58	59	0,36	307	7	12	2–1 (2)	2

Kreuzsymmetrische Kabel (CD-Spieler, Vor- und Endverstärker)

Hersteller	Bezeichnung	Querschnitt	Preis	Lieferbare Kabellänge m	spez. Widerstand Masse	spez. Widerstand heiß	spez. Indukt.	spez. Kapaz.	kritische Länge	Vertrieb	Klang	Preis-Leistungs-Verhältnis
Audioforum	Giga Saurus	$4{,}9 + 5{,}4$ mm²	500	1	4	4	<0,1	952	2	2	1	2
Namiki	SR 831	$2 \times 1{,}0$ mm²	180 (1 m)[5]	1	20	20	<0,1	344	6	8	1	1

Tonarmkabel (5-Pol-DIN-Stecker)

Hersteller	Bezeichnung	Querschnitt	Preis	Lieferbare Kabellänge m	spez. Widerstand Masse	spez. Widerstand heiß	spez. Indukt.	Kapazität pF	kritische Länge	Vertrieb	Klang (MC/MM)	Preis-Leistungs-Verhältnis
Audio Note	BF 10	$2 \times 0{,}09$ mm²	270	1,0	224	226	1,4	72	0,44/1,8	8	1/1	1
Audio Technica	AT 620	$0{,}9 + 0{,}23$ mm²	90	1	21	84	<0,1	54	2,8/1,9	5	2/2	2
Burmester	Lila	$2 \times 0{,}3$ mm²	144 (1 m)	jede Länge	60	57	0,18	326/m	1,8/0,3	6	2–1/2	2–1
Clearaudio	Symmetry	$2 \times 0{,}3$ mm²	168	1,2	65	65	0,2	221	1,6/0,5	12	2–1/2	2
Micro	Tonarmkabel	$1{,}0 + 0{,}18$ mm²	60	1,2	19	107	0,38	68	2,4/1,8	1	2/2	2–1
MonsterCable	Interl. Special	$2 \times 0{,}4$ mm²	300	1,5	48	48	<0,1	258	2,1/0,5	7	1/1	1
SME	SME-Kabel	$0{,}25 + 0{,}2$ mm²	115	1,2	75	101	0,39	282	1,3/0,4	11	2/2	2
Van den Hul	D 202	$2 \times 0{,}16$ mm²	156 (0,5 m)[4]	jede Länge	120	110	0,17	67/m	1,1/1,8	12	1/1	1

[1] 1,5 m, 61 cm: 118 DM, 3 m: 160 DM, lose Meterware: 19 DM, vergoldete Stecker: Paar 44 DM. [2] Erster Meter mit Massivsteckern: 80 DM, mit verspannbarem Superstecker: 100 DM. [3] 1 m, 0,5 m: 100 DM. [4] 1,5 m: 256 DM, 3 m: 344 DM, 6 m: 496 DM, 10 m: 660 DM. [5] 0,5 m: 150 DM, 1,5 m: 210 DM, 3 m: 280 DM. [6] ohne Cinch-Stecker.

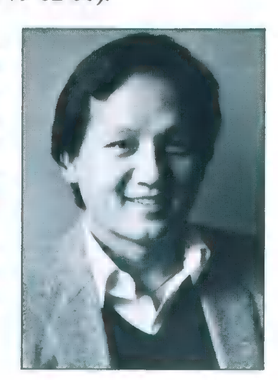
Vertriebe

1. All Akustik, Eichsfelderstraße 2, 3000 Hannover 21
2. Audio Forum, Ackerstraße 127, 4000 Düsseldorf
3. Audiolabor, Löwensteinerstraße 6, 7101 Unterheinrieth
4. Audioplan, Postfach 11 07, 7502 Malsch
5. Audio Technica, Flinschstraße 61, 6000 Frankfurt 60
6. Dieter Burmester, Victoria-Luise-Platz 12A, 1000 Berlin 30
7. Harman Deutschland GmbH, Hünderstraße 1, 7100 Heilbronn
8. Kurt W. Hecker, Esperantostraße 28, 6000 Frankfurt/Main 70
9. John & Partner, Rendsburger Landstraße 215, 2300 Kiel 1
10. Oehlbach Kabel, Hinterstraße 6, 7521 Dettenheim
11. Ortofon Deutschland, Schleißheimerstraße 468, 8000 München 45
12. Runge & Barghorn, Schierhornerweg 25, 2112 Jesteburg
13. Sony Deutschland GmbH, Hugo Eckener Straße 20, 5000 Köln 30
14. Taurus HiFi Vertriebs GmbH, Postfach 17 28, 7440 Nürtingen
15. Elektrohandel

friedenstellen, gäbe es das Giga Saurus nicht. Denn es geht offenbar wirklich noch besser. Kein anderes Kabel verlieh der Musik diese außerordentliche Lebendigkeit und Kraft. Klavieranschläge hatten, auch im Baßbereich, eine vorher nicht gehörte Attacke. Und die Saiten klangen noch länger und schöner aus. Paukenfelle erschienen straffer gespannt, Fanfaren kraftvoller geblasen, Stimmen plastischer im Raum. Die Musik hatte mehr „Livecharakter".

Die Sechs-Meter-Strippen konnten nicht voll überzeugen

Aber irgend etwas wird es an diesem Super-Urtier doch zu kritisieren geben? Es schlug die Stunde der Wahrheit für das parallelsymmetrisch aufgebaute Quecksilberkabel von Alfred Rudolph. Und in der Tat: Das Monokristall löste feinste Details mit einer Subtilität auf, die dem Untier abging. Rauminformationen kamen noch etwas gelöster. Die Giftschlange (Quecksilber ist hochgiftig. Zum Selbstbau sind solche Schläuche völlig ungeeignet) klang verführerisch angenehm und rund. Sie kann in Rudolphs Düsseldorfer Studio gehört werden (aber bitte nur nach Voranmeldung; Telefon 02 11/6 79 02 06).



Noel Lee, Präsident von Monster-Cable, USA: „Durch die Stärke, Zahl und Verdrillung der Drähte kann ich jedes gewünschte Klangbild erzielen."

Nach dem überragenden Abschneiden einiger kurzer Taue wirkte das Klangbild aller sechs Meter langen Leinen zwischen Vor- und Endstufen wie eine kalte Dusche. Mehr als ein „gut" konnte keiner zugesprochen werden. Baßimpulse kamen etwas verwaschen, und Mitten und Höhen wirkten im Verhältnis zu den vorangegangenen Hörerlebnissen leicht gedeckt.

Der letzte Durchgang galt den Tonarmschnüren. Die Standardkabel von Audio-Technica (AT 620) und Micro schöpften die Klangreserven der MM- und MC-Systeme nur unzureichend aus. Die Tester notierten: „Weicher Baß, Mitten und Höhen etwas glanzlos und Stimmen mit gebremster Ausdruckskraft." Das SME-Kabel klang nur unwesentlich besser. Die Clearaudio-Strippe überzeugte trotz ihres eher mageren Basses noch ein bißchen mehr. Bei MC-Systemen zeigte sie sich im Hochtonbereich recht agil.

Das violette Burmester-Kabel setzte sich noch besser in Szene. Paukenfelle schienen kräftiger und präziser zu schwingen, Streicher feiner, Fanfaren abgestufter zu spielen. Allerdings wirkten komplexe leise Stellen manchmal etwas zugedeckt. Alles in allem ein ermüdungsarmes Kabel. Note: „gut bis sehr gut".



Der dicke Draht ist für tiefe, die vier mittelstarken sind für mittlere und die vielen feinen Drähte für hohe Frequenzen: aufwendig verdrilltes Reference von Monster Cable.

Die Spitzenplätze mit der Note „sehr gut" belegten Audio Note, Monster-Cable Special und van den Hul D 202. Alle drei trennten Details hervorragend; die Musik klang spontan. Der Klangcharakter des Tonabnehmers dürfte letztendlich den Ausschlag für das eine oder andre Kabel geben.

Audio Notes Silberling zeichnete sich durch höhenfreudige, räumliche, aber im Tiefbaß etwas schwache Wiedergabe aus. Das neuentwickelte Tonarm-Monster liefert bei MC-Typen detailreiche Wiedergabe mit impulsfesten Bässen und hervorragender Ortungsschärfe. Magnetsysteme klangen eine Idee zu hell. Mit van den Hul wirkte das MC 2000 noch ausgewogener als mit Monster. Stimmen hatten mehr Körper, Zischlaute schnitten eine Idee sauberer, und die Ortbarkeit von Instrumenten war phänomenal. Bei Magnetsystemen brachte es Details ähnlich klar, aber nicht ganz so prägnant.

Parallel- und kreuzsymmetrische Verbindungen lagen vorn

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Klangunterschiede bei NF-Kabeln kleiner ausfielen als bei den Lautsprecherstrippen im letzten Heft. Im Spitzenfeld tummeln sich etliche Verbindungen, zwischen denen man wählen kann. Der Vergleich mit dem Quecksilberschlauch zeigte zwar, daß die Kristallstruktur des Leitermaterials durchaus den Klang beeinflußt. Viel wichtiger ist aber der Aufbau der Stränge. Koaxialkabel lieferten zwar beachtliche Ergebnisse, die Spitzenpositionen werden aber ausschließlich von parallel- oder kreuzsymmetrischen Trossen gehalten.

Wer seine Anlage preiswert aufmöbeln möchte, findet im Audioforum rot/blau einen geeigneten Partner. Wer aber aus seiner Anlage das letzte herausholen will, muß für ein Tau von Audioforum, Audio Note, Monster, Namiki oder van den Hul tief in die Tasche greifen. Ein besonders großes Loch in der Geldbörse hinterlassen die Giga Saurier, wenn sie an CD-Spieler und Endstufe sitzen. Die entsetzten Blicke von Ungläubigen sollte man aber gelassen ertragen. Giga Saurus ist ein derartiger klanglicher Glücksfall, daß selbst der Saulus zum Paulus wird.

Joachim Reinert

stereoplay markt

Händleranzeigen sind mit H gekennzeichnet

Verkäufe

ASC 6004 + 3 Max. (26,5) + 3 div. 18er; 1450 DM. Tel. 09 61/2 24 09.

Wega Lab Zero (Vor- + Endstufe), 3000 DM. Tel. 0 23 33/7 10 61.

Die Spezialisten für Röhren — HiFi — Ankauf — Vermittlung — Verkauf — Restauration — Modifikation — Wartung **aller** Exoten m. Garantie. Tel. 0 30/4 62 40 80. H

Technics-Gesamtprogramm billig, Preisliste anfordern. Tel. 0 89/7 91 69 23. H

Sony-Tang.-Plattensp. PS-X800 m. Ortof. MC 30 + T 30 u. div. Zubeh. (auch einzeln), zu verk., VB 2400 DM. Tel. 05 51/6 59 31.

Grundig-Preceiv. + Aktivboxen 120/150 W; VB 898 DM; Kenwood Basic M1 + C1, VS. Tel. 0 54 85/21 52.

Klipsch-ACR-Eckhornkopie mit Fostex-Holzhorn, Buche, T705 und L470 verbessert. Spanplatte in Eiche hell gebeizt mit Möbellack lackiert, neuwertig, noch kein Jahr alt, 4800 DM. Tel. 0 61 02/3 45 01, vormittags oder abends ab und zu.

Arcus TL200, 2500 DM; Accuphase T105, 1500 DM; Ortofon T20, 150 DM. Tel. 05 51/5 74 36.

Toshiba SB 66, 2 J., Vollverst., 400 DM; Bakkes & Müller BM6, 2 J., 3500 DM; Blaupunkt PA240-Vorverst., 150 DM; Ortofon MCA76-Vorvorverst. + MC20, 100 DM; Onkyo TA2060-Kass.-Rec. 500 DM. Tel. 0 61 82/35 76.

Magneplanar neu u. gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Supra Duo 40
ein hochwertiges
Lautsprecherkabel für beste Klangeigenschaften. Spezialverdrillung mit transparenter und schwarzer Isolierung. 2 x 4 mm² Querschnitt, 3122 Einzeladern.
DM 7,- pro Meter
Lieferung per NN, weiteres Zubehör in unserer Liste (gegen Rückporto).
AUDIOSYSTEMS-DESIGN GmbH
Thielallee 6a, 1000 Berlin 33, T. 030/313 63 25

Spitzenboxen: 5-Weg-ARF-Labormodelle, 400 × 720 × 380 mm, mit Bronzegußgestellen, 1800 DM/Stck. Antolinis „Knock Out" für 500 DM. Tel. Köln 02 21/24 23 13.

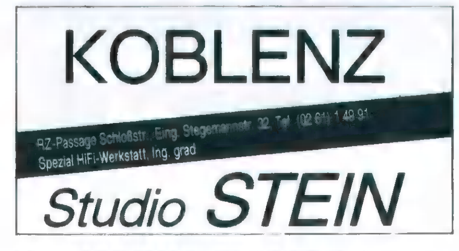
BM12 m. Linkw., nußb. VB 7900 DM. Tel. 0 72 31/1 74 01 ab 19 h oder 10 29 96.

Rarität: Kenwood KB-700-Subwoofer, VB 1200 DM; Teac X1000RW + 7 Bänder + Haube, VB 2400 DM; JBL 4311B-Mon., VB 1400 DM; Technics SH-9020 Meter Unit, VB 300 DM, alles 1a. Tel. 0 91 32/42 27.

Pioneer A 27, Preis VS. Tel. 0 70 22/4 27 59.

T-105 neu, VB 1750 DM. Tel. 0 63 51/4 16 72.

Kücke-Vor-Endstufe V31 + E41 (NP 2200 DM) 2 × 100 W, VB 1300 DM; MC-Vorvorv.: Kenw. KHA50, NP 250 DM, VB 100 DM; Ort. MCA 76 NP 400 DM, VB 150 DM. Tel. 02 21/58 14 09 ab 18 h.



Micro DQX 1000 u. SME 3012-R u. Ortofon SPU Gold VB 2600 DM; Electrovoice Link 10 m. Garantie VB 1800 DM. Tel. 0 23 27/3 37 24.

Yamaha NS-1000M, wie neu, VB 2000 DM. Tel. 06 31/7 25 80, ab 20 h.

Luxman PD310-Laufwerk, Breuer, Supex vdH. Tel. 02 11/31 48 38.

EV Interf. β nur 999 DM wegen BW zu verk. Tel. 0 73 07/41 90, Sam. u. Son.

Bose 901/IV mit Füßen u. Bose Spatial Control Receiver geg. Gebot. Tel. 0 75 31/2 19 37 o. 07 21/2 38 87.

WEGA Lab Zero TUNER, (1/84), 3700 DM; **REVOX B 760** Tuner, 1500 DM; **SIEMENS RH666** Tuner, 400 DM; **Nakamichi** Profi-Deck **1000II,** 2200 DM; **FOURIER-Threshold** SL 10, 2900 DM; **FOURIER-Lautsprecher,** Vorführmodell, Mahagoni/sw, 9600 DM/Paar. Tel. (0 23 33) 7 10 61



Das Moving-Coil-System **FOURIER** illimité,
die Moving-Coil-Leistungsstufe **FOURIER** MCL,
die Mono-Endstufen **FOURIER** ME,
der Wandler **FOURIER** (5-Wege, passiv)

bilden das KLANGNORMAL:
FOURIER® Hifi-technique

State of the art in analogne recording
PIERRE VERANY, Meridian, Lyrita, LYRINX, SIMAX

Ausführliche Informationen gegen DM 5,– in Briefmarken.

Hans-Peter Gliemann · Anton-Bruckner-Str. 39
8520 Erlangen · Tel. 0 91 31 / 30 16 95

Onkyo A7090, 2 × 120 W, 600 DM, u. Bose 901/2 1000 DM. Tel. 0 21 51/73 58 34.

CD-Ivo Pogorelich für 17 DM! Digital Beethoven/Schumann. Tel. 0 75 27/40 02.

Verkaufe Technics-Equalizer SH-8020/VB 350 DM unter Tel. 0 28 21/1 89 73 ab 18 h.

Onkyo TA 2070, 1 J., 1250 DM. Tel. 05 61/5 47 70.

COMPACT **disc** DIGITAL AUDIO
CD-Versand
S. Vogel - Tonträger - Vertrieb
5650 Solingen 19
Gütchen 9
Tel. 02122 / 59 34 68
Ab 13.00 Kundenberatung
Katalog gegen 2,– DM in Briefm.
Alle Titel mit Audio - Bewertung ab 23,-
2000 Titel ab Lager sofort lieferbar.

Modex Musik Moduln

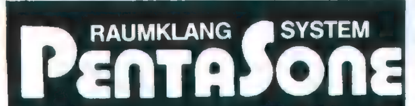
Aktive High-End Lautsprecher



Zum Beispiel PentaSone 2.0
Zu hören in



Pflaums Posthotel Pegnitz
8570 Pegnitz · Fränkische Schweiz
Tel. 0 92 41 / 4 04



Sone 2.0
Sone 3.5
Sone 4.0

Auf Wunsch auch in Natursteingehäusen.

Aktive Exponentialhörner

Professionelle Großraumbeschallung

Wir beschallen jede Art von Raum individuell, von der Dachkammer bis zur Stadthalle.

Ausführliche Informationsunterlagen erhalten Sie gegen Einsendung von DM 5.– in Briefmarken oder als Schein.

Büro Süd:
Modex Musik Moduln
W. Schneider
Kirchweg 4, 8491 Zenching
Tel.: (0 99 77) 633

Büro Nord:
Marmor-Kontor Beyer und Schneider
Zum dicken Stein 3, 4235 Schermbeck
Tel.: (0 28 53) 20 25 oder 28 25
Telex: 812 834 d

DIGITAL
VIDEO-TV-HIFI-STUDIO

HIGH-END/STATE OF THE ART/
LAUTSPRECHER-SYSTEME (PAAR)

Beveridge RMI/RMII/Röhren-Vorverstärker, 3 Versionen (NW)	ab	3800,– DM
Beveridge RMIII, Frequenzweiche		1500,– DM
Beveridge 25W2/Elektrostaten/ Röhrenendstufen/2 Subwoofer (NW)		25000,– DM
Beveridge System 3/Elektrostaten (NW)		13800,– DM
PILOT CONCORDE CD 2000 (N)		15000,– DM
Magneplanar MG2B + Weiche (N)		4800,– DM
Magneplanar MG3 + Weiche (N)		10000,– DM
Magneplanar Tympani ID (Modif.) (NW)		5200,– DM
McIntosh Kraftwerk MC2300 (2×300 W) (NW)		6950,– DM
McIntosh C-28 Vorverstärker (NW)		2500,– DM
Krell PAM IB Vorverstärker (NW)		5450,– DM
Thorens TD 226/TP16/SME/Clearaudio (NW)		2998,– DM
Accuphase C-220/F-5/P250/C200 (NW)	ab	1250,– DM
Le Tube/Hiraga/Le Tallec (N)	ab	1600,– DM

GROSSE AUSWAHL AN RÖHRENGERÄTEN:
Audio Research, Accustat, Leak, Braun, Quad, Radford, Mc Intosh etc.

VIDEO/PCM/CD

Sony CD Players 101/501/701	ab	1298,– DM
Sony PCM-Prozessoren 501/701 ES	ab	1498,– DM
HIFI-Videorecorder	ab	2298,– DM
Audiophile CD's von MFSL, JETON, DENON, SHEFFIELD, TELARC, HIGHLIGHTS 1-4, Japan-Importe	ab	36,– DM

High-End-Kabel + Stecker: STAX, KRELL, LEGATA, CAMAC, EAR

Alle Geräte mit Garantie. CD-Spieler-Modifikationen. Umtausch von hochwertigen Geräten möglich. Versand oder Abholung möglich.

DIGITAL VIDEO-TV-HIFI-STUDIO
Darmstadt, Rheinstraße 32 · 0 61 51/2 52 01

Ersatzteil-Schaltplan-Versand, Hirschgraben 9, 5100 Aachen. H

Braun TG1000/Au. 308/FS80 u.a. Tel. 0 60 84/ 6 54.

Restek-Neucompon: E2, V2a, D2a, Laser u. Optima. Tel. 0 53 61/1 78 69 nach 18 h.

BM 20 m. Linkwitz, Nußbaum, techn. u. optisch einwandfrei, 14 000 DM bei Abholung. Tel. 0 52 51/41 61.

Schaltpläne vom Schaltungsdienst Lange, 1 Berlin 47, Pf. 12 20, Tel. 0 30/66 89 97. H

Audio-Video-Tiefstpreise einholen. Liste gegen 1,60 DM Rückporto. HiFi-Video-Studio Toni Thiessen, Dreiborner Str. 53a, 5372 Schleiden-Gemünd, Tel. 0 24 44/25 62. H

Second-Hand-Audio, Vermittlung von „Gebrauchten". Infos u. Tel. 0 21 34/75 62. H

---

outsider team

Sternstunde

Haben Sie schon den **Stern**, Heft **46**, gelesen? Wenn nein, wollen Sie es nicht nachholen? **La macchina** und das **jota**-System werden ausführlich beurteilt.
Nutzen Sie die Chance, sich bei uns oder einem unserer Händler ein eigenes Urteil zu bilden und es mit dem des Sternredakteurs zu vergleichen.

Digilog, 1 Berlin, Tel. 0 30/8 23 60 58,
K. Doering, 2 Hamburg, Tel. 0 40/2 50 01 18
J. Trenkmann, 4408 Dülmen, Tel. 0 25 94/8 51 59
A. Forchert, 305 Wunstorf, Tel. 0 50 31/1 37 85
Musik im Raum, 43 Essen, Tel. 02 01/78 21 10
W. Hegener, 578 Bestwig, Tel. 0 29 04/20 01
avantgarde, 351 Hann. Münden, Tel. 0 55 41/42 39
K. Ahlefelder, 53 Bonn, Tel. 02 28/62 48 91
E. Franck, 63 Gießen, Tel. 06 41/4 47 57
Funkh. Kamp, 415 Krefeld, Tel. 0 21 51/15 03
Musikh. Geiermann, 544 Mayen, Tel. 0 26 51/28 89
D-Studio, 6384 Schmitten/Ts., Tel. 0 60 84/6 54
Musik im Raum, 62 Wiesbaden, Tel. 0 61 21/40 82 07
H. Alt, 6703 Limburgerhof, Tel. 0 62 36/63 84
Atelier de Musique, 85 Nürnberg, Tel. 09 11/8 85 44
HiFi-Team, 8 München, Tel. 0 89/6 92 02 55

Neutral

Vorführmodell mit Garantie, Rosenholz 9999,– DM/Paar, Dobiasch und Lampe GbR, Am Tiergarten 22, 3 Hannover 71

BM 3 bis 20. Tel. 0 60 43/43 80. H

Quad ESL/Amp. TS3000 KT88. Tel. 0 60 84/ 6 99.

Transrotor neu/gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. H



wünscht allen HiFi-Freunden ein GUTES NEUES JAHR.

Super-Studiolautspr. Coral X30, abs. Neuzustand, Abholpreis 9800 DM statt 30 000 DM; Vorverst. McIntosh C33, wie neu! 6500 DM statt 9500 DM; Traumendstufen in 200-W-Class-A-Monotechnik: Denon POA-8000. Wie fabrikneu mit voller Garantie, Neupreis 11 000 DM für 6500 DM; High-End-Lautspr. Cabasse Brigantin IV mit bestechend schöner Holzmaserung, Preis VS. Tel. 0 71 95/7 16 12 ab 18 h.

Audio Analyzer Modell 910, Fabr. American Scientific Corp mit Analyzer, Scope, Multipath u. Audio-Display, neuwertig, 950 DM. Tel. 07 11/37 89 42.

Raritäten!! Marantz-Quadro-Rec. 4400 u. 4270, wenig ben., m. Geh., 2200 DM u. 1200 DM VB; All-Test ATD 26, Prof. Entz.-Vorver. 400 DM. Tel. 02 03/37 28 32.



Höchstflexible, weiche PVC-Isolierung. Feinadrig, Siliconbeschichtet Spezialverseilung –
1,5 mm² Ø – 2,5 mm² Ø
4,0 mm² Ø – 6,0 mm² Ø
Transparent und Sandbeige

Es ist soweit
OEHLBACH MASTER-Cable
25 mm² Ø über 6400 feine Drähte geflochten – Transparent

Kompl. Zubehörprogramm
Chinchstecker – gold – 4 Größen
Bananas – Stifte – Zangen
Schrumpfschläuche
Verkaufshilfen

Prospekte anfordern

Oehlbach-Kabel
Hinterstr. 6 · 7521 Dettenheim
Telefon (0 72 55) 59 95

Beogram 4004-Tangent.-Plattensp., NP 2000 DM, VB 800 DM. Tel. 0 62 81/81 76.

Dual ASP130 360 DM, LPs: Liste anf. Michael Glaser, An der Niederhölle 3, 6092 Kelsterbach.

Tonarmmodifikation (SME, Toho, Dynav.) mit Audio Note Silberlitze. Tel. 0 61 63/26 98.

JBL-Rutsche BB 141 Studio, orig. mit Audax PR38S100, 1 Jahr, ca. 780 DM. Tel. 07 61/3 03 09.

Elektrostaten: Audiostatic ES 380, Audio Research: Vor- u. Endst. SP6A, D76A, KT 88 u. Ecc803 S, fast neu, zu verkaufen. Tel. 02 01/23 24 61.

Altec 19, nur 2700 DM. Tel. 09 11/46 97 94.

Naim Nac 42, NAP 110. Tel. 02 14/9 42 15.

McIntosh MX 113, Walnußgeh., 2600 DM; MC 2120, Walnußgeh., 2800 DM, beides 1a, Raritäten. Tel. 0 25 62/50 07 ab 18 h.

Verkaufe: Accuphase-P300X, VB 2950 DM. Tel. 0 67 43/17 31.

Kenwood KD700D, 6 Monate alt, wie neu, 550 DM, für Selbstabholer. Tel. 0 41 06/6 77 95.

ASC High-End-Referenzanlage, völlig neu, zu verkaufen mit Garantie: Vorverst. AS 3200, 7 Ein-, 5 Ausgänge, Pegelvorregler, statt 2400 DM nur 1200 DM; Endv. AS 3300, 240 W Sinus, monoschaltbar, statt 2100 DM nur 1200 DM; Tuner AS 3100, FM-Supertuner, 10 Stationstasten, statt 2750 DM nur 1450 DM; Deck AS 2001, Testsieger, 3 Köpfe, 3 Mot., statt 2250 DM nur 1200 DM; Magnat Super-Plasma-Box MPX 101, neuwertig m. Garantie, statt 7000 DM nur 3950 DM/St. (Nußbaum, Umbeizen möglich), Notverkauf, kein Trick! Alle Geräte können besichtigt werden! Tel. 0 71 81/7 70 77, 9—18.30 h (Herr Ritter).

Günstige Gebrauchte. Tel. 07 31/4 45 83. H

Revox A77, Dolby 4-Spur, Bestzustand, 70 Bänder bespielt, verk. Tel. 05 31/5 39 83.

Pilot V2, Garantie, 600 DM. Tel. 0 28 55/72 23.

Philips-Bandm. N4520, 4-Spur, 2 Jahre alt, Preis VS. Tel. 0 26 05/32 54.

McIntosh-Vor- u. -Endverstärker C28 + MC 2105, zus. 4300 DM. Tel. 0 70 31/27 54 49.

Mark Levinson ML 9, 5900 DM; AKG K 340, 100 DM; MEL-PIC 35, 1400 DM VB; ca. 90 HiFi-Zeitschr. 30 DM; DiscSE + Spectra, je 10 DM. Tel. 07 21/81 84 45.

Yamaha C-2a, Kenwood Monobl. L-08M, 3000 DM. Tel. 0 21 91/66 26 28.

BM 12 Lw.-Filt., VB 8100 DM. Tel. 0 55 51/6 35 35.

stereoplay-Markt

Weg 1: Sie füllen den Coupon aus.

Weg 2: Sie schicken uns Ihren Text per Telex an 07 23 900

Weg 3: Sie geben Ihren Anzeigentext telefonisch unter den Rufnummern 07 11/20 43-89 auf.

Weg 4: Sie schicken uns Ihren Text per Brief oder Postkarte.

Für nur 4,60 DM pro Millimeter (1 Zeile = 3 mm) kommen Sie mit Ihrer Fließsatzanzeige in Deutschlands größtem Markt für Kauf, Verkauf und Tausch in AUDIO und stereoplay. Und zwar so:

Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Der gewerbliche Millimeter in der As-Kombination kostet nur DM 8,—.
Für Einzelhändler und private gestaltete Anzeigen kostet der Millimeter nur DM 6,60.
Anzeigen von Einzelhändlern werden mit H gekennzeichnet.

An Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG
Anzeigenabteilung As-Kombination
Postfach 1042, 7000 Stuttgart 1

Folgender Text soll ______ mal unter der Rubrik ______ ab der nächstmöglichen Ausgabe in der As-Kombination (Audio + stereoplay) erscheinen.

☐ Privatanzeige ☐ Gewerbl. Anzeige

Die Anzeige soll erscheinen mit

☐ meiner Anschrift ☐ nur mit meiner Tel. Nr.
☐ Anschrift und Tel. Nr. ☐ unter Chiffre (Chiffre-Gebühr DM 12,–)

Name/Firma ______

Vorname ______

Straße/Nr. ______

PLZ/Ort ______

Rechtsverb. Unterschr., Datum ______

Den Rechnungsbetrag buchen Sie bitte von meinem Konto Nr.: ______

Bankleitzahl ______ bei der ______ ab.

Sind Sie Abonnent? ☐ ja ☐ nein

Bitte ausfüllen

Bitte für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein Kästchen verwenden!

STP 1/85

Cabasse Goeland M5 1/2 Jahr alt, Gar. 14 750 DM VB. Tel. 05 11/53 74 45.

ViFA-Audion MK II, TML, 135 Liter, Gehäuse vom Schreiner, Kiefer Echtholzfurnier, 900 DM; **2 Monoendstufen MKL,** Class A/B, 200 Watt, 550 DM; **VV ALBS PAM 5,** 250 DM. Tel. 0 21 01/59 21 25.

Teac Dolby AN-180, 350 DM; 26er Tonbänder, Maxell UD-XL, 30 DM/St.; Revox 621, 25 DM; Revox 601, 20 DM; High Com CN750, 350 DM. Tel. 0 21 06/7 00 54.

Yamaha A1, JBL 4311B, Yamaha YH-100 Satin 117 G, kompl. 2300 DM, auch einz. Tel. 05 31/79 63 05.

Verkaufe: **AEA Anatogue 620,** 2 × 650 W, 4 Ω, 2498 DM; Marantz 3800 + 250 M, zus. 1498 DM; 1 Marantz 3600, 498 DM; 1 Paar Sony SS-G7, 1498 DM; 1 Paar JBL-L-150, 1998 DM. HiFi-Treff, Tel. 04 21/68 01 65. H

Verkaufe Audio-Hefte 1/78—12/84 gegen Gebot. Tel. 0 89/6 70 40 57.

BM3 Linkw. 2600 DM. Tel. 0 23 65/1 71 03, 17 h.

Eilige Anzeigen
Tel. (07 11) 20 43-89

Quadradial-4-Receiver, Marantz 4430, VB 700 DM (NP 3500 DM). Tel. 0 78 32/33 67.

Sentry IVB v. Electro-Voice (Hochton- u. Baß-System) f. 4500 DM VB; Verstärker Onkyo A 35, VB 450 DM; 2 Cerwin Wega A123, VB 1500 DM. Tel. 0 28 52/30 90.

Verk. BM6-6 mit Linkwitz-Filtern. Tel. 02 31/81 07 78, Ostermann.

Vorv. Restek V2, Top-Zust., nur 500 DM. Tel. 0 60 63/21 45.

Fragen Sie uns nach Testsiegern, Vorführg. u. Inzahlungn.: z.B. Magnat, Canton, Mission, Nad, Dynavector, Axiom, Nakamichi, Elac, Kenwood etc.! Große Auswahl an CDs! Elk-Team, Hamburg. Tel. 0 40/47 02 46 oder 0 40/38 51 20. H

Audiolabor VV 2020 und ES 2075 mit Garant. kompl. 1600 DM. Tel. 0 52 03/33 09.

Liebhabergerät: B + O Beomaster 3000-2, Receiver, 500 DM. Tel. 0 23 89/47 46.

Quad 303, 450 DM. Tel. 02 02/59 35 61.

Revox B760, 1500 DM; Nakam. 670ZX + HC2, 1900 DM; Onkyo M5090, 2950 DM; alles neuw. + VS. Tel. 0 21 07/6 00 99.

Klipsch-Baßgehäuse, Tel. 0 23 81/2 07 95.

Braun SK 4, Radio-/Plattengerät a.d. 50er Jahren. Gebote an: DMA, Postfach 45 02 29, 1000 Berlin 45.

Restek V2, Orig. VP. 670 DM. Tel. 07 21/ 40 33 81.

Technics-Plattenspieler SP 15 mit Zarge + 2 Tonarme mit AKG P25 MD und JVC MC2E, dazu pass. MC-Vorverst. SU300MC, absolut neuwertig, NP 4200 DM, jetzt 1900 DM. Tel. 09 11/79 18 55 ab 19 h.

Verkaufe komplett gegen Gebot: Missing Link; Knock Out; Virgil Fox 1; 1812; 1685 Direktschnitt-LPs. Tel. 0 89/3 20 33 09.

Transrotor AC mit SME3009/S2 + neuem 200 DM TA + Kenw.-Keramik-Pl. + Disclock-Sammlerstück, neuwertig, Garantie, 1a, VB 2150 DM. Tel. 0 74 74/12 93, HiFi-Wohnstudio Matthias Borchers, Panoramastr. 42, 7452 Haigerloch 4. **H**

Threshold 400AII/AEA 520/AEC C39 VB TD 126 EMT A + Sy. 1200 DM. Tel. 0 60 84/6 99.



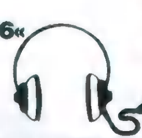
GELEGENHEITEN

Vorführung – Inzahlungnahme – Einzelstücke

MARANTZ 4400 Superreceiver, 4-Kanal	2.250,–
MARANTZ 4270 Quadro-Receiver	1.200,–
THORENS TD 126-Dynavektor DV 505-Lift	2.250,–
THORENS TD 126-Koshin GST 801	1.580,–
THORENS TD 160-SME 3009-II	590,–
RESTEK Vorverstärker -V1-	650,–
RESTEK Optima-Aktivbox Paar	885,–
RESTEK Vor-/Endverst. -V2a + ES 3	3.700,–
SANSUI SE9 Comp.-Equalizer	795,–
SAE 2922 Vollverstärker	1.650,–
TANDBERG TD20A + Acrylhaube	1.650,–
DOKORDER 1140 4-Kanal-Maschine	2.350,–
MISSION 778 Vollverstärker	1.275,–
TECHNICS SL 1510 + System	450,–
PIONEER Vor-/Endverst., SPEC 1+2	2.300,–
MISSION Lautspr.-A70 Mk II Paar	395,–
ORTOFON MC 100/MC 200	139,–/265,–
ORTOFON T20-MC-Übertrager	248,–

...sowie weitere Gelegenheiten auf Anfrage
Zwischenverkauf vorbehalten!

HiFi-WOHNSTUDIO »16«
☎ **(06039) 7475**
od. 6312

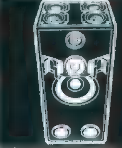


Albatros, MC10, Artable, McIntosh. C. Johnson. Tel. 0 60 43/43 80. H

monitor power cable
Der heiße Draht.

Rarität: **Röhren für Lux MQ3600** zu verkaufen. Tel. 02 51/86 67 79.

Philips-Vorendst., 3 Mon., VB 1500 DM, NP 2300 DM; Thorens TD 147, 2 Mon. Tel. 0 28 21/ 6 05 85 n. 16 h.



Lautsprecher-Chassis
Katalog kostenlos!
Das gesamte Know-how und Material für den Bau anspruchsvoller Lautsprecher!
elektroakustik Stade, Postfach 20 24
2160 Stade/Elbe

Charly S (weiß), VB 500 DM. Tel. 0 21 61/ 3 88 36.

BM5, werksübh., 2000 DM. Tel. 09 11/69 49 58.

Teac A 7300, 4 Sp. mit Haube, wenig gebr., 1350 DM. Tel. 0 29 25/28 10 ab 20 h.



Referenz-Tonbandmaschine ASC AS 6002, 9, 5/19/38 cm. Tel. 08 41/7 14 51.

Technics-Equalizer SH-9010, NP 950 DM, VB 400 DM. Tel. 0 94 01/58 21.

Dynaudio-Consequence-Nachbau, Klang + Optik = Spitze, 9500 DM. Tel. 0 69/57 38 31.

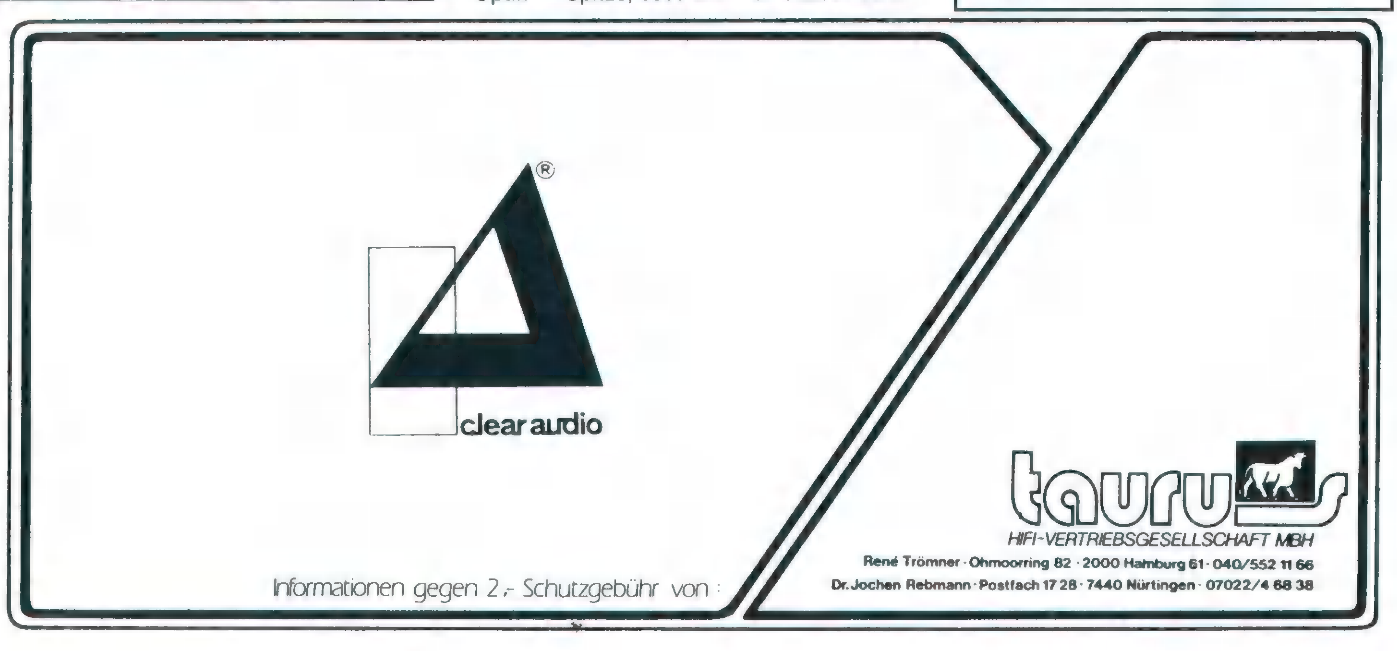
Transrotor-Double-Deck mit o. ohne Tonarm, Quad 34 u. 44, Yam. C 4 für 790 DM; Electro Voice Interf. β (2500 DM) für 1200 DM; Hitachi HCA 7500 MKII für 700 DM; Korn & Mac Way 50. Tel. 0 62 51/3 95 84. H

Thorens TD 226 mit Vakuum und Koshin, 2000 DM; BM 3 Esche, 1700 DM. Tel. 0 40/3 56 71 37.



Qualität ist kein Zufall.
Lautsprecher von KS – Testerprobt und Testbewährt!
Wir führen sie Ihnen gerne vor.

Bauhaus GmbH
Markt 22, (0 25 61) 4 16 13
4422 Ahaus



HIFI-VERSAND

Aiwa ADF 660, Cass.-Deck	718,–	(N)
Aiwa ADF 650, Cass.-Deck	828,–	(N)
Alpine AL 85, Cass.-Deck	Preis a. Anfr.	(N)
JVC A-X 500 VB, Verstärker	1018,–	(N)
Kenwood X 1, Cass.-Deck	698,–	(N)
Kenwood Basic C 2/M 2	Preis a. Anfrage	(N)
Technics ST-G 5, Tuner	438,–	(N)
B & O Beogram 4000, Plattensp.	798,–	(I)

N = Neugerät, I = Inzahlungsnahme.
Weitere Geräte auf Anfrage, Zwischenverkauf vorbehalten.

HiFi Regler, Telefon (0 89) 42 64 70

Magnepan Timpani IV, günstig. Suche IMF-SACM, Brigantin V. Tel. 0 22 25/1 03 96.

Philips CD 303, modifiziert von Audio-Forum in Orig.-Verpackung, NP 1980 DM, für 980 DM sowie 1 Pärchen Giga-Saurus KS-Kabel von Audio-Forum, Länge 1 m, NP 500 DM, für 300 DM zu verk. H. Zboron, Wiesbaden, Tel. 0 61 21/52 48 33.



Hattingerstraße 419 · 4630 Bochum · Telefon (02 34) 43 12 35
In unserem Wohnstudio haben wir Produkte wie: Accuphase, ASC, Audiolabor, Backes und Müller, Bang & Olufsen, Cabasse, IMF, Mission, Onkyo, Thorens, Yamaha u. a. stets vorführbereit. Wir haben Zeit für ausführliche Beratung und Hörvergleiche.

Yamaha-Verstärker A-960 II, VB 1050 DM. Tel. 02 34/59 16 62.

HiFi-Stereophonie-Hefte 1975–1982 und Fono-Forum 1977 + 78. Tel. 04 21/83 29 80.

Oehlbach-Kabel Sie hören noch von uns!

Kenwood-Tuner KT 9X. Tel. 0 97 22/39 58.

Audiolabor Konstant mit 2 Tonarmbasen günstig zu verk.; nehme Geräte in Zahlung. Tel. 0 52 22/7 02 30 oder 31 70.



BM 12-Linkwitz-Filter, Esche, 9000 DM. Tel. 02 11/15 57 01 ab 18 h.

Audiolabor Konstant günstig. Tel. 07 21/46 94 01.

Komponenten der höchsten Weltspitzenklasse infolge Wohnungswechsel zu verkaufen: Beveridge 2 SW2, elektrostat. Lautsprecher mit direkt gekoppelten Röhrenverstärkern, dazu 2 Phonogen Passivbässe mit Digital-Endstufen, aktive Frequenzweiche Urei 18 DB, Übergänge stufenlos regelbar, Vorverstärker Conrad Johnson Premier two. Alle Geräte in hochwertigem Zustand. Tel. 0 71 57/6 45 35.

N4520, Tonbandmaschine, absol. neuw., m. Zub., NP 3300 DM, VB 1800 DM. Tel. 0 24 04/44 14.

Hitachi HMA 7500 MK2/HCA 7500 MK2/FT 5500, kpl. 1700 DM; Coral Monitor 8, Hornltspr., 998 DM; Nakamichi LX3, 1098 DM; Nakamichi ZX7, 1998 DM, alles Vorf.-Ger. mit Garantie, neuwertig; 1 Denon-Receiver GR 535, 600 DM (I). Tel. 0 80 34/74 44. H

Uher 4200 REP/Monitor. Tel. 02 09/39 46 84.

Klipschorn-Nachbau, VB 2950 DM, Hörtermin n. Vereinb. Tel. 0 56 93/72 17.

Eumig C-1000-Vorv. VS. Tel. 0 62 94/2 61.

Original TA-Systeme

AKG	
P 25 MKII 24 o. 35	179,–
AKG Heads (verg.) SME	19,–
P 25 MD 24/35	129,–
Ortofon	
OD 1	69,–
Concorde STD	99,–
VMS 20EII (ind.)	48,–
MC 100	159,–
MC 200 (universal)	299,–
TMC 200	299,–
MC 10 Super	168,–
PHILIPS	
GP 412 IIISE	139,–
GP 420 IIIST	179,–
ELAC	
Kompl. Programm lieferbar, telef. erfragen	
Shure	
V15V B	398,–
V15V MR	548,–
ME 97 HE	129,–
ME 95 ED	79,–
Denon	
DL 110	168,–
DL 160	auf Anfrage
YAMAHA	
MC 9	169,–
ELAC	
ESG 796 H 30/040	
EMC 2	**Superpreis auf Anfrage**
Audio Technica	
AT 13EAV	34,–
AT 130E	129,–
AT 3100 XE (MC) inkl. HAT 10	129,–
Sony	
HAT 10	55,–
Goldring	
920 IGC	148,–
Dynavector	
DV23R	249,–
Bang + Olufsen	
MMC 5 (High Output)	99,–
Nagaoka	
N 50 MK II	15,–

24-Std.-Schnellversand

Nadeln (orig.)	
793E 20/30	99,–
794E 20/30	130,–
795E 20/30/40	159,–
796H 30/40	199,–
X 25 MD 24/35	119,–
X 8 S/E	110,–
VN35E	118,–
VN35HE	128,–
VN45HE	177,–
N 20 E	89,–
ATN 30 od. 31	79,–
D 73 (f. GP 420 III)	120,–
D 72 (f. GP 412 III)	78,–
VN 5 HE	255,–
DN 155 E	69,–
DN 145 E	49,–
DN 160 E	129,–
N 95 ED	72,–
N 75-6	29,–
X 15 MD	89,–

HiFi-Sonderposten

TD 146 inkl. AT 12XE	460,–
TD 147 inkl. 920 IGC	698,–
JVC QLY 55 F	948,–
Denon DP 57 L	898,–
Denon PMA 770	898,–
Luxman L 410	tel. Anfr.
JVC TX 900	798,–
Sony PSX 555 ES	tel. Anfr.
Canton, Onkyo	tel. Anfr.

Einzelstücke, Garantie [illegible] Monate, Lieferzeit 10 Tage, od. ab Lager.
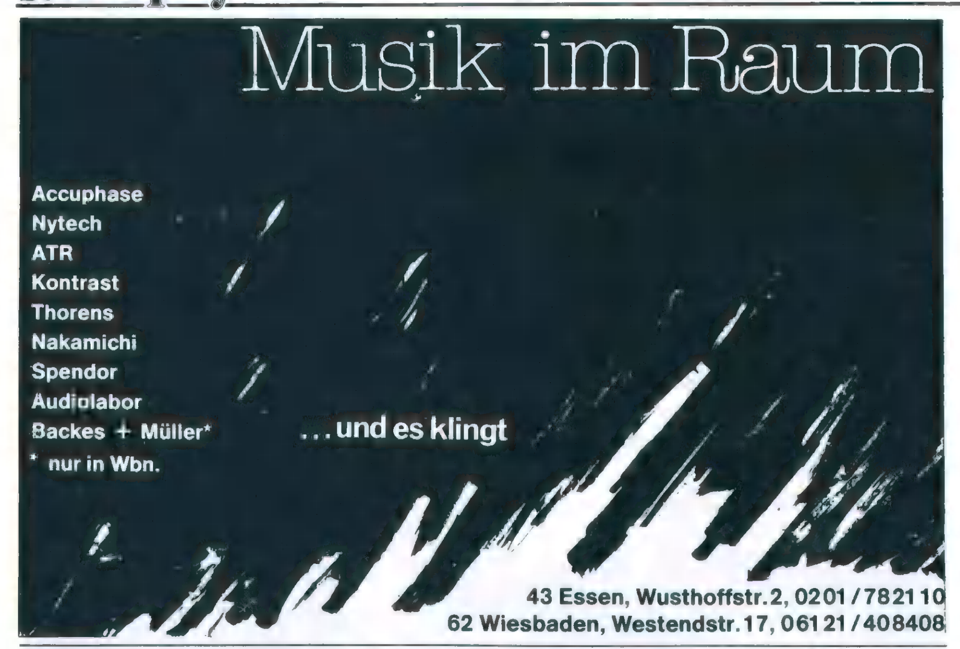
Versand innerhalb 24 Std. per NN + Porto, solange Vorrat. Ein Jahr »original deutsche« Garantie, (Lt. Gesetz BGB stehen nur 6 Monate zu) eigener Service. Preisgarantie bis zum Erscheinen der neuen Zeitschrift. Weitere TA-Systeme + Nadeln nur auf tel. Anfr. Garantiert neue 1. Wahl Ware, deshalb im Kundeninteresse kein Umtausch. Keine Schecks zusenden. Versand ab DM 20,–

Chasseur (Europa) GmbH, Postfach 17 47(a)
3280 Bad Pyrmont, Tel. (0 52 81) 53 43, Tx. 9 31 676

Ersatzdiamanten

(Made in Japan) 1a Qualität

für Shure:	
N 75.6	**14,50**
N 75 GT 2	**26,–**
N 75 ED	**45,–**
N 91 G	**22,–**
N 91 GD	**27,–**
N 91 ED	**39,–**
N 95 G	**30,–**
N 95 ED	**39,–**
VN 35 E	**54,–**
N 44	**24,–**
N 70 B	**17,–**
SS35C	**29,–**
für Philips:	
GP 400	**24,–**
GP 400 II	**27,–**
GP 401	**36,–**
GP 401 II	**39,–**
GP 412	**38,–**
GP 412 II	**49,–**
für National:	
EPS 270 DD	**29,–**
EPS 270 ED	**49,–**
EPS 207 ED	**68,–**
EPS 202 ED	**49,–**
EPS 25 CS	**39,–**
für Dual:	
201	**33,–**
211, 221	**33,–**
241, 242	**39,–**
N 20 E	**49,–**
236/237	**35,–**
103ME	**39,–**
101MG	**27,–**
105ED	**39,–**
für Elac:	
D 155-17	**28,–**
D 255-17	**35,–**
D 355-17	**49,–**
D 244-17	**39,–**
D 344-17	**39,–**
für Sony:	
ND 15 G	**37,–**
ND 134	**39,–**
ND 137 G	**39,–**
ND 200 G	39,–
ND 150 G	**39,–**
Audio Technica:	
ATN 13	27,–
ATN 12	27,–
ATN 70	20,–
Japansysteme	
M 95 ED	48,–
M 75-6	29,–



Franke-Laufwerk Fr 66, Ortf. MC 30, Cotter, Phono + MC, kplt. nur 9000 DM VB. Tel. 0 45 33/22 56.

monitor
power cable
... tonangebend !

Technics RS 1500, 2-Spur-Tbg., Preis VS, + 5 Maxell-Tonb. Tel. 02 11/31 46 32.

CD-KATALOG
GG. DM 2,90 IN BRIEFM. ANF.! / CDs ab DM 22,95
LASER-DISC POSTF. 933 4250 BOTTROP

Revox B77MKII, 2000 DM. Tel. 07 21/70 08 72.

Quad-Anl., VV22, ESII, T; leicht defekt, gegen Gebot. Tel. 0 83 82/2 84 66, 18–19 h.

Denon DP2000/DV505/Elac 796, RIAA-Equ. „The Head Phono Box", Endst. JBL-460 zus. 2750 DM (VB). Tel. 0 30/7 03 29 99 od. 6 87 99 51.

Röhren KT88, ECC83 Gold, Geräte gün. ARC SP10, D70, USA Futterm. Tel. 0 60 84/6 54.

Accuphase C-220A, TD126/II m. SME 3009/III u. Audio Technika 111E geg. Gebot. Tel. 0 21 61/66 58 08.



Mbl
Spitzentechnik – unser Thema.
mbl-akustikgeräte GmbH
Bundesallee 89, 1000 Berlin 41

Teak C1 MK II/DBX-RX8, 2000 DM. Tel. 02 31/33 92 12.

AS 6004, kompl. werksüberh., neue Köpfe + 32 Bänder, Diapilot, IR-FB, Zubeh. VB 1800 DM. Tel. 07 11/40 11 51 53 + 4 20 12 38.

DYNAUDIO

Nur Lautsprechersysteme der absoluten Spitzenklasse und hervorragend abgestimmte Bausätze ermöglichen eine unübertroffene Klangqualität, zu einem Preis, den Sie nicht für möglich halten.

D 21	99,20	17 W 75	138,80
D 28	105,40	17 M 75	148,50
D 52	134,30	21 W 54	223,20
D 54	173,20	24 W 75	126,–
D 76	148,80	30 W SL	120,90
30 W 54	285,40	21 W SL	86,80

Görlich Podszus

MT 130	210,–		
TT 175/25	298,–	TT 245/27	408,–
TT 202/25	305,–	TT 202/37	398,–

Görlich-Spezialtypen auf Anfrage.
Wir beraten Sie, rufen Sie an.
KF Vertriebsgesellschaft
Gersprenzweg 28 · 6100 Darmstadt
Telefon (0 61 51) 59 11 89
Lautsprechersysteme

Revox B77, 2-Sp, Dolby, 1800 DM; B760, 1400 DM; B750/2, 1000 DM; B790, 700 DM. Tel. 0 73 48/61 53.

High-End! Accuphase P-600, 8450 DM; P-266, 3350 DM; C-222, 2950 DM; 303X, 2200 DM; T-106, 2250 DM; Revox B780, 2900 DM; Thorens TD226 mit EPA 500 und Vac., 2500 DM; Magnat A11 Ribbon Acryl, 2200 DM; Celestion Ditton, 2200 DM; IMF SACM Transrotor a. Anf. Alle Geräte neu bzw. neuwertig. Deutsche Garantie! Tel. 0 62 02/1 75 08.

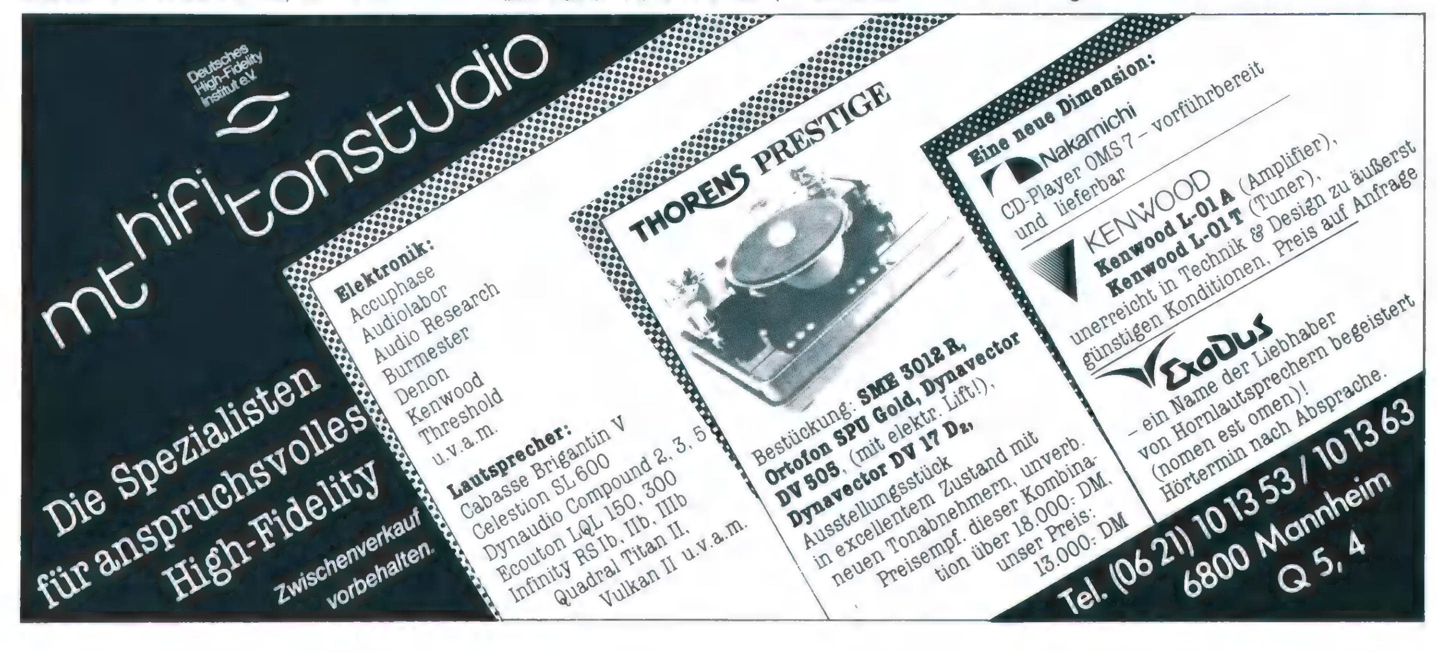
PIONEER-CAR-STEREO
JVC-CAR-STEREO
zu enorm günstigen Preisen

Wir führen die neuesten Pioneer-Geräte wie CENTRATE FX-K9 und FX-T 8, GM A 200 der Superverstärker mit 150 Watt/Kanal, TS 2080 und vieles mehr.

Wir verkaufen an Wiederverkäufer und Endverbraucher. Lassen Sie sich schriftlich oder mündlich eine Preiskostprobe geben. Selbstlieferung vorbehalten.

Wo: Bei **Fa. Jürgen Seidl,**
Spieljochstr. 30, **8000 München 82,**
Telefon (0 89) 42 39 92

Mark Levinson MLC-1; MC-Tonabnehmer (neu) 1200 DM, Thorens MCH-I-Tonabnehmer (neu), 450 DM; Audionote-Silberdraht-Koaxialkabel, ca. 6 m, 400 DM; Mark Levinson HF10C-Lautspr.-Kabel ca. 7 m, 80 DM; Audio-Technica-Gerätefüße AT 605 (8 Stück), 80 DM; Audiocraft-Schallpl. Stabilisator SD33/B 3 × 730 g, zus. 110 DM. Tel. 07 11/37 89 42.



Audio Electronic

präsentiert

High-end-Neuheiten '84

STAX SRA-14 S

Weltklasse-Vorstufe mit Class-A-Endstufe für Elektrostat-Kopfhörer, auch professional

STAX ELS-F 83

Breitband-Elektrostat-Lautsprecher mit echtem Konzertsaal-Realismus durch elektronische Fokussierung der zwei Meter hohen Elemente

STAX SR-5 gold

Sondermodell zum 25jährigen Jubiläum des elektrostatischen Kopfhörers mit neuer Technik

STAX ESTA 4 mit Weiche

Eingebaute Frequenzweiche zur Anpassung an aktive Subwoofer

STAX SRM-Monitor

Erste öffentliche Vorführung mit SR-Lambda professional

VIETA

Führender europäischer Lautsprecherspezialist jetzt im Vertrieb von Audio Electronic

VIETA

BD 5070

Kompaktlautsprecher der Spitzenklasse l'Orfeo Obelisk-Standbox der Sonderklasse

Bitte besuchen Sie unseren Schauraum. Termin nur nach telefonischer Vereinbarung.

Audio Electronic

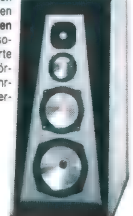
Postfach 1401
4000 Düsseldorf 1
☎ 0211/7335577

PODSZUS-GÖRLICH BOXEN

Endlich ist es soweit. Bauen auch Sie jetzt High-End-Boxen mit den **schnellen dynamischen Lautsprechern der Welt.** Ab sofort vom Hersteller autorisierte Nachbauten der Podszus-Görlich-Boxenserie (s. Hifi-Jahrbuch '84). Herstellung und Vertrieb.



Wenn's um Lautsprecher geht —



Thurin, 2-Weg DM 698,–

Arandor, 3-Weg DM 1048,–

Artaris, 4-Weg DM 1498,–

Weitere Informationen inkl. Preisliste im R.A.E.-Lautsprecherhandbuch gegen 10-Mark-Schein bei:
RÖMER AUDIO EQUIPMENT GmbH, Adalbertsteinweg 253, 5100 Aachen, Telefon 02 41/50 50 17/8

Im Kundenauftrag: BM 6, Gehäuse Extel für 4200 DM. Tel. 02 01/78 21 10 außer sonn- und montags. H

Onkyo M5060, P3060, T9060, neuwertig, 2900 DM. Tel. 0 76 41/71 81.

Oehlbach-Kabel – nicht zu übersehen!

Revox B77 mit 19"-Einbau, 8 Orig.-Bänder (schwarz), 1500 DM. Tel. 0 89/7 14 07 60.

Philips N4522, ASC 6002S, JBL 150, Thorens TD 126 MK3, EMT-Version, Tel. 0 26 32/4 27 56.

Diebesgut

haben wir nicht, aber billige Superferro-Metall-Spulen-Cassetten. 5 St. C 60 nur 12,– DM. (Soundtape-Qualität!). Anzeige einsenden an:
Fa. Klaus Zanger, Postfach 42 10, 8500 Nürnberg 1.
(Versand gegen NN + Portogebühr)

Yamaha C50-Vorverst. VB 800 DM. Tel. 0 57 22/8 41 55, Hr. Sattelmacher.

Knock Out, ungesp., signiert. Tel. 0 91 23/49 26.

Scott T33S Digital-Tuner; Uher Royal de Luxe C. Tel. 0 68 31/5 41 61.





1, 2, 3, 4, 5, 6, "Edelsteine"

Eine Serie von Lautsprecher-Boxen, die ihrem Namen alle Ehre macht: Überzeugend in ihrer Leistung und ausgestattet mit einer Technik, die sich bei Live-Konzerten bewährte, setzt diese Serie nun auch HIFI-Akzente speziell für den "Zu-Hause-Genuß". Kristall, Opal, Topas, Turmalin, Saphir und Diamant sind die Boxen für alle jene, die auch bei Zimmerlautstärke Freude an einer unverfälschten Klangwiedergabe empfinden wollen und für alle anderen, die das "Etwas-mehr" dem Durchschnitt vorziehen: Unsere "Edelstein-Serie".

Fragen Sie Ihren Fachhändler.



Larchenstraße 99 6230 Frankfurt 80

Totalausverkauf wegen Lagerräumung

Die wirklich allerletzten JETON-Direktschnittplatten müssen aus unserem Lager. Wir brauchen Platz für neue Produkte! Deshalb machen wir Ihnen Supersonderkonditionen (statt 45,– DM pro Platte nur **25,– DM**). Aber antworten Sie schnell — wir haben nur noch kleine Restauflagen!

Hier unser Angebot:

Nr. 100.3319	Papa Bue „A song was born"	25,– DM
Nr. 100.3320	BBE „Blues and Boogie Explosion"	25,– DM
Nr. 100.3321	„Olympic Rock & Blues Circus"	25,– DM
Nr. 100.3322	Mr. Acker Bilk „I think the best thing"	25,– DM
Nr. 100.3324	Jimmy Patrick „You are my audience"	25,– DM
Nr. 100.3325	Klaus Weiss Quintett „Salt Peanuts"	25,– DM
Nr. 100.3328	Isla Eckinger Quintett „Hot Mallets"	25,– DM
Nr. 100.3329	Pete York, Lenny Mac Dowell, Wolfgang Schmid „Once upon a time"	25,– DM
Nr. 200.4407	Martha Schuster, Cembalo „Concerto nach italienischem Gusto" (Bach, Partitur V — G-Dur)	25,– DM

Ab 4 Stck. sortiert liefern wir porto- und verpackungsfrei; (bei weniger: 5,– DM Versandkostenanteil). Schicken Sie einen Brief mit Verrechnungsscheck (Euroscheck) und kompletter Adresse an audio team. Sollten einzelne Titel zwischenzeitlich vergriffen sein, erstatten wir Ihnen den Differenzbetrag automatisch mit der Lieferung zurück.

audio team, Kamp 24, 2091 Marxen



Das neue Aktiv- und Passivboxen-Programm von KS – hier vorführbereit!

Uwe's HiFi-Shop · Inh. Margret Braun
Falkensteinstraß 4 · 02 08/87 00 49
4200 Oberhausen

Guten Klang schreibt man so!
T+A-Solitaire — 02 28/46 41 79

BM 20, mahag., VB 15 000 DM. Tel. 0 40/ 49 27 94.

ESS AMT 3-Rock-Monitor VB 2700 DM. Tel. 02 61/6 20 91.

MC-Übertr. Fidelity Research XF1, Typ M, 650 DM; High-Com CN750, 300 DM. Tel. 0 75 31/ 7 86 73 (abends).

Kurt Ahlefelder
Hifi-Tontechnik
Maarweg 43 b
5300 Bonn 1
Tel. 02 28 / 62 48 91
Apogee · Krell · Koetsu · DCM
Stax · ProAc · Audio-Connection
Magnepan · L'Audiophile · SOTA
LeTallec · Clearaudio · Oracle
Audioplan · Threshold · Ariston

TOPANGEBOT — Vorführgeräte!!!

LUXMAN	Endstufe M12, 2 × 130 W, Vorverstärker C12, Tuner T12 4596,–	1800,– DM
ONKYO	Endstufe M5090 2 × 350 W sin 3200,– DM, Vorverst. P3090	2500,– DM
	Tuner T-9060 (0.7/25 uV) 750,– DM, Tapedeck TA2070	1230,– DM
UHER	Miniset: Endst. Z140, Tuner EG740, Vorverst. VG840, Tape 240	1300,– DM
FISHER	Super-D Noise-Reduction Adaptor ehemals 798,–	398,– DM

HiFi-Video-Spezialist
7024 Filderstadt
Grötzinger Str. 11
FERNSEH H. Hofmann ING.
Tel. 0 71 58 – 38 12

Pioneer: Exclusive C-3-Vorverst., Spec-4-Endst., 2200 DM VB; Rarität: PL-Spieler PL-70, 2200 DM VB. Tel. 0 43 92/41 77 ab 16 h.

Marantz 2275, Receiver, 2 × 75 W Sinus, 8 Ohm, Neupr. 2300 DM, für 950 DM; Sony-Aktivweiche TA D88B, Neupr. 1800 DM, für 1300 DM; 2 mal Sony-Endstufe 3140 F, je 2 × 35 W Sinus, 8 Ohm, Neupr. 850 DM je Endstufe, Verk. für je 350 DM. Tel. 0 89/66 86 38.

SAE 2100 L, 1800 DM. Tel. 0 69/85 86 98.

Technics-Receiver SA 400 u. Equalizer SH 8020 f. 900 DM. Tel. 0 22 41/7 82 65 ab 17 h.

Oldies, Jahrb. u. Zeitschr. Liste c/o. Tel. 02 34/41 08 15, 12–20 h.

Sie hören nur Gutes von uns
Backes & Müller
Hannover/Braunschweig
Tel. (0 51 75) 46 51

Mark-Levinson JC 1, MC-Vorstufe, VB 480 DM. Tel. 0 20 41/3 21 49.

Transrotor AC SME S3 Karat 23R, DAT Akustik SK1 (Vorvorverst.), neuwertig + Zubehör + Antolinis „Knock Out", 2600 DM. Tel. 0 61 26/5 27 07 ab 18 h.

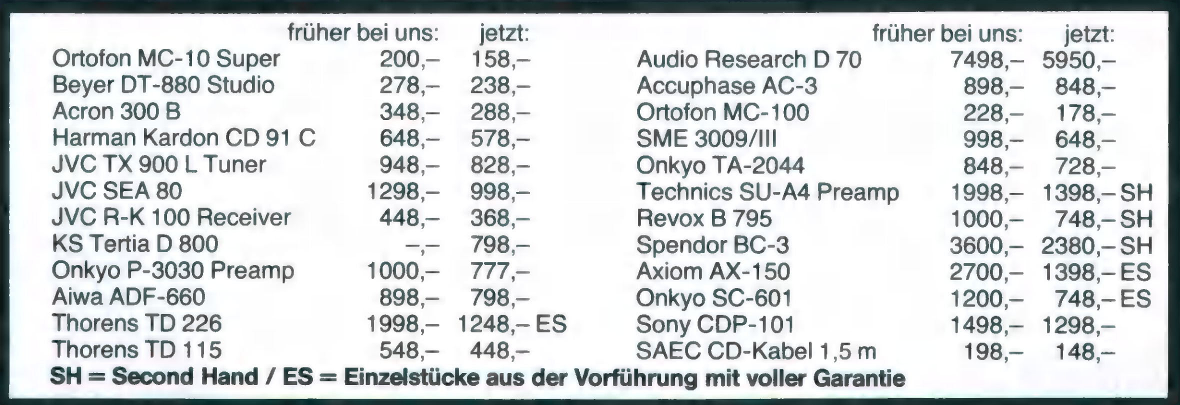
Revox Stud. 4, 1 Jahr, VB 680 DM das Paar. Tel. 0 76 21/6 11 55 ab 18 h.



MSR 110
in schwarz + weiß

Marmor-Lautsprecher im klassisch-modernen Stil.
Durch hochwertige Verarbeitung und Technik zeichnen sich Sound & Design Lautsprecher als Einrichtungsgegenstände, und auch als Lautsprecher der Spitzenklasse aus.

Vertrieb **Sound & Design**
Peter A. Stuhde, Postf. 32 12 50, 4000 Düsseldorf



	früher bei uns:	jetzt:		früher bei uns:	jetzt:
Ortofon MC-10 Super	200,–	158,–	Audio Research D 70	7498,–	5950,–
Beyer DT-880 Studio	278,–	238,–	Accuphase AC-3	898,–	848,–
Acron 300 B	348,–	288,–	Ortofon MC-100	228,–	178,–
Harman Kardon CD 91 C	648,–	578,–	SME 3009/III	998,–	648,–
JVC TX 900 L Tuner	948,–	828,–	Onkyo TA-2044	848,–	728,–
JVC SEA 80	1298,–	998,–	Technics SU-A4 Preamp	1998,–	1398,– SH
JVC R-K 100 Receiver	448,–	368,–	Revox B 795	1000,–	748,– SH
KS Tertia D 800	–,–	798,–	Spendor BC-3	3600,–	2380,– SH
Onkyo P-3030 Preamp	1000,–	777,–	Axiom AX-150	2700,–	1398,– ES
Aiwa ADF-660	898,–	798,–	Onkyo SC-601	1200,–	748,– ES
Thorens TD 226	1998,–	1248,– ES	Sony CDP-101	1498,–	1298,–
Thorens TD 115	548,–	448,–	SAEC CD-Kabel 1,5 m	198,–	148,–

SH = Second Hand / ES = Einzelstücke aus der Vorführung mit voller Garantie

Hi.Fi. Systems

Dipl.-Phys. H. Stoffel
Fachberater DHFI
Herzogsfreudenweg 16
5300 Bonn 1

Fordern Sie ausführliches Informations-material an!

Vorführstudio
Weltweiter Versand. We ship worldwide!
Weitere High-End-Geräte: Liste anfordern!
Export Enquiries welcome!
Tx. 8 86 646 hfss d

BM-6, Nextel, Originalkartons, 3950 DM. Tel. 0 30/2 11 66 07, abends.

Restek V1, 500 DM/V2a, E2 je 1000 DM; alle 1a, 6 Mon. jung/Modex-Box. Tel. 0 60 84/6 54.

Phase Linear-Endstufe 700 W Sinus und Vorverstärker, 2550 DM; Akai-Tonbandmasch., 740 DM; SAE-Equalizer 480 DM. Tel. 0 71 41/8 37 47.

Revox A77, 4-Spur, mit 3 gr. Bändern und Slide-O-Matic, Lübben, Adler 12. 2900 Oldenburg, Tel. 04 41/7 16 33.

Audio Research D70 + SP7, Accuphase T100, 1350 DM; Micro DQX 1000 + Premier MMT + Decca Garott, 3100 DM; Pro AC, 800 DM; alle Geräte fast neu. Tel. 0 71 54/2 42 91.

Spezialitäten in Topzustand: Nakamichi EC 100 (2×), **Denon** PCC 1000; **DBX** 118, ADC SLM-100. Tel. 0 21 51/77 75 36.

Revox B780 zu verk. VB 2700 DM. Anrufe nach 18 h: 0 72 33/62 23.

2mal Nakam. HC II, je 425 DM; Verst. Sony TAE 86 B, 500 DM; Vor-/End-Komb. Luxman: C 120 A, 550 DM (NP 950 DM); M 120 A, 850 DM (NP 1350 DM), komplett 1300 DM, alles abs. neuwertig. Tel. 0 89/61 92 32.

Spitzen-Box Canton CT1000, 6 Mon., mit Fußgestell, 1850 DM. Tel. 0 41 24/70 31.

There's music in all things, if man had ears.
Lord Byron

Elektronik: Audio Technology – Lautsprecher: Van den Hul Triode

02405/9541

DK-RÖHRENGERÄTE
DK-ELEKTROSTAT
DK-AKUSTISCHE STREULINSEN
DK-15Hz INFRABASS

INFOS GEGEN 2,- DM IN BFM.

Tel.: 07121 – 23 662

D.KLIMO

GmbH
Dipl.Ing. D. KLIMO
ORCHIDEENWEG 4
7410 REUTLINGEN I

Achtung! E-Voice-Lautspr.-Paar, bestückt mit Sp15a und T350, Weiche von Pro Audio, besser als Sentry 3, 2300 DM. Tel. 0 53 62/5 26 08 nach 18 h.

Mark Levinson ML-1 2600 DM VB; Scott-Digital-Tuner T-33S, VB 800 DM, NP 2300 DM; Powerlight Studio MC-5, 750 DM, NP 1500 DM. Tel. 0 22 52/56 93.

Vom Feinsten
tmr Standard – Primus – AEC
Hiraga – Infinity – Cabre
Michael Born HiFi
2811 Asendorf, Hohenmoor 21
Tel. (0 42 53) 13 84.

Lowther Delphic-Eckhorn, Paar 1500 DM. Tel. 0 52 22/7 00 12.

Gelegenheit! Dual 741Q mit Elac 796H40, dazu Dual MCC120, 14 Mon. jung, NP 1300 DM; VB 750 DM + div. Extras; 1 Canton Pullmann (Auto), NP 600 DM, VB 400 DM. Tel. 0 41 03/8 94 99 ab 14 h.

Onkyo A-8017, neuw. m. Garant., Preis VS. Tel. 07 11/64 15 40 n. 18 h.

Revox A77, 4-Spur + Zubeh. 1100 DM. Tel. 0 28 62/69 64, 19 h.

Top-HiFi-Gelegenheiten

LAUTSPRECHER

BACKES & MÜLLER, BM-20, Esche schrz., m. Linkwitz u. Phasenkorrektur, absolut neuw.	IA Paar	13 995 DM
AUDIOLABOR, Dialog, Kirschholz hell, absolut neuw.	IA Paar	4 995 DM
TITAN, Mk.II, mahagoni, Bestzustand	IA Paar	7 495 DM
ATR, CELESTA, Sapeli-Mahagoni, absolut neu	IA Paar	4 400 DM
ESS, Amt 1B Bookshelf, Nuss (Dr. Heil-Air-Motion-Transformer)	I Paar	2 200 DM

ELEKTRONIK

AUDIOLABOR STARK (Monoblöcke)	IA Paar	4 900 DM
AUDIOLABOR FEIN (MC)	V	798 DM
AUDIOLABOR KLAR	IA	4 400 DM

PLATTENSPIELER

DENON DP-1700 m. Denon-Tonarm	I	798 DM
LUXMAN PD-555 mit VDS, Tonarm FR-64	IA	5 500 DM
THORENS, TD-115, Isotrack, AT-14	IA	298 DM
THORENS, TD-115, Isotrack neu, orig.-verp.		398 DM
ARISTON RD-11S, Laufwerk	V	898 DM
HEYBROOK, Mod. TT2, SAEC-Tonarm	I	1 498 DM

IA = im Kundenauftrag, V = Vorführgerät, I = Inzahlungnahme. Alle Geräte opt. u. techn. einwandfrei.

AUDIO ARTE C. WARLO, Tel. (0 61 36) 27 49, Am Bittborn 5, 6501 Stadecken-Elsheim 1.



Revox A77 + Bänder, VB 800 DM. Tel. 0 22 36/6 56 48.

Yamaha PX2/MC7/Kenwood-Keramikteller TS10, 1350 DM; Magneplanar MG2A, 2250 DM, alle neuw. Tel. 0 23 35/7 19 77.

1 Paar **KEF Calinda,** NP 1600 DM, für 780 DM. Tel. 04 21/40 29 97.

Yamaha M50 + Yamaha T70, wie neu! 850 DM + 450 DM VB. Tel. 0 57 74/3 08.

Technics-Tuner ST9030, FP 600 DM. Tel. 0 22 41/6 26 59.

1. HiFi-Wohnraumstudio in Kempten

ASC, Accuphase, Luxman, Micro, Harman Kardon, Thorens, FR, Quadral Phonologue, Infinity, Audioplan, Dynaudio, Acron ... und viele andere

radio hartmann
8960 Kempten, Heiligkreuzstr. 16–17, Telefon (08 31) 9 32 31

Wir machen Frankfurter Zinspolitik!

Harman/Kardon CD 491 Cassettendeck	1798,- (N)
JVC QLY 55 F Plattenspieler	798,- (N)
Revox Symbol b Lautsprecher	*2998,- (E)
Aiwa AD F 660 Cassettendeck	698,- (N)
Bose 901 IV Lautsprecher	*1998,- (N)
Harman/Kardon HK 825 Vorverstärker	898,- (N)
Harman/Kardon HK 870 Endverstärker	1150,- (N)
JVC TX 900 Tuner	728,- (N)
Cabasse Corvette Lautsprecher	*1950,- (E)
Alpine AL 51 Cassettendeck	868,- (N)
Grado Forte Tonabnehmer	75,- (N)
ProAc Studio 2 Lautsprecher	*1798,- (E)
Hitachi DE 99 Cassettendeck	*968,- (N)
Cabre AS 41 Vorverstärker	628,- (N)
Kenwood L-07 D Plattenspieler	2598,- (N)
Celestion SL 6 Lautsprecher	*898,- (N)
Quadral Titan II Lautsprecher	*7900,- (E)
KS Aktiv 3 Lautsprecher	*2855,- (N)
KS Aktiv 4 Lautsprecher	*3798,- (N)
Nakamichi Dragon Cassettendeck	3698,- (E)
Thorens TD 115 II Plattenspieler (o. S.)	398,- (N)

DIE HIFI-PROFIS

Am Eschenheimer Tor 2 (im Bayer-Haus)
6000 Frankfurt/Main ☎ (0 69) 29 28 01

Täglich von 10.00 Uhr – 18.30 Uhr
Samstag von 9.30 Uhr – 14.00 Uhr
Langer Samstag bis 18.00 Uhr

Alle Angebote mit der HiFi-Doppelgarantie von 2 Jahren.

Kenwood L-02 DP CD-Player	1598,- (N)
Onkyo M 5090 Endverstärker + **Onkyo P 3090** Vorverstärker	4500,- (E)
Onkyo T 9060 Tuner	998,- (E)
Marantz CD 54 CD-Player	999,-

E = Einzelstück/Inzahlungnahme N = Neugerät * = Paarpreis Zwischenverkauf vorbehalten



PUCK

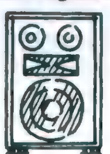
SCHWINGUNGS-DÄMPFER FÜR DEN HI-FI-BEREICH

Transrotor design

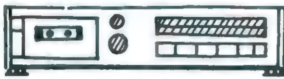


8 Stck. **32,–**

Spezialmaterial, saugt Erschütterungen regelrecht auf (Audio 9/83).




Ideal für Lautsprecher, vermindern Schall- und Schwingungsübertragung auf Regalböden oder Schrankwände.

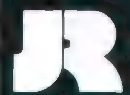


Vermindern Laufgeräusche von Kassettenrecordern. Vermindern mechanische Brummübertragung bei Verstärkern.



Die Trittschalldämpfung bei Plattenspielern wird um 10 dB verbessert.

Kaufen Sie bitte im Fachgeschäft. Falls nicht vorrätig, bestellen Sie bei uns (per Nachnahme oder V-Scheck). Prospekte erhalten Sie kostenlos.



RÄKE HIFI/VERTRIEB GMBH
5060 BERGISCH GLADBACH 2
IRLENFELDER WEG 43
TELEFON (0 22 02) 3 10 46

HIFI OHR

Baldestr. 15 · 8 München 5
Telefon (0 89) 2 01 27 57

Hörvergleich
Titan II · Albatros M 5

JBL 4312, sw., 16 Mon. alt, VB 1850 DM. Tel. 0 57 71/14 21, 15–18 h.

Sony TTS 3000, VB 500 DM. Tel. 0 42 77/2 64.

Yamaha B-6, 1600 DM. Tel. 0 62 92/12 47.

Cabasse Galion IV, VB 4400 DM; JBL L 100, VB 1500 DM; Accuphase E-202, 1200 DM; McIntosh-Verstärker MA 5100, 1200 DM. Tel. 02 09/4 06 26 17.

Endst. Phase Linear Series II, 2 × 260 W Sin., 1400 DM; Lautspr. Electrovoice Interface D m. Equal. 2900 DM. Tel. 0 89/29 64 22.

Hitachi-Recorder D3300M, werksüberholt, 750 DM VB. Tel. 0 22 02/3 84 83.

Rüsten Sie Ihre Boxen auf **Aktivbetrieb** um. **MOS-Endstufen** für den Selbsteinbau, 100 bis 600 Watt pro Kanal! Standardausführung 2-Kanal (2 × 100 Watt) mit elektr. Weiche schon ab 398,– DM. Ideal: Unsere **Aktivelektronik + Dynaudio-Boxen-Bausätze.** Nähere Informationen gegen 1,– DM. Riesenauswahl an **Direktschnitt- und Master-LP's.** Fordern Sie gegen 1,– DM unsere Liste an.
DWS Dr. W. Stelmaszyk GmbH,
Schillerplatz 8, 7140 Ludwigsburg, 0 71 41/2 53 90.

Fast verschenkt: Naka-Tuner 410, 380 DM; Endst. 430, 400 DM; Onkyo 5090, 2200 DM; Paar Infin. 2.5, 1750 DM; Pioneer PL-L1000, 480 DM; Vorverst. AGI, neu, 850 DM; 7 Tapes UDXL 35-180B in Revox-Kass., 240 DM; 17D, neu, 430 DM; Yamaha MC 9, neuw., 60 DM. Tel. 0 41 61/8 33 53.

Schnäppchen-Preise: Mark Levinson ML 9, 5490 DM; BOSE 4401, 450 DM; Heybrook TT 2, 598 DM; Naim Audio 160, 1790 DM; Yamaha R 300, 380 DM. Tel. 0 29 32/2 60 38.





audionord

Büro Nord
Ohmoorring 82/82a
2000 Hamburg 61
Tel. (0 40) 5 52 11 66

Büro Süd
Postfach 17 28
7440 Nürtingen
Tel. (0 70 22) 4 68 38

Vertragshändler:

1000	Berlin 31	Audioforum, Kurfürstendamm 150
2000	Hamburg 13	Jürgen Schindler, Werderstr. 52
2300	Kiel 1	Hört-Sich-Gut-an, Sophienblatt 52
2800	Bremen 1	Werner Fahrner GmbH, Hamburger Str. 81
3400	Göttingen	Mudra Akustik KG, Goethestr. 6
4300	Essen 1	Werner Pawlak, Schwarze Meer 12
4630	Bochum 1	Audio Exclusiv GmbH., Ferdinandstr. 20
5100	Aachen 1	Pro-Musik, City Passage 9
5300	Bonn 1	Kurt Ahlefelder, Maarweg 43 b
6000	Frankfurt 1	HiFi Haus, Gr. Friedbergerstr. 6
6100	Darmstadt	Digital Video-TV-HiFi-Studio, Rheinstr. [illegible]
6200	Wiesbaden	Musik-im-Raum, Westendstr. 17
6236	Eschborn	OKM Tontechnik GmbH., Rödelheimer Str. 44
6703	Limburgerhof	Hartmut Alt, Speyererstr. 89
6780	Pirmasens	HiFi Studio Schön, Schlesienstr. 7
7000	Stuttgart 1	Lothar Lange, Urbanstr. 64
7500	Karlsruhe	HiFi-Markt, Kaiserallee 27
7979	Leutkirch	Roland Weber, Untere Grabenstr. 3
8000	München 70	HiFi Treffpunkt, Albert-Roßhaupter-Str. 46
8500	Nürnberg 30	HiFi Box, Scheuerlstr. 15
8950	Kaufbeuren	B & S HiFi, Unterer Hofanger 8 a
A 1030	Wien	Techno-Voice, Gärtnergasse 8
A 1120	Wien	HiFi Zentrum, Eichenstr. 2
CH 8004	Zürich	Digital, Pflanzschulstr. 77

Infinity RS 4.5, Garantie, inkl. Weiche, 5750 DM; Accuphase P-300 X, Garantie, 2950 DM. Tel. 0 22 32/1 30 03, abends 3 24 20.

Yamaha A960, Magnat AR10, VB 2200 DM. Tel. 0 65 42/53 29 n. 18 h.

Accuphase C240/P300X/P266X u. and., Yamaha T1000, Thorens TD160 BC/SME, Sony TAE88, Kenwood KX2060, Revox Agora, originalverpackt, z.T. neu! Tel. 06 21/69 87 33, abends ab 19 h. Otto Speicher, Klagenfurter Str. 10, 6700 Ludwigshafen.

4-CH High-End, SQ-Pre-Amp-Phase-Linear 4000 m. Comp., Dyn.-Exp. N. 3600 DM, f. 1100 DM; B & O 6000 CD 4-Tang.-Player, N. 3500 DM, f. 1000 DM; Wega ADC-2, f. 600 DM; Bose 901, 1500 DM; Sansui RA-900 Hall-Mix, 400 DM. Lindenau, Brückenstr. 16, 7109 Jagsthausen.

Tapedeck Dual C839, 500 DM; Endstufe KS 41, 400 DM; Equalizer, 250 DM. Tel. 0 23 61/6 22 51.

Philips-Fernseher 23TD 310A (Baujahr 55) zu verk. Tel. 0 40/5 24 09 10.

Antolini „Knock Out", „Countdown", „Crash" gegen Höchstgebot. Tel. 0 89/36 41 60.

High Com II Nakamichi NR, 200 DM. Horst Blaese, Memelweg 9, 5300 Bonn.

Dynavector Karat R, NP 500 DM, für 150 DM; Stax SR 44 mit Extras für 170 DM. Tel. 0 40/ 5 11 42 66.

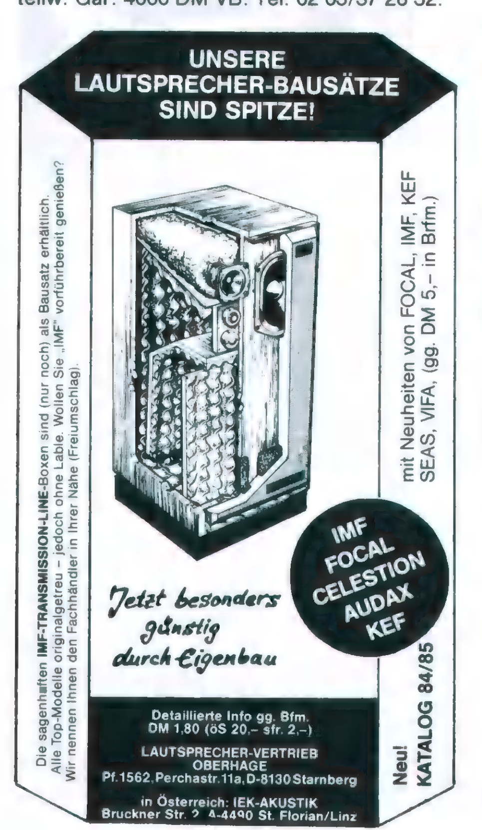
Magnat All Ribbon 5, neuwertig, VB 750 DM. Tel. 08 21/3 10 93 04.

Braun TG 1000/4. Tel. 0 22 42/8 22 92.

Revox A77 VS. Tel. 0 21 01/15 09 57.

Cabasse Goelette, 1400 DM. Tel. 0 23 61/ 6 39 56.

Superanlage!! Luxman 2 × M 120 A, 2 × 300 Watt S., C 120 A, T-14, K-120, wenig ben., teilw. Gar. 4000 DM VB. Tel. 02 03/37 28 32.





Teac X-1000-M, Halbsp. 19/38, dbx, Akai, GX-400-D, wie neu, beides VS. Tel. 0 25 07/ 18 86.

Denon DP 200, Dynv. 23R, Cabre AS 41, AS 43, AF34 + IMF Nachb. Tel. 02 01/40 67 19.

Onkyo-Endstufe M 5090, neu, Vollgar., 2500 DM; JBL-Weiche 5234A, 450 DM. Tel. 0 48 21/4 17 06.

Kenwood KD 600 m. Poly-Push, Ultracraft AC 33-Arm u. Yamaha MC9, VB 900 DM. Tel. 07 11/34 22 30.

Verkaufe Arcus TL 1000, Kenwood KA-907 u. KT-917. Tel. 0 25 92/2 14 12.



Technische Daten
abgebildeter Kopfhörer KOSS Pro/4X:

Übertragungsbereich: 10 bis 40.000 Hertz; Impedanz bis 1 kHz: 110 Ohm; Klirrfaktor bei 100 dB SPL/1 kHz: < 0,3 %; Empfindlichkeit 100 dB SPL/1 kHz: 0,7 V Sinussignal/0,16 V rosa Rauschen; Bauweise: geschlossen, dynamisch.

Im Vertrieb der
harman deutschland, Hünderstraße 1, 7100 Heilbronn

Compact Disc Versand

Tegernseer Landstraße 69
8000 München 90

Katalog gegen Einsendung von DM 2,50 in Briefmarken.



Großes Warenlager

Pop ab DM 29,90
Klassik ab DM 34,90

Kürzeste Lieferzeiten   Mengenrabatt

Schnellversand * Ersatzdiamanten Japan-Qualität

für SHURE		(Org.)	**für DUAL**		(Org.)	**für NATIONAL**		**Org.-SYSTEME**	
N75-6(B)	12,–	(35,60)	DN 211	22,–	(43,00)	EPS 270E	25,–	**Ortofon**	
N 91GD	18,–	(39,70)	DN 221	22,–	(33,60)	EPS 207E	30,–	OM 10	30,–
N 91ED	32,–	(65,60)	DN 239		(22,00)	EPS 23CS	24,–	Concord STD	67,–
N 95G	24,–	(49,50)	DN 242	37,–	(41,00)	**TDK** (alle)		Concord PRO	58,–
N 95ED	30,–	(67,80)	DN 155	48,–	(65,00)	D 90	3,60	LM PRO	79,–
VN 35E	36,–	(96,30)	DN 160	57,–	(112,00)	SAX 90	6,40	**AUDIO-TECHNICA**	
VN 45HE	78,–	(170,00)	DN 390	34,–	(156,50)	**MAXELL**		MS 1300Ea	39,–
SS 35C	25,–	(41,10)	**für ELAC**			XL-IIS 90	6,70	AT 132 EP	119,–
für PHILIPS			D155-17	24,–	(42,60)				
GP 400	15,–	(26,50)	D355-17	24,–	(62,20)				
GP 400II	19,–	(29,30)	D344-17	24,–	(45,40)				

Unmögliches liefern wir sofort, Wunder innerhalb 5 Tagen.
Solange Vorrat reicht. Versand per NN.

Kremer * Aldenhovener Str. 44 * 5110 Alsdorf * Tel. 0 24 04 / 2 39 15

Hitachi HCA/HMA 7500, schwarz + Revox-Tuner B760, zus. 2300 DM. Tel. 0 71 50/84 31.

Braun TG 1000/2, VB 500 DM; KS Loga C60, VB 250 DM/St. Tel. 02 02/75 34 76.



Yamaha A 1060, neuw., 1100 DM; Symbol B 1200 DM/St.; Nakamichi BX 150 E Kass.-Rec., neu, 850 DM; SAE 10 TH 1000 Bändchen, 800 DM. Tel. 0 65 68/3 50.

Oehlbach-Kabel – nicht zu übersehen!

McIntosh neu + gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

K + H ES 2006-Vollverstärker, VB 950 DM; Yamaha-Tuner T-560, VB 240 DM; 12-Kanal-Mixer, VB 750 DM. Tel. 0 82 24/18 96.



Information • Beratung: Tel. (0 21 34) 75 62

Accuphase • Acoustat • Audio Note • ASC • ATR • Backes & Müller • Cotter • **Dayton Wright** • DCM • EMT/van den HUL • Esoteric A.R. • FM • **INFINITY (RS-1!)** • Kenwood • Koetsu • KRELL • Kücke • Magneplanar • Melco • McIntosh • Micro • Nakamichi • Onkyo • **Outsider** • SNELL • SoundLab • Sumo • Stax • Revox • le Tallec • Tandberg • Thorens (!) • Threshold • Yamaha • ... und viele Exoten!

Hörtermine bitte nach tel. Absprache.

BITTE PREISLISTEN (Neugeräte • Second-Hand) **ANFORDERN!**

HiFi-Wegner, Buchenstr. 147, 4220 Dinslaken.

Canton ER60P orig. verpackt, volle Garantie, 2200 DM. Tel. 0 61 96/2 67 23.

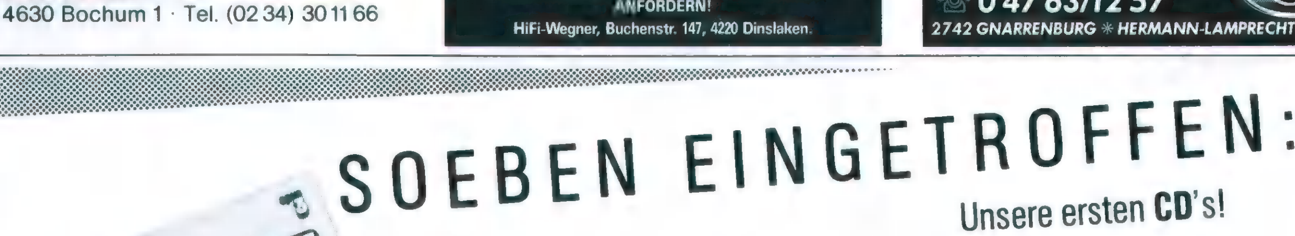
Mitsubishi DA-A600, leg. Endst., 500 DM; Hartley-Baß, 500 DM. Tel. 02 01/77 78 51.

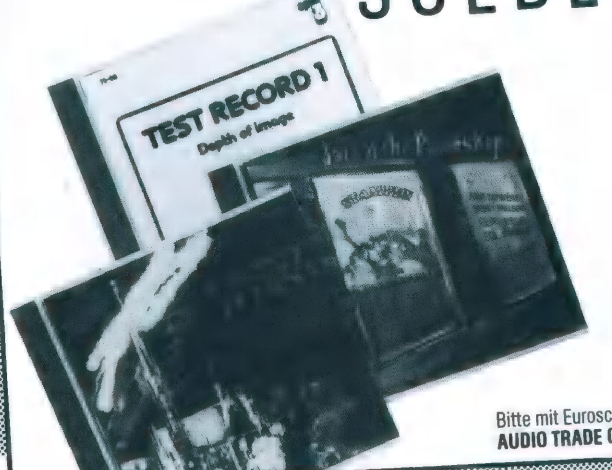
Magneplanar MGIIA + Mark-Levinson LS-Kabel, 10 m, 2300 DM. Tel. 0 73 05/85 10 ab 18 h.

Marantz 2385-Receiver, 2 × 250 W Sinus, Preis VS. Tel. 0 75 41/5 51 84 ab 16 h.

Esoterik-Röhrenendst. 509, 2600 DM; SAEC-Tonarm 308, 230 DM. Tel. 0 97 71/16 92.







Unsere ersten **CD**'s!

Bitte liefern Sie mir:

___ Stück PROP 7762 CD	CANTATE DOMINO	à DM 45,00 ___
___ Stück PROP 7778 CD	JAZZ AT THE PAWNSHOP (Doppel-CD)	à DM 67,50 ___
___ Stück OP 7900 CD	TESTRECORD 1 DEPTH OF IMAGE	à DM 45,00 ___
___ Stück HM 90.1050	LA FOLIA (Wahnsinn!) Audio-referenz-CD!	à DM 39,00 ___

+ Portoanteil (entfällt ab 2 CD) 3,50

Gesamtsumme: ___

Name ___
Straße ___
PLZ, Ort ___
Datum, Unterschrift ___

Bitte mit Euroscheck oder Kopie der Zahlungsanweisung auf PSchKto. Essen 170552-439 einsenden an:
AUDIO TRADE GmbH, Gartenstraße 26, 4330 Mülheim/R.

DAS SUPERDING!

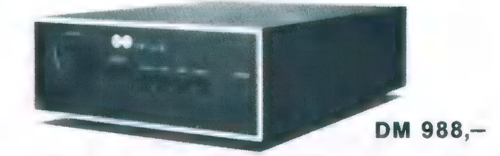
naim · **NAIT · HIGH-END VERSTÄRKER**

MUSIKSTUDIO GEMMECKE
5760 ARNSBERG 1 · TEL. 0 29 32 / 2 60 38

LINN

BOSE

LINN LP 12 ab 1575,-



DM 988,–

Wir empfehlen: Quadral Wotan-Titan Alpine, Luxman, Micro, Aiwa tapes, Acron, Elac, Pioneer, Onkyo, Cabasse, Dynavector, Akai, Marantz, Dual, Thresold, Hitachi, Infinity, Sansui, McIntosh, Beyer, SAEC, Grado, Audio Research, Oracle, Denon Tonabnehmer. Hören Sie Titan MK2 Infinity RS 1a im Wohnraum nach tel. Vereinbarung.

Wohnstudio Haselsteiner,
Am Flurgraben 21–23,
6095 Ginsheim-Gustavsburg I,
Telefon (0 61 34) 5 34 80

KL Treiber

AKP P 8 ES Nova	245,–	N	K 55 V + K 77 M je 2mal	1298,–	NR
AKG K 340	249,–	N	Grado Sig. 8	579,–	NR
AKG K 240 Monitor	145,–	N	Marantz SR 820	998,–	V
Micro BL 51X inkl. DV 501	1498,–	NR	Marantz SC 8 + SM 8	2298,–	V
Dynavector Tonarmbase			Micro CDM 1	1798,–	V
DV 3C	149,–	N	Infinity RS 5a Paar	1998,–	V
Marantz CD 54 schwarz	1098,–	N	Alpine AL 85	1649,–	V
Marantz SR 430	598,–	N	Elac MC 21	369,–	V
Denon Tonabnehmer im Progr.		N	Elac 794 v.d.H	298,–	V
Beyer DT 880	159,–	N	Tandberg TCD 340 A	998,–	I
Grado Allegro	298,–	N	Electro Voice 300 Paar	2498,–	I
Micro BL 91 inkl. DV 501	1998,–	NR	Canton Quinto 530 Paar	650,–	I
Micro DQX 1000 inkl.			Telefunken CN 750	298,–	I
DV 505 + Base	2498,–	NR	Elac EMC 2 aus Probelauf	349,–	NV
KL Treiber K 33 E +					

N = Neu, I = Im Auftrag, V = Vorführungsgerät, N/E = Einzelstück, R = Restposten
Zwischenverkauf vorbehalten! High-End-Liste anfordern.

Wohnstudio Haselsteiner
Am Flurgraben 21–23, **6095 Ginsheim Gustavsburg 1,** Telefon (0 61 34) 5 34 80.

KL Treiber

Revox B77 + 11 Bänder + Haube + 2 × High Com, VB 2700 DM; DV 6X. Tel. 09 11/34 38 70.

Revox PR99, NP 3600 DM, Garantie, VB 2500 DM; Marantz V 170 DC, 170 W, u. VV 3250 B, VB 800 DM. Tel. 0 30/4 52 82 29.

BM3 + **Vorst. C21**, VB 2900 DM. Tel. 0 63 02/33 72.

Magneplanar Tympani I an Bastler o. Stoff, 1600 DM; 6 × MSS 400 C, je 200 DM; 30 Technics RT-90MX, je 10 DM. Tel. 0 61 02/3 96 66, ab 18 h.

KS electronic

Jetzt können wir Ihnen zeigen, wie Sie den Klang Ihrer HiFi-Anlage auf einen Schlag verbessern können. Mit den neuen Lautsprechern von KS.
Hörprobe gibt's hier:

Kensing HiFi-Akustik
Schloßstraße 16 · 04 31/9 44 82
2300 Kiel 1

Mark Levinson-Vor- u. Endst. ML 12 + ML 11, neuw., Pr. VS. Tel. 02 21/73 37 98 abends.

Prof. Tonbandm. m. Uher SG 631, Logic neuw., 1000 DM. Tel. 0 25 36/13 90.

An- + Verkauf von
CD's
1500
Neue + Gebrauchte
Katalog gg. 2 DM — CD-Vertrieb Jörg Tollkötter
Richters Mühle 36 · 4400 Münster · Tel. 0 25 34/20 09

Yamaha-Tuner T70, 12 Mon., 650 DM VB. Tel. 0 96 22/10 75.

Santana „Abraxas"-LP (CBS-SQ-Quadro) geg. Höchstgebot. Reinhard Gnädinger, Klenzestr. 10, 8000 München 5.

Braun-Tonband TG1000/2, 900 DM; Verstärker CSV300, 650 DM; Tuner CE501K, 800 DM; Plattensp. PS500, 350 DM; zus. 2500 DM. Tel. 0 23 81/6 24 21 nach 16 h.

Spitzenboxen Heco Lab3, NP 7200 DM, VB 4500 DM, neuw.! Tel. 0 61 08/6 94 18.

Onkyo TA-2070, 4 Mon., 1300 DM. Tel. 0 44 21/2 18 07 (ab 16.15 h).

Canton Plus B/L, schwarz, 1100 DM. Tel. 0 61 21/54 41 71.

Denon PMA 850, TU 850, Technics Quarz m. Shure V15HE; Sanyo RD 400 (Testsieger); Revox A 77 u. Audax-High-End-Boxen, neuw., VB 3900 DM, ev. auch einz. Tel. 0 49 52/36 69.

Dual CD 120 + 4 CDs, 700 DM. Tel. 0 60 51/32 97.







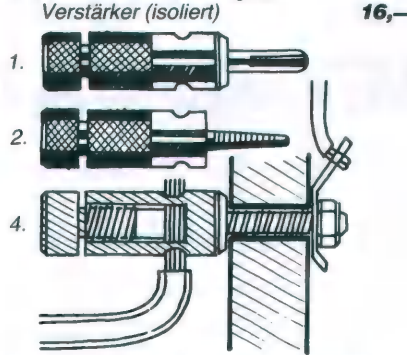
CONTACT

Transrotor design

Das sind schwere vergoldete Adapter-Stecker.

Kabel bis 6 mm² Querschnitt können ohne Löten oder Quetschen an Lautsprechern und Verstärkern einfach angeschlossen werden. Fünf Ausführungen sind erhältlich:

1. *Bananas (Ausführung für Bananenstecker, 4 mm)* ***16,–***
2. *Tasts (Ausführung für Tast-Klemmen)* ***12,–***
3. *Drehs (Ausführung für neue Drehklemmen)* ***14,–***
4. *Einbauverschraubung für Boxenrückwände* ***16,–***
5. *Einbauverschraubung für Verstärker (isoliert)* ***16,–***



DESMOND CABLE – ein wertvolles Lautsprecherkabel, das sich hören und sehen lassen kann.



Ein Lautsprecherkabel für beste Klangeigenschaften. Sehr feinadrig und flexibel, mechanisch neutral verdrillt in durchsichtiger Isolierung.
2 x 6 mm² Querschnitt – 3122 Einzelleitungen, passend zu allen „Speaker Contact"-Steckern. pro Meter ***9,–***

Kaufen Sie bitte im Fachgeschäft. Falls nicht vorrätig, bestellen Sie bei uns (per Nachnahme oder V-Scheck). Prospekte erhalten Sie kostenlos.



RÄKE HIFI/VERTRIEB GMBH
5060 BERGISCH GLADBACH 2
IRLENFELDER WEG 43
TELEFON (0 22 02) 3 10 46

SILVER-SOUND
COMPACT disc DIGITAL AUDIO -Versand
Ardennenstr. 96 5100 Aachen
Katalog kostenlos

Fein MC Schalt Ein u. ES 200, neu + Garantie, billig. Tel. 0 91 34/50 61.

Suche Akai-Timer DT 320. Tel. 0 89/3 14 74 88.

Arcus TL 1000, Garantie, VB 5500 DM. Tel. 05 51/4 36 65.

Nakamichi ZXL 700, orig. verpackt, geg. Gebot. Tel. 0 71 59/4 38 72.

Titan, 1 J., VB 5800 DM. Tel. 0 60 35/22 03.

Magneplanar MG 2B, 7 Mon. alt, Pr. VS. Tel. 0 23 07/7 48 43.

Eumig FL 1000 µP HC zu verk., VB 1150 DM. Tel. 02 11/62 37 88 ab 18 h.

Bose 901/2 m. Ständern, 1200 DM. Tel. 0 41 02/4 08 61.



schäfer
TV...HIFI...VIDEO...
Friedrichshafener Straße 6
7980 Ravensburg Telefon 07 51/69 06



Wir haben die Neuen! Die zukunftssichere Lautsprechergeneration von KS. Erstklassiger Klang zu unglaublich günstigen Preisen.

Tonus GmbH · HiFi Profi
Groepeler Heer-Str. 187 · 04 21/61 21 24
2800 Bremen 21

Kassettenrecorder AS 3000 (ASC) und Receiver Beomaster 8000 günstig. G. Schönwälder, Leconskamp 8, 4513 Belm.

Röhrengeräte: The Fisher-Endstufe SA 1000, Vorstufe CX 400, Tuner FM 200 C. Tel. 0 43 07/56 74 ab 19 h.

2nd HAND + GELEGENHEITEN!
Harman Kardon 775 + 725, 2400,–; Tandberg 20 A, 900,–; Revox A 77/2, 1100,–; Sony TC 765, 800,–; Thorens TD 226, 1800,–; Accuphase 301, 2600,–; Onkyo 2070, 1200,–; Yamaha CDP 1, 1398,–; Elac/AKG/Ortofon/Dynavector Systeme . . .! Viele weitere Angebote auf Anfrage.
AUDIO T HIFI PROFIS ★ 5000 Köln 1 ★ POSTFACH: 27 05 42 ★ TELEFON (02 21) 23 97 10

Restek V2a, 1250 DM. Tel. 0 70 82/52 12.

Akai-Gesamtprogramm billig, Preisliste anfordern. Tel. 0 89/7 91 69 23. **H**

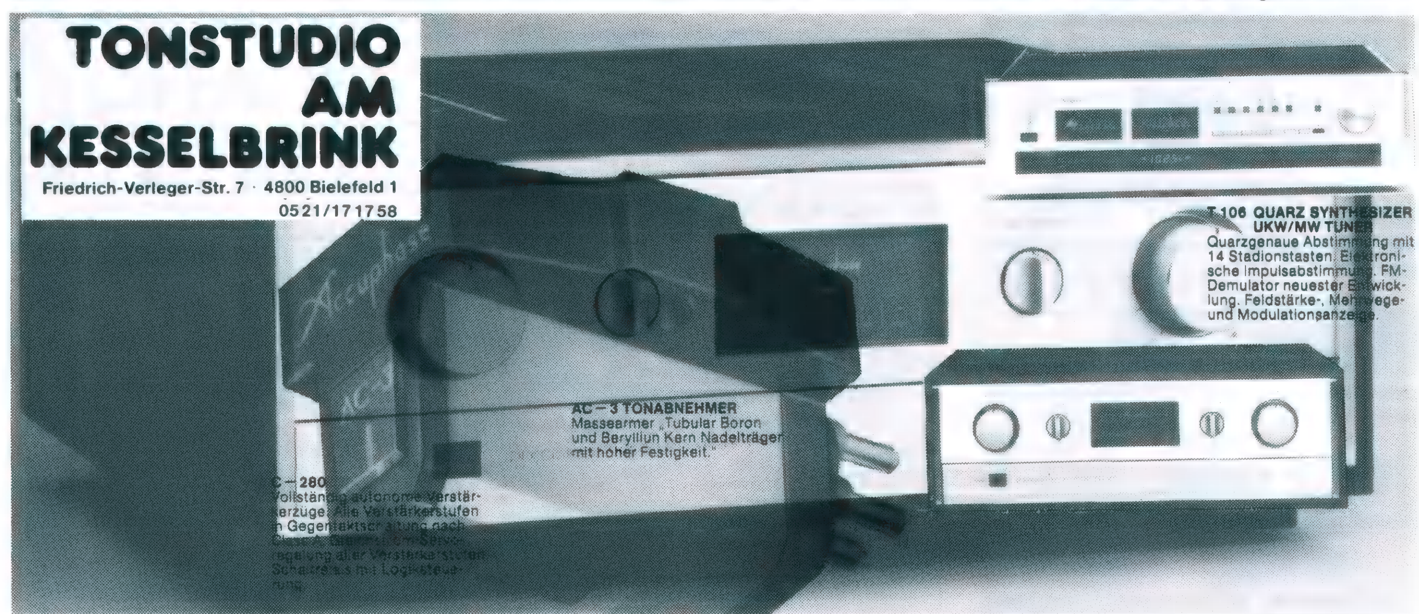
Tandberg TD 20 A, 2-Sp. 19/38, Dynaudio MSP 100; Grundig VV/Tuner + 2 Aktivbx.; Kenwood Basic C1 + M1; Dual-Plattensp.; Epicure Boxen 1.0. Tel. 0 54 85/25 92.

Kiseki Blue, Koetsu Black, Audio Notesoara MS-10, MC-Tonabnehmersysteme techn. u. optisch einwandfrei, ca. 50 Betr.-Std., je 350 DM. Tel. 07 11/37 89 42.

Threshold neu + gebr. Tel. 0 89/7 69 33 23. **H**

Restek V1, 500 DM, V2a, E2 je 1000 DM; alle 1a, 6 Mon. jung, Modex-Box. Tel. 0 60 84/6 54.





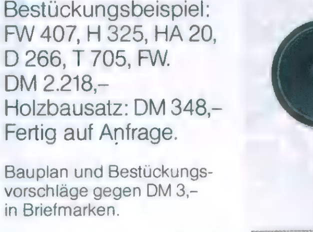
Marantz-Esotec PM8/ST8; CD 73, größte Bandmasch. 9020; Boxen AFD 1001 MK VI zw. 1 u. 30 Betr.-Stunden., Pr. VS; **suche Marantz** M 500, 2600 od. ähnl., evtl. Tausch. Tel. 0 61 04/7 19 33.

Orgel, Dr. Böhm Orchester, 2002 DD, VP 25 000 DM. Tel. 0 89/95 26 42.



Lautsprechersysteme

15" Abhörmonitor



Bestückungsbeispiel:
FW 407, H 325, HA 20, D 266, T 705, FW.
DM 2.218,–
Holzbausatz: DM 348,–
Fertig auf Anfrage.

Bauplan und Bestückungsvorschläge gegen DM 3,– in Briefmarken.

Zu hören, zu sehen, zu kaufen!

6000 Frankfurt 1
Große Friedberger Straße 40-42
Telefon: 069/28 49 72
Mo.-Fr. 10.00-18.30, Sa. 10.00-14.00

KS electronic

Wir führen Ihnen vor, wie gut audiophile Tonträger wirklich klingen können, wenn Lautsprecher diesen Namen haben: KS.

Radio Hartmann
Heiligkreuzstraße 17, (08 31) 9 32 31
8960 Kempten

Hitachi HCA/HMA 7500 MK II, VB 800 DM; ESS Amt 1C, VB 1200 DM; Elac MC 21, VB 300 DM. Tel. 0 89/3 59 83 52 abends.

Marmorboxen, VB 1950 DM. Tel. 0 65 01/36 91.

Yamaha C2a, 8 Mon., 1750 DM. Tel. 0 21 51/40 42 16.

Burmester 785 B, schwarz, Topzust., für 2300 DM. Tel. 02 11/49 95 18 ab 13.30 h.

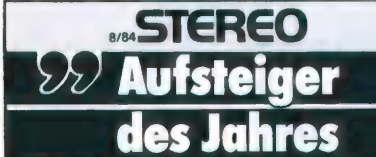
Kenwood L-01 + L01A + Akai GX-F91 + 29 TDK MA-R 90 besp., NP 8500 DM, für 3500 DM! Auch einzeln. Gerät in einwandfr. Zust. 2 – 3 J. alt, an Selbstabh. Solingen, Tel. 0 21 22/7 38 32 ab 18 h.

4 Klipschörner (Baßteil), 1a Schreinernachbau, VB 750 DM, und 2 Schmacks-Expo. Tel. 0 72 40/75 09.

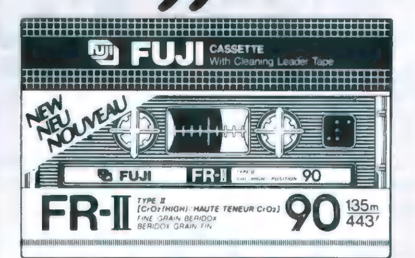
Thorens TD 125 MK II mit Headcockarm u. TMC 200, VS. Tel. 02 08/47 87 80.

Kopfh. **STAX SR-Lambda Prof.** mit Versorgungsteil v. Audio Electronic, wenige Wochen alt, für 1600 DM. Markus, Tel. 0 30/75 96-28 76, v. 8 – 16 h.

Technics SU-V303-Verst., NP 550 DM, nun 420 DM. Tel. 0 49 63/6 11, ab 15 h.



ist die FUJI FR-II (mit Banderole „neu"), die sich in die **„Spitzenklasse"** katapultiert. "





Original FUJI Audio- und Videokassetten kommen von **all-akustik** Vertriebs GmbH & Co. KG Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21

Die großen Kleinen von B+M



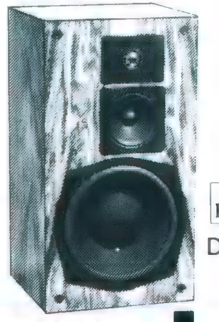
BETA ____ 950,- DM
DELTA ____ 1400,- DM
SIGMA ____ 1850,- DM

BM SIGMA

ohh wie schön!



BM BETA



BM DELTA



hifisound

Hendrikje Morava · Jüdefelderstraße 37+38 · 44 MS · Tel. 56901

DIGITAL AUDIO

marantz®

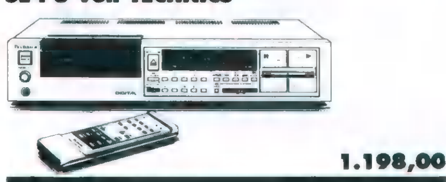
CD 73 **998,00**

CDP101 **SONY**



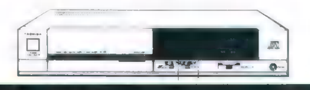
1.298,00

SL-P8 von TECHNICS



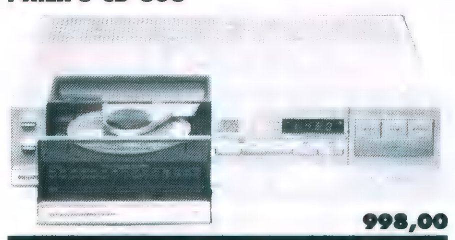
1.198,00

TOSHIBA XR-Z50



1.050,00

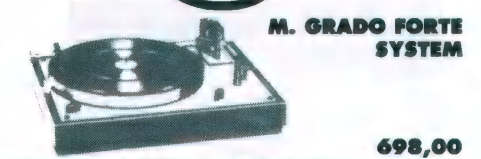
PHILIPS CD 303



998,00

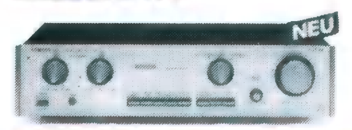
THORENS **NEU: TD 320**

M. GRADO FORTE SYSTEM



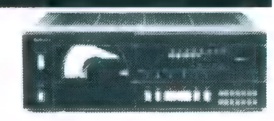
698,00

LUXMAN L-190



448,00

COMPACT DISC PLAYER SL-P10 VON

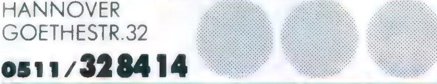


Technics **1.399,00**

LIEFERUNG SOLANGE VORRAT · PER NACHNAHME
RUFEN SIE UNS AN ODER KOMMEN SIE ZU UNS!

HANNOVER
GOETHESTR.32

0511/328414



TÄGLICH DURCHGEHEND GEÖFFNET · 9-18.30 · SA 9-14.00

hifi & video thorenz

Visaton · Lowther · Vifa · SEAS · KEF

Händleranfragen erwünscht.

Frank von Thun

Johannisstr. 7, 2350 Neumünster
Telefon 0 43 21/4 48 27



Quadral Titan MK II, Mahag., abs. neuw., VB 7900 DM; ASC AS 3000 + Infr.-Fernbed., VB 1850 DM; Stax Lambda Prof., 4 Mon., VB 1350 DM; Onkyo P-3090, VB 2350 DM; alle Geräte Bestzustand mit orig. Verpackung u. deut. Ware. Tel. 02 91/5 12 22.

Krell, MC, Threshold, alle Modelle günstig. Tel. 0 60 43/43 80. H

Pioneer, Nakamichi, Mac Audio, Infinity, Acron Car Stereo:

Restposten, Einzelstücke

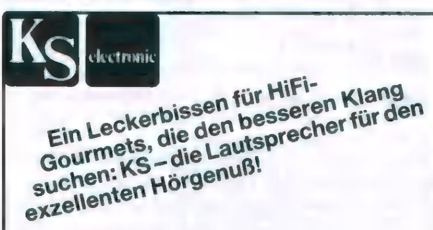
Pioneer TSX 8	Paar	349,– DM
Pioneer TS 1030	Paar	75,– DM
Pioneer KE 4730 SDK		498,– DM
Pioneer KEH 9300 SDK + Infinity RSA 693 kompl.		1598,– DM
Acron 100 CA		415,– DM
Mac Audio MP 101		198,– DM
Mac Audio ME 55		248,– DM

Wohnstudio Haselsteiner, Am Flurgraben 21–23, **6095 Ginsheim-Gustavsburg 1,** Tel. (0 61 34) 5 34 80.

Spendor BC 1 Seriennr. 195 u. 196, 1600 DM Paar. Tel. 0 61 95/24 97.

Verk. CDs ab 15 DM. Liste v. Rainer Brenner, Wiesenweg 13, 8800 Ansbach.

CD-Player ITT HiFi 9015, neuwertig, VB 580 DM. Tel. 0 70 41/4 98 34.



HiFi-Studio Wolter
Prozessionsweg, (0 23 82) 8 43 01
4730 Ahlen

Braun C1, T1, A501, PS 550 S; Canton GLE 100, div. LPs, zus. 3500 DM. Tel. 0 53 08/29 56, ab 19 h.

HiFi-Lautsprecher für wenig Geld? Ich führe Ihnen „Charly" vor. Tel. 0 20 43/5 59 38.

Denon PRA 6000, High-End-VV, makellos, VB 3100 DM. Tel. 0 74 61/49 36.

Denon PMA 750, Canon CT 1000, Eiche, Braun P 1, neu, 3050 DM, Tel. 02 02/46 24 83.

ACCURAT

Lautsprechersysteme

4-Wege-Transmission-Line mit Hochleistungstieftöner, 5,4 kg, Ferrofluid-Mittel-Hochtonkalotten, Bändchensuperhochtöner, Belastbarkeit 150/200 Watt, Imp. 8 Ohm, Frequenzgang 20 Hz – 40 KHz, Abm. Höhe × Durchmesser = 105 × 36, Ausführung: Weiß, Schwarz, Regenbogenfolie

480,– DM + Versandkosten



3-Wege-System 100 Liter mit 300 Ø Tieftöner, Ferrofluid-Mittel-Hochtonkalotten, Belastbarkeit 100/150 Watt, Imp. 8 Ohm, Frequenzgang 30 Hz – 20 KHz, Abm.: Höhe × Durchmesser = 102 × 36

340,– DM + Versandkosten

Digitaltauglich, Impulsfest, Klangstark und feine Auflösung

Info anfordern bei Dr. Meggl, B-Buchberger-Str. 19, 8069 Jetzendorf

---

TELARC®

DIGITAL

Die TRAUM CD's!

disc

- CD 038 **Holst, Haendel, Bach:** Fennel I „Audio" Referenz CD
- CD 039 **Stravinsky:** Firebird (Shaw/Atlanta Symph.)
- CD 040 **Chopin:** Klavierwerke (Frager/Boesendorfer Imp.)
- CD 041 **Tchaikovsky:** „1812" (die beruehmte Version!)
- CD 042 **Moussorgs.:** Bilder Ausstellung; Ravel (L. Maazel)
- CD 047 **Tchaikovsky:** Symphonie Nr. 4 (Lorin Maazel)
- CD 048 **Bizet:** Carmen Suite; Grieg: Peer Gynt Suite
- CD 049 **Bach:** Orgel Fantasie + Fuge, Toccata in F etc.
- CD 051 **Saint Saens:** Orgelsymph. Nr. 3 (Eugene Ormandy)
- CD 052 **Ravel:** Bolero, Daphnis + Chloe Suite
- CD 054 **Stravinsky:** Le Sacre du Printemps (L. Maazel)
- CD 055 **Rimsky-Korsak.:** Capric. Espagnol; Debussy: Iberia
- CD 056 **Carl Orff:** Carmina Burana; (J. Blegen, Shaw)
- CD 058 **Gershwin:** Rhapsody in Blue, American in Paris
- CD 059 **Vaughan-Williams / Barber / Faure / Grainger**
- CD 060 **Beethoven:** Symph. Nr. 5, Egmont Ouvert. (S. Ozawa)
- CD 063 **Beeth.:** Klav.konz. Nr. 3, Fantasie (Serkin/Ozawa)
- CD 065 **Beeth.:** Klav.konz. Nr. 5 Emperor (Serkin/Ozawa)
- CD 067 **Shostakovich:** Symphonie Nr. 5 (L. Maazel, Clevel.) „Audio" Referenz CD
- CD 068 **Tchaikovsky:** Romeo & Julia, Nussknacker (Maazel)
- CD 069 **French Organ:** Encore (Murray)
- CD 070 **Vivaldi:** Vier Jahreszeiten (Silverstein/Ozawa)
- CD 071 **Debussy:** La Mer, Afternoon, Danses Sacres
- CD 072 **Tchaikovsky:** Slawische Maersche; Borodin
- CD 073 **Omnidisc CD,** Test-, Pruef- + Vorfuehr CD in Vorb.
- CD 075 **Schumann:** Fantasie; Liszt: Rhaps. Espag. in Vorb.
- CD 076 **Hector Berlioz:** Symphonie Fantastique (Maazel)
- CD 077 **Poulenc:** Orgelkonzert, Gloria
- CD 078 **Copland:** Fanfare-Appalachian Spring, Rodeo
- CD 079 **Beeth.:** Wellington's Sieg
- CD 080 **Pachelbel:** Kanon; Tchaikovsky: Serenade in C
- CD 81/2 **Mahler:** Symphonie Nr. 2 (Auferstehung) DoppelCD
- CD 083 **Wagner:** Ouverturen (Neville Marriner, Minnesota)
- CD 084 **Berlioz:** Nuit d'été, Romeo + Julia
- CD 085 **Respighi:** Pines of Rome
- CD 086 **Grofe:** Grand Canyon Suite (digit. Gewitter)
- CD 088 **Bach:** Orgelwerke auf der Los Angeles Doppelorgel, (M. Murray) incl. Toccata + Fuge d-moll
- CD 089 **Prokofiev:** Romeo + Julia (Levi/Cleveland)
- CD 090 **Beeth.:** Symph. Nr. 3 „Eroica" (Dohnanyi/Cleveland)
- CD 091 **Schubert:** Symph. Nr. 8 „Unvollendete" & **Beethoven:** Symph. Nr. 8 (Dohnanyi/Cleveland)
- CD 092 **Brahms:** Deutsches Requiem (Auger, Shaw)
- CD 094 **Space Music aus Star Wars,** Superman etc., mit digitalen Effekten (Kunzell/Cincinnati)
- CD 099 **Stars & Stripes,** olympic Fanfare, Maersche
- CD 101 **SUPER SAMPLER:** Auszuege der besten CD's (67–94)
- CD 102 **SUPER SAMPL. 2:** Auszuege der besten CD's (38–65)

Vertrieb: in-akustik GmbH, Alte-Kirch-Straße 8
7801 Ballrechten/Dottingen, Telefon (07634) 728

Kenwood KD 700 D m. AKG P8ES Nova-System f. 500 DM. Tel. 0 89/14 90 42 25.

Verk. Dynaudio 22 W 75. Tel. 0 41 93/29 94.

2 Nakamichi 420 + BA 100 f. Mono-Brückenschaltg., 1700 DM. Tel. 0 89/49 45 49.

Knock-Out, The Missing Link (1. Direktschnittplatte), Bestzustand, gegen Gebot. Tel. 0 30/3 36 48 58.

AS 6004, kompl. werksüberh., neue Köpfe + 32 Bänder, Diapilot, IR-FB, Zubeh., VB 1800 DM. Tel. 07 11/40 11 51 53 u. 4 20 12 38.



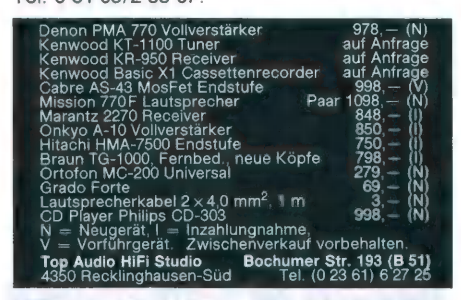
Canton Quinto 540; 1 J., VB 1250 DM. Tel. 0 28 21/6 91 61 ab 19 h.

Revox B 760, 1600 DM; B 77, 1500 DM; PCM-Prozessor, Technics SV 110, 1400 DM, 1a Zust., zus. 4200 DM. Tel. 02 28/46 23 93.

Count Down, Knock Out. Tel. 07 11/77 74 34.

Elac 796 H 40, wenig benützt, 250 DM. Tel. 07 11/2 03 82 56.

Rarität: Lautsprecherboxen acouspic research **AR-LST,** 2500 DM; Peac 7010 SL + Bänder, 1300 DM; JVC-Demodulator, 150 DM. Tel. 0 61 05/2 33 07.



Denon PMA 770 Vollverstärker	978,– (N)
Kenwood KT-1100 Tuner	auf Anfrage
Kenwood KR-950 Receiver	auf Anfrage
Kenwood Basic X1 Cassettenrecorder	auf Anfrage
Cabre AS-43 MosFet Endstufe	998,– (V)
Mission 770F Lautsprecher	Paar 1098,– (N)
Marantz 2270 Receiver	848,– (I)
Onkyo A-10 Vollverstärker	850,– (I)
Hitachi HMA-7500 Endstufe	750,– (I)
Braun TG-1000, Fernbed., neue Köpfe	798,– (I)
Ortofon MC-200 Universal	279,– (N)
Grado Forte	69,– (N)
Lautsprecherkabel 2 × 4,0 mm², 1 m	3,– (N)
CD Player Philips CD-303	998,– (N)

N = Neugerät, I = Inzahlungnahme,
V = Vorführgerät. Zwischenverkauf vorbehalten.
Top Audio HiFi Studio **Bochumer Str. 193 (B 51)**
4350 Recklinghausen-Süd Tel. (0 23 61) 6 27 25

HiFi exklusiv!!! 20 Exempl. Tel. 0 81 31/7 97 14.

QUAD 22, II, Le Tube VVST, noch Garantie, Revox 40 Rohren VVST. Preise VS, evtl. Tausch. Tel. 02 02/60 55 93.

Audiolabor E 200, Mono, 2 Endst. mit hochglanzp. Messingf. Tel. 0 52 21/6 43 82.

A 9600 II, schw., 10 Mon., an Abh., VB 1000 DM. Tel. 0 51 08/31 69 oder 58 34.





Audiolabor „klar" MM/MC, neuwertig, 25% u. Neupreis. Tel. 0 40/47 76 14.

CD-Player Toshiba XR-Z70, mit Fernbed., 11 Mon. alt, mit 11 CDs, VB 1350 DM. Tel. 0 74 61/7 67 87, ab 18 h.

Audiolabor Konstant, günstig. Tel. 07 21/46 94 01.

Luxman-Plattenteller PD 444, 1000 DM; Mark Levinson-Silberkabel, sehr günstig. Tel. 0 24 05/50 12.

McIntosh C27, MC 2205. Tel. 05 11/49 24 97 ab 19 h.

Audiolabor ES 200, 1650 DM; Fein MC, 500 DM; Luxman K 250, 950 DM; T12, 600 DM. Tel. 05 11/2 10 40 26.

4-Wege-Referenzlautsprecher



Gehäuse aus Multiplexholz. Sorgfältig verarbeitet. Dunkel gebeizt u. lackiert. Innen mit Teer u. Weichfaserdämmplatten ausgekleidet. Zusätzlich durch Beton versteift. Systeme phasengleich montiert. Weiche aus verlustarmen Bauteilen. Alle Systeme handgefertigt u. mit extrem großen Doppelmagneten bestückt. Besonders tiefreichende u. exakte Baßwiedergabe durch 40-cm-Baß in schwerem Gußkorb. Sehr guter Wirkungsgrad und hohe Belastbarkeit (200 W sin). Frequenzgang 25 Hz – 20 kHz. Maße: 53 × 123 × 49 cm. Gewicht je 100 kg. VB: 9500 DM.
Tel. (0 62 22) 5 35 24, ab 17 h.

Verk. Hafler DH 500-Endst., 2 × 250, VB 3000 DM. Tel. 0 74 24/59 75, Frank.

Infinity RS 4,5; Toshiba-Tuner 910, Fisher AD800; Threshold 4000 + SL 10 Gas Ampzilla; Oracle mit Grado, nur kompl., DM 17 500 DM. Tel. 0 61 21/70 10 11.

Quad 44/405-2, neuw., 800 DM u. NP. Tel. 0 40/6 05 19 41.

Notverkauf: 2 JBL 166-Box.; Pioneer-Receiver SX-1280 (370 Sin.); Pion.-Equal. SG-9800; Pion.-Pl.-Sp. PL-600; Pion.-Tape-D. CT-F1250; Pion.-Reverb. SR-303, Pion.-Timer DT-400., Techn./Opt. 1a, NP ca. 12 000 DM, kpl. f. 5500 DM. Tel. 0 41 31/3 74 87, abends.

Rogers-Studio 1, Paar/1480 DM (NP 3100 DM), fast neu! Tel. 02 51/8 13 45.

BM 20, BM 100, CD 73, Sony PSX 800, kpl. oder einzeln. Tel. 05 11/73 93 19, ab 20 h.

High-End! Accuphase-T 103, Revox-PR 99, verkauft. Tel. 02 11/20 22 62.

Vorführgeräte/Lautsprecher/Tonbandmaschinen zu verkaufen. Tel. 0 63 31/7 42 54. H

Hochwertige High-End-Lautsprecher. TML mit 20er Görlich, MHT-Kalotte und separatem Superhochtöner, erheblich preiswerter als vergleichbare Produkte. Näheres unter Tel. 05 11/58 51 35 oder 64 84 74.

McIntosh C 26 + MC 2505, 2200 DM · **Yamaha** Tuner T 550/ Endst. M 4, 350/850 DM · **Sony Elcaset** EL 7 + 12 FeCr+ Fernbedienung 860 DM · **LSH Servo Control** (Datakustik) 2000 DM **Manger**-Schallsysteme (schwarz) 2000 DM · **Klipsch**-Eckhorn Bassteile (ACR), Spez. Ausf. 2000 DM · Alle Geräte 1 A Zustand von privat, T. Stoff, tagsüber 040 / 22 51 61 · abends 040 / 4 22 03 84

Revox A 77, 3 Jahre, selten gespielt, überholt, VB 1100 DM. Tel. 0 40/33 96 32 57, bis 17.00 h.

Umsch. Einh. Pioneer U-24, 370 DM; Onkyo U-30, 500 DM. Tel. 0 91 79/54 63.

TB Teac X10R, neuw., 1200 DM; Tuner Amcron FM2, 1200 DM. Tel. 0 69/35 95 89.

McIntosh-Originalgeräte. MR 80, 7900 DM; C 33, 7500 DM; MC 2255, 7900 DM, neuwertig, Garantie. Tel. 07 11/33 02 94.

Yamaha NS 1000 M, 1 Paar, VB 1500 DM; Thorens TD 126 MK 3, mit Shure V 15/4, VB 650 DM. Tel. 0 69/72 49 38.

Accuphase E301, Magneplanar MG-I imp., beides 1/2 Jahr alt. Tel. 07 21/69 69 22.

Stax Prof. SR-Lambda, Yamaha B6. Tel. 0 30/ 4 52 13 30.

Elektrostaten-2 St., mit Streulinse 130 cm hoch (Klimo-DK-ASL-2, NP: 2850 DM), für 1800 DM. Tel. 0 71 31/3 21 20.

Laufwerk TD 125, Grado SGNT 8, TMC 200. Tel. 02 08/47 87 80.

1 Paar Revox BR 430, VB 4500 DM; 1 Vorverst. HK Citation Eleven u. 1 Endst. Quad 303, VS. Tel. 04 21/65 01 45.

Cabasse Galion V, neu, orig.-verp., VS. Überhorst. Tel. 02 28/63 50 11 + 0 22 41/2 73 97.

ATL HD 312; AIWO ADF 770; Onkyo T 4015 u. CP 1055F; MC 9; Lux L 410, alles neuw. Tel. 0 70 44/56 35.





Interfunk
Ihr preiswerter Spezialist für TV-, Video-, HiFi- und Hausgerätetechnik

Stax Professional + SRM-1/MK-2 nw., VB 1100 DM; Luxman T-530, VB 850 DM; Thorens TD 126 MKIII + Dynavector DV 505 + Elektronik-Lift (Skope) + Pfeifer HS4 + Accuphase AC 2, VB 1950 DM. Tel. 0 21 61/4 85 85.

ACR MK 4, Betonboxen, guter Zustand, Preis VS. Tel. 02 21/24 99 37.

POP-LPs gebr. zu verk. Liste gegen 1,30 DM Rückporto. Fr. Kress, Wilh.-Albrecht-Str. 24, 8832 Weißenburg. Tel. 0 91 41/7 16 20.



Die perfekte Verbindung von zeitlosem Design und neutraler Klangreproduktion ● **Subwoofer** in Royal Transmission Line für tiefste Frequenzen ● **Bass-Mitten-Hochton-Säule** mit einstellbarem Abstrahlwinkel ● **Acoustic-Card** zur Anpassung an HiFi-Kette und Hörraum ● **Kontrolle** der Wiedergabe durch integrierten Operationsverstärker ●

Uneingeschränkte musikalische Reproduktion 16 Hz – 25000 Hz.

Hören Sie die Klänge der Welt. Die Synthese steht in:

1000 Berlin 43 – Offenes Ohr Schley (030/8 92 25 24)
4000 Düsseldorf – Evertz HiFi-Studios (02 11/37 07 37)
4050 Mönchengladbach – HiFi-Studio Lischper (0 21 61/3 17 77)
4100 Duisburg – HiFi Sauer (02 03/2 50 14)
4200 Oberhausen – Uwe's HiFi Shop (02 08/86 77 26)
4530 Ibbenbüren – Klangwerk - W. Beckmann (0 54 51/7 83 87)
5000 Köln – Rhein Radio HiFi-Studio (02 21/21 92 15)
5000 Köln – Korbner HiFi Studio (02 21/21 18 18)
5300 Bonn – HiFi Linzbach (02 28/22 20 51)
5400 Koblenz – Rhein Radio (02 61/1 40 41)
5600 Wuppertal 2 – Audio 2000 (020/8 48 75)
7032 Sindelfingen – Musik am Ohr HiFi Studio (0 70 31/8 88 78)
8000 München – HiFi News Seybold (089/16 74 70)
5620 Velbert 15 – Bei Pirol (0 20 53/47 80)

SYNTHESE – High End im Vertrieb der Pirol-Audio Systeme GmbH 7030 Böblingen, Bussardstr. 48, Telefon 0 70 31 / 27 10 30.



Wenn man vom optimalen Preis-/Leistungsverhältnis spricht, kommt man an KS nicht vorbei. Testen Sie selbst – hier.

Ton + Technik
Lohstraße 2–6, (05 41) 2 96 94
4500 Osnabrück

Thorens, Nakamichi, Kenwood, Revox, Denon, Quad, Pioneer, JBL usw. Sound-Set. Ankauf-Verkauf von Audio, Video und Computern, 4130 Moers 1, Wilhelm-Schroeder-Str. 18, Tel. 0 28 41/2 50 83, 15 – 18.30 h, samstags 10 – 14 h. H

Monacor-Boxenpaar, 14 Mon. alt, 200 W, 500 DM. Tel. 0 83 64/10 88.

Yamaha CD1-CD-Player, aufwendige limitierte Sonderauflage, nur 150 Geräte in Deutschland, 2 Jahre Garantie. Tel. 0 21 73/ 1 35 18.

Antolini Countdown (je 75 DM) u. Crash (je 60 DM) ungespielt! Tel. 0 77 21/2 34 54.





Infinity RS II Paar	3900,– I	Hitachi HCA-HMA 7500 Mk II	
Bowers & Wilkens DM 330 Paar	1490,– N	Vor-Endst. u. Tuner	1100,– I
Quadral Amun Paar	1948,– V	Micro DQX 1000 mit Audio-	
Axiom SMP 140 Paar	1390,– V	Technica-Arm AT 1100	2198,– N
Nakamichi ZX7	1800,– I	Zubehör	
Threshold Stasis 300	4000,– I	Elac Class A MC21Vor-Vor	448,– N
Threshold Fet One	4200,– I	Elac EMM 170 Van den Hul	188,– N
Alpine AL 65	798,– N	Ortofon MC Exclusiv	448,– N
Alpine AL 80	998,– N	Mitchell Tonarm black & gold	595,– V
Sansui CAF-BAF 1 Vor-Endstufe	1700,– I	Monster Cable Gesamtprogramm	N
T & A Solitär Aktiv	im Programm N	Das neue Hitachi Superkabel lieferbar	

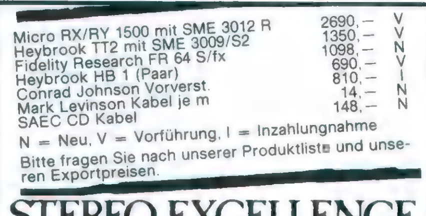
QUADRAL TITAN – TRIBUN im Studio vorführbereit

Hi.Fi.Selected



Am Kaiserkreuz 13 · 3587 Borken-Kleinenglis · Telefon 0 56 82/90 43 · Mo.–Fr. von 14.00–18.00 · Sa. 9.30–13.00





Micro RX/RY 1500 mit SME 3012 R	2690,–	V
Heybrook TT2 mit SME 3009/S2	1350,–	V
Fidelity Research FR 64 S/fx	1098,–	N
Heybrook HB 1 (Paar)	690,–	V
Conrad Johnson Vorverst.	810,–	I
Mark Levinson Kabel je m	14,–	N
SAEC CD Kabel	148,–	N

N = Neu, V = Vorführung, I = Inzahlungnahme
Bitte fragen Sie nach unserer Produktliste und unseren Exportpreisen.

STEREO EXCELLENCE
Hifi Studio · Dipl. Ing. Theo Frankenthal
Niedwiesenstraße 27 · 6000 Frankfurt/Main 50
Tel.: 0611/52 93 76

ONKYO A-7090, f. 850 DM; ATR-Monitor, f. 1200 DM/pro Paar. Tel. 0 49 21/4 53 47.

Vermittlung von gebr. High-End. Tel. 0 60 29/81 07 (auch abends).

NAIM NAC12, NAP160, Vor-/Endverstärker, 1350 DM (NP 3500 DM); Celestion SL6 Paar/880 DM. Tel. 02 51/8 13 45.

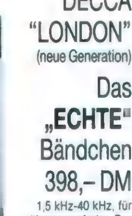
Verkaufe Infinity RS II A, neuw., orig.-verp. + Gar., Pr. VS. Tel. 0 65 02/34 42, n. 20 h.

Dynavector DV 505, m. Tonarmlift, kompl., 600 DM; SME Series III, m. Dämpfung, kompl. 350 DM; Audio Technika AT 20 SLa, 85 DM; zwischen 10.00 u. 16.00 h. Tel. 02 02/45 01 39.

ERST INFORMIEREN
Dann bauen!

Nutzen Sie den technischen Fortschritt, aber riskieren Sie keine teuren Experimente. Diese sollten Sie den führenden Fachleuten mit der entsprechenden Ausrüstung überlassen. **Verlassen Sie sich deshalb beim Lautsprecherbau im Interesse ungetrübter Hörfreuden auf das Know-how international anerkannter Entwickler,** z.B. von KEF, Dynaudio, Focal, Wharfedale, Harbeth, Audax, Electro-Voice, J.B.L., Podszus, Decca, Shackman etc.

Wenn's um Lautsprecher geht – RAE



DECCA „LONDON" (neue Generation)
Das „ECHTE" Bändchen
398,– DM
1,5 kHz-40 kHz, für übertragerfreien Betrieb direktgekoppelte Röhrenendstufe, i.V.

Weitere Informationen inkl. Preisliste im R.A.E.-Lautsprecherhandbuch gegen 10-Mark-Schein bei:
RÖMER AUDIO EQUIPMENT GmbH, Adalbertsteinweg 253, 5100 Aachen, Telefon 02 41/50 50 17/8

Tandberg 10XD 2-Sp.; Sony-Tuner ST-A6B + EL5 + 44 Cassetten; HK Citation 11; Dual-Recorder C 939; Grundig XV 5000 + Aktiv 40-Boxen; Thorens TD 124/II; Fisher-Röhrenverstärker. B. Sanders, Brabanter Str. 5, 5000 Köln 1, Tel. 02 21/52 73 89.

B & W 801, 4300 DM; Accuph. P 300, 1380 DM. Tel. 0 40/4 22 06 02.

Revox B710 MK II, FB. Tel. 0 61 21/2 14 38.

HK-Cit. 18-Tuner, Rarität, Spitzenklang, f. Liebhaber, 850 DM; Restek V2a, D2a, TD 126-Cent., MCH63. Tel. 02 31/75 43 49.

Vorst. Sansui CA 3000, Equalizer SE 9, Vorst. Korn Mcway SP 100, Endst. Denon POA3000, Podszus-Görlich-Boxen, Infinity Servo-Statik 1; Sentry 3-Box ohne Lautsprecher, Altec-Horn 811 B, mit Treiber E.V. 8 HD. Tel. 0 25 91/2 18 66.

Grundig XV + V5000, JVC SEA 70, zu verkaufen. Tel. 02 21/40 84 56.

V69A u. B, sehr guter Zust., 800 DM; Vorv. Onkyo P 303, VB 700 DM; TB Ferrograph 1/2-Spur Seven, VB 600 DM; Ampex TB-Abspielgerät, VB 1700 DM. Tel. 0 61 98/78 33.

Cabasse Goeland V, originalverpackt, neu, 11 500 DM, von Privat. Tel. 02 28/32 62 68.

AUGSBURG

hifi atelier
Die Spezialisten für jeden Anspruch
Kitzenmarkt 14
8900 Augsburg
Tel. 08 21/51 68 60

BAD HERSFELD





BERLIN



Revox B750 MK II, 950 DM. Tel. 08 21/3 05 06.

Akai-Deck GXF 95 Einmeßcomp. Fernb., 1a Zust., günstige VB, zu erfragen unter Tel. 0 25 51/8 26 51, ab 17 h.

APS SV 40, Elektrostat, konv. Baß 80 W, VB 2000 DM. Tel. ab. 07 31/17 6-29 29, Herrn Alt, App. 22, verlangen.

Tuner KT 1000, Verstärker Yamaha A-960II, Plattensp. Denon DP-602 mit MC-System, Boxen Elektro Voice Rubin, Autoradio Bamberg, Boxen Canton HC 100, Videorecorder VHS Sharp, Videocam. Hitachi, alles neuwertig u. VB. Tel. 0 60 74/6 76 96.

Yamaha NS 1000 M, 1 Jahr alt, äußerst günstiger Preis. Tel. 0 25 51/8 26 51 Terstiege, ab 17 h.

Braun „audio-310"-HiFi-Anlage, weiß, 1970 f. Liebhaber gg. Gebot. Tel. 0 81 05/83 76.

Sony-Mischpult MX 710, 850 DM; SAE 3031, neu, 900 DM. Tel. 0 82 33/9 27 70.

E-Voice Gamma, neuw., VB 2100 DM/Paar, NP 3550 DM. Tel. 0 77 31/2 25 31.

BACKNANG



BERLIN





BIBERACH



Wenk-Hifi-Studio
BIBERACH ZWINGERSTRASSE 5
TEL. 0 73 51/81 77

ASC – AUDIO TECHNICA · ATL · AXIOM · AKG · BEYER · CANTON · DENON · DUAL · ELAC · JECKLIN FLOAT · KENWOOD · LUXMAN · MAC AUDIO · MB · MICRO · METZ · ORTOFON · SANSUI · SONY · SHORE · TECHNICS · TSM

BOCHUM

a b c d e f g h i f i



AUDIO EXKLUSIV GMBH
FERDINANDSTRASSE 20
4630 BOCHUM 1
TELEFON (02 34) 33 17 85

Mo. - Fr. 12 - 18.30 Uhr; Sa. 10 - 14 (18) Uhr

BONN

Hören Sie mal aktiv

Backes & Müller, BM 3, BM 6, BM 12, BM 20
Restek Prestige · MB Quart 560 · KS Aktiv 3
Newtronics Union Pacific

Wohnraum-Studio für High Fidelity
Johannes Krings Bonn (02 28) 31 71 96
(Beratung und Hören nach telef. Vereinbarung)

BREMEN

HiFi-Studio Achterholt

Altenweg 5,
2800 Bremen 1, Tel. (04 21) 1 28 48.



MFSL-Master LP's (Kinks, John Klemmer, Beatles, Kenny Rogers, Creedence Clearwater, Melissa Manchester, Styx etc.)

TONUS Hifi, TV, Video, Gröpelinger Heerstraße 187
2800 Bremen 21
Telefon 0421/61 21 24

fahrner
high fidelity
hamburger straße 81/83 · 28 bremen 1 · tel: 0421/494944

DARMSTADT

Unsere Kunden sind immer wieder der Meinung, daß der Bekanntheitsgrad unseres Geschäftes bei weitem nicht unserer Marktbedeutung entspricht. Das wollen wir ändern und uns kurz vorstellen!

z. B. unser Angebot: ca. 1450 HiFi- und Videogeräte, darunter Lautsprecher von Backes & Müller, die Titan, Spendor, Cabasse, Kirksaeter, Pfleid usw. Sie dürfen aber nicht meinen, wir wären ein teurer Nobelladen. Wir haben auch sehr preisgünstige Geräte, sogar gebrauchte. Kurz und bündig: unser Geräteprogramm in HiFi und auch Video ist einzigartig. Unsere Auswahl an hochwertigen Geräten ist ohne Vergleich.

z. B. unsere Beratung: Wir wollen nicht übertreiben, aber bei uns finden Sie wirklich Fachleute. Mit Hochschulstudium (Mathematik und Elektrotechnik) oder den Handwerksmeister, der genau weiß, wie es in den Geräten aussieht. Ob Sie den Ruhestrom einer Endstufe eingestellt haben wollen oder ob wir Ihnen den Skineffekt von Leitungen berechnen sollen, wir können es.

z. B. unsere Preise: Wir sind davon überzeugt, mit jedem Markt mithalten zu können. Bei uns kaufen Sie beherrschte Technik und selbsterarbeitetes 'Know How'. Das macht sich bezahlt für Sie.

z. B. unsere Demonstration: Zum Vorführen benutzen wir überwiegend selbst aufgenommene Live-Mitschnitte. Da weiß man wie der Lautsprecher klingen muß; wir waren ja bei der Aufnahme dabei. Selbst unsere Hausantenne ist über eine Infrarotfernbedienung umschaltbar. So können Sie Tuner wirklich vergleichen: Großsignalverhalten, Trennschärfe, Eingangsempfindlichkeit, usw. Wir können mit unserer Fernbedienung Lautsprecher pegelgleich umschalten. Sie können aktive und passive Lautsprecher direkt vergleichen.

Finden Sie nicht auch, daß Sie unser Geschäft unbedingt kennenlernen müssen, bevor Sie sich für ein neues HiFi- oder Videogerät entscheiden? Ludger Kuhl, Heinrichstraße 52, 6100 Darmstadt, 0 61 51-4 50 12

DÜSSELDORF

Exklusiv im Umkreis von Düsseldorf

Backes & Müller geregelte Aktivlautsprecher BM3, BM6, BM12 und BM 20

immer vorführbereit bei uns im Studio, auch Vorführungen nach telef. Vereinbarung zu Hause

HIFI AUDIO Ulrike Schmidt
4000 Düsseldorf, Kölner Straße 335
Telefon (02 11) 78 73 00

ESSEN







The Name of High Fidelity
hifi-centrale
EIN NAME, DEN MAN SICH MERKEN SOLLTE
☎ 491854
AM SCHWARZEN MEER 17/28 · 28 BREMEN

KS electronic
Wir bieten Qualität in jeder Beziehung. Deshalb finden Sie bei uns einen der überzeugendsten Lautsprecher überhaupt: KS!
Elektrohaus P. Pollmeier
Oststraße 18, (0 23 81) 2 20 33
4700 Hamm

Beyer DT 880 S, Sennheiser HD 230. Tel. 0 21 04/1 32 39, Mo.–Do. ab 18.00 h.

Philips-Aktivboxen AH 587, 1050 DM. Tel. 0 21 04/1 32 39, Mo.–Do. ab 18 h.

BM6 Linkwitz, 3700 DM. Tel. 0 53 07/58 82.

„In der Praxis haben sich die Kabel von Oehlbach bestens bewährt!" AUDIO 5/82

Infinity (gesamtes Programm lieferbar). Tel. 0 60 29/81 07, auch abends.

Antolini: alle 5 Jeton-Direkt, „Knock-Out" sign., sow. Beatles MFSL-Box gg. Gebot. Tel. 04 51/89 43 33.



Nur für echte Musikliebhaber!
Herstellung von Lautsprecherboxen in Marmorgehäuse. Jedem Wunsch in Bezug auf Materialwahl und Bauart kann entsprochen werden. Fotos von bereits aufgestellten Anlagen und weitere Informationen von:
Joachim Schmid, J.-M.-Fischer-Straße 4, **8880 Dillingen,** Telefon (0 90 71) 14 14 39.

ARC TM 1000, 3300 DM; MC 2125, 2900 DM; MAR.Vor/End. 3250/170. Tel. 0 61 44/4 23 80.

DBX II Mod. 128, gegen Höchstgebot. Tel. 0 61 54/8 24 65, Dojan.

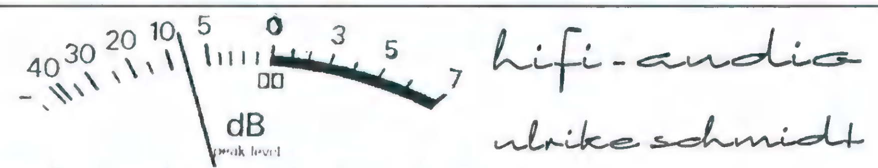
Tausche Transrotor AC + mit SME III-Arm, AT20SLA Pickup und Accuphase T101 + E202 gegen Revox B 791 + B 780 oder VS. Tel. 0 26 44/34 20, ab 18 h.

Thorens 160, Elac 795, NAD. 1020 u. 2150, Canton CT 1000, VS. Tel. 0 95 73/50 53.



DÜSSELDORF





Bei uns hören Sie nur Gutes!

Autorisierter Fachhändler von ASC, ATR, Burmester, Accuphase, Backes & Müller, Cabasse, Denon, Dynavector, Electro-Voice, JBL, KS, Kenwood, Luxman, Magnat, McIntosh, Micro, Nakamichi, Onkyo, Revox, Restek, Tandberg, Thorens, Transrotor, Quad, Quadral usw.

Außerdem haben wir ca. 400 CD-Platten am Lager.

Kölner Str. 335 · 4000 Düsseldorf
Tel. (0211) 787300

FREUDENSTADT



FRANKFURT



Eschersheimer Landstr. 71-73
Ecke Hansaallee
6000 Frankfurt am Main
Tel. 555471

Unsere große Auswahl internationaler HiFi-Markengeräte überzeugt jeden preisbewußten Käufer, der nicht auf die Leistungen des seriösen Fachhandels verzichten will.



Wie man plant, so hört man.

Wenn Sie Musik optimal erleben wollen, brauchen Sie nicht nur geeignete HiFi-Komponenten, sondern vor allem eine Konzeption, die Ihren individuellen Voraussetzungen entspricht.

Wir bieten Ihnen:

- Kompetente Beratung — auch bei Ihnen zu Hause.
- Sonderanfertigungen und Einbauten.
- Service-Center: Reparaturen, Einmessungen, Umbauten.
- Weltklassehersteller:

Accuphase auch C-280 + P-600 · Arcus · AEC-Monitor · Ariston-Laufwerk · ASC · Audiolabor auch Klar + Stark + Konstant + Spontan + Dialog · Audio Pro · Backes u. Müller BM-6 + BM-12 + BM-20 · Celestion SL-600 · Clearaudio · Delight-Aktivbox · Denon · Dynavector · DCM Time Window · Elac · Fidelity Research · Infinity · Kenwood · Luxman · Magneplanar auch MG III · Micro · Mission · Nakamichi · Onkyo · Ortofon · Phonologue · Revox · SME · Stax · Thorens · Van den Hul · Yamaha · u.a.

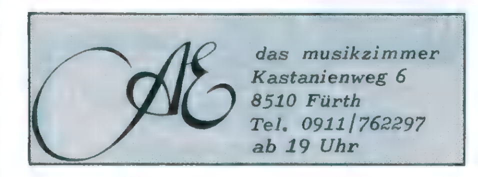
- Großauswahl: Compact Discs + Audiophile LP's

OKM Tontechnik
Wir nehmen HiFi ernst
Rödelheimer Str. 44 (Nähe Stadthalle)
6236 Eschborn · ☎ (06196) 44212

DER GEHEIMTIP. HIGH END IN FFM

HiFi HAUS
Große Friedberger Straße 6 · Ecke Konstabler
6000 Frankfurt/M. · Tel. 291458

FÜRTH



FULDA



Exklus. Transmissionline, Betongeh., 150L, 180 kg, MHT-Teil in Schiefer. Zu hören im Münsterland. Preis VS. Passiv-Aktiv m. D23. Termin nach Vereinbarung. Tel. 0 25 51/1 73 12 oder 0 25 53/16 46.

Arcus TL 1000; Yamaha M 70 u. C2A; Tonband ASC 6004 u. Tandberg TD 20 A, Preise VS. Tel. 0 30/3 61 75 98.

Verk. Röhrenendstufe Conrad Johnson, noch Garantie, 1500 DM, flexible 3-Wege-Weichen mit Autotrafo 350 DM. Tel. 0 22 06/12 51.

Syst. Denon DL 303, neu, nie gespielt, NP 648 DM, VB 420 DM. Tel. 0 40/44 19 73 55.

3 Sansui-Componenten B77, C77 u. T 77, 1250 DM. VB. Tel. 0 43 81/53 03.

Liebhaberstück Revox A720, A722 zu verkaufen, 2200 DM. Tel. 0 21 73/1 84 28.

McIntosh, neu + gebr. Tel. 0 60 29/81 07. H

Canton CT 1000, neu, Vollgarantie, 1598 CT 2000, 2580 DM. Tel. 0 40/27 46 13, ab 19 h.

Boxen Infinity RSM, 2 J. alt, VB 1800 DM. Tel. 0 89/1 29 35 42.

Vulcan, modifizierte Weiche, Nußbaum, 4000 DM. Tel. 0 26 45/45 39.

Quadral Titan MK II, 3 Mon. alt, umsth. zu verkaufen, 3700 DM pro Stück. Tel. 02 09/8 55 22 oder 3 71 98.

Rarität: 2 × ALTEC 604/8G m. Frequenzweiche in 20-Ltr.-Baßreflexboxen, VB 4000 DM. Tel. 0 22 08/18 07 od. 0 22 03/8 28 48.

Wega ADC 2, VB 850 DM. Tel. 0 71 81/7 73 28.

High-End-Lautsprecher, aktiv od. passiv; JBL-Systeme, auch einzeln. Tel. 0 81 53/26 76.

5 Mon., neuw., Luxman L410 u. T230; ATL Hans Deutsch 312, Thorens TD 160, Dynavector Karat 23R, Philips CD303, Nakamichi 480 Z. Tel. 07 11/24 63 23.

GELSENKIRCHEN

HIFI **RADIO**
VIDEO **RICHTER**
TV **ETAGE**

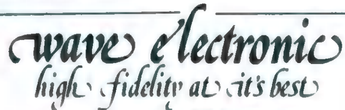
Bahnhofstr. 18
4650 Gelsenkirchen
Tel. 02 09-2 66 56

GIESSEN

HiFi-Freunde sind bestens informiert



GÖTTINGEN



In zwei Wohnstudios **hifi Anlagen** von der qualitätsbewußten Einsteigerklasse, bis »state of the art«.
Die high-fidele Alternative!
F. v. Seydlitz-Kb.
Heinz Hilpert Str. 8 · 3400 Göttingen · ☎ 0551/56549

GREVENBROICH



HAMBURG







Perfekten HiFi- + Video-Service
Kürzeste Reparaturzeiten
Optimales Einmessen
auf jede Bandsorte

Service-Werksvertretungen von:

AIWA	Pioneer	Thorens
Garrard	Sansui	Yamaha
harman	Sanyo	u.a.
JBL	Superscope	**alle**
Luxman	Tandberg	**Fabrikate**
Marantz	Teac	

HiFi-Service von Zweydorff
Kielortallee 12
2000 Hamburg 13
Tel. (0 40) 45 78 33, Telex 2 164 203
Montag–Freitag 10 bis 16.30 Uhr.

Video-Service von Zweydorff

HANNOVER





HATTINGEN



Reproduktions GmbH
Johannisstraße 13
4320 Hattingen/Ruhr, Tel. 0 23 24/5 16 18

LINN SONDEK – NAIM AUDIO – NYTECH – ARC – RESTEK – THORENS – NAKAMICHI – YAMAHA – NAD – SUPEX CORP., Japan – GRACE – AUDIOLABOR –

HEIDELBERG

BACKES + MÜLLER
REVOX, KENWOOD, YAMAHA, NAKAMICHI, THORENS, PFLEID, PILOT, ACRON, CANTON, ELAC etc.
Radio Reidel Hifi-Studio
6907 Nußloch b. Heidelberg
Kaiserstraße 10, Tel. 0 62 24 / 1 09 23

HEILBRONN/NECKARSULM



HEINSBERG

Ihr HiFi-Stereo-Spezialist
elektro jansen
5138 Heinsberg · Oberbruch
sternhaus · Tel. 0 24 52/60 61
Arcus, Acron, Kenwood, Luxman, Micro, MB Quart, Onkyo, T+A, Revox, Thorens, Yamaha

PILOT CD 2000 »Concorde«

Wir haben gute Nachricht für alle PILOT-HiFi-Fans. Hier ist sie:

Die PILOT-Superlative »Concorde«.

Die **»Concorde«** klingt
- im Mittelton wie ein Spitzenelektrostat
- im Baß gewaltig wie ein Horn
- im Hochton so frei wie ein Ionenhochtöner.

Wissen Sie übrigens, daß verschiedene, sehr exklusive Konstruktionen einen ständigen Wartungsbedarf haben und teilweise aufstellungskritisch sind?

Die **»Concorde«** nicht im mindesten.

»Concorde« erleben heißt:
einschalten — hören — genießen.

Wir sind sicher, wer die **»Concorde«** einmal gehört hat, ist ihr für immer verfallen.
Hören Sie selbst, Wir sind gespannt auf Ihr Urteil.



PILOT

Deutschland: Taunusstraße 3–7 · 6229 Walluf 1
Österreich: Electronova · Hütteldorfer Straße 222 · 1140 Wien
Schweiz: HiFi-Exclusive · 6951 Pezzolo/Odogno (Tessin)

Citation 16 + Citation 17. Tel. 0 81 53/26 76.

Luxman CO2/MO2, 1 Mon. alt, VB 2600 DM; KS-V31, VB 800 DM. Tel. 0 50 21/1 32 29.

Revox Symbol B, 2750 DM o. Tausch gegen Montan. Tel. 0 52 47/67 60.

McIntosh MC 240, C 20, MR 65, evtl. MX 110; Boxen ALTEC Valencia (NP 4000 DM), VB 2200 DM. Tel. 0 51 51/2 48 29.

Revox A720 + A722. Tel. 0 63 72/33 63.

Oehlb. Kabel u. selbstkleb. Bitumen-Dämmplatten (nicht benutzt) v. Bastler zu Tiefstpreisen. Tel. 0 26 74/2 21.



Diese Boxen sind eine echte Herausforderung im Preis-/Leistungsverhältnis!
Die neuen Lautsprecher von KS!
Hören? Hier:

Ripken & Ripken OHG
Alexanderstraße 192 · 04 41/88 30 13
2900 Oldenburg



Heybrook
HB 3 Loudspeakers

State of the Art zum Understatement-Preis.

Britische Ingenieurskunst in Deutschland im Vertrieb der Audio Arts Handels-GmbH. Achten Sie auf 3 Jahre Vollgarantie! Daran erkennen Sie die von uns autorisierten Fachhändler.

Fordern Sie bei uns Händlernachweis und Informationsmaterial an. (Bitte 2.50 in Briefmarken beilegen.)

made for music

HEYBROOK TURNTABLES HEYBROOK LOUDSPEAKERS

AUDIO ARTS HANDELSGESELLSCHAFT m.b.H.
MAX REGER STR 17 6000 FRANKFURT 70 TEL 0 69/68 23 67 TELEX 4-13 683 ARTS

ESS Heil AMT 4, Paar/600 DM. Tel. 0 63 31/4 03 85.

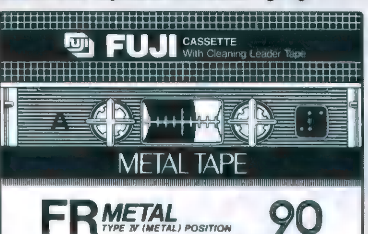
8/84 **STEREO**

„Schon zum zweiten Mal heißt der STEREO-

Testsieger aller Klassen

FUJI-FR-Metal! Dabei gehört diese Cassette zu den preiswerten in der Reineisen-Abteilung. Metal-typisch gut sind Höhendynamik und Kopierdämpfung, der Pegel steht stabiler als bei allen anderen Metal-Tapes. Das hochwertige Gehäuse macht auch bei Hitze im Auto nicht schlapp."

„Qualitätsstufe: absolute Spitzenklasse."





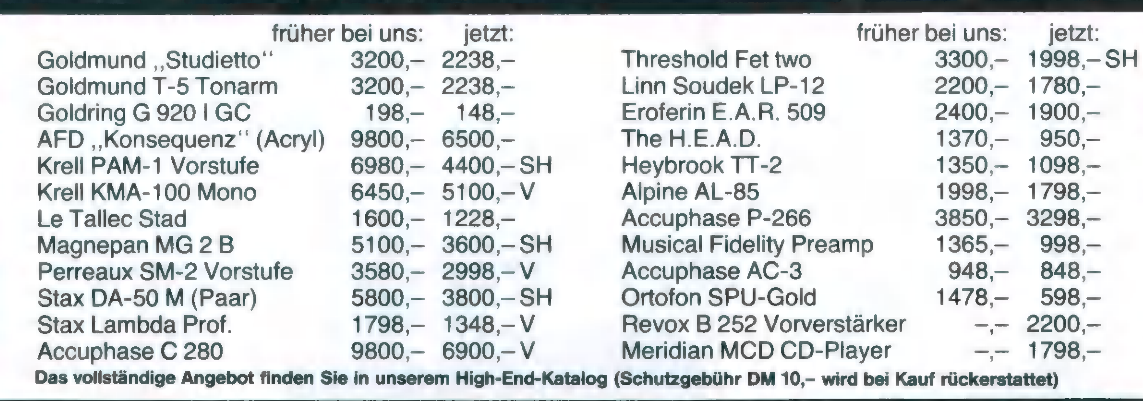
Original FUJI Audio- und Videokassetten kommen von **all-akustik** Vertriebs GmbH & Co. KG Eichsfelder Str. 2, 3000 Hannover 21

KEF-Reference 101, Paar/560 DM. Tel. 02 51/8 13 45.

Weltspitzenklasse Dayton Wright Spa-Vorverstärker Audio Labor Fein MC + LA3, H. K. Citation 19, Endstufe; Luxman-Plattenspieler PD 300 + PD 441; Braun-Aktiv-Boxen LV 1020. Tel. 04 21/82 07 55.

Onkyo P3090 neu, orig.-verp., 2000 DM; Yamaha M2, neuw., orig.verp., Preis VS; Marantz-Tuner ST7, Preis VS.; Thorens Jubilee, 500 DM. Tel. 0 65 02/34 42.

Taurus „Taufrisch", 2300 DM; Magneplanar MG I impr. Paar/2600 DM, beides neu mit Garantie. Tel. 0 61 21/37 98 16, v. 10–13, 15–18.30 h.



Günstig in High-End . . . ☎ (02 28) 25 10 58

	früher bei uns:	jetzt:
Goldmund „Studietto"	3200,–	2238,–
Goldmund T-5 Tonarm	3200,–	2238,–
Goldring G 920 I GC	198,–	148,–
AFD „Konsequenz" (Acryl)	9800,–	6500,–
Krell PAM-1 Vorstufe	6980,–	4400,– SH
Krell KMA-100 Mono	6450,–	5100,– V
Le Tallec Stad	1600,–	1228,–
Magnepan MG 2 B	5100,–	3600,– SH
Perreaux SM-2 Vorstufe	3580,–	2998,– V
Stax DA-50 M (Paar)	5800,–	3800,– SH
Stax Lambda Prof.	1798,–	1348,– V
Accuphase C 280	9800,–	6900,– V
Threshold Fet two	3300,–	1998,– SH
Linn Soudek LP-12	2200,–	1780,–
Eroferin E.A.R. 509	2400,–	1900,–
The H.E.A.D.	1370,–	950,–
Heybrook TT-2	1350,–	1098,–
Alpine AL-85	1998,–	1798,–
Accuphase P-266	3850,–	3298,–
Musical Fidelity Preamp	1365,–	998,–
Accuphase AC-3	948,–	848,–
Ortofon SPU-Gold	1478,–	598,–
Revox B 252 Vorverstärker	–,–	2200,–
Meridian MCD CD-Player	–,–	1798,–

Das vollständige Angebot finden Sie in unserem High-End-Katalog (Schutzgebühr DM 10,– wird bei Kauf rückerstattet)

Hi.Fi. Systems

Dipl.-Phys. H. Stoffel
Fachberater DHFI
Herzogsfreudenweg 16
5300 Bonn 1

Fordern Sie ausführliches Informationsmaterial an!

3 Vorführstudios
Weltweiter Versand. We ship worldwide!
Weitere High-End-Geräte: Liste anfordern!
Export Enquiries welcome!
Tx. 8 86 646 hfss d

KÖLN

Backes & Müller · Restek · Burmester · Denon · Nakamichi · MB-Electronic · Transrotor · Bang & Olufsen · Thorens · Kenwood · audiolabor · Clearaudio · Kirksaeter

Feine Musikanlagen hört man in Köln bei geschka + mundorf, am Zoo.

Hier finden Musikliebhaber freundliche Beratung und seriöse HiFi-Produkte. Ihren Hörtest bereiten wir sorgfältig vor, bitte rufen Sie uns an. (02 21) 76 40 13.

KARLSRUHE





Jetzt auch Heimcomputer



KASSEL

Lautsprecher_Laden

Carsten Dietrich, Friedrich-Ebert-Str. 137
3500 Kassel, Tel. 05 61/77 06 66
Alles zum Selbstbau von HiFi-Boxen

Boxen-Studio · LINN PRODUCTS · HiFi-Studio

hifi 2000

3500 Kassel, Schönfelder Str. 54
Tel. (05 61) 2 51 15

Einmalig in Nordhessen
Nur bei uns vorführbereit:
Backes & Müller
Mit Accuphase, Burmester, Denon, Onkyo oder auch
LUXMAN

KIEL

studio
II
im Hause
hört-sich-gut-an

Accuphase
Magneplanar®



quadral
Nakamichi · ONKYO · ELAC
clearaudio · HORCH

HiFi-Studio „Hört-sich-gut-an" GmbH
Sophienblatt 52 D 2300 Kiel 1
Telefon (04 31) 6 25 41

KÖLN



KONSTANZ



LIMBURGERHOF



Eilige Anzeigen
Tel. (07 11) 20 43-89

LUDWIGSBURG/TAMM

DWS *Dr. W. Stelmaszyk* GmbH

HIFI · VIDEO · TV · COMPUTER

In **Ludwigsburg** bieten wir neben unserem bewährten HiFi-Programm preiswerte Selbstbauboxen und eigene Elektronik. Unsere Spezialität: Marmor.



DWS, Schillerplatz 8
7140 Ludwigsburg (0 71 41) 2 53 90

individuelle Beratung in behaglicher Wohnatmosphäre finden Sie nach wie vor in unserem **HIFI-STUDIO**
Lindenstr. 82, 7146 Tamm, (0 71 41) 6 00 42

Technics SL151 MK2 + SME S3-Shure V15 + Nadel; Bose 901/3. Tel. 0 89/32 77 53, App. 9 27.

HiFi für Einsteiger: Eine komplette Revox-Anlage für 1250 DM, Tuner A 76 (Legendaer), Verstärker A50 (2 × 50 Watt), 3-Weg-Standbox 4630. Tel. 02 51/78 73 87 abends.

Onkyo-Top-Endst. M 5060, 9 Mon., neu, NP 2200 DM, VB 1690 DM. Tel. 02 21/39 18 92.

Vorverst. Grundig XV 7500, neu, volle Garantie, 550 DM; Nakamichi 480, NP 1200 DM, neuwertig, nur 450 DM. Tel. 0 40/27 46 13.

Thorens TD 126 MK III, SME III, Dynavekt. Karat, Phonogen-Vakuump., Ortofon T 30-Vorvorverst., Dikler-Vorverst., VB 2500 DM. Tel. 0 91 31/4 21 82.

LÜBECK



MAINZ

HiFi-Stereo-Studio *Rainer Pohl*

Ich biete an:
(aber nicht nur das)

**ACCUPHASE · ARCUS · ASC · AXIOM
BACKES & MÜLLER · BRAUN
BOWERS & WILKENS · BOSTON
CABRE · FIDELITY RESEARCH · KLIPSCH
LUXMAN · MARK LEVINSON
MC INTOSH · MISSION · NAKAMICHI
ONKYO · PICKERING · SME · THORENS
TRANSROTOR · YAMAHA**

6501 Mainz-Bodenheim · Mainzer Str. 73
Tel. 06135/4128

MÖNCHENGLADBACH

**TONSTUDIO
HIFI-TECHNIK JANSEN**

**Odenkirchener Str. 35
(gegenüber der Post)
4050 Mönchengladbach 2
Tel. 0 21 66/4 06 06**

Accuphase · Acron · AKG · ASC · Audiolabor · Audio Technica · Beyer · Burmester · Denon · Dual · Écouton · Elac · EMT · Exodus · FR · Grundig · Hiraga · Hitachi · v. d. Hul · IMF · Klipsch · KM · KS · Le Tallec · Le Tube · Onkyo · Ortofon · Philips · Restek · Saba · Stax · SME · Telefunken · Thorens · Transrotor · usw.

MÜNCHEN



MAYEN



MÖNCHENGLADBACH

HIFI der SUPERLATIVE

Entwicklung + Produktverbesserung

Eines der größten Angebote im gehobenen HiFi-Bereich am Niederrhein. Wir führen:

Boxen von: QUADRAL, PHONOLOGUE-Titan-, Vulkan etc., CABASSE, SYNTHESE, PRIMUS, KS, INFINITY, MAGNAT, BOSTON u.v.a.

Elektronik von: LUXMAN, DENON, McINTOSH, STAX, NAKAMICHI, BURMESTER, BRYSTON, CABRE, MICRO, PERREAUX, DEFINITION u.v.a.

Hunderte von Tonabnehmern aller Fabrikate vorrätig; Testcomputer für Plattenspieler + Tape-Decks. Ständig interessante Sonderangebote.

HIFI-STUDIO LISCHPER,
Waldhausener Straße 222, 4050 M.-Gladbach 1, Telefon (0 21 61) 3 17 77.
Terminabsprache möglich.

MÜNCHEN



Das Paradies der HiFi-Fans

(tägl. geöffnet von 9 bis 18 Uhr, Samstag bis 13 Uhr)

Wo hört man täglich himmlische Stereoklänge aus den besten Anlagen der Welt?
Wo warten die brandneuen Speaker, die heißesten Tuner, die irrsten Tonbandgeräte?
Wo finden Sie Gesprächspartner, die selbst beim Fachsimpeln mit Profis niemals passen müssen?
Wo schreckt man auch vor Marathon-Beratung nicht zurück?
NA, WO DENN SCHON? IM ...

STUDIO 3 BEI EKKEHART ERNSTBERGER, MÜNCHEN-SCHWABING, KAISERSTRASSE 61, TELEFON 34 91 46

PS: Wenn's unbedingt sein muß, verkaufen wir auch.

Marmorboxen, 1800 DM. Tel. 02 41/8 41 84.

Tuner + Vorverstärker v. Spectro Acoustics günstig z. vk. Tel. 0 41 02/4 31 34.

Accuphase M100/McIntosh MC 2255, Orig.-Garantie, VB 13 800 DM/8500 DM. Tel. 05 61/4 99 42 70 oder 78 03 12.

Bespielte HiFi-Bänder (von Ampex von Mutterbändern kopiert/19 cm Dolby) + selbstbespielte Bänder (Löschen!) z. Materialpreis zu verk. Liste anfordern. R. Siebenbürgen, Tel. 0 91 51/22 86.

Revox A77-2-Dolby, letzte Serie, **AUDIO PRO** B2-50. Tel. 0 63 41/5 33 25, ab 20 h.

Gold-Lion-Röhren: KT 77, KT 88; Röhrengeräte; Wondercaps, Ultra Linear-Übertrager. Tel. 0 69/55 93 35.

Thorens TD 126 MK III, schwarz, kpl. m. Karat 23 R, 950 DM. Tel. 0 70 33/65 57.

E. Voice-Mixer TAPCO 7408. Tel. 0 69/70 06 93, vormittags + abends.

Raritäten: Marantz USA, Mod. 3800, 250 M, zu verkaufen. Tel. 0 30/8 02 75 45, ab 19 h.

Spitzenbaß CORAL 15L, 100 Stück, 480 DM; Spulen 1—14 mH, variabel, max. 0,2 Ω, Stück-Pr. 150 DM; Audax-Mittelt., neu, MHD17HR37 TSM, Stück-Pr. 50 DM; 1 Plattenteller, Messing, 1/500 genau-gedreht, 300 mm ∅, 50 mm hoch, mit passend. Lager, zus. 380 DM. Tel. 02 01/57 03 62, ab 19 h.

Achtung: Spitzenklasse Luxman-Endstufe M 120 A, 2 × 160 W Sinus an 8 Ω, VB 1000 DM. Tel. 02 31/59 97 33.

BM 12, VB 8500 DM. Tel. 08 41/5 07 01.

McIntosh C28; MC2105; MC2205; Sennheiser Unipolar 2000. Tel. 0 70 31/80 43 75.

Magneplanar MG1, VB 1400 DM. Tel. 0 61 81/2 65 41.

RARITÄT!!! OSAWA PL 500 mod., 500 DM; EMT v.d.H + Orsonic-Headshell, 400 DM; Orsonic SG2L, 50 DM. Thomas Labusga, Brüder-Grimm-Str. 5, 3553 Cölbe.

Bryston 4B, Traummodifikation durch Dipl.-Ing., geschirmte externe Netzteile, regelbare Einschaltstromunterdrückung, externe Elkobank 160 000 µF, Verbindungen intern 16—450 mm², Marmorgeh. 120 × 50 × 30 cm; FP 12 000 DM. Tel. 0 62 83/63 48, spät abends.

ATR MC 100-Nachb., VB 1600 DM. Tel. 02 02/30 37 45.

MÜNCHEN





NEUSTADT/WSTR.



OFFENBURG



SCHWEINFURT



OSNABRÜCK



PFORZHEIM



Eilige Anzeigen
Tel. (07 11) 20 43-89

SCHWÄBISCH GMÜND



Nubert Electronic GmbH
7070 Schwäbisch Gmünd, Goethestr. 59a
Telefon 0 71 71/6 90 67
7080 Aalen, Stuttgarter Str. 97
Telefon 0 73 61/6 85 15
7090 Ellwangen, Obere Str. 8
Telefon 0 79 61/5 12 33

Onkyo
Kenwood
Yamaha
Thorens
Alpine
Nakamichi
Denon
Luxman
Pioneer
Micro
Aiwa
Sony-Esprit
Mitsubishi
Quadral
Telefunken
Technics
Tandberg
Teac
ASC
Clarion
und andere

Sprechen Sie mit unserem Entwicklungschef, bevor Sie in die Referenzlautsprecher-Klasse einsteigen.



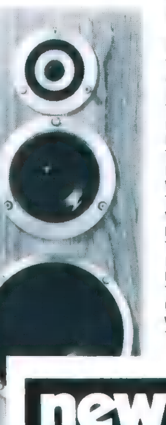
Nach achtjähriger Entwicklungsarbeit war es geschafft. Schlank und ungewöhnlich kompakt (Frontmaße: 20 x 61,5 cm) machte die aktive Standbox „Union Pacific" von newtronics bereits auf der High-End '83 Furore – mit absoluter Verfärbungsfreiheit und einem trockenen Tiefbaß, der ohne Pegelabweichung bis 25 Hz hinunterreichte.

Auf Anhieb wurde sie Referenzbox bei „Radio und Phono Praxis". Und wenn sie in den Testlabors auftauchte, gerieten die HiFi-Fachleute ins Schwärmen.

Mit einem Paarpreis von DM 12.400,– (unverbindliche Preisempfehlung) ist die „Union Pacific" innerhalb der oft dreimal so teueren Referenzklasse ein so interessantes Angebot, daß wir bald mit heißlaufenden Telefonleitungen rechnen. Rufen Sie deshalb gleich unseren Entwicklungschef an. Er wird Sie auch persönlich über die Möglichkeiten einer individuellen elektronischen Abstimmung des Lautsprechersystems auf Ihren Hörraum beraten.

Testberichte erhalten Sie auf Wunsch.

Im Exclusiv-Vertrieb: Pluto-Tonarm aus Titanium oder Holz.



Unsere Händler:
Hi-Fi-Studio Alt
Limburgerhof
Tel. 0 62 36 / 63 84
„Audioton"
Münster
Tel. 02 51 / 66 22 88
Geschka-Mundorf
Köln
Tel. 02 21 / 76 40 13
HiFi-Studio Kamp
Krefeld
Tel. 0 21 51 / 15 03
Kämmerling
Wilhelmshaven
Tel. 0 44 21 / 2 19 05
Wohnraumstudio Krings
Bonn 2
Tel. 02 28 / 31 71 96
Ludger Kuhl
Darmstadt
Tel. 0 61 51 / 4 50 12
HiFi-Studio Wetzlar
Wetzlar
Tel. 0 64 41 / 4 70 47



newtronics
Auf den Hütten 4
5900 Siegen

BM 12 mit Link., 8100 DM. Tel. 0 55 51/6 16 72.

Revox B739, Garantie bis 9/85, 1900 DM. Tel. 0 55 51/6 16 72.

TD 20 A-4, Pr. VS. Tel. 0 21 01/51 04 91.

NAD-Verst. 3020A u. Tuner u. Mission 70/2, Spitzenklang, 1001 DM. Tel. 02 51/8 13 45.

ML 1, Yamaha C 1, Pioneer Spec 1, PL 1000, Accuphase C 222, McIntosh C 504, MC 2105, 2205, 2255, MX 114, MQ 101, ESS AMT 1c. Tel. 0 60 29/81 07. H

Wega ADC 2, neu, schwarz, 750 DM. Tel. 0 27 41/6 39 83, ab 14 h.

KEF Concerto, VB 900/P. Tel. 05 21/33 14 78.

MICRO-BL 101-Laufwerk, mit Technics EPA-500 oder Micro CF-1; Systeme: PC70MC; JVC, MC 2 E; Haedshells! Audio Technica MS-8+AT-D; Yamaha HS-2: Tel. 0 23 07/3 17 17.

Yamaha C-2a, Vorverstärker, VB 1300 DM. Tel. 06 51/4 46 74.

Spectral-Vorv. DMC 10 (Gammavers); Technics EPA 500 + versch. Arme; suche AUDIO Research SP 10 od. McIntosh C 33 u. MPI-4 Nak. 1000 mögl. Gar. Tel. 0 91 31/5 46 46.

Braun: Receiv. Regie 350, 500 DM; Regie 450, 550 DM; Cass.-Deck C 301, 600 DM; Pl.-Sp. PS 350, 300 DM; PS 500, 300 DM; Tonb. TG 1000/2, 800 DM; Röhrenverst. CSV 13, 500 DM; Tuner CE 16, 500 DM. Weitere Geräte auf Anfrage. **Tel. 0 61 21/40 05 40 + 44 02 43,** bes. Sa/So. vorm.

Raumklang: Vorverst. Carver C1 (1650 DM), C 4000 (VB 2300 DM); Test Hifist. 11/81, 8/83, Technics SH8030 (VB 600 DM), SH 8020 Eq. (VB 400 DM). Tel. 0 21 61/64 08 76, n. 17 h.

Spitzenverstärker: LUX L 510 (NP 2000 DM) f. 1500 DM; Vorverst. audiolabor VV 2020 (NP 2000 DM) f. 750 DM; Vollverst. SANSUI AU 719 (NP 2000 DM), f. 650 DM; Vor-/Endstufe Grundig XV 5000/A 5000 (NP 1600 DM) f. 800 DM. Alles Testsieger. Tel. 0 91 42/36 97.

HighEnd in Klang u. Design! KS-T21, V31, E41, schw., Boxen IMF TLS50II; m. Gar., VB 4100 DM (NP 6300 DM). Tel. 0 61 01/4 24 75 oder 0 69/2 12 30 55, dienstl.

McIntosh C-24, H. Kardon Citat. 16, 17, 18 + Rack, Ortofon MC-30/T-20, 2 × Pioneer JAR-101, TEAC-A1-700-Elkaset; **suche** Nytech-Verst. Tel. 02 01/58 91 11.

BM 20 Pyr., Mahag., Linkwitz, 15 600 DM; McIntosh C29, 2900 DM; MR78, 3500 DM; Pioneer PL1000, 750 DM; Koetsu Black, 500 DM; Sony CD, VS. Tel. 02 28/31 33 22.

Onkyo P-3090, M-5090, gar. neu, umsth. 5700 DM. Tel. 0 65 02/46 14.

Transmissionline-LS-Box, Visaton, 38/4AW, 160/230 W, 20–20 000 Hz, 100 dB! Tel. 0 22 02/5 37 83.

Grundig MCF 600, 500 DM; suche ST 6500. Tel. 02 09/77 80 31 ab 19 h.

Luxman L510, 1 Jahr, 1450 DM; Magnat TP25, 1200 DM (Paar). Tel. 0 83 76/3 89.

Braun Regie 510 + Plattensp. PS600, Nakam. 680 ZX neuw., VS. Tel. 0 60 21/5 36 23.

McIntosh: MX 110 Tuner-Vvst., MC 60-Mono-Röhrenendst., Preise VS, evtl. Tausch. Tel. 02 02/60 55 93.

Rarität: Pioneer CT-F750, Bestzustand, VB 850 DM. Tel. 02 01/29 16 36.

Tandberg TD 20A u. JBL K130 + 075. Tel. 07 11/70 28 13.

Onkyo-Kassettendeck TA-2070 gegen Gebot abzugeben. Tel. 0 91 77/3 97.

PD 300 mit SME-Arm und Elac-System gegen Gebot abzugeben. Tel. 0 91 77/3 97.

Sammler-Bestand Revox A 700 1/2-Spur Originalverp. Serie No 18755, Aug. 80, Staubschutzh., Service-Anleitung + div. Zubehör, 8 UDXL 35-180B Metallsp. n. besp. PMB-Jecklin-Scheibe, Mikro MD441N UHQR Finger Paintigs No 1439, The Dark Side Of The Moon, No 1713, n. gesp. + Zertifikat, Charly Antolini In The Groove, digital, Crash direkt, jew. n. gesp. Preise VS! Tel. 0 82 02/12 93.

Linn-Naim Audio: LP 12 schwarz, Ittok LV II, Asak, Vorführg., 3900 DM; LP 12 Teak, LV X/Syst., Vorführg., 1900 DM; S.A.R.A. Inzahlungn., 2480 DM; Kan, Vorführg., 900 DM; Isobarik DMS, Inzahlungn., 4280 DM; NAC 42/NAP 110 Vorführg., 2180 DM; NAC 32/Snaps (Vorverst. + Netzteil), Vorführg., 2280 DM; NAP 250-Endverst., Vorführg., 3350 DM. Bitte fragen Sie nach weiteren Angeboten. Dietmar Kammler, Tel. 0 40/44 33 77.

Apogee, Spectral, Goldmund Dennesen, Janis, Quad, Atrion, Hecken, BM, Primus, Burmester, Kontras, Denon, RS1, M2, . . . aus der Vorf. Tel. 0 60 43/43 80. H

Cabasse Goëland M4	12 000 DM
Burmester 785 Gold	2 200 DM
Carver C1	1 450 DM
Kenwood Tuner LO1 T	1 450 DM
dbx 224	250 DM

Tel. 0 22 37/83 28.

Verk. 2 Paar Hitachi HCA/HMA 7500 MK 2, Paar 1500 DM; Technics ST-S505, VB 300 DM. Tel. 0 23 75/48 23.

Audiolabor ES 200, 1400 DM; Schalt-Ein neu, 650 DM; Fein MC, 1 J., 600 DM; Dynaudio 500, 3200 DM. Tel. 05 51/79 60 55.

Onkyo A-8017, 8 Mon. alt, 700 DM. Tel. 0 61 82/6 05 23.

Magnat Mig Ribbon 10, 1000 DM/Paar (NP 2400 DM). Tel. 0 92 31/12 03.

Vorverst./Endst. Luxman C 1000/M4000, 2 × 265 W Sin., techn. + opt. wie neu, 1500/2500 DM VB. Tel. 0 51 09/33 91 nach 17 h.

Luxman L510, 10 Mon., 1450 DM; Braun C3, 2 Mon., 1500 DM; suche A4–14. Tel. 0 53 67/4 08.

High-End-Vor-Endverst.-Kom. Sansui BA/CA 3000, 3000 DM; Sansui TU/X1, 1000 DM. Tel. 02 09/13 42 19.

Grundig-Minis MT100, MXV 100, MCF 600, 600 DM; suche Tuner ST 6500 bzw. T 7500 silber. Tel. 0 41 81/3 43 00.

Carver C9 Sonic Hologram Generator, neuw., NP 1200 DM, VB 800 DM. Tel. 0 61 96/2 78 87.

EV Sentry 3, Eiche natur, VB 3800 DM; Audiolabor VV 2020, VB 650 DM. Tel. 0 61 03/4 45 49.

Burmester 785, gold, 1 Jahr, VB 2150 DM; Backes & Müller BM 9 (Vorverst.), VB 850 DM. Tel. 0 52 21/3 26 14.

Wegen Hobbyaufgabe: Kenwood M 2 (1300 DM); **Harman hk825** (800 DM); **Onkyo TA 2066** (1000 DM); **Thorens TD 126** MK III mit **AKG P8 ES** (1000 DM); **Dynaudio** 4-Wege-Box (Selbstbau), Transmissionline, hervorragend verarbeitetes Gehäuse, zu Selbstkosten (2500 DM). Tel. 0 59 41/14 11.

Ships LBX 250 DC + Füße, m. Garantie, 1000 DM. H. Tettmann, Tel. 05 11/6 77-63 52, Mo.–Fr. v. 7–15.30 h.

Audiolabor ES 200, Preis VS, Tel. tagsüber 0 51 21/30 53 63 sonst 05 11/51 49 41.

Vorverst. R. Grodinsky Research, VB 1920 DM; Vor- und. Endst. Dynaco Stereo 70, VB 900 DM; QUAD II verchromt geg. Gebot. Röhre V69a, modif., verchromt geg. Geb.; V69b schw. besch. modif. geg. Geb.; **suche** McIntosh 275 oder 240 auch als Mono. Tel. 0 69/29 39 25.

Teac X-1000 R, neu, mit Garantie, nur 2000 DM. Tel. 0 72 35/80 53 abends.

Rarität: Sansui G-6000, 1800 DM VB. Tel. 04 41/20 36 89, ab 19 h.

Celestion Ditton 662, 1300 DM/Paar; Thorens TD 160; SME 3009III; Elac 796 H, zus. 800 DM. Tel. 0 52 77/4 85.

Panasonic SA 420-Receiv. RS 260, Kass.-Deck zus. 200 DM; Harman-Kardon 230e geg. Gebot. Tel. 0 61 92/2 74 86.

Revox-Tuner B 760, 1450 DM; Vorverst. JVC P3030, 400 DM; Endverst. Quad 405, 500 DM; Blockpr. 2200 DM. Tel. 0 89/7 14 64 10.

Dynaudio MSP 300, 9/83, 4 J. Garantie, 180/350 W., Mahag., ladenneu, VB frei Haus 1000 DM u. NP. Tel. 0 52 81/48 47.

High-End-Tuner Accuphase T 101, 900 DM. Tel. 0 22 04/6 27 25 oder 02 14/9 10 21.

McIntosh 2205, 4500 DM. Tel. 02 01/46 11 99.

Luxman R 1030, 50 W, 350 DM; Thorens TD 115, AT20SLA, 300 DM; Ortofon MC 10/ST M72, 100 DM. Tel. 02 01/53 94 05.

BM 6 Nextel, einwandfreier Zustand, im Originalkarton, 2600 DM. Tel. 02 34/49 39 29.

Revox B 780 Ia, 2 J., neu abgeglichen, VB 3000 DM. Tel. 0 89/7 14 59 16.

Teac X-10 R, neue Köpfe + 24 Bd., VB 1900 DM. Tel. 07 11/3 45 15 38.

Pioneer A27, 2 × 150 W., Class A/B; suche Luxman 02. Tel. 0 89 /1 41 72 38.

Micro BL 91 mit DV 505 (Lift) und Zubehör, Preis VS. Tel. 0 21 01/6 49 48.

2 Cabre AS45 Electronic Crossover, 2-Weg-Stereo o. 3-Wege-Mono, zusammen 700 DM. Tel. 02 08/3 25 59 nach 19 h.

Stax M 50-Monoblöcke, 3500 DM, abzugeben. Tel. 0 30/7 85 23 59.

Hitachi 6500/Kenw. KT80/Mar. 3250 B, VB; Optonica RP7100/Yam.-Sub. Tel. 0 60 84/6 54.

Apogee + Krell. Tel. 0 89/7 69 33 23. H

Nakamichi BX-2, 1a, 1 Jahr alt, 770 DM; Audio-Jahrg. '78 g. Gebot. Tel. 02 14/6 63 63.

Braun AC 701, 650 DM. Tel. 04 21/83 29 80.

Kaufgesuche

Suche Braun AC 701 und Revox B 710. Tel. 0 77 21/2 33 72.

Su. Montan o. Vulkan. Frank Sperling, Bergstr. 9, 3380 Goslar.

Ältere Braun-Radios, Phono- und HiFi-Geräte, Fernseher sowie jegliche Braun-Literatur gesucht. W. Karasch, Postf. 10 14 27, 4650 Gelsenkirchen. Tel. 02 09/20 54 85.

Kaufe Compact-Discs, LPs und Musikvideos zu Höchstpreisen. Angebote an: T.Hartmann, Fuchslochstr. 2, 7101 Massenbachhausen.

Suche Technics-Endstufe SE A 1 Krell 200, gebraucht. Tel. 0 22 22/6 00 00, abends: 0 22 55/48 47.

Suche Kenwood C1, M2 u. JBL 150A o.ä. Boxen zu kaufen. Tel. 0 62 57/8 23 53.

Suche Micro DQX500 S. Heinz-Jörg Jansen, Tel. 0 25 63/35 82 (Wochenende).

Revox B 251 gesucht. Tel. 0 63 72/33 63.

Suche: JBL-4341-4343. Tel. 02 11/20 22 62.

Su. Pioneer M22, Yamaha M 2, Kenwood L-07MII, Sony TA-N7. Tel. 02 51/21 47 36.

Suche Yam. M2 od. M60 od. Kenwood M2 od. Pioneer M22 od. ähnlich. Class A im Tausch gegen Thorens TD126MKIII + Koshin GST801 + GAS SL. Beauty mit v. d. Hul + Sauger Polypush neu (3000) evtl. Wertausgleich. Tel. 0 43 31/2 78 85.

Technics SE 9060 gesucht. Tel. 0 89/ 4 30 81 96, ab 16 h.

Toshiba SZ-1000 VV C-2a, Tel. 09 51/6 69 85.

Suche Endst. KS E-41. Tel. 0 62 98/78 52.

JBL, Audax, Kef. usw., Tuner, Verstärker usw. Tel. 05 41/1 60 28 abends.

Suche Akai GX-F 91; Sony TC-K 666ES, Nakamichi LX 5 o. LX7; Onkyo TA2070. Angebote unter Tel. 02 11/63 15 07.

Suche Sanyo-Tuner Plus T 35, schwarz! Tel. 02 03/35 04 66.

Su. Kenwood KD850. Tel. 0 64 21/2 69 22.

Das Ohr Nr. 1; FR SQX-1. Tel. 0 76 65/37 35.

Suche Pioneer M22 mit Vorstufe C21 sowie Kenwood KA907, Lautsprecher Epicure 3.0 und Koss C1030. Tel. 0 92 94/2 59 ab 18 h.

Suche Yamaha A 1060. Tel. 02 61/2 64 07.

Suche Sansui BA 5000, BA 3000, CA 3000, nur Bestzustand. Tel. 0 84 41/63 33.

SOS! Suche Endstufe von HK Citation 19 oder Citation 16. Angebote an: P. Lehmann, Pastoratstr. 22, 5870 Hemer 3.

Anzeigen

bitte in Schreibmaschinen- oder deutlich lesbarer Schrift abfassen. Für Fehler, die auf mangelhafte Manuskripte zurückzuführen sind, **können wir nicht haften!**

Suche **K+H FM 2002.** Tel. (0 91 31) 30 16 95 H

Suche: JBL-L250-(Mahg.); L 220-Mahg.; Marantz-CD 73. Tel. 02 11/20 22 62.

Revox B750, B760 od B739, B780 + B710 MKII + B77 MK II. Tel. 0 23 66/8 61 31.

Suche Telefunken-Vorverst. RP 300. Tel. 0 84 41/99 45.

Suche Saba 600 SH/38 cm oder ASC 6002 S. Tel. 06 21/52 59 29.

Endstufe HK 16A + Titan-Boxen (MKI) preiswert zu kaufen gesucht. Tel. 05 61/10 20 23.

Suche AIWA Mini-Vorverstärker SAC Typ 50. Tel. 02 31/14 07 07, ab 16.30 h.

Suche Infinity RS 4.5 od. Klipschorn od. Belle Klipsch. Hans Gronemeyer, Hoher Weg 19, 2831 Schwaförden.

18 DM für CDs! LPs nach Vereinbar. Rohnacher, Talstr. 5, 6901 Dossenheim.

Suche Elektro-Voice-Sentry-III-Boxen u. Rauschmind. KLH Burwen Research DNF 1201. Zuschr. unt. Chiffre AS 01/724378.

Suche Revox B750, B760, B 710, B 77. Tel. 02 31/8 28 01 66.

Suche Akai-Timer DT 320. Tel. 0 89/3 14 74 88.

Su. The Absolute Sound. Tel. 07 11/23 43 13.

Teac X-1000 R, silber; Bose 901/IV; Sanyo plus, Serie Ampl. P 55. Tel. 0 89/84 69 42 oder 84 66 60.

Suche Quadral Montan, mahagoni. Tel. 05 31/ 79 33 31.

Suche gut erhalt. **Grundig TS 1000,** TS 925, TS 945, TS 819 oder TS 820. Tel. 05 11/42 87 96.

Shogun Mahag. Tel. 0 61 21/46 72 63.

Kaufe CDs Klassik, Pop, Jazz, Reggae usw., LPs Pop, Jazz, Reggae usw. Liste bitte an: Markus Mattern, Sandstr. 24, 7800 Freiburg oder Tel. 07 61/5 69 72.

Su. Yamaha TC 1000; CR700; CR600/800; Prosp. v. Teac A360. Tel. 08 21/8 37 17.

Fostex T705 und H220 gesucht. Tel. 0 61 21/ 56 07 08.

Yamaha A1. Tel. 0 28 41/50 23 85.

Suche Nakamichi-Aktivweiche EC100 m. Netzt.; Philips Aktiv L, RH 541, 2 St. Tel. 0 89/ 66 86 38.

Revox A700 gesucht! Auch Telefunken M28 + Studer A67/B67. Zustand Nebensache! Tel. 0 56 82/27 09.

Suche Montan. Tel. 0 21 61/3 88 36.

Revox Symbol B. Tel. 0 69/31 36 73.

Suche: Transrotor-AC- mit DV 505. Tel. 02 11/ 20 22 62.

Marantz-High-End-Geräte (Esoteric!), CD-73, Sansui AUX 1/TUX 1, Luxman gesucht. Tel. 02 21/23 97 10.

Suche Teac A-3440 (Tonb.-Masch.) und Teac-Mischpult M-2A, gebraucht oder Vorführgerät. Tel. 07 81/5 76 30.

Yamaha NS 690, Tel. 0 52 81/48 47.

Tonbandmasch. (Revox PR 99?) m. 38 cm pro Sekt.-Einrichtung/Halbspur gesucht für profs. Aufnahmen; ebenso 2 Mikrophone. Tel. 0 22 26/54 68.

Tausch

Krell KSA 100, Kauf 2/84, 6500 DM; Vulkan I, Kauf 1/83, Eiche, 3500 DM oder Tausch gegen BM 12, neuestes Modell. Tel. 0 93 53/84 55 nach 18 h.

Verschiedenes

Verkaufe **HiFi-Stereophonie**-Hefte 10/72 bis 12/83, kpl. für 250 DM; Funkschau-Hefte 5/78 bis 12/83 für 120 DM. Weber, Tel. 0 93 73/ 26 25.

Audio komplett. Tel. 07 11/34 49 17.



Audio 1/78—12/84. Tel. 0 69/39 43 30.

Beatles — The Collection, limitierte Luxusbox m. 13 MFSL-LPs, Geo-Disc u. Booklet m. Coverfotos (DIN A4). Wolfgang Zeunert, Uhlandstr. 14, 1000 Berlin 12.

Audio-Jahrg. 78—82 zu verk. Tel. 02 81/ 5 38 28 u. 0 28 55/8 14 22.

Suche dringend Schaltplan für Naim Nap 250-Endverstärker. Chiffre AS 1/726990.

Lpst Maxis: Hardrock und Pop, Liste gegen Rückp. verk. Tel. 02 11/31 46 32.

Werden Sie Ihr eigener Chef
mit einem eigenen, lukrativen Kleinunternehmen. Wie Tausende vor Ihnen. X Beispiele bringt neuartige Wirtschaftszeitschrift. Mit allen Zahlen, Fakten, Adressen und Insidertips. Kostenloses Gratisinfo: Die Geschäftsidee, Theodor-Heuss-Str. 4/AS452, 5300 Bonn 2

AUDIO 1/78—12/82; hifireport '72—'80; HiFi-Jahrbücher 5—11; HiFi-Stereophonie Testjahrbücher '70—'84. Tel. 0 40/7 21 12 97.

Tausche Accuphase C-220 gegen Yamaha C-70. Tel. 06 51/7 62 28.

Missing Linc Sheff. Lab 2, neuw. geg. Gebot. B. Siebert, Am Bungert 31, 5300 Bonn 3.

Schallplattenschutzhüllen
zu Top-Preisen! 100 gefütterte LP-Innenhüllen, 18,90 DM! 50 LP-Außenhüllen, transp. Kunststoff, 19,50 DM! 10 neutr. LP-Pappcover, weiß, 6,95 DM! 100 neutr. Papiernolehüllen, 8, 90 DM! Muster 4 DM in Briefmarken.
Potofski Phono, Lennestraße 4, 4630 Bochum, Tel. (02 34) 50 10 73.

R.-Brillant-Uhr nur 350 DM; Replikat m. Gold-Presidentband, Krone Garantie, Tausch-Rückgaberecht. Tel. Bestellung: 02 31/ 57 43 52. H

Familienwappen, Gratis Info.: Marischler, Niederrheinstr. 14a, 4000 Düsseldorf 54. H

Stereoplay 9,11, 12/83 ges. (auch leihweise). Tel. 0 21 51/2 99 35 ab 19 h.

Stellenangebote

Handelsvertretungen
für die BLZ 20—29 und 80—89 zu vergeben.
B + W = Bowers + Wilkins und John Bowers-Active-Produkte warten auf Sie.
Bewerben Sie sich bitte:
SSH Vertrieb GmbH, Weststraße 85, 4802 Halle/Westf.

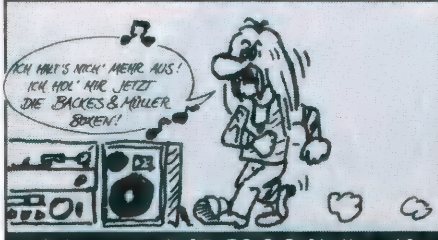
Für verschiedene Gebiete sucht FIRST AUDIO, ein Hersteller hochwertiger Lautsprecherboxen
qualifizierte Handelsvertretungen
FIRST AUDIO Lautsprecher Elektronik GmbH, Marsstraße 7, 8074 Gaimersheim, Telefon (08 41) 3 57 02.

STUTTGART



Haus der Stereofonie
HIFI · AUDIO · VIDEO · STUDIO
EINE ERSTE ADRESSE IN STUTTGART

Backes & Müller
Für jene die das Besondere schätzen



Johannesstr. 35 · 7000 Stuttgart 1
Tel. 0711/617209

HiFi-Discount Colony

1 Riesenposten TSM Puris 400.
Der extrem große Magnet des Tieftöners bei der TSM Puris 400 sorgt für eine gute Impulsfestigkeit. Die Puris 400 ist eine sehr klangneutrale Box, die in allen Bereichen recht gut überzeugen kann. Auch Stimmen werden von der Puris praktisch unverfärbt wiedergegeben. Insgesamt ein sehr empfehlenswerter Lautsprecher – auch hinsichtlich des Preises. 29 x 53,2 x 28,3 cm Sandgold-metallic, Nußbaum u. Schwarz. (Auszug Test Stereo 7/83)



Stück für Stück **490,-**

Lieferung solange Vorrat – per Nachnahme oder vorab Verrechnungsscheck abzügl. 3% Skonto.
Verkauf Montag – Freitag 9–12 Uhr u. 14–18 Uhr. Am Samstag 9–14 Uhr. Langer Samstag 9–18 Uhr.
Hi-Fi-Discount Colony Hölderlinstraße 53
Tel. 0711/291676 · 7000 Stuttgart-West

Stuttgarts Attraktion!
HiFi-Stereo-Paradies Möhringen
Das **Spitzenstudio** mit vielen **internationalen Fabrikaten,** märchenhaften Angeboten und sensationellen Neuheiten.
Laufend neue tolle Preisüberraschungen. Überzeugen Sie sich selbst von **Stuttgarts exclusiver HiFi-Stereo-Dimension!**
Stuttgart-Möhringen, Plieninger Straße 1
Telefon (07 11) 71 31 98

Ausgezeichnet!!!


Im Februar 1982
Urkunde
10 400 stereoplay-Leser beurteilten Deutschlands HiFi-Händler
Das High-Fidelity-Fachgeschäft
Studio Pfeiffer
erzielte für qualifizierte Beratung, gründlichen Service und korrekte Gerätevorführung das Prädikat „sehr empfehlenswert"
stereoplay
Das internationale HiFi-Magazin
Chefredaktion Dr. Gerald O. Dick
Vereinigte Motor-Verlage GmbH & Co KG Postfach 1042, 7Stuttgart 1

HiFi studio Pfeiffer GmbH
Theodor-Heuss-Str. 16
7000 Stuttgart 1
Tel. 07 11/29 08 12

TÜBINGEN

HiFi-Studio Kost
Marktgasse 3 (beim Rathaus)
7400 Tübingen · Tel. (07071) 26750

Acron, Arcus, AIWA, Axiom, Cabasse, Canton, Denon, Elac, Kenwood, Magnat, MB, Nakamichi, Onkyo, Pilot, Quadral, Revox, Thorens, Yamaha

Beste Beratung
Anerkannter HiFi-Fachhändler DHiFi

Eilige Anzeigen
Tel. (07 11) 20 43-89

VS-SCHWENNINGEN

Onkyo · Yamaha · harman/kardon
Kenwood · Thorens · Teac · JVC
Alpine · Marantz · Pilot · Quart
Aiwa · B&W · Nakamichi · Denon

VideoSound
HiFi · TV · Video · Auto-HiFi
7730 VS-Schwenningen, Alleenstr. 11
Telefon (0 77 20) 3 81 22

WANGEN/ALLGÄU

OPTIMIEREN Sie Ihre Anlage mit:
NITTY-GRITTY Plattenwaschmaschine (Sonderpreise).
NAGAOKA Antistatik Plattenhüllen.
ORSONIC AC Netzstecker-Polaritätstester.
LINN-SIKES zur Geräte- u. Boxenaufstellung.
Spez. NF 101, NAIM NACA 4, ML HF 10 C, KABEL!
hifi-spezialist gaßner
Goldbachweg 9, 7988 Wangen, Tel. (0 75 22) 38 08.

WIESBADEN



ÜBERLINGEN/BODENSEE

Laborselektierte geprüfte HiFi-Geräte

Wir führen unter anderem:

KENWOOD	ONKYO
DENON	SONY
TANDBERG	AUDIO TECHNICA
REAL AUDIO	ORTOFON

Regie-Lautsprecher nach IEC-Studio-Norm

± 2 db, Klirr ≤ 0,65 – 0,3 %/90 db
paarweise selektiert: Toleranz ≤ 0,8 db
Real Audio-Serie:
HLS 80/120 · HLS 90/140 · HLS 110/140 Sin./Mus.
14 Edelholzfurniere

Audio-Tuning: Wir messen ein, wir modifizieren, wir prüfen mit Brüel & Kjaer incl. Laborschrieb und Urkunde: Cassetten-Decks, Plattenspieler, Tonabnehmer, Verstärker. Wir messen und schreiben: Frequenzgang, Übersprechdämpfung, Klirrfaktor, Gleichlauf, Geschwindigkeit, Baß-Eigenresonanz, FIM.

Radio-LUA
HiFi-Color-Studios

Audio-Labor LUA
Überlinger Lautsprecherfabrik

7770 Überlingen/Bodensee · Christophstraße 9 · Telefon 0 75 51/ 6 30 70 · Telex 7 33 956

Bach total

Die neue Bach-Edition der Deutschen Grammophon enthält Aufnahmen von sehr unterschiedlichem Repertoirewert.

Nicht ohne Grund bezeichnet die Deutsche Grammophon ihr spektakuläres Zwölf-Kassetten-Unternehmen mit 130 LPs als „Neue Bach-Edition". Gab es doch bereits 1976 eine ähnliche Mammut-Bemühung, damals in elf Kassetten. So ist denn auch ein großer, wenn nicht überwiegender Teil dieser „Neuen" Bach-Edition identisch mit der damaligen Präsentation.

Das gilt vor allem für den vokalen Bereich, der mehr als die Hälfte der LPs stellt. Von den insgesamt 75 in drei Kassetten gebotenen Kirchenkantaten sind nur 24 nach 1975 aufgenommen — wie denn die DG Karl Richters Kantateneinspielungen immer wieder aufs neue, nur jeweils anders verpackt, angeboten hat.

Eine repräsentative Bach-Dokumentation ließe sich schon als Dokumentation des Wandels des modernen Bach-Bildes werten. Und in der Tat liegen zwischen Fourniers Wiedergabe der Cello-Solosonaten von 1960 und der Einspielung der Instrumentalkonzerte durch Trevor Pinnock und sein phänomenales English Concert Welten. Aber dann wäre eine solche Entwicklung systematischer darzustellen gewesen, als es hier der Griff in die Repertoirekiste gestattete. So erscheint das Ganze mehr als Marketing-Spekulation denn als kulturelle Tat im Zeichen des Bach-Jahres 1985.

Großen Dokumentarwert besitzen die Aufnahmen des Orgelwerkes, die Helmut Walcha zwischen 1956 und 1970 machte. Walchas nüchternes, strenges, rhythmisch stabiles, klar durchartikuliertes Bach-Spiel ist der Mode enthoben. Dies zeigt der Vergleich mit dem Orgel-Beitrag Karl Richters, einer so überschwenglichen wie rhythmisch labilen Einspielung der sechs Orgelkonzerte.

Karl Richter wirkt auch in seinem Kantaten-Paket sehr zeitgebunden. Richter blieb auf jener Interpretationsmanier, die in den 50er Jahren einmal das Bach-Bild revolutionierte und seinen Ruhm als Bach-Papst begründete, beharrlich stehen. Die später eingetretenen Wandlungen der Bach-Interpretation nahm er nicht zur Kenntnis.

Sein temperamentvolles Zupacken, seine pralle Klanglichkeit, seine virtuosen Chor-Tempi vermögen heute nicht mehr über einen gewissen Mangel an Differenzierung und Transparenz hinwegzutrösten. Das macht vor allem die späteren Aufnahmen zum Problem, die den Münchner Bach-Chor nicht mehr auf der Leistungshöhe seiner besten Jahre zeigen und chorisch der starken Rilling-Konkurrenz nicht standhalten.

Vollends Richters letztes Großprojekt, die zweite Aufnahme der Matthäuspassion von 1979, deren demonstratives Gegen-den-Strom-Schwimmen beinahe krank-

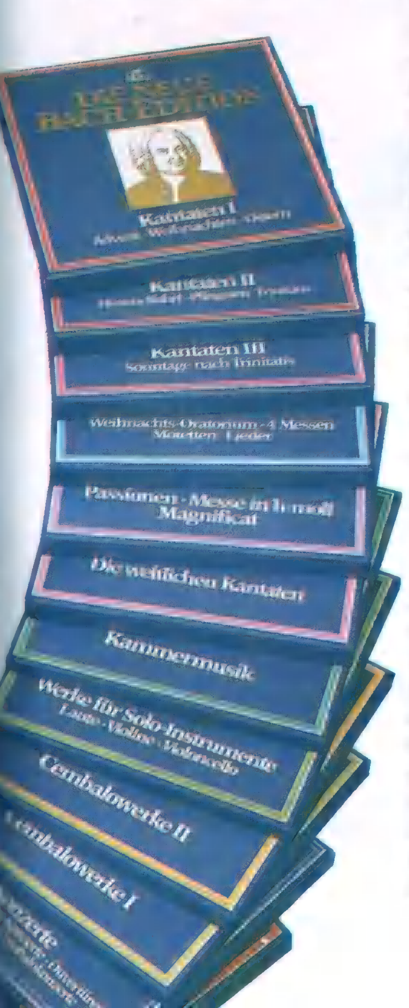


130 Platten in 12 Kassetten: Die neue Bach-Edition der Deutschen Grammophon enthält ältere und neuere Einspielungen.

haft wirkt, erscheint in ihrem Pathos eher wie eine Neu-Beschwörung der alten, romantischen „Generalmusikdirektoren"-Passionen.

Die DG steuerte denn auch rechtzeitig gegen, indem sie 1977 das Weihnachtsoratorium, 1973 die Motetten und 1978 die Johannespassion von den Regensburger Domspatzen unter Hanns-Martin Schneidt einspielen ließ und damit den Anschluß an die Interpretationsmanier fand, die neue Erkenntnisse der Bach-Forschung nutzte.

So glanzvoll die Motetten gerieten, so wenig befriedigen in den beiden oratorischen Werken die zumeist überforderten Knaben-Solisten. Das von Richter eingesetzte Solistenteam ist trotz allen Wechsels, den es in mehr als zwei Jahrzehnten erlebte, als ausgezeichnet zu bewerten, wenn man einmal von Fischer-Dieskau absieht, der nie ein Bach-Sänger war.



Diesem Fünf-Kassetten-Konvolut schließt sich die sechste mit den 16 weltlichen Kantaten an. Die Aufnahmen mit den Berliner Solisten und dem Kammerorchester Berlin unter Peter Schreier (1975 bis 1981) sind mustergültig in ihrer Lebendigkeit, ihrem untergründigen Humor und ihrer instrumentalen wie vokalen Qualität. Freilich kamen auch sie bereits früher als Einzelkassette heraus.

Zwei Kassetten mit insgesamt zwanzig Platten dokumentieren die Werke für Cembalo solo. Von den Kirkpatrick-Aufnahmen (1959/60) blieben nur die Partiten und einige kleinere Werke. Zwischen dieser gelassenen, differenzierten Cembalo-Kunst zu der atemberaubenden Virtuosität eines Trevor Pinnock, der 1978 bis 1980 die Toccaten und Goldberg-Variationen einspielte, liegt ein weiter Weg, der über die saubere, aber etwas betuliche Darstellung der Französischen und Englischen Suiten durch Huguette Dreyfus (1972) und die farbigere Wiedergabe der beiden Bände des Wohltemperierten Klaviers durch Kenneth Gilbert (1983/84) führt. Ob man hier Pinnocks brillant auftrumpfender Geradlinigkeit oder Gilberts detailfreudiger Transparenz den Vorzug gibt, ist letztlich Geschmackssache. Beides liegt auf hohem Niveau.

Das läßt sich auch von der Zehn-Platten-Kassette mit den Konzerten sagen, die ausschließlich Aufnahmen aus den 80er Jahren enthält. Mag die zur Schau gestellte Virtuosität des English Concert hie und da zum Abspulen neigen und an Prägnanz von Artikulation und Phrasierung hinter Harnoncourt zurückstehen, so zeichnen sich fast alle Aufnahmen durch große Transparenz der polyphonen Verläufe aus.

Trevor Pinnock demonstriert jedenfalls, daß Bach auf alten Instrumenten so lebendig wie ausdrucksstark klingen kann. Aber das hat ja bereits Harnoncourt gezeigt. Vorzüglich die zahlreichen Solisten.

Auf alten Instrumenten spielt auch das Ensemble Musica Antiqua Köln unter Reinhard Goebel, das für die neun Platten der Kammermusik-Kassette verantwortlich zeichnet. Bachs kammermusikalisches Werk, das an die Ausführenden sehr hohe Ansprüche stellt, gelangt auf einem Niveau zur Darstellung, das an der Eignung historischer Spielweisen zur Erzielung eines nicht nur philologisch „richtigen", sondern vor allem auch packenden Bach-Bildes keinen Zweifel läßt.

Bleibt schließlich die Kassette mit Werken für Soloinstrumente. An Neuaufnahmen bietet sie lediglich die 1984 eingespielten Solostücke für Laute. Göran Söllscher spielt zwar eine Gitarre, aber der Unterschied ist akademischer Natur, zumal Söllschers Bach-Spiel weder technisch noch gestalterisch Wünsche offenläßt. Demgegenüber sind Nathan Milsteins Sonaten und Partiten für Solovioline mit ihren rhythmischen Subjektivismen für den Geiger charakteristischer als für Bach. Hier haben Musiker wie Gidon Kremer längst neue Maßstäbe gesetzt.

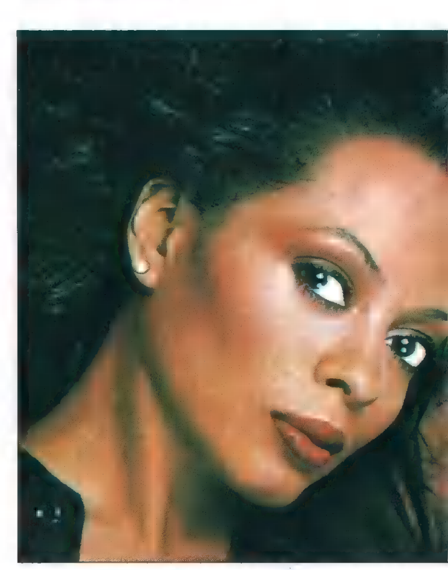
Eines ist indessen unbestreitbar: das sehr hohe Niveau der Kommentare und Aufsätze, die jeder Kassette beigefügt sind. Sie stammen aus der Feder qualifizierter Musikwissenschaftler und berücksichtigen den Stand der modernen Bach-Forschung.

Alfred Beaujean

Ronnies Pop-Show

Was bewegt die Gemüter im Mutterland des Rock 'n' Roll? *stereoplay*-Mitarbeiter Christoph Lanz berichtet aus New York.

Amerikas Musikszene sagt sich neuerdings bevorzugt vor den Schranken der Gerichte Guten Tag. Gemäß der gängigen Abschreibpraxis professioneller Songschreiber („Mensch, ich brauch' noch die neue LP von Hall & Oates, vielleicht sind ja ein paar hübsche Ideen drauf") geht's dabei hauptsächlich um Autorenrechte.



Gestrenge Arbeitgeberin: Soul-Lady Diana Ross.

Rhythm 'n' Blueser Huey Lewis klagt gegen Ray Parker jr. und dessen Plattenfirma Arista. Parker soll seinen Nummer-1-Hit „Ghostbusters", Titelmelodie des erfolgreichen Klamaukstreifens, im wesentlichen von Lewis' „I Want A New Drug" abgekupfert haben. Der Prozeß schien absehbar – die Ähnlichkeiten zwischen beiden Liedern sind zu offensichtlich.

Ärger mit der Steuerbehörde und ein Treffen vor Gericht gab es für die Rock 'n' Roll-Legende Jerry Lee Lewis. Der

Die dynamische Klasse des Dieselfahrens: Mercedes 190 D.

Nur beim Tanken merkt man, daß er ein Diesel ist.



Der dynamische Charakter des neuen 190 D wird vor allem durch die innovative Spitzentechnik der Kompaktklasse bestimmt – mit ihrer aktiven Beweglichkeit, den revolutionierenden Fahreigenschaften und der aerodynamisch vorbildlichen, markanten Linie.

Aber den Ausschlag für sein Temperament gibt die Pionierleistung des neuen Dieselmotors, der erstmals im 190 D seine richtungweisende Kraft unter Beweis stellt. Wobei die erste serienmäßige Geräuschkapselung von Motor und Getriebe ein weiterer Markstein in der fast 50jährigen Dieselgeschichte von Mercedes-Benz ist. Spontan entwickelt das neue Dieselaggregat seine Kraft. Und beim Vorbeifahren hört man dem 190 D den Diesel nicht mehr an.

Diese aktive Motorisierung ist souverän abgesichert durch das revolutionierende Fahrwerk mit der Raumlenker-Hinterachse: ideale Voraussetzungen für entspanntes, dynamisches Fahren. Außer dem faszinierend niedrigen Verbrauch erinnert nichts mehr an Eigenschaften, die bisher zu einem Diesel gehörten.

Und dieses aktive „Paket" von überlegenen Fortschritten und überzeugendem Mehrnutzen bekommen Sie als Mercedes – mit durchdachtem Fahrkomfort, weiterentwickelter Mercedes-Sicherheit, sprichwörtlicher Zuverlässigkeit und hohem Wiederverkaufswert. Und nicht zuletzt mit einer markanten äußeren Linie, die nicht nur Dynamik ausstrahlt, sondern auch – mit dem Mercedes-Strömungsheck – das Autodesign von morgen bestimmt.

Die wichtigsten Diesel-Fortschritte von Mercedes:

▶ Nach dem Start – auch bei sehr niedriger Temperatur – ist die Kraft des Triebwerks voll da. Und sofort haben Sie den runden Motorlauf in allen Drehzahlbereichen. Das bewirken zum Beispiel das Querstromprinzip, die automatische Anhebung der Leerlaufdrehzahl, die elektrische Kraftstoffvorwärmung und viele andere Mercedes-Ideen.

▶ Darüber hinaus werden beim 190 D durch das Vorkammer-Brennverfahren besonders niedrige Abgaswerte erreicht.

▶ Der leiseste Diesel, den es je gab. Der 190 D hat die erste und einzige Vollkapselung von Motor und Getriebe und dadurch beim Vorbeifahren den Geräuschcharakter eines Benziners.

Die Vorzüge der Kompaktklasse von Mercedes:

▶ Dieses Fahrwerk wird „sensationell" genannt. Fahrstabilität, Kurvenverhalten und Geradeauslauf von dieser Klasse hat es bisher nicht gegeben. Diese Beweglichkeit und Sicherheit auch bei forcierter Fahrweise stellt eine neue Fahrqualität dar, einen elementaren Fortschritt im Automobilbau – besonders durch die richtungweisende Raumlenker-Hinterachse von Mercedes.

▶ Auch der 190 D bietet den Innenkomfort und die Mercedes-typische Atmosphäre der größeren Limousinen.

▶ Seine Form ist Charakter: straffe Konturen, die aus dem Windkanal kommen. Optimale Aerodynamik, die der Energie-Einsparung dient. Das Mercedes-Strömungsheck ist der markante Ausdruck dafür.

▶ Kraftentfaltung des Motors, hochstabile Leichtbauweise, Windschnittigkeit und die idealen Fahreigenschaften summieren sich zu einem Fahrerlebnis, das getrost die neue, dynamische Ära des Diesel-Fahrens genannt werden darf.

Der klassische Mercedes-Gegenwert:

▶ Ausgereifte Konstruktion, beste Materialien, sorgfältige Verarbeitung, größtmöglicher Korrosionsschutz – das alles schafft die einzigartige Wert- und Funktionsqualität.

▶ Das weiterentwickelte Sicherheitssystem: Auch im 190 D können Sie sich auf die optimalen Mercedes-typischen aktiven und passiven Sicherheitsmerkmale verlassen.

▶ Und auch die Qualität der Betreuung ist Teil jedes Mercedes. Rund 1000mal in Deutschland – mit besten Fachkräften, mit großem Engagement, mit perfekter Ersatzteilbereitschaft und einem mustergültigen Notdienst. Kundendienst – so gut wie der Wagen selbst: ein Stück Mercedes-Qualität.

Sinn, Wert und echter Fortschritt entscheiden in Zukunft.

○ Ich bin an einer Probefahrt interessiert und erwarte einen Terminvorschlag.
○ Senden Sie mir vorab Informationsmaterial über das Mercedes-Pkw-Programm.
○ Informieren Sie mich über das Privat-/Geschäftsleasing-Angebot.

Name:

Straße/Nr.:

Telefon:

PLZ/Ort:

DEWE 41.111-34

Bitte senden Sie diesen Coupon an:
Daimler-Benz AG, Abteilung VOI/VP–F
Postfach 202, 7000 Stuttgart 60



Mercedes-Benz.
Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Haudegen hatte sich angeblich durch großzügige Geschenke an Freunde vor einer Steuernachzahlung in Höhe von einer Million Mark gedrückt. Lewis' Rechtsanwalt konterte: „Mein Mandant hat die Schule nur bis zur sechsten Klasse besucht. Sein Job war seither einzig und allein, Musik zu machen. Zu komplizierten finanziellen Aktionen ist er gar nicht imstande." Der Richter hatte natürlich ein Einsehen.

Zwei ehemalige Manager brachten Diana Ross vor Gericht, die beide gefeuert und anschließend bei der Musikindustrie angeschwärzt hatte. Der Satz „Wenn ich einen Angestellten rausschmeiße, dann entweder, weil er nicht richtig arbeiten kann oder weil sein Benehmen mir nicht gefällt" war den zwei eine Verleumdungsklage auf drei Millionen Dollar Schadensersatz wert. Das Verfahren ist noch offen, doch höchstwahrscheinlich wird sich Frau Ross durchsetzen.

Ärger gab's zwischen Bruce Springsteen und US-Präsident Ronald Reagan. Bei einem Besuch in New Jersey, der Heimat des „Boß" Springsteen, hatte Reagan den Rockstar etwas voreilig umarmt: „Amerikas Zukunft liegt in der Hoffnungs-Botschaft eines jungen Mannes, den ich wie so viele junge Amerikaner bewundere: Bruce Springsteen. Seine Träume wahrzumachen, ist die Aufgabe, die ich für mich als Präsident sehe."

Springsteens Reaktion kam prompt: Bei einem Konzert in Pittsburgh distanzierte er sich vor Showbeginn von dem Präsidenten-Lob und spendete spontan der Stahlarbeiter-Gewerkschaft 10 000 Dollar für die Unterstützung arbeitsloser Kollegen. Dann spielte er „Street Fighting Man".

Sattelfest

Mit viel Idealismus und intelligentem Minimal-Pop strampelt eine holländische Band gegen die internationale Konkurrenz an.

Ihr Probenraum befindet sich in einer ausgedienten Turnhalle, und einige Klimmzüge hat es die Nits schon gekostet, in ihrer holländischen Heimat hochzukommen. Nach vier Alben schafften sie 1983 immerhin gleich zwei Top-Ten-Hits.

Im benachbarten Deutschland läßt der breite Publikumszuspruch noch auf sich warten, was jammerschade ist, denn in puncto Originalität und Spielwitz gehören die vier zu den Ausnahmen im Popgeschäft.

Auf ihrer 1979er Debüt-LP „Tent" bastelten sie aus New Wave, 60er-Jahre-Nostalgie, Humor und Melancholie wirklich etwas Neues. In der Folge wandten sie sich kunstfertigeren Strukturen zu, vergallopierten sich mit „New Flat" und „Work" auch mal und sangen dann 1983 auf „Omsk": „The best surprise is no surprise."

Das Gegenteil war der Fall. Auf diesem bisher besten Nits-Album jagte eine Überraschung die andere: hier mittelalterliche Instrumente wie Dulcimer und Krummhorn, da außergewöhnlich plazierte Chorsätze und immer wieder die Fähigkeit, Bilder und Stimmungen in Töne zu übertragen. Die Hitsingle „Nescio" parodierte treffend italienischen Schlagerkitsch.

Hitparadenehren sind für die Nits eher unbeabsichtigte Begleiteffekte ihrer Arbeit. „Wir haben nie auf Singles hingearbeitet", meint Sänger Henk Hofstede. „Sowas können wir gar nicht. Ehe wir anfangen, den üblichen Pop-Rock-Verschnitt zu spielen, bleiben wir lieber zu Hause."

Liveauftritte spielen im musikalischen Weltbild der Nits eine große Rolle. In allen skandinavischen Ländern, in Frankreich und der Schweiz sind sie fast permanent unterwegs. Im heimischen Holland absolvierten sie vergangenes Jahr eine dreimonatige Club-Tournee.



Obwohl sich schaurige Momente wie ein roter Faden durch alle Nits-Platten ziehen, wirkt die Band auf der Bühne alles andere als düster. Natürlich geben sie sich da, nicht anders als sonst. Henk Hofstede: „Wir wollen keine Idole darstellen. Unsere Fans sind nicht anders als wir — warum sollten wir denen was vormachen?"

Live-Stimmung prägte auch die sechs Songs der 1983er Mini-LP „Kilo". Der Nits-Sänger berichtet: „Wir hatten eine Atmosphäre vor Augen, wie man sie von Frank Sinatra, Nat King Cole oder anderen Größen aus dieser Epoche kennt — Leuten, die in der Lage waren, in einer einzigen Nacht ein ganzes Album aufzunehmen. Wir haben drei Tage gebraucht und es so vermieden, unsere Musik totzuproduzieren."

Viele Einflüsse in der Nits-Musik stammen aus Film und Malerei, was sich an den schön gestylten Covers unschwer ablesen läßt. Kein Wunder — ein Teil der Musiker kam von der Kunsthochschule, als sie 1978 anfingen, sich zur professionellen Band zusammenzutun.

Für das jüngste Album, „Adieu, Sweet Bahnhof", eine hübsche Pop-LP mit ausgefeilten Arrangements und ungewöhnlich viel Bläsern, engagierten die Nits Jaap Eggermont als Tonkutscher. Der Ex-Schlagzeuger von Golden Earring ist heute Hollands erfolgreichster Produzent — er

verdiente sich mit der Seuche „Stars On 45“ eine goldene Nase.

Der Band, die sich bei ihrer unorthodoxen Arbeitsweise sonst nicht gern dreinreden läßt, gefiel die Kooperation. „Die Arbeit mit Eggermont war aufregend“, meint Hofstede. „Er kommt aus einer ganz anderen Musikwelt“ — einer Welt, in der man sich anders fortbewegt als der Nits-Sänger.

Der hat nämlich weder Auto noch Führerschein — in Holland kann auch ein Rockmusiker mit dem Fahrrad über die Runden kommen, zumindest, wenn er bei den Nits spielt. *Andreas Hub*

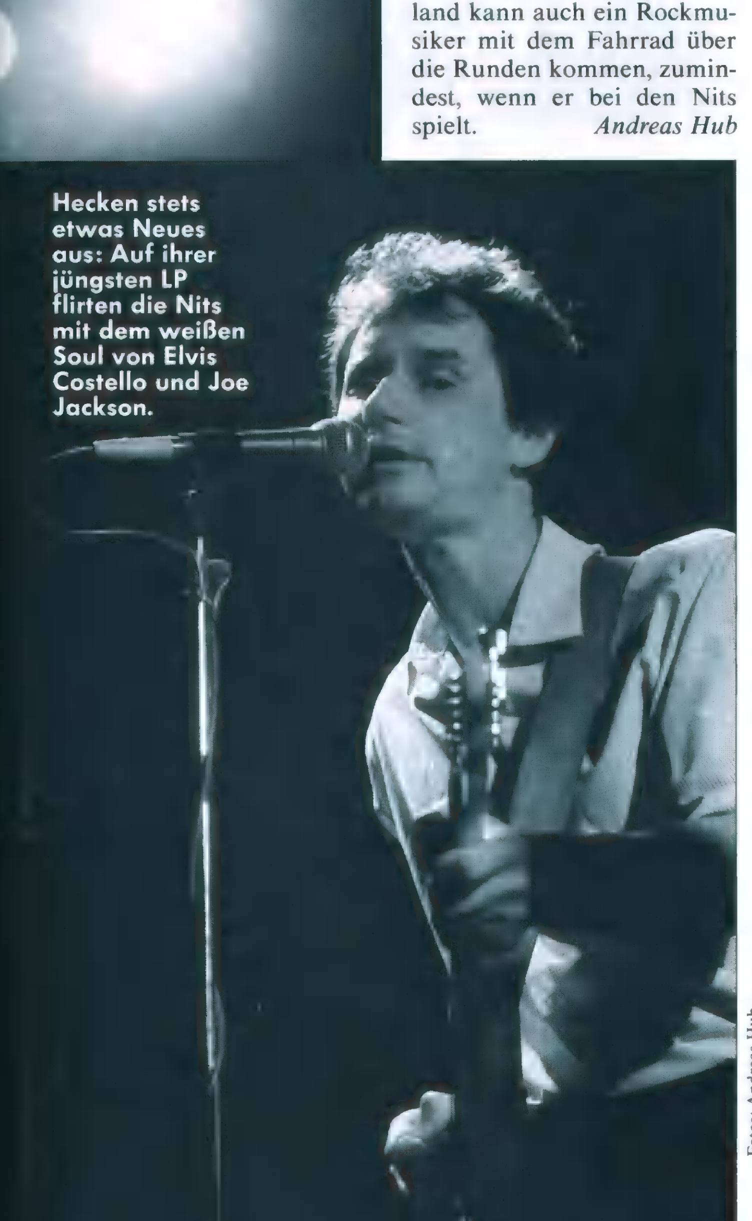
The Nits auf Platte:

Die ersten drei LPs, „Tent“, „New Flat“ und „Work“, sind in Deutschland vergriffen.

Omsk (1983)
CBS 25364
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Kilo (1983)
CBS 25670
Interpretation: gut
Klangqualität: gut

Adieu, Sweet Bahnhof (1984)
CBS 25985
Interpretation: gut
Klangqualität: gut



Hecken stets etwas Neues aus: Auf ihrer jüngsten LP flirten die Nits mit dem weißen Soul von Elvis Costello und Joe Jackson.



Eine Formel, die aufgeht: „The Beat Rodeo“ spielen auf ihrer Debüt-LP „Staying Out Late“ eine gekonnte Mischung aus „Beat“ und „Rodeo“, aus 60er-Jahre-Nostalgie und Countryrock. Damit liegen die einstigen Punker in einem Trend zur Tradition, den zur Zeit auch andere US-Gruppen wie Violent Femmes, Rubber Rodeo und Rank & File mittragen.

Fotos: Andreas Hub

50 auf einen Streich

Gleich mit einer halben Plattenhundertschaft rückt ein amerikanisches Label deutschen Jazzfans auf die Pelle.

Geld spielte keine Rolle, als sich die „Full Faith & Credit Big Band“ ihre LP-Eigenproduktion genehmigte. Denn einige der Musiker spielen hauptberuflich hochdotierte Rollen als Bankmanager im kalifornischen Palo Alto. In einem Aufwasch wurde auch gleich ein eigenes Label gegründet, getauft auf Palo Alto Jazz (PAJ).

Die Programmschwerpunkte liegen neigungsgemäß auf der Mainstream-Linie des Jazz, wo sich Swing und Bop Guten Tag sagen. Für Solidität bürgen Musiker wie Saxophonist Pepper Adams, Pianist Mal Waldron, Gitarrist Dusan Bogdanovic und Schlagzeuger Elvin Jones.

Es gibt aber auch Einmaliges: Auf dem Doppelalbum „Bill Evans — A Tribute“ erweisen 14 populäre Pianisten dem großen Hard-Bop-Stilisten ihre Referenz, darunter Chick Corea, Herbie Hancock und McCoy Tyner.

Das Vocal/Baß-Duo Sheila Jordan/Harvie Swartz naseweist mit seinem hochmodern gestylten „Old Time Feeling“. Bassist David Friesen, ebenfalls ein Moderner, brilliert mit seinem Starensemble auf „Amber Skies“ musikalisch wie klangtechnisch.

Die Erst-Option für den Deutschland-Vertrieb fuhr Wolfgang Breuer, damals für den Ariola Import Service witternd, von der Midem ’83 heim. Ein halbes Jahr später war Ariola um gute 50 PAJ-

Palo-Alto-Jazz auf Platte (eine Auswahl):

Pepper Adams
Urban Dreams (1981)
PAJ/Ariola 804 194-938
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Dusan Bogdanovic
Early To Rise (1984)
PAJ/Ariola 804 612-938
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

David Friesen
Amber Skies (1984)
PAJ/Ariola 804 563-938
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut

Full Faith & Credit
Debut (1980)
PAJ/Ariola 804 187-938
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

Elvin Jones
Earth Jones (1982)
PAJ/Ariola 804 199-938
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

Sheila Jordan/Harvie Swartz Duo
Old Time Feeling (1982)
PAJ/Ariola 804 211-938
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut

Dianne Reeves
Welcome To My Love
PAJ/Ariola 804 218-938
Interpretation: gut
Klangqualität: gut

Larry Vuckovich with Jon Hendricks
Cast Your Fate (1984)
PAJ/Ariola 804 611-938
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut

Mal Waldron
One Entrance, Many Exits
PAJ/Ariola 804 299-938
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut

Verschiedene Interpreten (1983)
Bill Evans – A Tribute
PAJ/Ariola 804 242-901 (2 LP)
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut

Katalognummern reicher, darunter den Verkaufsschlager „Welcome To My Love" von Dianne Reeves, die jüngst als Special Guest von Harry Belafonte durch Europa tourte. *Heide Holtz*

Federführend

Der holländische Meisterillustrator Piet Klaasse portraitierte für einen edlen Bildband 113 Jazz- und Bluesgrößen live auf der Bühne.

Jazz ist vor allem die Kunst der Linienführung, der Phrasierung — und des genauen Hinhörens. Intuitiv das Passende im richtigen Augenblick zu bringen, heißt die immer neue Herausforderung. Das „Wissen in den Händen", im nächtelangen Kräftemessen der Jam Sessions erworben, ist unabdingbare Voraussetzung für diese Live-Musikform.

Der Buchillustrator und Zeichner Piet Klaasse aus Holland hat solch ein Wissen in seinen Händen. Auf der Ebene des reagierenden Hinhörens stellte er sich von 1977 an der Herausforderung des Live-Portraits mit der Feder. In dem Hochglanzband „Jam Session" sind diese jazzmäßig stilecht phrasierten Augenblicksaufnahmen von 113 der größten Jazz- und Bluesmusiker jetzt zu bewundern. Immer wieder verblüffen diese Zeichnungen mit ihrer Vitalität und Dichte. Manches Jazzphoto sieht daneben platt und hohl aus.



200 Zeichnungen, 50 farbig: Piet Klaasses „Jam Session".

Das Buch:

Piet Klaasse, Mark Gardner, J. Bernlef
Jam Session
Athenäum Verlag,
6240 Königstein/Taunus
196 Seiten,
128 Mark.

Der Engländer Mark Gardner und der holländische Jazzexperte J. Bernlef verfaßten zu den wunderschönen Portraits informative Biographien, und mit ihren kurzweiligen und doch fundierten Ausführungen über die Geschichte des Jazz, seine Instrumente und die Lebensbedingungen von Jazzmusikern wird „Jam Session" zu einem anschaulichen Standardwerk. Das Glossar zur Jazzsprache und die beigefügte Diskographie machen das Werk vollends zum Kompendium.
Thomas Fitterling



„Renn lieber, renn": Mit diesem musikalischen Kraftakt aus der LP „Inwendig warm" qualifizierte sich Konstantin Wecker fürs „Fest der Lieder" des Südwestfunks in Tübingen. Den Jahrespreis der 1983 ins Leben gerufenen SWF-„Liederbestenliste" erhielt Wolf Biermann für seine neue Text- und Tonfassung des Boris-Vian-Antikriegslieds „Der Deserteur".

TELDEC

Herzlich willkommen Sir Georg!

Welcome Chicago Symphony!

Europa-Tournee: Januar 1985:
Hamburg (16.1.) · Bonn (17.1.)
Düsseldorf (18.1.) · Frankfurt (20.1.)



Neu zur Tournee:

PETER TSCHAIKOWSKY
Symphonie Nr. 4 f-moll
⊙ 6.43130 AZ DECCA
DMM DIGITAL
CD 414 192-2 (8.43130) ZK

ARNOLD SCHÖNBERG
Moses und Aron
Mazura – Langridge
⊙ 6.35663 (2 LPs) FA
DMM DIGITAL
CD 414 264-2 (8.35663) ZA

ANTON BRUCKNER
Symphonie Nr. 4 Es-dur „Romantische"
⊙ 6.42709 AZ DECCA
DMM DIGITAL
CD 410 550-2 (8.42709)

Symphonien Nr. 5 B-dur
⊙ 6.35562 (2 LPs) FA DECCA
DMM DIGITAL

Symphonie Nr. 6 A-dur
⊙ 6.42555 AZ DECCA
DMM
GRAMMY

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Symphonie Nr. 38 D-dur, KV 504
„Prager"
Symphonie Nr. 39 Es-dur, KV 543
⊙ 6.42865 AZ DECCA
DMM DIGITAL
CD 414 354-2 (8.42865) ZK
(lieferbar Mitte Januar)

PETER TSCHAIKOWSKY
Symphonie Nr. 5 e-moll
Symphonie Nr. 6 h-moll „Pathétique"
⊙ 6.35589 (2 LPs) DY DECCA
DMM

Neu auf CD:

LUDWIG VAN BEETHOVEN
Fidelio – Gesamtaufnahme
Hofmann – Behrens – Adam – Sotin – Ghazarian – Kuebler – Howell
CD 410 227-2 (8.35492) (2 CDs) ZA
GRAND PRIX DU DISQUE – CRITICS CHOICE – PRIX ORPHÉE D'OR

GUSTAV MAHLER
Symphonie Nr. 3 d-moll
Helga Dernesch, Alt
CD 414 268-2 (8.35528) 2 CDs ZA
DECCA

Symphonie Nr. 5 cis-moll
Adolf Herseth, Solotrompete
Dale Clevenger, Solohorn
CD 414 321-2 (8.43159) ZA DECCA
(neu auf 1 LP 6.43159 **DMM**)
DEUTSCHER SCHALLPLATTENPREIS – GRAND PRIX DU DISQUE – GRAMMY

RICHARD WAGNER
Die Götterdämmerung –
Gesamtaufnahme
Nilsson – Windgassen – Frick – Fischer-Dieskau – Ludwig – Neidlinger – Watts, u. a.
Chor der Wiener Staatsoper
Wiener Philharmoniker
CD 414 115-2 (8.35253) (4 CDs) ZC
DECCA

Exklusiv auf
DECCA

Klassik



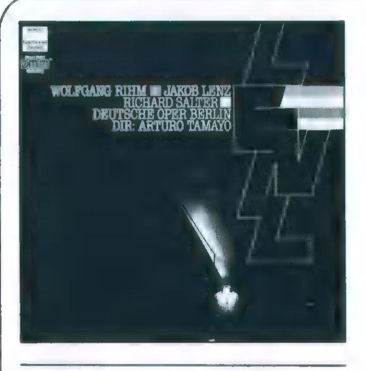
Giuseppe Verdi

Il Trovatore
Plowright, Faßbaender, Domingo, Zancanaro, Nesterenko; Chor und Orchester der Accademia di Santa Cecilia, Carlo Maria Giulini
DG 413 355-2 DDD (3 CDs)

Verdis „Troubadour" hat die Wertschätzung so verschiedenartiger Geister wie Igor Strawinskys und Jürgen von Mangers alias Tegtmeyer gefunden. Als abstruses Horrorspektakel ist er vielleicht der Inbegriff der Opernabsurdität überhaupt. Anders als seine besten Vorgänger in den fünfziger Jahren: Renato Cellini (RCA) und Herbert von Karajan (EMI – aber nicht die Stereo-Aufnahme!), entwickelt Carlo Maria Giulini das Drama nicht aus seiner motorischen Rhythmik. Vielmehr läßt er es gelassen angehen, spürt jedem Trompetenruf oder Streichertremolo nach, bis sich die Musik zu einem Finaldrama entwickelt und explodiert. Das ist mit größter Genauigkeit und unter Ausbügelung mancher Schlamperei geschehen, die oft als Tradition ausgegeben wird. Diesem Konzept des Verzichts auf die vorschnelle äußere Wirkung folgen auch die Sänger. Mit der Plattendebütantin Rosalind Plowright scheint die junge Gundula Janowitz ins italienische Fach eingekehrt, der konzentrierte Placido Domingo, die manchmal bis an die Grenze der Verzerrung engagierte Brigitte Faßbaender, der sonore Graf des Giorgio Zancanaro und Jewgenij Nesterenko als Ferrando runden das Spektakel zur besten stereophonen Aufnahme dieses Werks überhaupt.

Ulricht Schreiber

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983



Wolfgang Rihm

Jakob Lenz
Salter, Dooley, Steinhoff u.a. Schöneberger Sängerknaben, Ensemble der Deutschen Oper Berlin, Arturo Tamayo
harmonia mundi/EMI 1 C 165 1695223 Digital DMM (2 LP)

Der Karlsruher Wolfgang Rihm (Jahrgang 1952) ist einer der erfolgreichsten Komponisten der jungen deutschen Musikergeneration. Seine zweite Kammeroper „Jakob Lenz" entstand 1977/78 als Auftragskomposition der Hamburger Staatsoper und wurde dort 1979 uraufgeführt. Dem Libretto von Michael Fröhling liegt eine kurze Erzählung des „Woyzeck"-Dichters Georg Büchner zugrunde. Sie schildert eine Episode aus dem Leben des Goethe-Zeitgenossen und Schriftstellers Jakob Lenz (1751 – 1792). Lenz, der an seiner Umwelt zerbrach und wahnsinnig wurde, verbrachte 1778 einige Tage im Hause des Pfarrers Johann Friedrich Oberlin in Waldbach bei Straßburg, wo er Genesung von seinen zunehmenden Wahnideen suchte. Es stellte sich bald heraus, daß es für Lenz keine Heilung mehr gab, im steten Wechsel zwischen Wahn und Wirklichkeit dominierten zunehmend wüste, von Bibelzitaten und Todesahnungen bestimmte Visionen. Oberlin zeichnete die Ereignisse jener Tage auf, Büchner hat diese Aufzeichungen teilweise wörtlich übernommen. Aus diesem Stoff hat Rihm mit sparsamsten Mitteln eine pakkende Collage geschaffen, die wirkungsvoll die verschiedenen Gemüts- und Geisteszustände des Lenz ausdrückt. Er fand dafür eine sehr plastische und lautmalerische Tonsprache, die zwar modern, aber in diesem Sinne nicht neu ist. Faszinierend ist dabei, mit wie wenig Mitteln Rihm auskommt. Das Kammerorchester ist lediglich mit vier Holzbläsern, zwei Blechbläsern, drei Violoncelli, Cembalo und Schlagzeug besetzt. Dazu kommen ein Ensemble von neun Sängern und einem Kinderchor. Die vorliegende Einspielung, eine Coproduktion von harmonia mundi, der Deutschen Oper Berlin und dem SFB, wird vom Ensemble der Berliner Erstaufführung im Jahre 1983 bestritten. Wie bei der Hamburger Uraufführung ist die Hauptrolle, die den unglücklichen Lenz verkörpert, mit dem englischen Bariton Richard Salter besetzt. Ganz abgesehen von seinen ganz vorzüglichen Fähigkeiten als Sänger, beherrscht Salter perfekt den gesamten Zwischenbereich vom reinen Sprechen über Flüstern bis zum Schreien, mit dem Rihm den zunehmenden Wahnsinn ausdrückt. Gut besetzt sind auch die weiteren Gesangsrollen, etwas überfordert wirken die Schöneberger Sängerknaben. Solide Ensemblearbeit leisten die Instrumentalisten, in den solistischen Passagen bleiben sie jedoch gelegentlich etwas blaß und bemüht (Trompete!). Ausführliche Textinformationen mit dem kompletten Libretto runden den hervorragenden Gesamteindruck dieser Produktion ab. *Holger Arnold*

Interpretation: befriedigend bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983

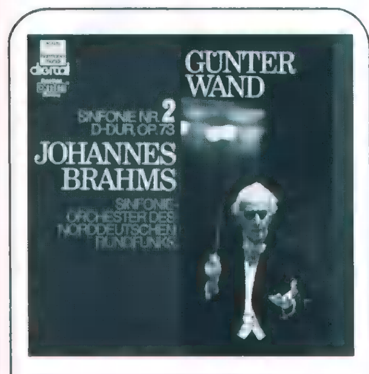


Franz Schubert

Symphonie Nr. 5 B-dur
Musik zu „Rosamunde"
Kölner Rundfunk-Symphonie-Orchester, Günter Wand
harmonia mundi/EMI
1C 067 16 9518 1 DMM

Kenner halten ihn bedenkenlos für einen der Größten: Günter Wand, 72 Jahre alt und jahrzehntelang Chef des Gürzenich-Orchesters Köln, hat sich vor allem als Bruckner-Interpret in letzter Zeit an die vordersten Plätze der Klassik-Hitlisten gesetzt. Wand ist ein Musiker ohne Publicity-Rummel. Was über ihn zu erfahren ist, findet sich weder in aufwendigen Hochglanzbroschüren noch auf den Sensationsseiten der Tagespresse. Was er zu sagen hat, sagt er durch Musik. Das gilt auch für Schuberts Fünfte, die er mit dem bestens disponierten WDR-Orchester vorlegt. Wand begreift Schubert weniger als Nachfolger der Klassik, vielmehr als Vorfahre Bruckners. Breit strömen die Themen, mächtig türmen sich Tutti-Ausbrüche – von der Technik ebenso leuchtkräftig wie exakt-ausgewogen eingefangen. Verloren geht alles, was in üblichen Interpretationen des Stücks schulmäßig und verzärtelt einhertändelt. Wand gibt das Psychogramm eines Komponisten, der Mozart verehrte und doch hochexpressive, frühromantische Ausdrucksmusik schrieb (was übrigens auch für die delikat musizierte Rosamunden-Musik gilt). *Stefan Koch*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1984



Johannes Brahms

Symphonie Nr. 2 D-dur op. 72
Symphonieorchester des Norddeutschen Rundfunks Hamburg, Günter Wand
harmonia mundi/EMI
16 9519-1 DDA DMM

Mit der Zweiten geht Günter Wands Hamburger Brahms-Zyklus in die zweite Hälfte. Wie schon für die Erste und Dritte konstatiert, weist Wands Deutung eigenes Profil auf. Die Wechselbäder der Post-Modernen sind seine Sache nicht, er verficht eine Ästhetik des strengen Glücks. Eng umrissene Tempo- und Beleuchtungsänderungen — lediglich in der Dynamik vermißt man den letzten Feinschliff — lassen Brahms nicht als großromantischen Schmerzensmann erscheinen. Aber Wand funktioniert ihn auch nicht zum großen Klaren aus dem Norden um. Der Hymnik des Finales will er sich nicht anschließen, immer wieder scheint es, als setzte der Dirigent ein herumstocherndes Buchstabieren an die Stelle der Vermittlung musikalischer Frohbotschaften. Diese Nüchternheit im Umgang mit der Musik hat ihre innere Logik, da Wand weder der gelackten Äußerlichkeit eines Karajan folgt, noch, auf der anderen Seite, die formale Brüchigkeit des Kopfsatzes (ohne Wiederholung der Exposition) so überbetont wie einst Furtwängler und Schuricht. Neben der mehr dunkel-tiefsinnigen Interpretation eines Giulini ist diese klassizistisch-nüchterne Deutung die belangvollste der letzten Jahre. Auch das NDR-Orchester scheint davon mehr und mehr überzeugt zu sein. *Ulrich Schreiber*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983



Leoš Janáček

Sinfonietta op. 60, Taras Bulba
Philharmonia Orchestra, Simon Rattle
EMI CDC 7 47048 2 DDD

Jede Plattenfirma braucht neben den Stars, die meist auch noch die Konkurrenz beglücken, mindestens einen „Kommenden“, ein „großes Talent“, das sie „aufbauen“ kann. Bei der EMI heißt das Wunderkind Simon Rattle, und es darf dort nicht weniger Platten einspielen als ein André Previn oder Riccardo Muti. Kommt es daher, daß manche seiner Aufnahmen etwas voreilig wirken, sich mit gelungener Oberfläche zufriedengeben? Bei Janáček setzt Rattle auf virtuose, unsentimentale Wiedergabe, aber heraus kommt nicht die kristalline Schärfe der berühmten Sinfonietta-Produktion George Szells, sondern eine Orchester-Demo, die freilich immer noch bisweilen mehr flüchtig als brillant klingt. Rasanz allein trägt diese Musik nicht, und vor allem in der Orchesterrhapsodie „Taras Bulba“ bröckelt zu vieles auseinander — instrumentale Effekte verselbständigen sich, Spannungslinien brechen vorzeitig ab, vieles scheint harmlos und leer, als solle die Kritik an Janáčeks „Kleinmotivik“ beglaubigt werden. Von den Sprengkräften dieser Musik teilt Rattle so gut wie nichts mit; die sind zu hören in der Wiener Einspielung Sir Charles Mackerras' (auf Decca, auch als CD). *Thomas Rübenacker*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1983



Charles-Mari Widor

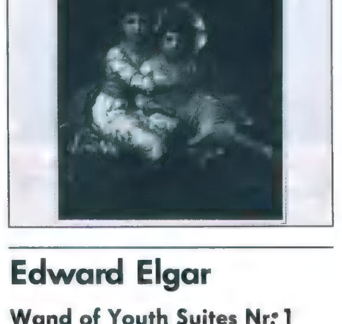
Orgelsymphonie Nr. 5

Louis Vierne

Carillon de Westminster
Simon Preston, Orgel
DG 413 438-1 DDA
bzw. -2 DDD

Die Orgelkunst des 19. Jahrhunderts erreicht eine Grenze im Werk Charles-Marie Widors: Alle expressiven Möglichkeiten der Spätromantik vereinen sich mit den Satzkünsten Bachs, aber die Schwelle zur Moderne wird nirgendwo überschritten. Dennoch erreicht in der von Widor „erfundenen“ Form der Orgelsymphonie der imitatorische Charakter des Instruments seine logische Konsequenz, es wird zum Kompakt-Orchester, das eben auch symphonische Ausdrucksformen ganz natürlich für sich erobert. Widors Fünfte mit der populären Schluß-Toccata illustriert diese vor allem farblich interessante Auffächerung deutlich, auch wenn — wie in dieser Einspielung — eine schlankere, „nüchterne“ Orgel erklingt als die von Widor benutzte fünfmanualige Cavaillé-Coll: die von Harrison & Harrison erbaute der Westminster Abbey. Simon Preston, dessen Grifftechnik außer Frage steht, schafft durch ausgefeilte Registrierung nicht nur ein Höchstmaß an Farbigkeit, sondern auch zahlreiche überraschende Wechsel der Klangperspektive. Exzellente Aufnahmetechnik, sauberste Pressung der LP und die elegante Vierne-Zugabe machen diese Platte zum Muß für Orgel-Liebhaber.
Thomas Rübenacker

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung (LP): sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983/84



Edward Elgar

Wand of Youth Suites Nr. 1 und 2, Nursery-Suite
Ulster Orchestra,
Bryden Thomson
Chandos 8318
(Vertrieb: Helikon Dischingerstr. 5, 6900 Heidelberg 1)

Die Stückauswahl dieser CD ist nicht nur ausgefallen (beide Werke sind nicht im Katalog enthalten), sondern auch noch intelligent zusammengestellt: Eine der ersten Kompositionen des englischen Komponisten Edward Elgar ist die Kinderoper „The Wand of Youth“, aus der er später die beiden hier enthaltenen Suiten zusammenstellte. Das letzte vollendete Werk Elgars galt ebenfalls Kindern: Die „Nursery-Suite“ (Kinderstuben-Suite) schrieb der 73jährige für den Nachwuchs einer englischen Herzogin. Trotz des beträchtlichen Zeit-Unterschieds sind die beiden Stücke gar nicht so weit voneinander entfernt: Beide sind voller quicklebendiger Musik, voller überströmender Wärme und entzückendem Witz, durchaus kindgerecht und trotzdem nicht infantil. Leider fehlt es der Interpretation des international unbekannten Ulster Orchestra an Austrahlungskraft, Nachdruck und Pfiffigkeit. Das klingt alles eine Spur zu bieder, noch dazu wird nicht besonders genau gespielt. Ärgerlich sind der ausschließlich englische Beiheft-Text und die sehr mäßige Aufnahmetechnik, die weit von digitaler Brillanz und Tiefenschärfe entfernt ist. *Stephan Hoffmann*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: ausreichend bis befriedigend
Repertoirewert: gut
Aufnahme: Juni 1982

Plattentips Klassik



Gustav Mahler

Symphonie Nr. 1 D-dur
Chicago Symphony Orchestra,
Sir Georg Solti
Decca 6.4300 DDA DMM
CD 411 731-2 DDD

Georg Soltis „gesamter Mahler" mit dem virtuosen Chicago Orchestra ist komplett. Was dramatische Fulminanz, Innenspannung und Detailausleuchtung angeht, stellt die „Erste" eine imponierende Leistung dar. Gravierende Unterschiede gegenüber der Einspielung aus dem Jahre 1964 mit dem London Symphony Orchestra lassen sich anhand der Partitur nachvollziehen. Manche Details, so die fallende Quart der Einleitungstakte, die messerscharf intonierten Trompeten-Triolen oder die mit bezwingender Kraft geschmetterten Hornstellen in der D-dur-Apothese, aber auch die vielen rhythmischen Verästelungen erfahren in der neuen Produktion eine viel schärfere Belichtung. Sir Georg zielt noch stärker als in der alten Aufnahme auf Extremwerte in der Dynamik. Dabei legt er Strukturen bloß, ohne Gefühlsseligkeit zu unterbinden. In der grotesken Metamorphose des Frère-Jacques-Trauermarsches betritt er dezent glitschiges Parkett. Gerade den parodistischen Verlauf dieses Satzes, das unheilstiftende nervöse Accelerando, das bei Muti leider in symphonische Neutralität mündet, findet in Solti einen überlegenen Gestalter. In punkto Ebenmäßigkeit und Schönheit der Intonation zeigen die Bläser des Chicago Orchestra ihre außerordentlichen Qualitäten. Die klangtechnische Seite der CD ist ausgezeichnet.

Egon Bezold

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: (CD) sehr gut
Fertigung: (LP) gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983



Richard Strauss

Sinfonia Domestica op. 53, Macbeth op. 23
Wiener Philharmoniker,
Lorin Maazel
DG 413 654-2 DDD
DG 413 460-1 (LP)

Die ästhetische Differenz von spießig-privatem Anlaß und klangmonströsem Aufwand wird stets das Signum der Sinfonia Domestica bleiben. Lorin Maazel sucht im Falle dieses Live-Mitschnitts aus der Not eine Tugend zu machen. Er spielt, unbekümmert um das Programm, die berauschende Klangschönheit der Wiener Philharmoniker genußvoll aus, was vor allem in der ersten Hälfte des Werkes zu fast kammermusikalischen Delikatessen führt. Den angeblich lustigen Ehestreit, der mehr einem Schlachtengemälde ähnelt, vermag auch er nicht vor lärmenden Verdickungen zu bewahren. Aber als Ganzes besticht diese Darstellung durch genau kalkulierten Oberflächenglanz, weitgehende Durchsichtigkeit, kantablen Schmelz und nervige Innenspannung. Strauss' düsterer „Macbeth" (nur auf der CD) hat es da schwerer, vermag das dunkle Pathos dieses Frühwerks doch trotz aller Klangwucht den Eindruck echter tragischer Größe nicht aufkommen zu lassen. Das liegt nicht an Maazel, der auch hier spürbar um Differenzierung und plastische Klangmodellierung bemüht ist. Das klangliche Plus der CD gegenüber der LP erscheint im Falle der Domestica minimal.

Alfred Beaujean

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: (LP) sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984 und 1983



Carl Orff

Carmina Burana
Greenberg, Bowman, Roberts
Radio-Symphonie-Orchester
Berlin und Chor,
Riccardo Chailly
Decca 411 702-2 DH DDD

Riccardo Chaillys Interpretation von Carl Orffs „Carmina Burana" nutzt die klanglichen Möglichkeiten der Digitaltechnik fast zu gut. Treiben die Trommeln und Pauken der in jeder Hinsicht exaltiert vorgetragenen Ecksätze die Lautsprecher jäh an ihre Leistungsgrenzen, so legt sich Chailly in den meisten Piano-Passagen eine Zurückhaltung auf, die das Ausmaß der hier nötigen Diskretion weit überschreitet. Daraus entsteht eine extreme Terrassendynamik, die zwar mit dem Notentext durchaus vereinbar ist, aber die Ausstrahlung dieses zuweilen halt doch arg effektbewußten Stücks nicht gerade verbessert. Hinzu kommt, daß Chailly merkwürdig starr mit den Zeitmaßen umgeht und so in manchen zu breit gewählten Tempi geradezu zu versinken droht. Auf der Habenseite dieser Einspielung stehen die Leistungen der Solisten (wobei Stephen Roberts der Versuchung zum Chargieren in der „Abbas"-Arie allzusehr nachgibt) und des überraschend gut einstudierten Chores.

Stefan Boehny

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983



Italienische Trompetenkonzerte

Ludwig Güttler, Trompete
Neues Bachisches Collegium
musicum Leipzig, Max Pommer
Capriccio 27045 DDA DMM
Capriccio 10 020 DDD

Ludwig Güttler hat dasselbe Problem wie der Trompeten-Star Maurice André oder andere Solo-Trompeter: Da das einschlägige Repertoire aus Klassik und Romantik außerordentlich dünn gesät ist, sehen sie sich immer wieder auf das italienische Repertoire des 17. und frühen 18. Jahrhunderts verwiesen. Güttler macht allerdings aus dieser Not eine Tugend: Er präsentiert einen recht informativen Querschnitt durch die hochentwickelte italienische Trompeten-Literatur um das Jahr 1700, deren Zentrum Bologna war. Enthalten sind also nicht nur vergleichsweise bekannte Komponisten wie Giuseppe Torelli oder Alessandro Stradella, sondern auch einige Werke, die derzeit nicht auf Platte zu haben sind. Güttler entfaltet durchweg virtuosen Bläser-Glanz, er beherrscht sein Instrument makellos und verfügt auch in der Höhe noch über eine bestechende Piano-Kultur. Federnde Leichtigkeit geht eher vom Solo-Instrument als von den beiden Begleit-Orchestern aus, die nur mit mäßiger Genauigkeit und Impulsivität bei der Sache sind. Die Aufnahmetechniker rückten traditionsgemäß die Trompete deutlich in den Vordergrund. Auf der LP fehlt im Vergleich zur CD trotz sehr solider Fertigung das letzte Quentchen Glanz.

Stephan Hoffmann

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut
Fertigung: (LP) gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1982/1983



W. A. Mozart

Klavierkonzerte A-dur KV 414 und Es-dur KV 449
Malcom Bilson, Fortepiano
English Baroque Soloists,
John Eliot Gardiner
DGA 413 463-2 DDD

Die zweite Veröffentlichung der geplanten Gesamtaufnahme der Mozart-Klavierkonzerte im „originalen Klangbild" ist ihrer Vorgängerin überlegen: Die Aufführungen der beiden (relativ) „frühen" Konzerte klingt um einiges geschlossener, konzentrierter. Auch sie werden allerdings die Anhänger des „gewohnten" Mozart frösteln lassen. Von der Farbigkeit, der Stimmungsdichte, den Zwischentönen, die dieser Musik sonst mitgegeben wird, ist hier wenig zu spüren. Und dies liegt nicht einmal so sehr am historischen Klangkostüm der Darstellungen, dem weitgehend vibratoarmen Spiel der Streicher und dem einfarbigeren, gedeckteren Klang des Hammerflügels (Bilson verwendet eine moderne Kopie eines Mozart-Instruments). Mindestens ebenso stark trägt zu diesem Eindruck die forsch-fröhliche, sentiment-freie Unbefangenheit bei, mit der John Eliot Gardiner sein Orchester(chen) aufspielen läßt, als gehe es um muntere Suitensätze der Zeit um 1740. Malcom Bilson meistert seinen Part, von ein paar Kurzatmigkeiten abgesehen, in tadelloser Manier. Die Reihe wird, wenn es so weitergeht, das ungebärdige Kontrastprogramm zum „üblichen" Mozart — weit mehr als die Harnoncourt-Einspielungen, aber auch weit anfechtbarer. *Ingo Harden*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983



W. A. Mozart

Klavierkonzert Nr. 27 B-dur und Nr. 8 C-dur
Rudolf Serkin, London
Symphony Orchestra,
Claudio Abbado
DG 410 035-2 DDD

Die Fortsetzung des Mozart-Zyklus mit Altmeister Serkin und dem dreißig Jahre jüngeren Claudio Abbado ist an einer Wegscheide angelangt. Mozarts letztem Konzert aus dem Todesjahr 1791 steht jenes für eine Offiziersgattin geschriebene „Lützow"-Konzert gegenüber, das mit seinem Entstehungsjahr 1776 zeitlich noch vor Mozarts erstem „richtigem" Konzert einzustufen ist: dem „Jeunehomme"-Konzert KV 271. Wie unrichtig solche Schablonen der Werkeinteilung sind, macht diese Aufnahme offenkundig. Serkin überträgt sein Prinzip der problemgeladenen Kommunikation vom Spätwerk auf das frühe, und höre da: Es hat auf einmal alle plappernde Unschuld verloren, die Notenläufe nehmen beinahe katarkatische Züge an, Musik beginnt zu reden. Diesem stockenden, nachfragenden, oft auch nachbohrenden Duktus von Serkins (durch Brummeleien unterstützten) Spiel entspricht die Begleitung mit ihrer Bläserdominanz bei insgesamt guter Ausbalancierung der Klangproportionen bestens. Abbado hat die Filigranwut seiner anderen Einspielungen mit Serkin vermieden, aber das Laissez-faire geht nie auf Kosten der musikalischen Sinnvermittlung. Wäre auch dem Streicherklang noch die letzte Digitalhärte genommen, könnte man von einer Idealversion sprechen. Unverwechselbar ist sie eh.
Ulrich Schreiber

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983



Sergej Rachmaninow

Klavierkonzert Nr. 2
Rhapsodie über ein Thema von Paganini op. 43
Cécile Ousset, City of Birmingham Symphony Orchestra,
Simon Rattle
EMI 27 0103 1 DMM

Die Französin Cécile Ousset hat sich in den vergangenen Jahren vor allem in England durch ihre Schallplatten und Konzertauftritte einen Namen machen können. Und ihre jüngste Aufnahme zeigt vom ersten Akkord an, was für sie spricht: Sie kommt ohne Umschweife und mit etwas rabiatem Charme zur Sache, wirkt bombensicher und füllt lässig ihre solistische Führerrolle aus. Eine echte Konzertpianistin also, die allerdings in der musikalischen Gestaltung meist etwas pauschal und unpersönlich bleibt. In dieser Neuproduktion klingt das Spiel der Ousset außerdem auch ein bißchen robust und zu wenig pfiffig, um vor allem der Paganini-Rhapsodie voll gerecht zu werden. Man hat manchmal das Gefühl, als würde auch der begleitende Jungstar Simon Rattle gern etwas flotter vorankommen. Dabei ist das Spiel seines Orchesters alles andere als elegant oder auch nur überdurchschnittlich klangschön. Technisch ist dies ebenfalls keine Spitzenaufnahme geworden: Der Klang besitzt wenig Glanz, das Rezensionsexemplar war auf schon nicht mehr gewohnte Weise verknistert, und die deutsche Übersetzung des Taschentextes enthält böse Schnitzer und Druckfehler. *Ingo Harden*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: ausreichend
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1983



Richard Strauss

Oboenkonzert

Witold Lutoslawski

Doppelkonzert für Oboe und Harfe
Heinz und Ursula Holliger,
Cincinnati Symphony Orchestra,
Michael Gielen

Zwischen dem Oboenkonzert von Strauss und dem Doppelkonzert von Lutoslawski liegen, rein stilistisch gesehen, Welten. Was beide Komponisten jedoch eint, ist die Freude am Spielerischen und die Meisterschaft, Solisten und Ensembles effektvoll einzusetzen. Ist es bei Strauss der reizvolle Dialog zwischen Solisten und Orchester, der besticht, findet dieser Dialog bei Lutoslawski zwischen den beiden Solisten statt. Das begleitende Kammerorchester hat in erster Linie als facettenreicher, raffiniert schillernder Klangteppich zu fungieren. Beim Strauss-Konzert wiederholt Holliger die Glanzleistung, die er auf seiner vor Jahren preisgekrönten Aufnahme mit Edo de Waart und dem Philharmonia Orchestra schon einmal zeigte. Michael Gielen begleitet mit dem Cincinnati Symphony Orchestra zwar zupackender und differenzierter, die alte Aufnahme zeichnet sich jedoch durch einen runderen, wärmeren Orchesterklang und mehr Räumlichkeit aus. Ebenfalls auf hervorragendem Niveau gelang die Einspielung des 1980 von den Widmungsträgern Heinz und Ursula Holliger uraufgeführten Doppelkonzerts von Lutoslawksi, das hiermit seine Schallplattenpremiere erfährt.
Holger Arnold

Vox/Fono D-VCL 9064 Digital

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend bis sehr gut
Aufnahme: 1983

Plattentips Klassik



Alban Berg
Violinkonzert

Béla Bartók
Violinkonzert Nr. 1
Kyung Wha Chung,
Chicago Symphony Orchestra,
Georg Solti
Decca 6.43014 DMM DDA

Kyung Wha Chung ist eine große Virtuosin: Eine Reihe von hochkarätigen Einspielungen hat es gezeigt. Ob es aber sinnvoll war, daß sie sich mit Bergs Violinkonzert vorstellt, ist eine andere Sache — die Aufnahme jedenfalls klingt so, als habe sie dabei (oder aber der Tontechniker) an eine Art „modernisierten" Tschaikowsky gedacht, denn ungeachtet der Tatsache, daß Berg eine geradezu kammermusikalische Partitur geschrieben hat, in die der Violinpart untrennbar eingeschmolzen ist, klingt die Aufnahme, deren Geigenpart Kyung Wha Chung untadelig sauber und mit großer Attitüde spielt, so, als werde da ein Violinsolo aus dem Nebenzimmer begleitet — Bergs präzise Angaben über den Verlauf der Haupt- und Nebenstimmen wurden schlicht ignoriert. Ein Wunder eigentlich nur, daß Georg Solti diese klangliche Vergewaltigung mitgemacht hat. Bei Bartóks frühem Violinkonzert ist die Sache weniger evident, da hier die Struktur einfacher ist, aber auch da bleibt der Eindruck einer eher technologischen Kälte, deren Ausdrucksgestus erborgt erscheint. Die Pressung ist nicht ohne Knisteranteil. *Wulf Konold*

Interpretation: unbefriedigend
Klangqualität: unbefriedigend
Fertigung: befriedigend bis gut
Repertoirewert: ungenügend
Aufnahme: 1984



Giacchino Rossini

Sound of Strings
Streichersonaten 1, 4, 5, 6
Franz Liszt Chamber Orchestra,
János Rolla
Teldec 8.43109 ZK DDD

Hier stößt die CD-Technik (noch) an ihre Grenzen: Während die im DMM-Verfahren geschnittene Analogversion dieser Aufnahme zum ersten Mal alle sechs Streichersonaten Rossinis auf einer Schallplatte unterbringt (80 Minuten Spieldauer), muß sich die Compact Disc mit den üblichen vier Stücken (hier sind es die Nummern 1 und 4 bis 6) begnügen. Der Verlust wird einem dadurch nicht eben leichter gemacht, daß im CD-Beiheft ausführlich die besonderen Vorzüge der fehlenden dritten Sonate hervorgehoben werden. Dafür kann sich die klanglich ganz hervorragend ausbalancierte Aufnahme auch von der Interpretation her durchaus hören lassen. Das Budapester Ensemble pflegt ungeachtet der Tatsache, daß es sich hier im Grunde um erweiterte Streichquartettsätze handelt, einen zuweilen fast opulenten Orchesterklang. Dynamische und rhythmische Akzente werden mit viel Präzision und Spielwitz gesetzt. Nur die langsamen Sätze könnten getrost noch eine Spur eleganter — oder gar: verruchter — klingen. *Stefan Boehny*

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



Sergej Prokofieff
Peter und der Wolf

Camille Saint-Saëns
Karneval der Tiere
André Heller, Katia &
Marielle Labèque,
EMI 27 0039 1 DDA DMM

Neuaufnahmen von Prokofieffs Musikmärchen und Saint-Saëns' Orchesterzoo tun nicht gerade not. Aber wenn sie so gut gelingen, seien sie willkommen — es gibt keine besseren im Katalog. „Peter und der Wolf" bleibt zwar noch im Rahmen einer erstklassigen, doch konventionellen Aufführung; das Orchester erfüllt die Klangfarben-Charaktere virtuos und elegant, André Heller spricht den — nur sparsam retuschierten — Text erstaunlich zurückhaltend und uneitel. Aber das exzentrische Ereignis der Platte ist der „Karneval", vermutlich der beiden Labèque-Schwestern wegen. Ihr überschäumendes Temperament muß den sonst lieber Mittelwege einschlagenden Dirigenten und die Orchesterpartner so vitalisiert haben, daß sie sich gegenseitig auszustechen suchen an kesser Pointierung. Der neue Zugriff geht so weit, daß die Schwestern in „Die Pianisten" ihre Zunft sogar mit schwimmenden Tempi und echt falschen Noten hochnehmen. Eigentlich schon wieder ein Spaß, den nur die Erwachsenen in allen Feinheiten verstehen werden, ähnlich den „Asterix"-Comics. Empfehlenswert!
Thomas Rübenacker

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



Claudio Monteverdi

Selva morale e spirituale (Auszüge)
Taverner Consort, Choir und
Players, Andrew Parrott
EMI CDC 7 47016 2 DDD

Aus Claudio Monteverdis wohl bedeutendster Sammlung geistlicher Musik wurde hier eine in zweifacher Hinsicht recht glückliche Auswahl getroffen. Zum einen ergeben die hier versammelten Stücke eine komplette Vesper-Liturgie (zum Fest des Heiligen Theodor), zum andern repräsentieren sie die erstaunliche stilistische Vielfalt der gesamten Sammlung. Ob Vokalsolisten mit Generalbaß (Laudate pueri), Vokalsolisten mit eigenständig geführten Instrumentalstimmen (Dixit Dominus) oder gar — bei Monteverdi eine Rarität — Solisten mit Ripieno-Chor aus Stimmen und Instrumenten (Laudate Dominum) — Andrew Parrotts Taverner-Ensemble überzeugt in der engagierten, aber niemals theatralischen Deklamation ebenso wie in der souveränen Klangorganisation. Die schwierige Frage der richtigen Tempowahl löst Parrott erfreulich undogmatisch, indem er auf festgefügte Relationen zwischen geraden und ungeraden Takten verzichtet. Die Aufnahme wirkt deswegen keineswegs uneinheitlich; sie wirkt nur sehr lebendig — und das kann man ihr bestimmt nicht zum Vorwurf machen. *Stefan Boehny*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1982



Claudio Monteverdi

Il Combattimento, Lamento della Ninfa, Madrigali
Schmidt, Equiluz, Hollweg, Perry, Murray, Palmer, Langridge u.a. Concentus musicus Wien, Nikolaus Harnoncourt
Teldec 8.43054 ZK DDD

Die Platte bietet vier Stücke der „Madrigali guerrieri et amorosi“ aus Monteverdis achtem Madrigalbuch. Zumindest drei davon gehören zum Bedeutendsten im späten Madrigalschaffen des Meisters. Bei „Ogniamante é guerrier“ handelt es sich um eine etwas langstielige Gelegenheitsmusik zum Ruhme Kaiser Ferdinands des Dritten, aus der auch Werner Hollwegs phänomenale Ausdruckskunst nichts Spannendes machen kann. Sie entfaltet sich am ungehemmtesten in dem berühmten „Combattimento di Tancredi e Clorinda“, einer monodischen Ausdrucksmusik ganz großen Stils, die Hollweg dramatisch und psychologisch sowie stimmvirtuos auslotet, als gelte es einer veristischen Opernszene. Das ist glänzend gemacht. Weshalb Harnoncourt „Mentre vaga angioletta“, dieses Kompendium hochvirtuoser Gesangsakrobatik, statt von üblicherweise zwei Tenören von vier Sopranistinnen singen läßt, bleibt unklar, wie denn der Kommentar äußerst dürftig ist und keine deutsche Übersetzung der Texte enthält. Die Kenntnis des Textes ist jedoch Voraussetzung zum Verständnis dieser affektgeladenen Musik, andernfalls bleibt das Hören sinnlos. Im übrigen liegen die Wiedergaben in ihrer anspringenden Lebendigkeit auf dem gewohnt hohen Harnoncourt-Monteverdi-Niveau, sowohl vokal wie instrumental. *Alfred Beaujean*

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984

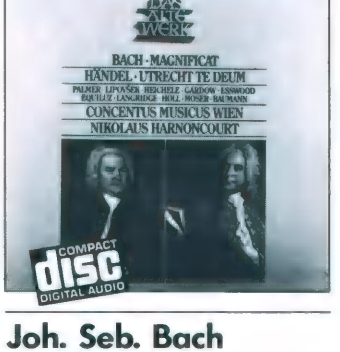


Heinrich Schütz

Deutsches Magnificat, Psalmen Davids SWV 25, 24, 36 und 35
Windsbacher Knabenchor, Continuogruppe, Karl-Friedrich Beringer
Bellaphon 690.01.020 DDD

Wem die Trauben bei Bach zu hoch hängen, der glaubt, sie bei Schütz niedriger pflücken zu können. Die Folge dieser dilettantischen Auffassung sind die vielen mittelmäßigen Schütz-Schmalspur-Aufnahmen, traurige Früchte frisch-fröhlicher Singekreis-Bemühungen. Diese Aufnahme steuert dem so energisch wie herzhaft entgegen. Hier entsteht Schütz endlich einmal als der Meister, der in Venedig gelernt hatte, leuchtende Klangflächen gegeneinander zu setzen, perspektivische Raumwirkungen zu komponieren. Die intensive, frische Strahlkraft der Windsbacher, verbunden mit einer Deutlichkeit der Textdeklamation, die die Textbeigabe – sie fehlt – überflüssig macht, rhythmische Energie, klangliche und dynamische Differenziertheit, das alles in seiner Doppelchor-Plastik akustisch hervorragend eingefangen, machen die Platte zu einer der erfreulichsten Schütz-Produktionen der letzten Jahre. An dem vorzüglichen Eindruck ändern Kleinigkeiten wie die Manier einer zu starken i-Färbung der Anfangs-e oder kleine Schwächen im sehr jungen Männerchor nichts. Daß das Continuo nicht ganz unentbehrlich ist, zeigen die beiden nicht minder gut gelungenen A-cappella-Psalmen. Alles in allem Knabenchorsingen auf sehr hohem Niveau.
Alfred Beaujean

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: Juli 1983

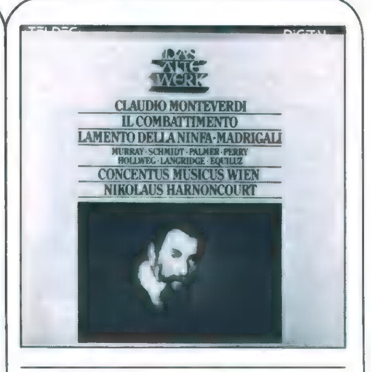


Joh. Seb. Bach
Magnificat BWV 243

Georg F. Händel
Utrechter Te Deum
Arnold-Schönberg-Chor, Concentus musicus Wien, Nikolaus Harnoncourt
Teldec 8.42955 ZK DDD

Wie einst in der Harnoncourt-Gesamtaufnahme des Bachschen Kantatenwerkes bestimmen auch in dieser Magnificat-Produktion die Wiener Sängerknaben den hellen, kernigen, fast aggressiven Chorklang, wenngleich Harnoncourt inkonsequenterweise auf Knaben-Solisten verzichtet. Aber seine Darstellung zeichnet sich bei aller gewohnten Sorgfalt der Phrasierung und Artikulation durch prachtvollen Impetus aus, durch ein Höchstmaß an Innenspannung und festlichem Schwung. An Farbigkeit und Lebendigkeit hat die Aufnahme keine Konkurrenz, auch nicht an Eindrücklichkeit der „Klangrede“. Für Händels Utrechter Te Deum bediente sich Harnoncourt des ausgezeichneten Wiener Arnold-Schönberg-Chores mit Frauen-Opernstimmen, der den Chorsätzen jene dekorative Pracht sichert, die diese mehr politische als religiöse Triumphmusik intendiert. Die kaleidoskopartige Aufreihung der kurzen Einzelsätze wird vermittels energischer Zeichnung der Konturen zu einem übergreifenden Ganzen zusammengerafft, bei dem wiederum Harnoncourts Phrasierungs- und Artikulationsmanieren für Lebendigkeit sorgen. Trotz der schwächeren Altistin im ganzen vorzügliche solistische Leistungen. Eine glänzende Chorplatte. *Alfred Beaujean*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



Joh. Seb. Bach

Das Kantatenwerk, Vol. 35
Tölzer Knabenchor, Knabenchor Hannover, Concentus musicus Wien, Leonhardt-Consort, Nikolaus Harnoncourt, Gustav Leonhardt
Teldec 6.35653 (2 LP)

Die vorliegende Folge der Teldec-Gesamteinspielung bietet mit den Kantaten BWV 140, 143, 144 und 145 wiederum einige bedeutende Stücke. Schade, daß in BWV 140 „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ der gewaltige Einleitungschor klangtechnisch unbefriedigend geriet: Hinter der Chorpräsenz verschwindet das reich figurierte Instrumentarium fast völlig. In BWV 146 „Wir müssen durch viel Trübsal“, wäre dem konzertanten Orgelpart ein wenig mehr Präsenz zu wünschen. Großartig geriet der ausdrucksstarke Einleitungschor mit seinem Seufzer-Chroma. Bemerkenswert die dunklen, allerdings einige klangliche Probleme aufwerfenden Bläserfarben von BWV 143 „Lobe den Herrn“, nicht minder das tänzerisch-lustige Männerduett aus BWV 146, das beinahe in einer Opera buffa stehen könnte. Die beiden Knabenchöre und ihre Sopran-Solisten lassen wiederum keinen Wunsch offen. Über das hohe Spielniveau der beiden Instrumentalensembles ist, was Prägnanz und Virtuosität angehen, kein Wort mehr zu verlieren, zumal zwischen den beiden Produktionsgruppen heute keine Qualitätsdifferenz mehr besteht. Zu hören sind die altbewährten Solisten Esswood, Equiluz, van Egmond und Hampson.
Alfred Beaujean

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Fertigung:
befriedigend bis gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983



Georg F. Händel

Concerti grossi op. 6
Neues Bachisches Collegium Musicum Leipzig, Max Pommer
Capriccio 1021/23
(Vertrieb: Delta Music, Zur Mühle 2, 5020 Frechen 4)

Nicht nur englische Spezialisten-Ensembles verstehen sich auf vibrierenden Händel-Klang. Frischen Wind bläst das Neue Bachische Collegium den Hörern um die Ohren. Dem pastos-langweiligen Händel-Stil sagte Pommer entschieden den Kampf an. Er entdeckt die lebenskräftige Dynamik in den Concerti grossi. Obwohl die Leipziger auf neuen Instrumenten spielen, fließt einiges in puncto Artikulation, dynamischer Differenzierung und Tempowahl der Originalklangbewegung in die Interpretation. Der „Leipziger Händel" atmet Kantabilität und kammermusikalische Dezenz. Flexibles, flüssiges, aber auch vollsaftiges Spiel ist die Devise. Pommer kommt in den Konzerten ohne Bläser aus. Das Bachische Collegium musiziert ähnlich schlank, spannend wie Marriner in seiner 68er Aufnahme (6.35235), vielleicht noch etwas rhythmisch pointierter in den bewegten Sätzen (Allegro bei HWV 322). Marriners virtuose Aufnahme glättet manche dramatische Geste, der Pommer wiederum unverstellt Ausdruck verleiht. So wirken die Einleitungssätze (HWV 319 und 329) bei Pommer affektgeladen und überaus plastisch. Freilich bleiben ihm die Ausdrucksmittel eines Harnoncourt (6.35603) verschlossen. Spannungsgeladene Wechselspiele zwischen Ripieno und Concertino, Kontrast und Echowirkungen, im Sinne einer Raum-Dramaturgie, stehen nicht auf der Tagesordnung. Einzelne Sätze der Concerti sind auf der CD nicht abrufbar. *Egon Bezold*

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1982/83



Joseph Haydn

Streichquartette op. 76, Nr. 1–6
Eder-Quartett
Teldec 6.35643 EX (2 LP)
DDA DMM

Die sechs Quartette op. 76, entstanden 1797, sind Haydns gültigster Beitrag zur Entwicklung der von ihm inaugierten Gattung; gemessen an diesem Rang, ist die Zahl der Gesamtaufnahmen gering: Gültig sind bis heute lediglich die Aufnahmen des Amadeus-Quartetts, das Tatrai-Quartetts (hierzulande nicht zu haben) und das Tokyo String Quartetts. Somit füllt die Neuaufnahme durch das ungarische Eder-Quartett eine Lücke: Und sie ist — was schon nach der grandiosen Bartok-Einspielung des Ensembles nicht anders zu erwarten war — eine Neuaufnahme von hohem Rang. Was hier besticht, ist zum einen die Konzeption, die Werke als „große Quartette" aufzufassen. Zum anderen wirkt der musikalische Impetus des Ensembles mitreißend, die pralle klangliche Fülle, die nicht zu verwechseln ist mit jener ätherischen Schönheit, die etwa das Amadeus-Quartett pflegte. Will man vergleichen, so erinnert das Eder-Quartett am ehesten an die Ensemblekunst des alten Quartetto italiano, ohne doch dessen fast orchestrale Klanggebung anzustreben. Ein paar Abstriche sind in technischer Hinsicht zu machen: Auf die Hallfahnen, die etwa die ersten Akkorde von op. 76,1 umhüllen, hätte man getrost verzichten können. *Wulf Konold*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: gut bis sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1984



Joh. Seb. Bach

Französische Suiten
BWV 812–819
Suiten 818a und 819

Christopher Hogwood, Cembalo
Decca 6.48206 (2 LP)

Als Kenner und Spezialist der „Alten Musik" gelingt es Christopher Hogwood, sogar einem so häufig eingespielten Zyklus wie den Französischen Suiten Bachs noch neue Aspekte abzugewinnen: Die zusätzliche Aufnahme der beiden einzelnen Suiten in a-moll und Es-dur gibt einen Blick auf das kompositorische Umfeld dieser Sammlung frei, und Hogwood weist auch durch einzelne Abweichungen in der Anordnung der Sätze darauf hin, wie fließend das Erscheinungsbild der Suiten in ihrer Entstehungszeit gewesen sein muß. Ungewohnt ist auch seine Lesart der Gigue aus der ersten Suite, deren punktiert notierten Rhythmus er im Gegensatz zu allen bisherigen Schallplatteninterpreten in eine „konventionelle" Triolen-Bewegung auflöst. Im übrigen wirken Hogwoods Darstellungen freundlich-wohltemperiert: Alte Aufführungspraktiken sind meist dezent eingesetzt, es herrscht ein Ton spielerischer Offenheit, durch den Bachs „leichteste" Suitensammlung weder dramatisch überfrachtet noch im Tiefsinn aufgeladen wird. Allerdings ist der Schliff und die Geschlossenheit der Aufnahme mit Huguette Dreyfus, um nur ein Beispiel zu nennen, ebenfalls nicht erreicht. Die beiden verwendeten Instrumente aus dem späten 18. Jahrhundert klingen zumindest in diesen Aufnahmen überraschend schlank, fast dünn. *Ingo Harden*

(Vertrieb: Teldec, Heussweg 25, 2000 Hamburg 19)

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut bis sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983

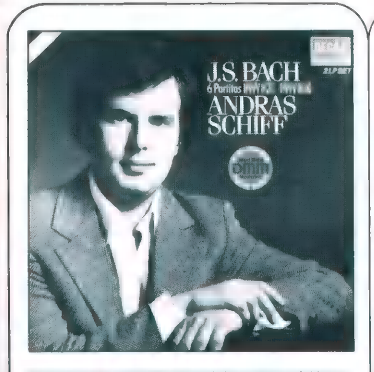


L. van Beethoven

Streichquartett a-moll op. 132
Fitzwilliam String Quartet
Decca 411 643-2 DH DDA

Das englische Fitzwilliam-Quartett, seit 1971 zusammen, wagte sich an das vielleicht heikelste Thema der gesamten Quartett-Literatur: an Beethovens späte Werke. Zunächst ist ein Kompliment fällig: Die Engländer spielen das a-moll-Quartett mit einem Höchstmaß an spieltechnischer Sicherheit, Unsauberkeiten oder gar falsche Töne kommen auf dieser CD nicht vor. Das ist zwar viel, aber nicht genug: Zu den großen Produktionen zählt diese Aufnahme deshalb nicht, weil die Intensität, der interpretatorische Tiefgang nicht immer mit der perfekten Spieltechnik Schritt halten. Verglichen etwa mit dem Juilliard-Quartett fehlt zumal in den schnellen Sätzen der letzte Nachdruck, die übersprudelnde Ruppigkeit. Das Fitzwilliam-Quartett bleibt eher an der Oberfläche, seine Interpretation wirkt eine Spur steriler und glatter. Imponierend gelang allerdings der langsame dritte Satz: Wie die Engländer hier aus statischen Klangböcken trotzdem zusammenhängende musikalische Bögen formen — das braucht keinen Vergleich zu scheuen. Die Instrumente wurden recht natürlich abgebildet, allerdings ist ihre Position nicht ganz leicht zu orten. *Stephan Hoffmann*

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



Joh. Seb. Bach

Sechs Partiten
Andras Schiff, Klavier
Decca 6.48220 DMM (2 LP)

Für jeden Pianisten, will er Bach spielen, stellt sich die Frage neu: Wie halte ich's mit der Aufführungspraxis? Bach kannte weder den Klavierklang, noch notierte er alles, was an Verzierungen, Akzentuierungen und Vortragsfinessen seiner Musik erst die Würze gibt. Andras Schiff hat hier einen klugen Weg gewählt. Er benutzt kaum das Pedal, rückt also ganz ab vom romantischen Bachbild und gibt den Partiten eine trocken-perlende Klanggestalt. In puncto Ausführung des Notentextes läßt er seinem Wissen und seiner Fantasie freien Lauf. Immer neue Motivvariationen zaubert der Pianist aus dem Hut, mal perlt es inegal, mal geben Schleifer einer Achtelkette spielerische Ironie. Und wenn's hoch kommt, dann kämmt Andras Schiff Bachs Rhythmik gegen den Strich und entdeckt, daß der Komponist im polyphonen Geflecht manches Motiv verborgen hat, das sonst nie zu hören ist. Die Platte ist ein heißer Tip, weil sie ebenso Vergnügen bereitet, wie davon überzeugt, daß Bach auch durchaus auf dem Flügel gespielt werden kann — vorausgesetzt, der Interpret verfügt über ein klares Konzept.

Stefan Koch

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



L. van Beethoven

Die Klaviersonaten
Band 1: Nr. 1–15
Band 2: Nr. 16–32
Daniel Barenboim, Klavier
DG 413 759-1 (6 LP)
413 766-1 (6 LP)

Fünfzehn Jahre nach Abschluß seiner ersten Serie (für EMI) legt Daniel Barenboim, inzwischen 42 Jahre alt, die zweite Einspielung der 32 Klaviersonaten Beethovens vor. Ein Zuwachs an Freiheit der Ausdrucksweise ist nicht zu überhören. Klingen die Aufnahmen des damaligen Wunder-Twen oft etwas glatt und uncharakteristisch, so hat Barenboim sich jetzt mit Erfolg um Stimmungs- und Farbenvielfalt bemüht. Seine Interpretationen gehören zu den fantasievollsten Auslegungen dieses Werkkomplexes. Aber der Abwechslungsreichtum ist durch eine „wackelige", die Tempi sehr leger verändernde Spielweise teuer erkauft. In punkto pianistischer Perfektion ist Barenboim weit von dem entfernt, was durch Brendel, Ashkenazy und Buchbinder heutiger Standard ist. Dennoch ist er trotz seiner Doppelbelastung als Pianist und Dirigent ein ungemein gewandter Spieler geblieben. Die leichten und quirligen Sätze gelingen ihm sogar am besten. Aber für die heiklen und sperrigen Partien in Beethovens Musik fehlt es Barenboim schlicht an manueller Solidität und Durchschlagskraft. Eine „kontrastreiche", letzten Endes unbefriedigende Produktion. Wer sie trotzdem kauft, sei vor einem Preßfehler der Erstauflage gewarnt: Auf Seite 2 der ersten Kassette fehlt die Sonate op. 2.2. (DG will fehlerhafte Exemplare austauschen.)

Ingo Harden

Interpretation: mangelhaft bis gut
Klangqualität: gut
Fertigung: (noch) mangelhaft
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: ?



Mamma

Italienische Canzonen und Schlager
Luciano Pavarotti und ein Orchester unter Henry Mancini
Decca 411 959-2 DDD

„Mama", so röhrt der Alpha-Wolf los, „Mama, ich bin so glücklich." Der Brustton der Überzeugung, mit dem Big P. die Schnulze des Signor Brixio abliefert, hat Gewicht. Da denkt man an die kleine Sottise von Pavarottis Konkurrenten Placido Domingo, Big P. werde nach seinem Körpergewicht und nicht nach seinem Gesang bezahlt. Nackt, das heißt: Ohne sein Image und nur nach seinem Können beurteilt, wäre das Schwergewicht sicherlich dem anerkannten Zustand des Papiertenors erheblich näher. Eine enge, in der Höhe sich geradezu einschnürende und aus nichts als Fokus bestehende Stimme; eine Neigung zum Dauerforte, das man nur so lange für schwer erträglich hält, bis der Tenor seine völlig substanzlose Mezza voce einsetzt; die Unfähigkeit, den Ton farblich abzuschattieren: Ist das Kunst oder Tonerzeugung? Wie einst Gigli oder Bergonzi Schlager dieser Art gesungen haben, wie selbst ein Mario Lanza der „Lolita" zu vitalem Schwung verhalf — das ist alles hin, im tenoralen Einheitsgrau plattgewalzt, von einem entsetzlichen Arrangement eingesoßt. Da muß man den Schlagertitel „Florenz träumt" für einen Druckfehler halten: Florenz steht eher unter Wasser. Den Tränen derjenigen, die der Kunst des tenoralen Gesangs nachweinen.

Ulrich Schreiber

Interpretation: ungenügend
Klangqualität: gut
Repertoirewert: ungenügend
Aufnahme: 1984



Kiri Te Kanawa singt Folk Songs & Balladen

Medici-Streichquartett,
National Philharmonic Orchestra,
Douglas Gamley
EMI 27 0040 1 Digital DMM

Da eine Grenze zwischen E- und U-Musik in den angelsächsischen Ländern real nicht existiert, haben E-Musiker logischerweise keine Schwellenangst — eine Jessye Norman kann ohne interpretatorischen Würdeverlust ein Kitschprogramm „Geistlicher Lieder" einspielen, und die Neuseeländerin Kiri Te Kanawa einen Strauß süffig arrangierter Volkslieder und Balladen, ohne daß jemand beckmessern würde. Englische und schottische Folk-Songs bzw. Balladen, melancholischer und feiner als die eher holzschnittartigen deutschen, werden von Frau Te Kanawa nirgends überwältigt, nirgends von Primadonnentönen in Grund und Boden geschmettert — im Gegenteil: Mitunter haben sie eine Art wiedererlangter Unschuld, eine empfindsame Naivität in dieser Interpretation. Daß es dennoch manchesmal klingt wie „My Fair Lady", daß zwischen Arthur Sullivan und Broadway, Second-hand-Ravel und Möchtegern-Richard-Strauss orchestrale Bonbonpapiere um die Stimme gewickelt sind, geht aufs Konto des Dirigenten Douglas Gamley, eines alten Arrangier-Fuchses, der freilich Stimme und Lieder nie erschlägt und sich von Zeit zu Zeit sogar etwas sanfte Ironie leistet.

Thomas Rübenacker

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1983

Kurzkritik Klassik-CDs

Karl Breh untersucht, ob es sich lohnt, die Compact-Disc-Versionen älterer Klassikaufnahmen zu kaufen. Gleichzeitig paßt er das Interpretationsurteil aus der damaligen LP-Kritik in HiFi-Stereophonie oder *stereoplay* heutigen Maßstäben an.

The Academy-Wunschkonzert Werke von G. F. Händel, J. S. Bach u.a.
Academy of St. Martin-In-The-Fields, Neville Marriner
EMI CDC 7 47027 2 DDD

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1984 (49:20)
Bemerkung: Wunschkonzert mit zehn schönen Stücken von Bach bis Borodin

Johann Sebastian Bach Die Brandenburgischen Konzerte Nr. 1, 2 & 6
Linde-Consort,
Hans-Martin Linde
EMI CDC 7 47045 2 DDD

Interpretation:
ausreichend bis befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: ungenügend
Aufnahme: 1982 (47:49)
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 1/83

Johann Sebastian Bach Die Brandenburgischen Konzerte Nr. 3, 4 & 5
Linde-Consort,
Hans-Martin Linde
EMI CDC 7 47046 2 DDD

Interpretation:
ausreichend bis befriedigend
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: ungenügend
Aufnahme: 1982 (48:55)
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 1/83



Ludwig van Beethoven Konzert für Violine und Orchester D-dur op. 61
Anne-Sophie Mutter, Violine
Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan
DG 413 818-2 ADD

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1980 (45:56)
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 12/80

Ludwig van Beethoven Symphonie Nr. 3 Es-dur op. 55 und op. 84
Wiener Philharmoniker,
Leonard Bernstein
DG 413 778-2 ADD

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: ungenügend
Aufnahme: 1980 (62:21)
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 4/80



Alban Berg Violinkonzert „Dem Andenken eines Engels", Igor Stravinsky, Violinkonzert
Itzhak Perlman, Violine
Boston Symphony Orchestra,
Seiji Ozawa
DG 413 725-2 ADD

Interpretation:
gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1979 (47:38)

Georges Bizet „L'Arlésienne"-Suite No. 1 & No. 2, „Carmen"-Suite No. 1 & No. 2
Orchestre National de France,
Seiji Ozawa
EMI CDC 7 47064 2 DDD

Interpretation:
befriedigend bis gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1983 (51:07)
LP-Kritik: *stereoplay* 9/84

Johannes Brahms Konzert für Violine, Violoncello und Orchester a-moll op. 102 – Akademische Festouvertüre –
Gidon Kremer, Mischa Maisky,
Wiener Philharmoniker,
Leonard Bernstein
DG 410 031-2 DDD

Interpretation:
befriedigend bis gut
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1982 (45:43)
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 6/83
Bemerkung: Auskoppelung aus der Brahms-Edition der DG; präsent eingefangene Solisten mit imponierend kammermusikalischem Spiel; der Klang des manchmal zu nachdrücklich geforderten Orchesters ist hart und wenig überzeugend ausgeleuchtet; Live-Mitschnitt eines Konzerts



Benjamin Britten War Requiem op. 66
Söderström, Tear, Allen,
CBSO Chorus, City of Birmingham Symphony Orchestra,
Simon Rattle
EMI CDS 7 47034 8 (2 CDs)

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983 (83:25)
LP-Kritik: *stereoplay* 3/84

Cascades
Das Budapester Blechbläser-Quintett
Bellaphon 690.01.015 DDD

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1982 (48:18)
Bemerkung: Höchst virtuos und witzig vorgetragene gehobene U-Musik; überwiegend im Ragtime-Stil

Choralmusik von Kodály
Lajos Miller, Bariton, Ungarischer Radio- und Fernseh-Chor,
János Ferencsik
Hungaroton
HCD 12352-2 DDD

Interpretation:
gut bis sehr gut
Klangqualität:
gut bis sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1982 (48:02)
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 10/83
Bemerkung: Ungarisch gesungen, Chorgesang auf hohem Niveau



Fritz Kreisler Transkriptionen für Violine und Klavier Werke von G. Tartini, W. A. Mozart, F. Kreisler u.a.
Dmitry Sitkovetsky, Violine
Bruno Canino, Klavier
Orfeo C 048 831 A DDD

Interpretation:
gut bis sehr gut
Klangqualität:
befriedigend bis gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1982 (47:47)
Bemerkung: Sitkovetsky spielt gut und ist gut aufgenommen, während das Klavier etwas diffus klingt; Atemgeräusche des Geigers

Gustav Mahler Symphonie Nr. 2 c-moll „Auferstehung"
Edith Mathis, Doris Soffel
London Philharmonic Choir,
London Philharmonic Orchestra, Klaus Tennstedt
EMI CDS 7 47040 (2 CDs)

Interpretation:
ausreichend bis befriedigend
Klangqualität:
ausreichend bis befriedigend
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1982 (88:43)
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 8/82
Bemerkung: Ungelöste Probleme der Klangbalance

Gustav Mahler
Symphonie Nr. 6 a-moll
London Philharmonic Orchestra, Klaus Tennstedt
EMI CDS 7 47050 8 (2 CDs)

Interpretation: befriedigend
Klangqualität:
gut bis sehr gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1983 (88:12)
LP-Kritik: *stereoplay* 2/84

Claudio Monteverdi
Lamento d'Arianna,
Concerto Vocale
Müller-Molinari, Jacobs, Christie, Junghänel, Jaap ter Linden
harmonia mundi France
HMC 901 129 DDD

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983 (48:00)
LP-Kritik: *stereoplay* 9/84

Wolfgang Amadeus Mozart
Divertimento für Violine, Viola und Violoncello Es-dur
Wiener Streichtrio
Calig CAL 50 497 DDD

Interpretation: sehr gut
Klangqualität:
gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1982 (42:05)
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 1/83



Wolfgang Amadeus Mozart
Die Zauberflöte
Price, Serra, Schreier, Moll, Melbye, Adam
Rundfunkchor Leipzig
Staatskapelle Dresden
Sir Colin Davis
Philips 411 459-2 DDD (3 CDs)

Interpretation: ausreichend
Klangqualität: gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1984 (160:16)
LP-Kritik: *stereoplay* 12/84

Die Polygram hat zur Kennzeichnung der bei CDs angewandten Technik einen Code entwickelt, den *stereoplay* übernimmt.

DDD digitale Aufnahme, digitaler Schnitt, digitale Abmischung und Überspielung
ADD analoge Aufnahme, digitales Mastering, digitale Überspielung
AAD analoge Aufnahme, analoger Schnitt und Abmischung, digitale Überspielung.

Hans Pfitzner
Ausgewählte Lieder
Dietrich Fischer-Dieskau, Bariton
Hartmut Höll, Klavier
Orfeo C 036 821 A

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1982 (51:07)

Giacomo Puccini
Gianni Schicchi
Melis, Kalmár, Gulyás, Barlay, Gregor, Gáti, Palscó u.a.
Orchester der Staatsoper Ungarn, János Ferencsik
Hungaroton HCD 12541-2 DDD

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983 (55:23)
Bemerkung: Sehr überzeugende Interpretation der einaktigen Puccini-Oper; italienisch gesungen

Ottorino Respighi
Symphonische Gedichte „Pini Di Roma" und „Fontane Di Roma"
Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan
DG 413 822-2 ADD

Interpretation: gut
Klangqualität:
gut bis sehr gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1973/78 (59:07)
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 10/73

Johann Strauss
An der schönen blauen Donau
Staatsorchester Ungarn
János Ferencsik
Hungaroton HCD 12600-2 DDD

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1983 (59:40)
Bemerkung: Die Ungarn zeigen viel G'spür für die Musik des Walzer-Königs



Giuseppe Verdi
Ernani
Lamberti, Sass, Miller, Kováts
Orchester und Chor der Staatsoper Ungarn, Lamberto Gardelli
Hungaroton HCD 12609-2 DDD

Interpretation:
ausreichend bis befriedigend
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1981 (59:29)
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 3/83

Giuseppe Verdi
Simone Boccanegra
Mara Zampieri, Renato Bruson, Neil Shicoff, Robert Lloyd
Chor & Orchester der deutschen Oper Berlin, Giuseppe Sinopoli
Philips 412 133-2 DDD (3 CDs)

Interpretation:
befriedigend bis gut
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983 (162:27)
LP-Kritik: *stereoplay* 12/84

Giuseppe Verdi
Simon Boccanegra
Miller, Kincses, Gregor, Nagy, Gáti, Hantos
Orchester und Chor der Staatsoper Ungarn, Giuseppe Patané
Hungaroton HCD 12611-2 DDD

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983 (59:11)
Bemerkung: Mit Ausnahme des Fiesco gut besetzt

Richard Wagner
Ausschnitte aus: Der fliegende Holländer; Die Walküre; Parsifal
Simon Estes, Bariton
Staatskapelle Berlin,
Heinz Fricke
Philips 412 271-2 DDD

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert:
befriedigend bis gut
Aufnahme: 1984 (66:28)
LP-Kritik: *stereoplay* 11/84

Carl Maria von Weber
Symphonie Nr. 1 & 2 C-dur
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Wolfgang Sawallisch
Orfeo C 091 841 A

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1983 (40:22)
LP-Kritik: *stereoplay* 12/84



Edita Gruberova singt Italienische und Französische Opernarien
Münchner Rundfunkorchester, Gustav Kuhn
EMI CDC 7 47047 2 DDD

Interpretation: gut
Klangqualität:
gut bis sehr gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1982 (57:03)
LP-Kritik:
HiFi-Stereophonie 6/82

Kammermusik für Trompete
Werke von Legrenzi, Telemann, Stradella, Finger, Corelli, Gabrielli
Ludwig Güttler
Leipziger Bach-Collegium
Capriccio 10 016 DDD

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1984 (47:13)
Bemerkung: Sechs Werke für Trompete, Orchester, Orgel und/oder Cembalo aus dem Barock, glänzend interpretiert

Populäre Klassik
„Canon and Gigue"
Werke von J. S. Bach, J. Pachelbel, J. Haydn u.a.
Wolfgang Schulz, Flöte
Franz Liszt Kammerorchester, János Rolla
Teldec 8.43104 DDD

Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: mangelhaft
Aufnahme: 1984 (49:51)
Bemerkung: Schöne Stücke nach Wunschkonzertart zusammengestellt

Musikszene

Schallplatten-chronik

Ingo Harden berichtet über geplante, laufende und preßfrische Klassikproduktionen.

Händel, der zweite große Jubilar des Jahres, wird weniger rauschend geehrt. Immerhin aber erscheinen in diesem Monat zwei Philips-Kassetten mit den Trio- und Solosonaten, gespielt unter anderen von Heinz Holliger; und Harmonia mundi wird im Frühjahr das schon stattliche Repertoire der Händel-Opern um den „Alessandro" von 1726 erweitern. Die Hauptrollen der Aufnahme, einer Koproduktion mit dem WDR, sangen René Jacobs, Sophie Boulin und Isabelle Poulenard, es spielte die „Petite Bande" unter der Leitung von Sigiswald Kuijken.

Sir Michael Tippett, nach dem Tod Benjamin Brittens der unbestritten „erste Mann" unter den englischen Komponisten, wird am 2. Januar 1985 achtzig Jahre alt. Aus diesem Anlaß veröffentlichte Decca (TIS) eine Drei-LP-Kassette mit den Aufnahmen seiner vier Symphonien unter Colin Davis und Georg Solti. Philips will Ende Februar bei uns außerdem eine Covent-Garden-Produktion von Tippetts Oper „The Knot Garden" herausbringen; sie wird von Sir Colin Davis dirigiert.

Poe-Reflexe. Französische Musik über und auf Texte von Edgar Allan Poe bietet eine Aufnahme von Pathé-Marconi, die EMI jetzt übernommen hat. Georges Prêtre dirigiert das Orchestre Philharmonique de Monte Carlo in Neuproduktionen der Fragmente von Claude Debussys unvollendeter Oper „Der Untergang des Hauses Usher", die „Conte fantastique" für Harfe und Streicher des Debussy-Freundes André Caplet, die auf Poes „Maske des roten Todes" zurückgeht, und Florent Schmitts „Etude" nach dem „Verwunschenen Schloß".

Geschafft. Eines der beiden Schallplatten-Großprojekte einer Gesamtaufnahme der über 200 Bach-Kantaten, vor 15 Jahren begonnen, wurde gerade rechtzeitig zum Jubiläumsjahr noch fertig:



Helmuth Rilling konnte im Rahmen eines „Stuttgarter Bach-Wochenendes" der Internationalen Bach-Akademie die 100 LP vollständig präsentieren, die seine Interpretationen der geistlichen Kantaten (mit der Gächinger Kantorei und dem Stuttgarter Bach-Collegium als Kerntruppen) festhalten. Das Unternehmen, vom Claudius-Verlag begonnen und vom Hänssler-Verlag weitergeführt, versucht nach den Worten seines künstlerischen Leiters „eine Synthese zwischen historisierenden und romantischen Ansätzen". Den Chor der Jubiläums-Editionen und Gesamtaufnahmen erweitert auch der ASD der EMI Electrola mit einer 30-LP-Kassette „Das Orgelwerk"; Wilhelm Stockmeier ist der Organist, er hat zusätzlich zum bekannten Werkkanon sämtliche Fragmente, Jugendversuche und die in ihrer Echtheit umstrittenen, aber ins Bach-Werkverzeichnis aufgenommenen Stücke eingespielt. EMI hat die Neueinspielung der sechs Suiten für Cello solo mit Paul Tortelier in ihr deutsches Programm übernommen. Eine japanische Alternative mit Mari Fujiwara kündigt Denon für das Frühjahr an, ebenfalls eine Neuaufnahme der sechs Violinsolosonaten mit Jean-Jacques Kantorow. Und von Decca wird gemeldet, daß András Schiff seine Bach-Klavierserie mit einer Wiedergabe des „Wohltemperierten Klaviers" I fortgesetzt hat.

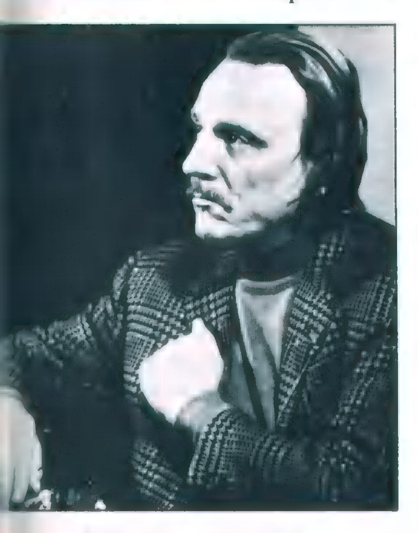
Bruckner aus Schweden. Die rührige Stockholmer Klassik-Produktion BIS (Disco Center) wagt sich nach ihren Zyklen der Symphonien von Sibelius und Nielsen nun auch an Bruckner: Für Mitte des Monats ist mit den Göteborger Symphonikern eine Aufzeichnung der sechsten Symphonie vorgesehen. Dirigent ist der Finne Esa-Pekka Salonen, der Chef des Schwedischen Rundfunk-Symphonieorchesters. Eine neue „Romantische" kommt aus England zu uns: Auf Classics for Pleasure (ASD) legte Zdenek Macal mit dem Hallé Orchestra seine Interpretation des wohl immer noch bekanntesten Bruckner-Werkes vor. Die Kölner Serie mit Günter Wand wird nach den enthusiastisch rezensierten und hochdekorierten Einzelaufnahmen von Harmonia mundi jetzt geschlossen in einer Elf-Platten-Kassette vorgelegt.

Zweimal das Zweite. Nachdem das populäre zweite Klavierkonzert von Rachmaninoff in jüngster Zeit ein bißchen hinter dem Dritten und sogar hinter den Symphonien zurückstehen mußte, leistete sich Decca jetzt den Luxus einer parallelen Doppelproduktion: Im vergangenen Herbst entstanden in Berlin eine Neuaufnahme mit Cristina Ortiz und dem RSO unter Riccardo Chailly, in Amsterdam nahmen Vladimir Ashkenazy und das Concertgebouw-Orchester unter Bernard Haitink das Opus 18 auf. Ashkenazy befaßte sich nach längerer Zeit auch wieder mit Skrjabin und spielte für Decca dessen erste Sonate.

Weiter mit Ives. Nach der Aufnahme der ersten Klaviersonate von Charles Ives setzt Wergo seine Serie mit Herbert Henck fort mit einer dritten Ives-Platte. Sie enthält unter anderem die „Three-Page Sonata", drei Studien und „The Anti-Abolitionist Riot's". Zu den in Vorbereitung befindlichen Veröffentlichungen der Mainzer gehören außerdem eine Ligeti-LP mit dem Klaviertrio, den Drei Stücken für zwei Klaviere und dem „Continuum", eine Schnebel-LP mit „Schubert-Phantasien", „Diapason" und „In motu proprio" sowie Schallplatten-Porträts von Detlev Müller-Siemens, Volker David Kirchner, Wilhelm Kill-

meyer und Hans-Jürgen von Bose.

Schumann mit ABM. Zu einer seiner notorisch seltenen Wortmeldungen konnte Deutsche Grammophon Ar-



turo Benedetti Michelangeli bewegen: Zusammen mit dem Orchestre de Paris unter Daniel Barenboim nahm der Italiener, der in diesem Monat 65 Jahre alt wird, das Klavierkonzert von Robert Schumann auf. Auch von Alfred Brendel ist eine neue Konzertaufnahme zu melden: Mit der Academy of St. Martin-in-the-Fields unter Neville Marriner spielte er in London zwei weitere Mozart-Konzerte ein, KV 413 und 451; vielleicht kommt es doch noch zu einer „Gesamtaufnahme", gegen die Brendel sich ursprünglich aus Sorge vor halbfertigen „Schnellschüssen" ausgesprochen hatte. Neue Mozart-Aktivitäten entwickelt auch Maria João Pires, von der Erato (RCA) eine Soloplatte mit Fantasie und Sonate c-moll als Hauptwerken herausbrachte.

Strauss aus Leipzig. Ihre Zusammenarbeit setzen Philips und das Gewandhausorchester Leipzig in diesem Monat fort mit der Veröffentlichung einer Einspielung der beiden Hornkonzerte von Richard Strauss und des Horn-Concertinos von Carl-Maria von Weber. Kurt Masur dirigiert, der Solist ist Hermann Baumann.

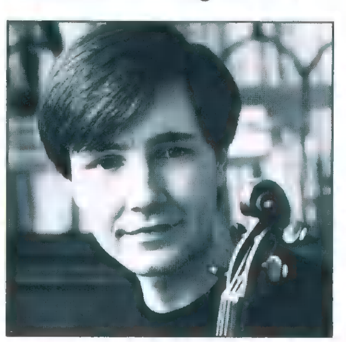
Forelle blau. Eine Neuaufnahme des Forellenquintetts von Schubert veröffentlicht Teldec in diesem Monat. Für die Besetzung kombinierte der Produzent das junge Salzburger Hagen-Quartett mit dem Kammermusik-erfahrenen Exil-Ungarn András Schiff. Die Arpeggione-Sonate, heute mangels eines historischen „Originalinstruments" meist auf dem Cello gespielt, legte der irische Flötist James Galway zusammen mit Philip Moll jetzt in einer Flötenversion bei RCA vor.

Chopin-Ansichten. Eine „Chopin Collection" mit allen ihren Einspielungen Artur Rubinsteins beginnt RCA in diesem Monat. Die erste Dreiplattenkassette enthält in digitaler Aufbereitung die Nocturnes- und Walzeraufnahmen Rubinsteins. Die Deutsche Grammophon bringt ebenfalls zum Jahresbeginn alle ihre bisherigen Chopin-Einspielungen mit Maurizio Pollini noch einmal heraus — auf CD. Der Italiener hat unterdessen in München schon eine weitere Chopin-Aufnahme mit den beiden großen Sonaten gemacht. Mit der Veröffentlichung kommt der DG allerdings RCA/Erato zuvor, die dasselbe Programm mit François-René Duchâble aufgezeichnet hat. Vladimir Ashkenazy nähert sich mit dem zehnten Band allmählich dem Ende seiner Chopin-Gesamtaufnahme für Decca. Daß Thorofon, wie zu lesen war, ein ähnliches Großprojekt mit dem Pianisten Peter Schmalfuß plane, war dagegen ein verspäteter (oder verfrühter?) Aprilscherz.

Klavier-Apotheosen. Beethovens siebente Symphonie, von Richard Wagner als „Apotheose des Tanzes" gefeiert, werden Klavierfans sich bald in zwei neuen Versionen des „Klavierauszugs" von Franz Liszt zu Gemüte führen können: Noch bevor bei Teldec die dritte Platte der geplanten Gesamtaufnahme mit Cyprien Katsaris erscheint, hat sich in England Ronald Smith für das Arrangement eingesetzt; die Aufnahme erschien, gekoppelt mit Busonis Bach-Chaconne, bei Nimbus.

Freund Fritz", Pietro Mascagnis zweitbekannteste (und ein Jahr nach der „Cavalleria" uraufgeführte) Oper, wurde von EMI jetzt in einer Neuproduktion mit Mirella Freni und Luciano Pavarotti übernommen; es dirigierte Gianandrea Gavazzeni.

Geiger-Nachwuchs. Nachdem der Engländer Ni-



gel Kennedy auf Chandos (Helikon) vor kurzem zusammen mit Peter Pettinger eine fulminante Interpretation der Violinsonate op. 82 von Edward Elgar vorgelegt hatte, erschien jetzt bei EMI (ASD) auch eine Einspielung des Elgar-Violinkonzerts h-moll mit ihm; seine Partner waren das London Philharmonic Orchestra und Vernon Handley. Mit dem National Philharmonic Orchestra und Richard Bonynge ist Kennedy außerdem zu hören als Solist in der „Méditation" aus Massenets „Thais"; die Platte enthält als Hauptwerk eine Ersteinspielung von Massenets Ballettmusik zu „Le Carillon" von 1892. Philips belohnte den ersten Preis Isabelle van Keulens im Wettbewerb um den Titel eines „Young Musician Of The Year" mit einer Produktion, auf der die junge Geigerin sich mit Mozarts Konzert KV 211 und dem ersten Violinkonzert von Haydn vorstellt; begleitet wurde sie vom Niederländischen Kammerorchester unter Antoni Ros-Marba.

Stern aus dem Westen. „L'Etoile", Emanuel Chabriers komische Oper mit dem Untertitel „Das Horoskop des Königs", wurde von John Eliot Gardiner mit Chor und Orchester der Oper von Lyon für Pathé-Marconi (ASD) produziert. In den wichtigsten Gesangsrollen Colette Alliot-Lugaz, Georges Gautier und Gabriel Bacquier.

Rigoletto da capo. Nach „Nabucco" und „Macbeth" nahm Giuseppe Sinopoli, der „Spezialist" (auch) für frühen Verdi, sich nun eines der Welterfolge seines Landsmannes an: Im September 1984 dirigierte er für Philips in Rom einen neuen „Rigoletto". Seine Hauptrollensänger waren Edita Gruberová, Renato Bruson und Robert Lloyd. Schon in diesem Monat erscheint, gespielt von den Wiener Philharmonikern unter Sinopolis Leitung, bei Philips eine Auswahl von Verdi-Ouvertüren. Und Teldec gibt den „Rigoletto" mit Sutherland, Pavarotti und Milnes auf Compact Disc heraus.

Die Rarität

Diese Aufnahmen bereichern jede Plattensammlung um seltene musikalische Schätze.



Singt nur, was ihm selbst gefällt: DDR-Schauspieler Manfred Krug will nicht am Schlagerlotto teilnehmen. Er engagiert sich für das anspruchsvolle Lied.

„Damals, vor sieben Jahren, als wir kamen, haben die Leute im Westen ja nicht unbedingt auf uns gewartet. Als Schauspieler und als Sänger mußte ich wieder ganz von vorn anfangen." Daß er es auch hier im Westen schaffen würde, war dem umschwärmten DDR-Star Manfred Krug indes klar. Schließlich zeichnet sich der heute 46jährige nicht gerade durch Scheu und Schüchternheit, sondern durch eine gehörige Portion Selbstbewußtsein sowie gesunden Ehrgeiz aus.

Drüben, in der DDR, rangierte Krug nicht nur als Schauspieler, sondern auch als Sänger unumstritten an der Spitze. Dabei war es egal, ob der stämmige Mensch mit dem lichten Haupthaar nun einen rauhbeinigen Trucker oder die Hauptrolle in „Porgy und Bess" spielte. Und seine Platten verkauften sich von selbst — ob Jazz, Schlager oder Musical: Hauptsache Krug.

Bis er im Westen als Schauspieler einen ähnlichen Stellenwert erreicht hatte, vergingen etliche Jahre. Und daß er als Sänger noch immer kaum eine Rolle spielt, wurmt Manfred Krug schon mächtig. Dabei setzte er nach seinem Umzug mit aller Kraft auf die Musik: „Ich mußte doch meine Familie irgendwie durchbringen, und Angebote als Schauspieler hatte ich keine."

Ein Platten-Angebot kam von der Stuttgarter Intercord, deren damaliger Geschäftsführer Udo Unger von Krugs Attraktivität überzeugt war und in ihm auch einen schauspielerischen Glücksfall sah. Krug unterzeichnete einen langfristigen Vertrag, und Unger stellte nahezu unbeschränkte Finanzmittel für die erste Produktion zur Verfügung.

Drei Monate arbeiteten Krug und sein Co-Produzent Carlo Schäuble in zwei Studios an der LP „Da bist du ja". Daß mit Geld nicht geknausert wurde, hört man dem Album heute noch an — makellose Technik, erstklassige Musiker, zeitlose Arrangements ohne Rücksicht auf Modeströmungen, bis auf ein paar Ausrutscher stabiles Songmaterial.

Deutschlands Renommier-Jazzer Peter Herbolzheimer pinselte die Arrangements und ließ seine Rhythm Combination antreten. Zur Verstärkung holte „Old Kugelbauch" etliche Gaststars — zwei Bassisten, fünf Gitarristen, die Sängerinnen Catherina Valente und Joy Fleming, den Wiener Multi André Heller und den belgischen Mundharmonika-Spezialisten Jean „Toots" Thielemans.

Trotz bester Kritiken verkaufte „Da bist du ja" kaum 20 000 Platten — zu wenig, um die hohen Kosten einspielen zu können. Ein Jahr später kam noch ein zweites Album auf den Markt — „Lieder von drüben". Das Doppelalbum mit 24 Songs, in der DDR zwischen 1970 und 1975 aufgenommen, ging sang- und klanglós unter. Krug, der mittlerweile als Schauspieler gut im Geschäft war, resignierte und verzichtete auf Erfüllung des Vertrags. Die Intercord revanchierte sich, indem sie die „Lieder von drüben" flugs aus dem Katalog strich und eine weitere Langspielplatte erst gar nicht veröffentlicht: „Greens", ebenfalls eine DDR-Produktion, aufgenommen 1975.

Manfred Krug auf Platte:

„Da bist du ja"
Intercord 160 112

Lieder von drüben
Intercord 155.038 (2 LP)

„Daß diese Platte im Tresor der Intercord liegt, ist eine Schande", ärgert sich Krug heute, denn: „Das sind wirklich ganz tolle Sachen." Ob „Greens", eine Palette internationaler Evergreens, jedoch tatsächlich eine Verkaufschance hätte, weiß auch er nicht: „Immerhin kann man hier ja alle Originale kaufen, was in der DDR unmöglich war", räumt er ein.

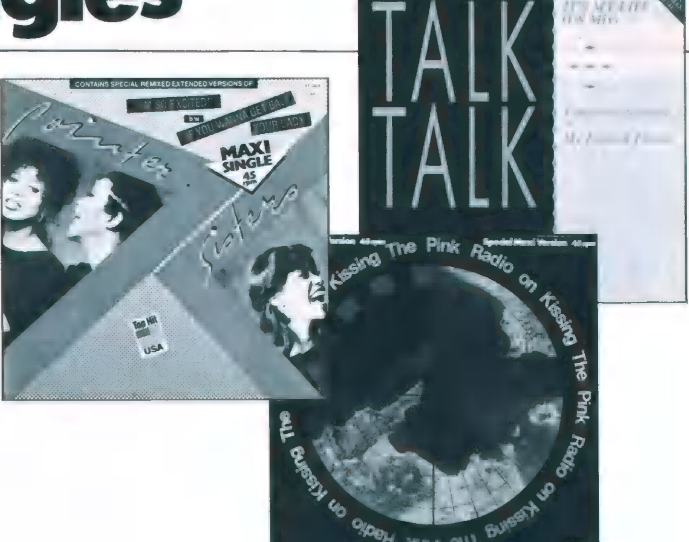
Die teure „Da bist du ja"-Produktion ist indes noch im Katalog — Krug-Fans sollten bei ihrem Plattenhändler auf Bestellung bestehen, denn allein der Aufmacher der ersten Seite ist das Geld für die Platte wert: „Jeden Tag das Weckerklingeln" — hier sang einer, der nichts gründlicher haßt als den frühen Morgen. Und unter den übrigen elf Songs gibt es manche musikalische Kostbarkeit wiederzuentdecken.

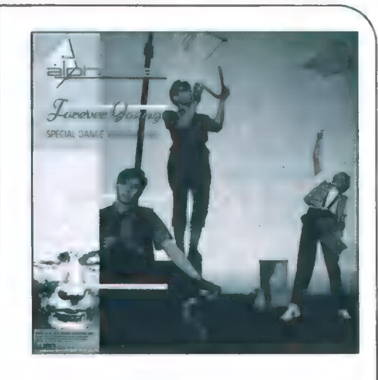
Ist es denkbar, daß Manfred Krug nochmal in ein Plattenstudio geht? „Im Grunde ja. Ich singe gern, wenn die Musik stimmt. Aber die Frage ist nicht, ob ich singen will, sondern wo ich die Zeit dafür finde." Voller Stolz fügt er hinzu: „Ich bin schließlich der einzige freischaffende Schauspieler, der bis Herbst 1987 ausgebucht ist."

Wolfgang Michael Schmidt

Maxisingles

Maxisingles bieten oft klanglich feine Alternativen zu LP- oder Singleversionen von Popsongs. *stereoplay*-Mitarbeiter Wolfgang Michael Schmidt hörte sich die wichtigsten Neuheiten an und warnt vor Zitronen.





Kissing The Pink: „Radio On" (Magnet 881 451). Frisch aus der Stromlinienabteilung kommt ein weiterer Versuch der britischen Sieben-Mann-Truppe Kissing The Pink, die zwar ihre Lektion in Sachen Business gelernt hat – die Band schreibt alle Songs selbst und verlegt sie auch im eigenen Musikverlag –, aber dabei mitunter vergißt, daß sie eigentlich dazu da ist, Musik zu machen. Die Platte beginnt, wie tausend andere auch, mit Maschinenschlagzeug und gängigem Geräuschsalat. Dann passiert eine Weile gar nichts, bis sich Kissing The Pink dann doch noch aufraffen. Als Single, ohne aufgemotztes Drumherum, gibt die Komposition gerade noch etwas her. In der Maxifassung, auf über fünf Minuten gezogen, ist jedoch die Substanz einfach zu gering.

Kid Capony: „Hey Hey" (Metronome 881 440). Eine Geschichte zum Totlachen: „Kid Capony möchte nicht ausschließlich Sohn berühmter Eltern sein, daher möchte er seine bürgerliche Existenz nicht preisgeben." Zu lesen ist diese herzige Story auf dem Presse-Waschzettel, der dieser schlichtweg miesen Platte beigepackt ist. Klar – eine Nummer, bei der vermutlich überhaupt kein lebendiger Musiker mitspielt, kann nur schwer Leben in die Bude bringen. Außerdem ist weder an der Komposition noch an der Stimme des Sohnes berühmter Eltern auch nur die geringste Kleinigkeit, die eine Verbreitung auf Schallplatte unvermeidbar macht. Wenn das Disco-Gewaber, das zum Überdruß aus irgendwelchen Synthesizern quillt, nach sieben Minuten endlich beendet ist, atmet man auf, nimmt die Platte vom Teller und vergißt sie: Legen Sie Ihr Geld lieber in Pralinen an.

Alphaville: „Forever Young" (WEA 249 264). Die drei Jungmänner aus der westfälischen Provinz setzen wiederum zum Sprung auf den Spitzenplatz der Hitlisten an – kein Zweifel, daß sie's schaffen werden. Denn Alphaville ist fleißig und denkt sorgfältig nach, wie man dem Plattenkäufer Freude machen kann. Eben so: Die Maxi-Mischung ist nicht nur eine aufgeblasene Langversion von „Forever Young", sondern eine komplette Neuproduktion. Während bei der Single fast ein Drittel mit der symphonischen Einleitung draufgeht, kommt das Trio in der Maxifassung gleich zur Sache – Kenner merken, daß hier getanzt werden soll. Doch diese Maxi kann man und will man auch zu Hause hören, und am besten in doppelter Ausführung. Die normale Version (plus „Welcome To The Sun") füllt nämlich die Rückseite, und so kann man immer schön hin- und herschalten und beide Aufnahmen bis zum Wahnsinn nebeneinander hören – vorausgesetzt, man hat zwei Plattenspieler.

Pointer Sisters: „I'm So Excited!" (RCA 3429). „Leute, ich verlier' die Kontrolle, aber ich glaube, es gefällt mir": Das verkündet Sister June Pointer mit aufgeladener Stimme, und in diesem Moment vergißt der Zuhörer, daß hier im Prinzip eine zwei Jahre alte Nummer unter der Nadel liegt – eine Nummer, die sich jetzt plötzlich in den internationalen Charts hocharbeitet: Top Ten in den USA, Top Five in Britannien. Wer schon immer mal eine Maxisingle machen wollte, kann hier das nötige Knowhow lernen. Man braucht nichts weiter als eine Handvoll Spitzenmusiker, ein tolles Studio, einen Arrangeur mit Ideen und einen Tontechniker, der sich täglich erneut die „Goldene Schere" verdienen will. All dies kam bei den Pointer Sisters zusammen – nur: Die Damen selbst gingen gar nicht mehr ins Studio. Produzent Richard Perry nahm ihre Stimmen vom alten Originalband und arbeitete sie immer dort in sein neues Sechs-Minuten-Playback ein, wo sie gerade gut hinpaßten. Nur selten gelang das bisher so gut wie hier: Maxi des Monats.

Talk Talk: „It's My Life" (EMI 2004 176). Lange hat's gedauert, bis hierzulande die Talk-Talk-Qualitäten durchgesickert waren. Und ebenso lange ging's, bis die Singlefassung von „It's My Life" so oft aus dem Radio kroch, daß jetzt selbst in Oberammergau ein paar Leute diese Hyper-Nummer kennen. Der Remix von Steve Thompson ist ungewöhnlich harmonisch und der Qualität der Nummer ebenbürtig. Eine Begegnung mit Talk Talk kann freilich zur aufreibenden Investition auswachsen. Denn wer nach der Single nun auch den Maximix kauft, wird erst recht süchtig nach der LP. Die heißt „It's My Life" und ist fast so gut wie der Titelsong und der erste Hit, „Such A Shame". Die Lösung: Pointer Sisters und das ganze Talk-Talk-Paket anschaffen, und der Abend ist gelaufen.

Die perfekte Aufnahme

Diese Schallplatten sind aufgrund ihrer perfekten technischen Qualität für HiFi-Freunde ganz besonders interessant.





Malcolm Arnold

English, Scottish & Cornish Dances
London Philharmonic Orchestra, Malcolm Arnold
Lyrita SRCS 109 (Connaisseur-Musik, 7500 Karlsruhe
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1979

Herkömmliche Analogaufnahmen haben offenbar noch lange nicht ausgespielt. Im Gegenteil — kaum gab es das Digitalverfahren, kamen schon einige der besten Analogplatten auf den Markt, zum Teil selbst guten Digitalaufnahmen überlegen. Beispielsweise diese: Sie hat den Chef des amerikanischen HiFi-Insider-Magazins „The Absolute Sound" so sehr entzückt, daß er sie in seine Liste der „Zwölf Besten aller Zeiten" rückte.

Den Engländer Malcolm Arnold kennen außerhalb seiner Heimat vornehmlich die Kinofans und Soundtrack-Freunde: „Die Brücke am Kwai" oder „Die Herberge zur 6. Glückseligkeit" zählen zu seinen Arbeiten. Auch diese Sammlung englischer, schottischer und aus Cornwall stammender Tänze könnte wichtige dramaturgische Rollen auf den Soundtracks verschiedener Filme spielen. Der Radius reicht von überbordender Beschwingtheit über zarte Melancholie bis hin zu derb-ironischem Humor, und die ganz vom Instrument her konzipierte Virtuosität macht diese Tänze zum Festball für ein Spitzenorchester wie das London Philharmonic.

Die Tontechnik läßt sich nun nicht — was naheläge — zu vordergründiger Brillanz verlocken. Sie erreicht vielmehr dank sparsamer Mikrofonaufstellung einen naturgetreuen Ensembleklang ebenso wie eine unverfälschte Zeichnung des Raumes, in dem die Musik ertönt. So hat der Hörer einen erstklassigen Konzertplatz in einer akustisch perfekten Halle — Durchhörbarkeit und Staffelung des Orchesterklangs gerieten optimal.

Wer diese Aufnahme mit einer beliebigen, guten Digital-Platte vergleicht, wird es selbst feststellen: Sogar in der Wucht der Bässe und der Feinheit der dynamischen Schattierungen ist diese Einspielung schwer zu übertreffen. *Thomas Rübenacker*

Sebastião Tapajós

Xingú
Tropical Music 680.007
(Vertrieb: pläne)
Interpretation: gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1984

Eifrigen Konzertbesuchern dürfte Sebastião Tapajós ein Begriff sein. Seit 1972 bereist der Brasilianer regelmäßig die Bundesrepublik und wirbt mit seiner Gitarre und wechselnden Ensembles für die vielseitige Musik seiner Heimat.

Für die LP „Xingú" wählte er eine reizvolle Kombination: Zwei der führenden Perkussionisten Brasiliens stehen Tapajós als alleinige Assistenten zur Verfügung, und die beiden Schlagwerk-Tausendsassas wissen den Spielraum, den ihnen dieser schlank angelegte Trio-Sound ermöglicht, wohl zu nutzen.

Djalma Correa und Pedro „Sorongo" Santos entlocken ihren über 40 Perkussionsinstrumenten die Klangvielfalt eines kompletten Orchesters. Erstaunlich dabei, mit welcher Sanftmut und federleichten Behendigkeit sie ihre teils selbst entwickelten Klangkörper bearbeiten, sie wie Spielzeuge in immer neuen Kombinationen auf Bewährungsprobe schicken. Ihre Erfahrung als gefragte Sessionmusiker, Komponisten, Produzenten und Wegbereiter der populären Musik Brasiliens kommt Correa und Santos dabei zugute.

Im feingliedrigen Zusammenspiel zwischen Perkussionsorchester und Tapajós' stark rhythmisch akzentuierter Gitarre bekommt der Zuhörer einen unmittelbaren Eindruck davon, wie sich die reiche Volksmusik Südamerikas langsam aus rhythmischen Elementen heraus entwickelt hat.

Auf „Xingú" lassen sich rhythmische und melodische, durchkomponierte und improvisierte Teile überhaupt schwer voneinander unterscheiden. Ungestümer Wirbel und lyrische Bewegung, körperliche Energie und perfekte Instrumentenbeherrschung bilden eine harmonische Einheit, an der dank brillanter Aufnahmetechnik auch der Plattenhörer teilhat — wie wenn er mitten in dieser illustren Musikerrunde säße.
Elisabeth Ernst

Die besondere Platte

Diese Einspielungen sollten wegen ihrer ungewöhnlichen künstlerischen Qualität in keiner Plattensammlung fehlen.



XTC

The Big Express
Virgin 206 613-620
[Kassette] 406 613-652
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Aufnahme: 1984

Nach dem verhalteneren, von überraschenden Folk-Elementen durchsetzten Album „Mummer" setzen die britischen XTC wieder mehr auf ihre bewährten, widerborstigen Werte, und wahrlich: Dieser „Big Express" rauscht machtvoll durchs Wohnzimmer.

Band-Kopf Andy Partridge und seine Mannen schüttelten in ihrer unnachahmlichen Manier einmal mehr schwungvolle und schmissige Melodien aus dem Ärmel, die sich sofort in den Gehörgängen festbeißen wie der Refrain des pfiffigen Seemanns-Ständchens „All You Pretty Girls". Viel haben die Lieder auch von der Rabaukenfröhlichkeit englischer Fußballplatz- oder Pubgesänge, doch nie gleiten sie ins Peinliche ab — das ist der spezielle XTC-Kick.

Daß sich auf diesem siebten Studioalbum der Gruppe dennoch keine allüberstrahlenden Hits finden, liegt an den komplexen Arrangements, die das unbekümmerte Sich-Fallen-Lassen in die Songs ganz einfach verweigern. Alle Naselang passiert etwas, und trotzdem geraten die Stücke nie aus den Fugen.

Auch das ist heute eine selten beherrschte — und selten honorierte — Kunst in der Popmusik. Basis dieser Experimentierlust ist bei XTC ein relativ konventionelles Instrumentarium: Synthesizer spielen nur eine nebensächliche Rolle — auch wenn Partridge einen sehr intelligenten Umgang mit den elektronischen Linn Drums demonstriert.

Gitarren, Orgel, akustisches Piano und wuchtiges Schlagzeug bestimmen das stark rhythmisierte Klangbild. Die Band ist — seit jeher — den 60er Jahren näher als all diejenigen, die sich jetzt in das Revival einklinken. Und doch steht sie mit beiden Beinen in den Achtzigern. „The Big Express" ist jedenfalls wie das außergewöhnliche Cover eine runde Sache.

Michael Thiem



Steve Miller Band

Italian X Rays
Mercury/Phonogram
822 823-1 Digital
CD: 822 823-2
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Aufnahme: 1984

Eine Million Mark hat Westcoast-Veteran Steve Miller in eine Plattenproduktion gesteckt, die seine alten Fans schocken dürfte — vorausgesetzt, sie wußten nicht schon längst, daß dieser Mann zu allem fähig ist außer zur ständigen Wiederholung erprobter Erfolgsrezepte.

Aus seiner Ader für neue technologische Errungenschaften hat der fest in amerikanischer Traditionsmusik verwurzelte Miller nie ein Hehl gemacht. Nicht umsonst nennen ihn seine Anhänger liebevoll „Space Cowboy". Diese seit gut anderthalb Jahrzehnten praktizierte Zweigleisigkeit schmeckt nicht jedem. Viele Fans, die am Blues, den klaren Gitarrenriffs und den einschmeichelnden Meistermelodien interessiert waren, nahmen die elektronischen Spielereien eher als überflüssiges Beiwerk zur Kenntnis.

Das geht nun nicht mehr. Schon mit seiner überperfekten, futuristischen Loreley-Show im Sommer 1983 schuf Miller klare Verhältnisse. Nun schickt er mit „Italian X Rays" ein Album hinterher, in dem die elektronischen Keyboards die Gitarren dominieren, in dem subtile Stolperrhythmen den Takt vorgeben und die feinen, freundlichen Melodien in ganz schön schräge Gesangspassagen und unberechenbare Arrangements verpackt sind.

In dieses Konzept passen Norton Buffalo, der rasante Mundharmonikaspieler, und Gerald Johnson, der Mann am biegsamen, nachdrücklichen Baß, nicht mehr — sie durften gehen. Dafür hat Keyboarder Byron Allred reichlich Gelegenheit, in kurzen, instrumentalen Zwischentiteln schwebende, dramatische, in der Anlage fast filmmusikalische Stimmungsbilder einzustreuen.

In blitzblanker Klangqualität und mit hintersinnig-humorvollen Texten versehen, liegt hier ein Steve-Miller-Werk vor, das poppige Hitsingle-Mentalität aufs beste mit Experimentierlust verbindet.

Matthias Inhoffen

Jazz & Blues



Bob Moses

Visit With The Great Spirit
Gramavision GR 8307/953001 DMM (Vertrieb: Intercord Record Service)

Seit etwa 20 Jahren allseits geschätzt und beliebt ist Schlagzeuger Bob Moses. Sein Album „Visit With The Great Spirit" präsentiert ihn nun von einer anderen Warte — weniger als großen Trommler, vielmehr als großen Komponisten und Arrangeur von eigenwilligem Zuschnitt und weitem Horizont. Moses versteht es dank einer treffenden Inszenierungsgabe, verschiedenste Elemente in einen sinnfälligen Zusammenhang zu rücken. Er arbeitet mit dem Klangspektrum eines Gil Evans, mit der wirbelnden Hitze eines Charles Mingus. Er öffnet seine Ohren für die Musiken dieser Welt und verschließt sich dabei nicht neuen Technologien wie stilistischen Entwicklungen. Er integriert — und das gelingt selten — Stimmen und Texte. Ein Beispiel: Dem Pianisten Thelonious Monk erweist Moses seine Referenz mit einem Stück, das zwischen einem kantigen Thema und zwingendem Rhythm & Blues hin- und herpendelt, in dem Synthesizer und elektrifizierte Trompeten auffallen und das mit einem wortspielreichen Poem ausklingt. „Visit With The Great Spirit" ist ein ungemein farbiges Album, das den Bogen von Free Funk über avantgardistische Töne und raffinierte balladeske Passagen bis nach Brasilien spannt — kurz: eine der anspruchsvollsten Jazzproduktionen der letzten Jahre.

Michael Thiem

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1983



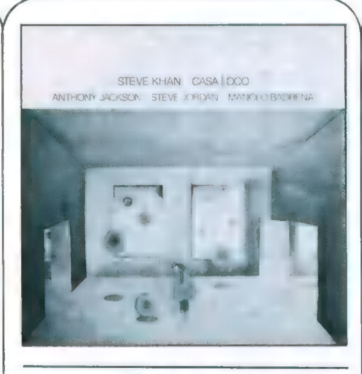
Carla Bley Band

I Hate To Sing
ECM/DG 823 865-1

Aus ihrem Hang zu überdrehtem Klamauk hat sie nie ein Hehl gemacht, die extravagante Jazz-Lady Carla Bley. Wer an ihrer Bigband-Mixtur aus gewagten Freistiljazz-Übungen, nostalgischen Bläsersätzen und Parodie vor allem die Parodie schätzt, kommt bei diesem neuen Bley-Album voll auf seine Kosten. „I Hate To Sing" enthält Mitschnitte von zwei Sessions des elfköpfigen Ausnahme-Orchesters, 1981 vor Publikum in San Francisco und 1983 live in einem Studio an der Ostküste. Die Aufnahmen strahlen eine so ausgelassene, unperfekte Spiellaune aus, daß sich der extrem selbstkritische Vamp bis vor kurzem strikt weigerte, sie zu veröffentlichen. Die erfolgreichen Überredungsversuche von ECM ermöglichen nun einen faszinierenden Einblick in das reiche Innenleben einer Band, die für Liebhaber von zeitloser, intelligent-witziger Musik zwischen Kunstjazz und Show-Ulk schon lange Zeit Kultstatus genießt. In „Very Very Simple" reißt die Band Faxen über einem Grundthema, das sich als ganz und gar nicht simpel entpuppt. Im unheilschwangeren Eröffnungsstück „Murder" läßt Lady Bley schweres Blech auffahren. Musikalischer geht's auf Seite zwei zu. Da werden die Arrangements komplexer, der Jazz dominierender, und die hervorragenden Solisten können ihr instrumentales Können ausspielen.

Matthias Inhoffen

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1981 und 1983



Steve Khan

Casa Loco
Antilles/Ariola 206 516-620

Früher, als Hexenverbrennung noch etwas mehr dem Zeitgeschmack entsprach, hätte man Leute wie Steve Khan und seine drei Mitstreiter ohne weiteres Federlesen auf den Scheiterhaufen geschickt. Dieses Schicksal blüht dem Quartett natürlich nicht. Gottlob, denn es gibt zu wenig Klasseleute, die einfach jeden Modegeschmack verachten und das produzieren, wonach ihnen der Sinn steht. Im Falle Steve Khan ist das wunderschön sphärische Musik, getragen von gleitenden Gitarrentönen, die von überallher zu kommen scheinen, nur nicht aus einem Gebilde aus Holz und ein paar Stahlsaiten. Das kann schlicht klingen oder vertrackt, das kann hinterhältige Themen in die Höhrerohren senden oder einfach lieblich säuseln. „The Breakaway" ist ein Musterbeispiel eines Songs, der immer neue Fallen stellt, oder „Casa Loco", zwölfminütiger Titelsong, eine Collage aus abrupten Tempiwechseln und vielschichtigen Stimmungen. Oder „Penetration": Da kommt Khan plötzlich mit einer Anleihe aus „I'm A Man", für Sekundenbruchteile, aber drastisch. „Some Sharks" gibt sich fröhlich, als wären Haifische die liebsten Tierchen der Welt. Glänzend Bassist Anthony Jackson, vorzüglich der sparsame Drummer Steve Jordan, hinreißend die Perkussions- und Sound-Erfindungen von Manolo Badrena.

Wolfgang Michael Schmidt

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983



Anthony Braxton

Composition 113
Sound Aspects sas 003 (Vertrieb: pläne)

Um es gleich vorwegzunehmen: An der Musik dieser Platte können sich vermutlich nur Freistil-jazz-Anhänger ergötzen. Wem der Sinn mehr nach traditionell Swingendem steht, wird von Anthony Braxton schlecht bedient. Der amerikanische Multi-Instrumentalist kennt in seinem Bemühen, die Belastbarkeit seines Sopranino-Saxophons musikalisch bis in seine extremsten Grenzbereiche auszutesten, kein Pardon. Nur sich selbst will er gefallen — so spielt er jedenfalls —, und aus diesem guten Grund verzichtet er auf jegliche Begleitung. Vieles, was in getragenem und kristallklarem Wohlklang beginnt, endet in einem grellblitzenden Inferno von aberwitzig schnellen Läufen. Da klingt kein Intervall zu atonal, kein Intensitätssprung zu schroff, bricht keine Figur abrupt genug ab, als daß Braxton auf seiner Solo-Gratwanderung sich nicht noch selbst zu übertreffen versuchte. Dabei wirkt er traumwandlerisch sicher und von absolutem Selbstvertrauen beseelt. Sein Gefühl für Harmonie und Ästhetik verbirgt er dabei keinesfalls, wie er besonders eindrucksvoll in der „Section 2" seiner „Composition 113" demonstriert.

Heide Holtz

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



Conexion Latina

Calorcito
enja 4072 Digital CD:
enja 4072-01
(Vertrieb: Teldec Import Service)

Man nehme fünf Top-Blechbläser, möglichst mit US-Big-Band-Erfahrung, eine sechsköpfige, aus echten Latinos bestehende Rhythmusgruppe, einen Leadsänger und einen dreistimmigen Chor. Dann bringe man das Ganze circa 45 Minuten lang unter Hinzugabe eines gehörigen Spritzers Jazzphrasierung auf karibischem Feuer zum Kochen. Nach diesem Rezept bereitet die Conexion Latina des Münchner Posaunisten Rudi Fuesers eine Salsa, die zumindest in Europa ihresgleichen suchen dürfte. Für die Jazzakzente im besten Big-Band-Idiom sorgt die mit den Trompetern Benny Bailey, Bob Coassin, Don Rader und den Posaunisten Rudi Fuesers und Joe Gallardo hervorragend besetzte Bläsergruppe. Sänger Wito Rodriguez, die Vokalgruppe und die größtenteils aus Puerto Rico stammenden Rhythmiker schaffen reizvolle Kontraste, die der in der New Yorker Salsa-Szene recht bekannte Komponist und Arrangeur Luis Garcia geschickt mit den Jazzphrasierungen der Bläser verbindet. Daß diese Musik in die Beine geht, also bestens zum Tanzen geeignet ist, bedarf keiner Frage. Die CD bringt die sehr luftige Aufnahme noch eine Spur spritziger und klarer rüber.

Rüdiger Böttger

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984

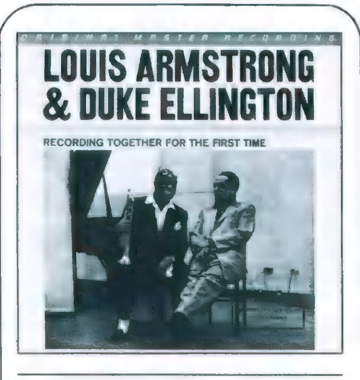


The Modern Jazz Quartet

1984 – Together Again
Pablo 2312-142 Digital
(Vertrieb: Pop Import Mikulski, 6251 Dorchheim)

Da sitzen sie, die vier Herren, die so mancher früher mit süchtigen Augen und Ohren angehimmelt hat, doch wieder einträchtig beisammen und lächeln mild in die Kamera. Der Smoking ist geblieben, wenn auch ein paar Nummern größer — zumindest bei Pianist John Lewis und Drummer Connie Kay. Geblieben ist auch die Tatsache, daß die Männer vom Modern Jazz Quartet im Studio offenbar stets geistige Fesseln tragen. Kaum eine andere Gruppe vergleichbaren Niveaus scheint sich in der sterilen Produktionsatmosphäre derart unwohl zu fühlen. Das Resultat: Nach zehnjähriger Plattenabstinenz kehrt der Gigant des kammermusikalischen Jazz zurück — und klingt wie vor 20 Jahren: sauber, aber kühl; präzise, aber oberflächlich; professionell, aber nicht mitreißend. Zudem zeichnet Produzent Norman Granz für eine Tontechnik verantwortlich, die jeder Beschreibung spottet — nicht die Spur vom strahlenden Glanz, der auf dem Modern Jazz Quartet bei Liveauftritten auch heute noch liegt. Klar, daß Milt Jackson am Vibraphon nach wie vor unerreichbarer Meister ist. Das gilt auch eingeschränkt für den eigenwilligen John Lewis. Aber eine mächtige Einheit bildet das Modern Jazz Quartet zumindest auf dieser Platte nicht — was alle, die zehn Jahre darauf gewartet haben, mit tiefer Enttäuschung erfüllen wird. *Wolfgang Michael Schmidt*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: mangelhaft
Fertigung: ausreichend
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



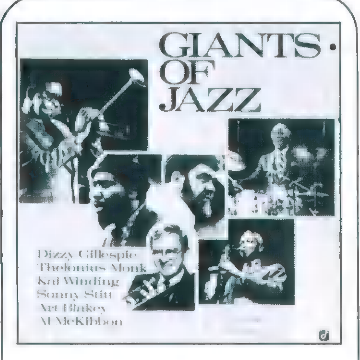
Louis Armstrong & Duke Ellington

Recording Together For The First Time/The Great Reunion
MFSL 2-155 (2 LP)
(Vertrieb: Erus Technik)

Beide Herren hegten stets große Verehrung füreinander, aber sie galten als zwei Königskinder, deren Zusammenkommen ein kühner Traum war. Ende des Jahres 1960 klappte es dann doch noch, und in New York nahm Produzent Bob Thiele die Armstrong-All-Stars mit Duke Ellington am Piano auf. Bei der Sitzung ist Ellingtons Hand deutlich spürbar — nicht nur in der Repertoireauswahl, sondern auch als Kontrapunkt. Er liefert Armstrong sparsame Akzente und Vorlagen, die Satch dankbar aufgreift und in Armstrong umsetzt. Herrlich, was unter solchen Vorzeichen zum „Duke's Place" wird oder wie die „Black And Tan Fantasy" völlig neue Facetten zeigt. Platte zwei, die „Reunion", entstand etliche Jahre später in identischer Besetzung. Daß sie nicht die Klasse des Erstlings erreicht, liegt daran, daß vor allem die Armstrong-Akteure, deutlich gealtert, einfach nicht mehr die frühere Leistung brachten. Wie auch immer: Beide Platten waren lange Zeit vergriffen. Sie sind Dokumente großer Ensembles, in denen neben Armstrong und Ellington der gerade verstorbene Posaunist Trummy Young und Klarinettist Barney Bigard besondere Rollen besetzen. Überdies darf die technische Aufarbeitung durch die MFSL-Halfspeed-Experten als ein kaum zu überschätzender Beitrag zur Erhaltung solcher Aufnahmen gelten.

Wolfgang Michael Schmidt

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut
Fertigung: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1960, 1969



Giants Of Jazz

Concord Jazz GW-3004
(Vertrieb: Bellaphon Importdienst)

Jazz-Promoter und Festival-Initiator George Wein realisierte 1971 und 1972 den Traum von einer echten All-Star-Gruppe: Unter der treffenden Firmierung „Giants Of Jazz" gingen Trompeterkönig Dizzy Gillespie, Bebop-Pionier Thelonious Monk, Posaunist Kay Winding, Saxophonist Sonny Stitt, Bassist Al Mc Kibbon und Drummer Art Blakey auf Europatournee. Bei dieser Gelegenheit entstand das vorliegende, in der Schweiz mitgeschnittene Album, das eine bemerkenswerte Sonderstellung unter den Jazzplatten einnimmt. Zunächst weist es die „Giants" — im Gegensatz zu gelegentlich zusammenspielenden All-Star-Formationen — als ein musikalisch geschlossenes, auf gleicher stilistischer Wellenlänge opierendes Team aus. Des weiteren ist diese Platte ein Tribut und Abschiedsgeschenk an den 1982 verstorbenen Thelonious Monk: Aus seiner Feder stammen drei der sechs hier zu hörenden Stücke. Sie gelten als seine letzten Aufnahmen. Auch Winding und Stitt sind inzwischen verstorben: Hier kann man sie noch mal in Hochform und ebenbürtiger Gesellschaft erleben — als Teil einer Gruppe wahrer „Giants Of Jazz".

Rüdiger Böttger

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1972



Volksmusik

Im Elfenbeinturm des Erfolgs isolierten sich die Supergruppen der 70er Jahre von ihrem Publikum, fanden aber musikalisch zu überraschend vielseitigen Aussagen.

Ideenaustausch über den Ozean: Die in den Staaten geborene „Bella Donna" Stevie Nicks (oben) half mit, die englischen Bluesrocker Fleetwood Mac in ein perfektes Mainstream-Ensemble nach amerikanischem Zuschnitt zu verwandeln. Bei Foreigner (links), einer zum geschliffenen Powerrock neigenden Band, spielen New Yorker Newcomer neben Ex-Musikern von progressiven britischen Gruppen wie Spooky Tooth, Camel, King Crimson und If.

In einer Nacht in der Oper erlebte eine Musikrichtung ihren Höhepunkt, die in den 70er Jahren wie keine andere die Käufer in die Läden lockte, die wie keine andere Kontroversen auslöste und schließlich nicht ganz unschuldig war am Aufstand der Punk-Rebellen.

„A Night At The Opera" überschrieben 1975 , vier junge Herren, die sich in bescheidener Selbsteinschätzung Queen tauften, ihr Meisterstück, das nahezu alle Vor- und Nachteile des Stils vereinte, den bis heute niemand so recht beim Namen nennen kann. Einige sprechen vom Pomprock, andere von Kunst- oder Theaterrock. Avantgardisten tun ihn verächtlich als Mainstream ab. Frischkost-Genießer reden mit Ekel vom Retorten- oder Konservenrock.

„A Night At The Opera" war in der Tat kein leicht einzuordnender Brocken: Die Songs klangen beeindrukkend prunkvoll und arrogant, kunstvoll und künstlich, wuchtig und verzärtelt zugleich. Ohne ironische Distanz zitierte das Queen-Quartett hier die Errungenschaften der 60er Jahre, ließ donnernden Hardrock auffahren, machte mit komplizierten Kunstrock-Arrangements nachdenklich, verzauberte mit hellen, optimistischen Beatles-Vokalharmonien und fuhr den ganzen Schmelz und Pomp vergangener italienischer Opernherrlichkeit auf.

Fotos: Paul Cox, Michael Putland, L.F.I./ Photo Selection

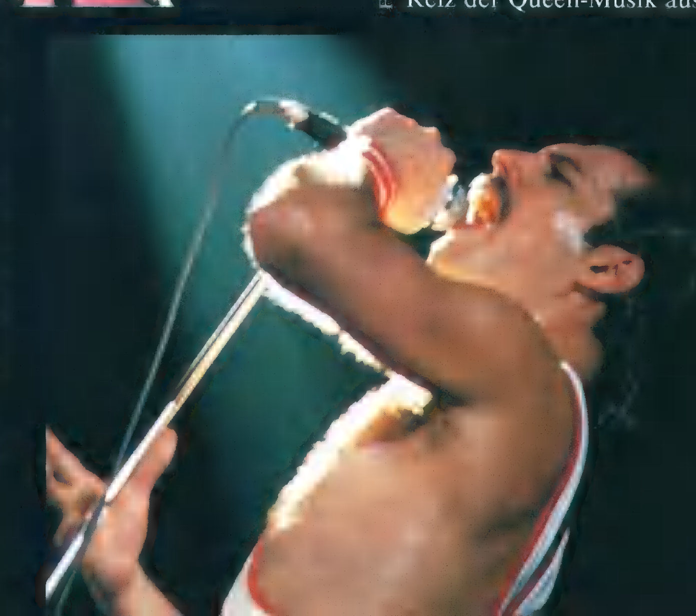
Ironie haben Queen nicht nötig. Im Gegensatz zu vielen ihrer musikalischen Anverwandten von Styx bis Yes unterhalten sie einen Hofstaat, in dem vier gleich starke Persönlichkeiten das Sagen haben. Die wetteifern miteinander, ohne sich gegenseitig unterzubuttern, und die schroffen Kontraste, die aus dem Wechselspiel von Konkurrenz und Respekt resultieren, machen bis heute den Reiz der Queen-Musik aus.

Jedes Bandmitglied hat seine Domäne: Brian May liebt harten Rock und balanciert mit seiner Gitarre zwischen Blues-Grundierung und barocken Schnörkeln, die in ihrer Klangfülle ein ganzes Orchester ersetzen. Freddie Mercury ist der Gefühlsexperte, der kantige Rocknummern unerbittlich schrill rüberbringt, dann wieder in einer Ballade wie „You Take My Breath Away" so inbrünstig schluchzen kann, daß dem Zuhörer wirklich der Atem stockt.

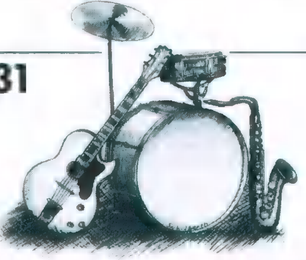
Schlagzeuger Roger Taylor beweist ein Gespür für geraden Beat, der dem oft verknoteten Gruppensound gut tut. John Deacon schließlich, das stille Wasser mit dem tiefen Grummelbaß, rechtfertigt seinen Sitz in der Queen-Führungsrunde als Autor solch schöner Songs wie „Spread Your Wings", „Another One Bites The Dust" und „I Want To Break Free".

Zu einer Mischung aus prallen Klanggewittern und handwerklich sorgfältig ausgearbeiteten Arrangements fühlten sich viele Bands der Mittsiebziger hingezogen. Doch längst nicht alle verwalteten das Erbe aus Kunstrock und Hardrock so profiliert wie Queen. Der Erfolg gab ihnen recht, aber ihre Musik barg Gefahren. Sie entfernte sich zusehends von den Wurzeln des Rock'n'Roll, dessen Energie und Vertrauen in einfache, trockene Riffs.

Der Massenpopularität entsprach nicht die Volkstümlichkeit der Musiker. Je mehr Fans zu den Konzerten strömten, desto weniger und größere Hallen mußten für die Auftritte ausgewählt werden. Wer nicht direkt am Ort wohnte, mußte längere Anfahrtswege in Kauf nehmen oder fortbleiben. Wer nicht viel Geld hatte, geriet auch ins Hintertreffen: Je größer



Musikalische Verwandlungskünstler aus England: Phil Collins (oben) übernahm 1975 das Ruder bei Genesis. Der Komponist, Sänger, Schlagzeuger und Produzent zeigt auf seinen Solo-LPs eine Ader für Soul, die er mit Freddie Mercury (rechts) teilt. Der Queen-Sänger erzählt in seinen Posen ein ganzes Jahrzehnt Rockgeschichte, von schlüpfrigem Glitter und Kunstrock-Grazie bis zur Hardrock-Aggressivität.



die Säle, desto teurer die Bühnenausrüstung, desto teurer folglich die Eintrittskarten.

Rock und Pop wurden zum einträglichen und unpersönlichen Geschäft. Die Jugendbewegung der aufmüpfigen Sechziger war ausgebrannt, gleichzeitig hatte die junge Generation, verwöhnt durch ein stetig steigendes Bruttosozialprodukt, ungewöhnlich viel Geld in den Taschen.

Die Musik wurde so unterhaltsam wie nie zuvor, und doch entging den Hörern von Foreigner, Kansas und Supertramp etwas. Statt kribbeligem Ideenaustausch wie in den 60er Jahren bestimmten oft Polizeiaufgebote mit Hunden und Absperrgittern das Geschehen zwischen Bühne und Publikum. Die Fans nahmen nach dem Konzert nicht mehr das Gefühl mit nach Hause, einer außerordentlichen Versammlung beigewohnt zu haben, bei der sich neue Erkenntnisse über Philosophie und Gesellschaft, Liebe und Lebensglück gewinnen ließen. Sie hatten einfach gute Musik gehört.

Popmusik als angenehme Zerstreuung — da gab es massig Platz für solide Handwerker, versierte Studioleute und clevere Arrangeure. Nur wenig Platz gab es noch für auffällige Persönlichkeiten mit profilierten Meinungen.

Obwohl der Rock der neuen Supergruppen ästhetisch mehr Abwechslung bot als der rumpelige Rhythm 'n' Blues, brachte er wesentlich weniger Musiker hervor, die echte Originale waren. Kein Wunder: Beim Rhythm 'n' Blues kommt es auf die charakteristische Stimme des Interpreten an — die Atmosphäre eines Songs steht und fällt mit dessen Ausdruckskraft. Beim Mainstream dreht sich alles um den clever gestrickten Sound, der mal mit treibenden Rhythmen



Verrenkungen inklusive: Live und in ihren Konzeptalben „Paradise Theater" und „Kilroy Was Here" zeigen Styx ein Gespür für dramatische Effekte. Quelle dieses Sammelsuriums aus Pomp und Pose ist die britische Kunstrockszene, aus der Monstergruppen wie Yes, Emerson, Lake & Palmer und, in jüngster Zeit, Asia hervorgingen.



Fotos: Simon Fowler, Mike Putland, L.F.I./ Photo Selection

Der Außenseiter: Mit seinen exzentrischen Maskierungen verwirrte und faszinierte Peter Gabriel Anfang der 70er Jahre Europas Popfans. Nach seinem Weggang von Genesis 1975 schlug sich der Theaterrock-Pionier ins Avantgarde-Lager und experimentiert seither mit schroffen Rhythmen, Musikcomputer-Technologie und ethnischen Klangelementen. Die schönen, einprägsamen Melodien sind indes geblieben.

aufputscht, mal sanfte Stimmung verbreitet — das ideale Betätigungsfeld für Produzenten mit Ambitionen.

Roger Chapman, Eric Burdon und Joe Cocker sind unverwechselbar. Doch wer kennt einen Tommy Shaw von Styx oder einen Kevin Cronin von REO Speedwagon als Solist? Roger Hodgson von Supertramp wäre nie ins Rampenlicht gerückt, hätte er sich entschlossen, bei seiner Gruppe zu bleiben.

Die meisten dieser Popbands gleichen gut funktionierenden Klangfabriken. Sie haben einmal einen guten Einfall, den sie dann in dutzendfacher Ausfertigung als ihr „Markenzeichen“ immer wieder unter die Leute bringen. Und sie werden von Musikern in Gang gehalten, die zwar mit langen Haaren und Jeans die Zugehörigkeit zur jungen Generation demonstrieren, durch ihre dichten beruflichen Verpflichtungen aber außer ihren engsten Angehörigen nur noch Medienleute, Manager und Plattenfirmen-Angestellte um sich haben.

Dennoch: Musikalische Gewichte, die sich auf die ästhetische Waagschale legen lassen, brachten die Supergruppen der 70er Jahre genug hervor: Neben Queen zeigen die Theaterrock-Pioniere Genesis mit den Zugpferden Peter Gabriel und, nach dessen Weggang, Phil Collins bis heute Ausdauer. Die britischen Bluesrock-Veteranen Fleetwood Mac erlebten 1976 im amerikanischen Exil mit dem Millionenseller „Rumours“ ihre zweite Blüte. ▶

Mainstream-Rock und -Pop der 70er Jahre auf Platte (eine Auswahl):

Queen

Die besten:
A Night At The Opera (1975)
EMI 072-97176

The Game (1980)
EMI 064-63923

Die guten:
Queen (1973)
EMI 038-1575011

Queen II (1974)
EMI 072-95186

Sheer Heart Attack (1974)
EMI 072-96025

A Day At The Races (1976)
EMI 064-98485

News Of The World (1977)
EMI 064-60033

Jazz (1978)
EMI 064-61820

Hot Space (1982)
EMI 064-64773

The Works (1984)
EMI 064-2400141
CD: EMI CDP 7 460 162

Genesis

Die besten:
Nursery Crime (1971)
Phonogram 6369 916

Foxtrot (1972)
Phonogram 6369 922

Selling England By The Pound (1973)
Phonogram 6369 944

The Lamb Lies Down On Broadway (1974)
Phonogram 6641 226 (2 LP)

Abacab (1981)
Phonogram 6302 162
CD: 800 044-2

Genesis (1983)
Phonogram 814 287-1
CD: 814 287-2

Die guten:
A Trick Of The Tail (1975)
Phonogram 6369 974
CD: 814 499-2

Wind And Wuthering (1976)
Phonogram 9124 003

Lohnend von Peter Gabriel:
Peter Gabriel 1 (1975)
Phonogram 6369 978

Peter Gabriel 3 (1980)
Phonogram 9124 025

Peter Gabriel 4 (1982)
Phonogram 6302 201
CD: 800 091-2

Plays Live (1983)
812 445-1 (2 LP)
CD: 812 445-2

Sehr gut von Phil Collins:
Face Value (1980)
WEA 99143
CD: 299143

Fleetwood Mac

Die beste:
Rumours (1976)
WEA 56 344
CD: 256 344

Lohnenswerte Solo-LP:
Christine McVie (1984)
WEA 925 059-1
CD: 925 059-2

Supertramp

Die besten:
Crime Of The Century (1974)
CBS 68 258
CD: 68 258

Breakfast In America (1979)
CBS 64 747
CD: 64 747

Manfred Mann's Earth Band

Die besten:
The Roaring Silence (1977)
Ariola 28 789 XOT

Watch (1978)
Ariola 25 762 XOT

Die guten:
Nightingales And Bombers (1976)
Ariola 28 782 XOT

Angel Station (1979)
Ariola 200-367-320

Chance (1980)
Ariola 202 970-320

Somewhere In Afrika (1982)
Ariola 205 077-320

Alan Parsons Project

Die besten:
Tales Of Mystery And Imagination (1976)
Phonogram 6337 266

I Robot (1977)
Ariola 201 148
CD: 610 142-222
(auch als MFSL-CD: MFSL 804)

Pyramid (1978)
Ariola 201 129-320
CD: 610 141-222

Die guten:
The Turn Of A Friendly Card (1980)
Ariola 203 000-320
CD: 610 144-222

Eye In The Sky (1982)
Ariola 204 666
CD: 610 004-222

Ammonia Avenue (1984)
Ariola 206 100
CD: 610 105-222

Eagles

Die besten:
Desperado (1973)
WEA 53 008

Hotel California (1976)
WEA 53 051
CD: 253 051

Foreigner

Die beste:
Foreigner (1977)
WEA 50 356

Toto

Die beste:
Toto (1978)
CBS 83 148

Styx

Die beste:
Cornerstone (1977)
CBS 63 711

REO Speedwagon

Die guten:
You Can Tune A Piano, But You Can't Tuna Fish (1978)
CBS 82 554

Hi Infidelity (1980)
CBS 84 700

Electric Light Orchestra

Die beste:
Discovery
Jet/CBS LX 500
CD: LX CD 500

Out Of The Blue (1978)
Jet/CBS DP 400 (2 LP)

Barclay James Harvest

Die gute:
Gone To Earth (1974)
Polydor 2460 273
CD: 800 092-2

Kansas

Guter Sampler:
The Best Of Kansas
CBS 26 065

Steely Dan

Die besten:
Pretzel Logic (1974)
MCA/WEA

Katy Lied (1975)
MCA/WEA

The Royal Scam (1976)
MCA/WEA

Die guten:
Can't Buy A Thrill (1972)
MCA/WEA

Countdown To Ecstasy (1973)
MCA/WEA

Aja (1977)
MCA/WEA

Sehr gute Solo-LP von Donald Fagen:
The Nightfly (1982)
WEA 923 696-1
CD: 923 696-2



Foto: L.F.I./Photo Selection

Brillante Klangtüftler: In den unterkühlten Popsongs von Steely Dan paart sich bissige Satire mit musikalischem Feinschliff.

Manfred Mann erweckte mit seiner Earth Band Anfang der 70er Jahre eine Formation zum Leben, bei der schwerer Rock und flirrende Keyboard-Improvisationen eine stimmige Einheit bilden. Wie seine Musik finden auch die phantasievollen Klangexperimente des Toningenieurs und Produzenten Alan Parsons vor allem in Deutschland ein breites Publikum.

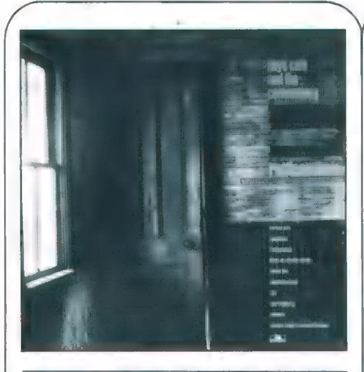
Jeff Lynne gab mit seinem Electric Light Orchestra dem Klassikpop neue Impulse. Supertramp brachten mehrstimmige Vokalsätze und keyboardlastige Arrangements auf intelligenteste Weise zur Übereinstimmung.

In Amerika fand der Luxustraum der kalifornischen Eagles vom „Hotel California" zahlreiche Nachahmer. Den dortigen, etwas farbloseren Mainstream prägten Styx und Foreigner, REO Speedwagon und Toto, die Band der Session-Asse. Den Gipfelpunkt amerikanischer Studiomusik erklommen Donald Fagen und Walter Becker als Duoprojekt Steely Dan. Sie besaßen obendrein die seltene Gabe, ihre Songs mit hintersinnigen, ironisch-kritischen Texten zu würzen.

Matthias Inhoffen

In der nächsten Folge: Die Disco-Welle rollt – Die zweite Karriere der Bee Gees

Pop & Rock



Lloyd Cole & The Commotions

Rattlesnakes
Polydor 823 683-1

Das Debütalbum des 23jährigen Engländers Lloyd Cole dürfte zu den interessantesten und herausragendsten des vergangenen Jahres zählen. Cole präsentiert sich auf „Rattlesnakes" als höchst talentierter Songschreiber, der mit offenbarer musikalischer und literarischer Vorliebe für Bob Dylan so diverse und exzentrische Themen wie Klapperschlangen, Schnellboote, Waldbrände und 2 CVs abhandelt. Sein leicht genervt, bisweilen affektiert wirkender Gesangsstil läßt Lou Reed ebenso anklingen wie Jerry Garcia von den Grateful Dead, und auch seine Musik weist ausgeprägte US-amerikanische Wurzeln auf: Rhythm & Blues („Speedboat"), Country („Four Flights Up") und Folkrock („2 CV"). Die melodiösen akustischen und elektrischen Gitarrenparts kontrastieren äußerst attraktiv mit den Streicherarrangements von Ann Dudley und machen das Album zu einem sehr ungewöhnlichen Hörgenuß, wie er heutzutage wohl nur aus England kommen kann. Produziert wurden die zehn Songs von Paul Hardiman, der ein makellos klares, deutlich gestaffeltes Klangbild schuf.

Michael Schlüter

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1984



Julian Lennon

Valotte
Virgin 206 683-620
[MC] 406 683-652

So etwas hat's im Showbusineß ja schon gegeben, daß der Nachwuchs eines großen Stars ebenfalls die höchsten Sprossen der Erfolgsleiter erklimmt — man denke an Judy Garland und Liza Minelli. Da der Rock 'n' Roll gerade 30 Lenze zählt, nimmt es nicht wunder, daß sich dieses Phänomen erst jetzt womöglich auch hier wiederholt. Julian Lennon tritt mit seiner ersten Platte ein schweres Erbe an: Seine Musik wird immer an der seines Vaters John gemessen werden, und aus dem Schatten eines Giganten zu treten, ist gewiß nicht leicht. Allerdings scheint John Lennon seinem Sohn eine gehörige Portion an Talent vererbt zu haben, ganz zu schweigen von der bisweilen geradezu beunruhigenden Ähnlichkeit der Stimme. Die Interpretationen des Filius zeugen bereits von einer erstaunlichen Selbstsicherheit, seine Kompositionen zeichnen sich durch ein hohes Pop-Niveau aus, wenngleich sie noch nicht ganz in der Tradition des Vaters gehalten sind. Die exzellente Produktion von Phil Ramone, sonst verantwortlich für Billy Joel und Paul Simon, tut ein übriges, diesen Eindruck zu verstärken. Julians Debütalbum macht dem Namen Lennon alle Ehre.

Michael Schlüter

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1984



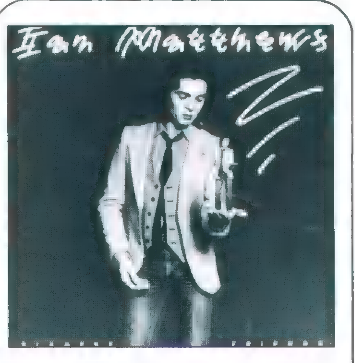
Timothy B. Schmit

Playin' It Cool
Asylum/WEA 960 359-1
[MC] 960 359-4

Solange es sie gibt, die Fans glatter, gefälliger Mainstreammusik made in USA, werden sich auch Musiker finden, die sich in diesem so erfolgreichen Genre mit Engagement und Wissen bewegen — und umgekehrt. Timothy B. Schmit gehört seit Jahren zu den Grauen Eminenzen des amerikanischen Unterhaltungspop. Der Sänger, Gitarrist und Bassist mischte schon bei Poco, den Eagles und Toto mit, und so fand er für sein Solo-Debüt hochkarätige Helfer wie Jeff Porcaro, Bob Glaub, Carl Wilson, Steve Lukather und Rita Coolidge. Den Albumtitel „Playin' It Cool" lösen die Songs nur teilweise ein: Sehr beherzt, mit schrägen, energiegeladenen Gitarrenläufen geht die Mannschaft beim Titelsong, bei „Wrong Number" und „Gimme The Money" zu Werke — Vergleiche mit dem beachtlichen, sehr rockigen LP-Alleingang des Ex-Eagle Don Henley von 1982, „I Can't Stand Still", drängen sich auf. In den ruhigeren Songs, etwa der wunderschönen A-capella-Ballade „Voices" oder dem stimmungsvollen „Tell Me What You Dream", brilliert Mister Schmit mit einfühlsamem, ausgefeiltem Gesang. Auch wenn die Texte den üblichen Liebe- und Triebe-Quark verbraten: Hier liegt eine der schönsten Mainstreamplatten der letzten Jahre vor — für Fans ein absolutes Muß, für Zauderer ein geeigneter Einstieg.

Matthias Inhoffen

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1984



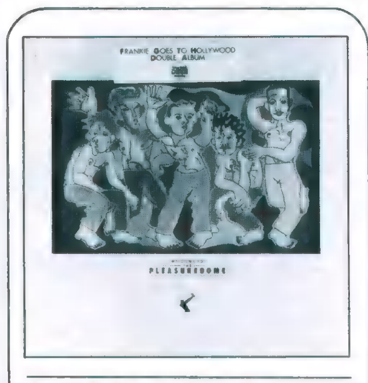
Ian Matthews

Stealin' Home
Line/Teldec 6.25947
Siamese Friends
Line/Teldec 6.25948
Spot Of Interference
Line/Teldec 6.25663

Diese drei hervorragenden Wiederveröffentlichungen werfen ein präzises Licht auf das Schaffen des ehemaligen britischen Folksängers Ian Matthews zu Ende der 70er und Beginn der 80er Jahre. Intensiv bemühte sich der heute 38jährige in den letzten Jahren, seine reichhaltige Folk-Vergangenheit mit neueren Entwicklungen in der Rockmusik zu verschmelzen. Matthews hatte immer eine Ader für Rock, wagte sich aber nie richtig spontan und selbstbewußt ins Rampenlicht der energischen Gitarrenklänge. Zum Glück driftete er auch nicht ins Lager der brachialen Saiten-Kollegen ab. Die Instrumentierung dieser drei LPs kündet von viel Feingefühl, Geschmack und handwerklichem Können. Zwar ist Ian Matthews in seinen Kompositionen hier noch nicht so zeitgenössisch wie auf der jüngsten LP „Shook", doch allein ein Song wie „For The Lonely Hunter" (auf „Spot Of Interference") darf als Klassiker gelten. Und natürlich bewies der sensible Folk- und Rockveteran, wie auf früheren LPs, absolutes Feingespür für Fremdsongs. In seinen Händen wachsen gute Kompositionen zu kleinen Meisterstücken. Musiker von seinem Kaliber gibt's nicht allzu viele.

Willi Andresen

Interpretation: gut (alle drei)
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1978, 1979, 1980



Frankie Goes To Hollywood

Welcome To The Pleasure Dome
Island/Ariola 302 419-977 (2 LP)
502 419-977

Mit „Welcome To The Pleasure Dome", ihrem Debüt-Doppelalbum, sind Frankie Goes To Hollywood endgültig in Hollywood angekommen. Das Doppel-LP-Konzept schildert thematisch den Weg des Frankie nach Hollywood, und genau wie die legendäre Traumstadt beim Film, zieht die Band alle vorhandenen Register guter Unterhaltung. Das Album riecht förmlich nach Professionalität, woran Gruppen-Mentor Trevor Horn einen gewichtigen Anteil hat: Seine Produktion ist schlicht brillant. Die Band ihrerseits füllt mit Substanz vier tolle LP-Seiten, indem sie einen Reigen von schier unvereinbaren Musikstilen souverän aus dem Ärmel schüttelt. Die gegensätzlichsten Assoziationen schießen beim Anhören durch den Kopf: The Clash und die Village People, Heaven 17, Pink Floyd, Frank Sinatra und sogar — wer hätte das gedacht — die Bumskapelle Dschingis Khan, deren Haa! Hoo! Haa! Hoo!-Gegröhle sich hier wiederfindet. Neben den rasanten Singles „Relax" und „Two Tribes" wartet noch der Ohrwurm „Krisco Kisses" mit einem feinen Refrain auf. Ebenso überzeugen die Balladen „The Only Star In Heaven" und „Power Of Love". Auch an einige Fremdkompositionen traute sich die Band heran, hier mit unterschiedlichem Geschick.

Tom Hospelt

Interpretation: sehr gut, teilweise befriedigend
Klangqualität: gut bis sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1984



Chaka Khan

I Feel For You
WEA 925 162-1
925 162-4

„Stronger Than Before" preist sich die schwarze Sängerin Chaka Khan lauthals und selbstbewußt auf ihrer neuen LP. Nach einem Jahrzehnt des Mauerblümchendaseins trennte sie sich nun endgültig von der Jazzrock-Band Rufus. Dort spielte sie nur die ausgezeichnete Sängerin in einer exzellenten Gruppe, ihr Name war lediglich kleingeschrieben auf den Konzertplakaten zu entziffern. Mit neuem Konzept bewegt sie sich bereits recht selbstsicher auf ungewohnten Solopfaden. Allein neun verschiedene Produzenten tanzen nach ihrer Pfeife, kaum ein Stück entstand mit demselben Musikerstamm. Die Liste der Songschreiber reicht von Burt Bacharach über Disco-Sänger Michael Sembello bis hin zu Prince. Auf dessen Beitrag, „I Feel For You", rapt Grandmaster Melle Mel ein Hohelied auf Chaka Khan, zu dem Stevie Wonder eines seiner superben Mundharmonika-Soli beisteuert. Trotz der Vielzahl der Beteiligten klingt die LP wie aus einem Guß. Brodelnde Tanzstücke wechseln mit souligen Balladen, die trotz des dominanten Einsatzes hochmoderner, elektronischer Keyboards nie ihre melodische Eingängigkeit verlieren. Mit dieser LP braucht sich Chaka Khan keineswegs hinter ihren gefeierten Kolleginnen Tina Turner oder Diana Ross zu verstecken.

Bodo Rinz

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984



Culture Club

Waking Up With The House On Fire
Virgin 206 700-620
406 700-632

Culture Club wollen wohl die musikalische Entwicklung der amerikanischen Soul-Hitfabrik Motown nachvollziehen. Klangen die ersten beiden LPs noch wie Reminiszenzen an die sehr poppige, fröhliche Frühzeit des Labels, so zitiert „Waking Up With The House On Fire" eher die Phase von Motown in den Siebzigern, die Zeit der Solo-LPs von Marvin Gaye und — mehr noch — von Smokey Robinson. Die Songs fielen diesmal im großen und ganzen länger aus, gestreckt durch vertracktere Solo-Ausflüge und raffinierte Breaks. Eine lässige, funkige Rhythmusgitarre und ein honigsüßer Backgroundchor bilden zumeist die Basis der Stücke. Und dennoch klingt das Album wieder recht typisch nach Culture Club, was in erster Linie an Boy Georges unverwechselbarer, ans Herz gehender Stimme liegt. Auch ein leichtfüßiger Kirmesmusik-Touch schimmert erneut unverkennbar durch. Allerdings: Die LP geht nicht ganz so schnell wie die Vorgänger ins Ohr, da Culture Club heute subtilere musikalische Stimmungsbilder in ihren Liedern zeichnen. Doch nach und nach schleichen sich der karibisch angehauchte „War Song", die schöne Schnulze „Mistake No. 3" und alle anderen sechs Titel in die Gehörgänge.

Tom Hospelt

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend bis gut
Aufnahme: 1984



Madonna

Like A Virgin
Sire/WEA 925 157-1
925 157-4
CD: 925 157-2

Einige Kritiker feierten Madonna, die kleine Blondine, nach Erscheinen ihrer Debüt-LP 1983 schon als neue Rock-Queen von New York — wohl etwas vorschnell, denn die Musikszene der Big City bringt einige derart begabte Sängerinnen hervor. Auch gebührt der Titel einer Rock-Königin derzeit einzig Tina Turner. Die kleine Madonna gehört mehr in die Szenerie der Discos und Tanzschuppen mit leichtverdaulichem Pop-Rock. „Ich wollte für meine neue LP einen Produzenten haben, der etwas von Pop und von schwarzer Tanzmusik versteht", erklärte die 23jährige. „Deshalb habe ich Nile Rodgers gewählt." Gleichzeitig verpflichtete sie einen Teil der Musiker, die seit langem mit Rodgers' Eigenprojekt Chic arbeiten. Ergebnis dieser Kooperation ist natürlich ein Album, das die internationalen Tanzparkette erschüttern wird. Fett und treibend kommt der Beat, spitz und prägnant blitzen die Gitarrenriffs von Nile Rodgers dazwischen. Die gesamte Produktion wirkt gegenüber dem Debüt wesentlich dichter und kompakter. Melodisch beseitigten Madonna & Co. ebenfalls einige alte Schwachpunkte. Nur gesanglich konnte sich die Lady nicht verbessern: Da bleibt sie leider Mittelmaß. Die CD weist keine wesentlichen Klangunterschiede zur LP-Version auf.

Willi Andresen

Interpretation: gut
Klangqualität: befriedigend bis gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984

Plattentips Pop & Rock



Every Man Has A Woman

Verschiedene Interpreten
Polydor/DG 823 490-1
823 490-4

Im Gespräch war dieses Album schon lange, und ursprünglich sollte es zum 50. Geburtstag von Yoko Ono am 18. Februar 1983 erscheinen. Etwas verspätet kommt nun dieses Geschenk an die John-Lennon-Witwe – was den Wert und die Qualität der Aufnahmen in keinster Weise schmälert. In dem LP-Titel „Every Man Has A Woman" steckt bereits klar die Handschrift des ermordeten Ex-Beatle, und Lennon singt auch den gleichnamigen Eröffnungssong zu dieser schönen Platte. Zehn berühmte und weniger berühmte Musiker und Bands versuchten sich an ihrer Version eines Songs von Yoko Ono. Wer die Solo-LPs der exzentrischen Witwe kennt, der weiß, welche spezifische Atmosphären und Strukturen ihre Kompositionen durchziehen. Alle Interpreten beweisen hier ungeheure Sensibilität für die Musik und die Stimmungen dieser Frau – sei es der alte Lennon-Freund Harry Nilsson, der Rocker Eddie Money, die Country-Lady Rosanne Cash, die alte Soul-Königin Roberta Flack, die deutschen Trio („Wake Up") oder Elvis Costello mit seinen Attractions und TKO Horns. Sehr interessant die Interpretation der unbekannten Alternating Boxes, die sich „Dogtown" vorknöpften. Den größtem Charme und die imponierendste Ausstrahlung hat jedoch die Abschlußnummer „It's Alright" von Sean Ono-Lennon – ein Talent, wenn auch noch in Kinderschuhen.

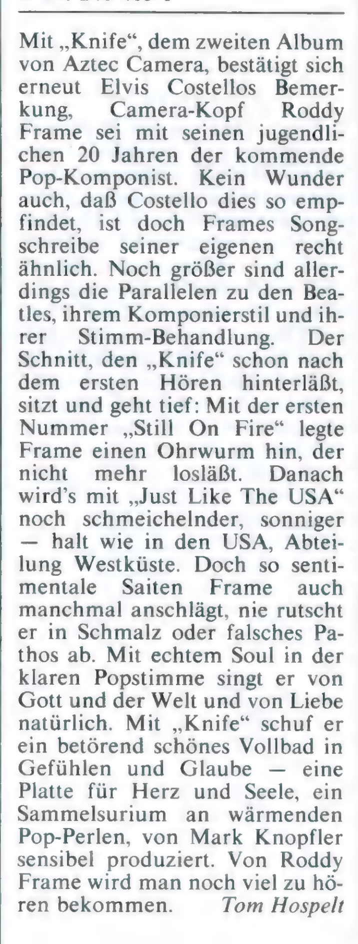
Willi Andresen

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1983, 1984



Aztec Camera

Knife
WEA 240 483-1



Mit „Knife", dem zweiten Album von Aztec Camera, bestätigt sich erneut Elvis Costellos Bemerkung, Camera-Kopf Roddy Frame sei mit seinen jugendlichen 20 Jahren der kommende Pop-Komponist. Kein Wunder auch, daß Costello dies so empfindet, ist doch Frames Songschreibe seiner eigenen recht ähnlich. Noch größer sind allerdings die Parallelen zu den Beatles, ihrem Komponierstil und ihrer Stimm-Behandlung. Der Schnitt, den „Knife" schon nach dem ersten Hören hinterläßt, sitzt und geht tief: Mit der ersten Nummer „Still On Fire" legte Frame einen Ohrwurm hin, der nicht mehr losläßt. Danach wird's mit „Just Like The USA" noch schmeichelnder, sonniger – halt wie in den USA, Abteilung Westküste. Doch so sentimentale Saiten Frame auch manchmal anschlägt, nie rutscht er in Schmalz oder falsches Pathos ab. Mit echtem Soul in der klaren Popstimme singt er von Gott und der Welt und von Liebe natürlich. Mit „Knife" schuf er ein betörend schönes Vollbad in Gefühlen und Glaube – eine Platte für Herz und Seele, ein Sammelsurium an wärmenden Pop-Perlen, von Mark Knopfler sensibel produziert. Von Roddy Frame wird man noch viel zu hören bekommen.

Tom Hospelt

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1984



Meat Loaf

Bad Attitude
Arista/Ariola 206 619-620
406 619-652

Mancher Musiker steht und fällt mit seinem Produzenten. Gewichtigstes Beispiel dafür ist der amerikanische Fleischberg Meat Loaf. Wie eine lebende Kanonenkugel katapultierte sich der Dreizentner-Koloß mit „Bat Out Of Hell" in die Hitlisten. Doch nach der Trennung von seinem Produzenten Jim Steinman backte er nur noch kleine Brötchen. Jetzt machen ihm der Songschreiber Paul Jacobs und der Münchner Klangzauberer Mack, der auch bei der Topgruppe Queen mitmischt, als Coproduzenten Beine. Und siehe da, schon tönt es aus Meat Loafs gewaltigem Resonanzkörper wieder wie zu besten Zeiten, immer etwas gequetscht und leicht hysterisch. Gleich im Titelsong „Bad Attitude" platzt er vor Energie fast aus den Nähten, da ist sich selbst Who-Sänger Roger Daltrey für die zweite Stimme nicht zu schade. Auch die Macher hinter den Kulissen sparten nicht mit Effekten, um das Klangbild möglichst opulent aufzubereiten. So zwitschern bei „Modern Girl" sanfte Mädchenstimmen den Refrain mit. Seidige Streicher bilden den Kontrast zur dominanten, rauh verzerrten Gitarre von Bob Kulick. In der Echo-Hall-Orgie „Don't Leave Your Mark On Me" trommelt statt des vorzüglichen Wells Kelly der renommierte Curt Cress. Selbst für ihn ist es eine Ehre, diese wiederauferstandene Kultfigur zu begleiten.

Günther Janisch

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984


MEHR FARBE IM ALLTAG.
TOSHIBA COMPACT-DISC-PLAYER.
XR-Z50 heißt TOSHIBAS neuer Compact-Disc-Player. Ein Frontlader im 42 cm HiFi-Maß. Er bietet Ihnen neben dem neuen CD-Klangerlebnis einen tollen Bedienungskomfort. So zum Beispiel:
Den Direkt-Zugriff auf jede beliebige Stelle innerhalb der Compact-Disc.
Oder den Block-Memory-Schalter, der es ermöglicht, eine bestimmte Auswahl von Musikstücken auf einer Compact-Disc abspielen zu lassen.
Sowie die Titel-Suche oder die Index-Suche, die die gewünschten Musikstücke auf der Compact-Disc blitzschnell ansteuert.
Und die digitale Zeitanzeige, die Ihnen die bereits abgelaufene Spielzeit Ihrer Compact-Disc und die noch verbleibende Rest-Zeit signalisiert.
Für den ungestörten Musik-Genuß sorgt der Kopfhörer-Anschluß, dessen Ausgangsleistung separat regulierbar ist.
TOSHIBA
NEUE IDEEN
FÜR HÖREN UND SEHEN
Weitere Informationen: Toshiba Deutschland (C. P) GmbH
Hammer Landstraße 117, 4040 Neuss 1, Telefon: 0 21 01/10 60



Die Zitrone des Monats

Peter Schilling

120 Grad
WEA 240 480-1
MC 240 480-4

Völlig losgelöst schwebte der Stuttgarter Schlagerpilot Peter Schilling noch vor kurzem durchs Hitparaden-All und zeichnete dem bereits sinkenden Stern der Neuen Deutschen Welle mit seinem „Major Tom" einen letzten Kometenschweif. Wäre er doch drobengeblieben – Deutschlands Pop-, Rock- und Schlagerfans wäre das zweite LP-Werk erspart geblieben, das da „120 Grad" heißt und an dümmlicher Einfalt schwer zu übertreffen ist. Gnadenlos schlachten Schilling und seine bereits vom Debüt „Fehler im System" bewährte Mannschaft ihr Erfolgsthema Fliegen, Freiheit, Einsamkeit, technische Pannen und unbekanntes Flugobjekt aus der fünften Dimension aus. Der Fehler liegt wohl im System: Die Texte kommen so leblos steril und hölzern dahergestolpert, als hätte sie ein seelenloser Roboter ausgespuckt (Kostprobe: „Doch in der Hitze der Nacht, hat der Teufel uns angelacht, tief in dir deine Tränen gesucht, und mich aus deinem Leben verflucht"). Zu allem Überdruß leiert Schilling sein „120 Grad"-Gebräu so unterkühlt, halbherzig und ausdruckslos herunter, als hätte er vorher eine ganze Packung Tranquilizer samt Aufbewahrungs-Kühlschrank verschluckt. Das einzige, was an dieser Platte stimmt, ist die Produktion – doch das gehört sich wohl auch so für einen Retorten-Klangkörper der ersten Dimension, über die dieses Album nie hinauskommt.

Matthias Inhoffen

Interpretation: ungenügend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: ungenügend
Aufnahme: 1984



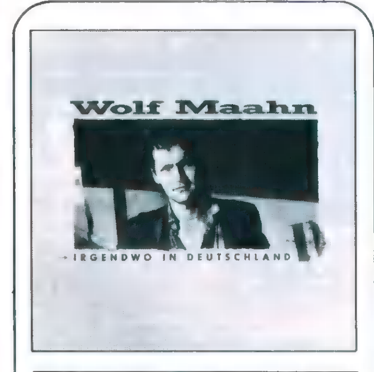
Hubert Kah

Goldene Zeiten
Blow Up/Intercord 145.511
MC 445.511
CD: 845.511

Geht Hubert Kah goldenen Zeiten entgegen? Besseren auf jeden Fall, denn nach längerem, durch Hintergrundquerelen bedingtem Schweigen meldet sich die Reutlinger Band mit einem Album zurück, das deutlich ihren Anspruch untermauert, nicht länger als Jux-Kapelle abgetan zu werden. Auf der Haben-Seite lassen sich verbuchen: solides Handwerk, eine gelungene, im Klangbild abwechslungsreiche Produktion von Michael Cretu und vor allem ein gesundes Gespür für eingängige Melodien. Doch die Keyboard-betonten Arrangements bleiben leider oft ohne Biß, die Musik plätschert harmlos und gefällig dahin, ein Perkussionsgewitter wie im Titelsong bleibt die Ausnahme. Außerdem hätte sich manche textliche Belanglosigkeit vermeiden lassen. Möglich, daß es Kalkül war, denn die LP zielt deutlich nicht in Richtung Pop mit Anspruch, sondern in die Lücke zwischen gehobenem Schlager und Rock. Die LP verspricht leichten Genuß, weitgehend ohne Reue. Anspieltips: der Titelsong sowie die Singles „Wenn der Mond die Sonne berührt" und „Engel 07".

Andreas Hub

Interpretation: gut, teilweise ausreichend
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



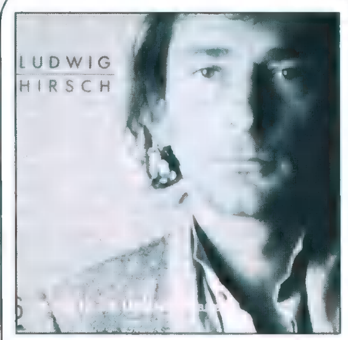
Wolf Maahn

Irgendwo in Deutschland
EMI 1C 066 146979 1 Digital
1C 266 146979 4

Diese Platte paßt wunderschön in die Zeitstimmung. Wo neudeutsche Synthesizer- und Schlager-Seligkeit in den Hitparaden nur noch ein Mauerblümchendasein fristen, wo geradlinige und kumpelhafte Traditionsrocker wie BAP, Klaus Lage und Herbert Grönemeyer vor begeistertem Publikum in ausverkauften Sälen auftreten — da müßte auch ein Platz für Wolf Maahn und seine Deserteure sein. „Irgendwo in Deutschland" ist das dritte Album des 29jährigen gebürtigen Berliners und Wahl-Rheinländers, und die Platte klingt durchweg professioneller als die schon beachtliche Debüt-LP „Deserteure", ohne die teilweise unverbindliche Glätte des Zweitlings „Bisse und Küsse" auszustrahlen. Kein Wunder — Maahn sammelte reichlich Produzenten-Erfahrung als Betreuer von Schroeder Roadshow und Klaus Lage. Nach Schroeders Schnodderschnauze Gerd Köster klingt denn auch gelegentlich der Gesang des Soul-versessenen Bandleaders — was den Songs gut tut, die so nie ins Fahrwasser allzu braver Speckigkeit geraten, wovor die Maahn-Band auch durch die zupackende Gitarrenarbeit von Axel Heilhecker sicher ist, der Vergleiche mit BAP's „Major" nicht zu scheuen braucht. Unterm Strich findet der Deutschrock-Fan „irgendwo in Deutschland" ein rundum empfehlenswertes Album mit den Song-Höhepunkten „Rosen im Asphalt", „Uhh Mädchen" und „Hobby Freud".

Matthias Inhoffen

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1984



Ludwig Hirsch

Traurige Indianer, unfreundliche Kellner
Polydor/DG 823 559-1
823 559-4

Wem es zu wohl wird, der hört am besten eine Platte von Ludwig Hirsch, denn auch auf seinem neuen Werk bleibt der Wiener seiner düsteren Linie treu und befaßt sich hauptsächlich mit dem Tod und verschiedenen Varianten des Unglücks. Manche Aussagen verpackt er dabei gewollt komisch. „In der Kellergassen" etwa, da spielt er einen weinerlichen Verzweifelten, der bei schrammeliger Kaffeehausmusik seinen Weltschmerz im Alkohol ersäuft. So hätte Hans Moser um ein, zwei Oktaven tiefer geklungen. Auch die unwirkliche, tragisch endende Ballade von den drei traurigen Indianern „Billy, Bobby und Jack" verleitet zum Schmunzeln, vor allem wegen einiger völlig blödsinniger Lebensweisheiten und dem melancholischen, unartikulierten Backgroundgesang. Maultrommel, Oboe und Horn verstärken hier originell das Ensemble. Eine einsame akustische Gitarre und gleich sieben Bläser geben Hirsch Rückendeckung bei seinem bösen „Grüß Gott, Salzburg". Da feuert der Wiener ganze Breitseiten ab gegen die berühmten Nockerln, die dekadente Jodelschikkeria und gegen prügelnde Polizisten. Überraschend positiv klingt dagegen „Nix anders zählt", wo Hirsch, gebettet auf Synthesizerwolken, zur Abwechslung einmal hoffnungsfroh in die Zukunft schaut.

Heide Holtz

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut
Aufnahme: 1984

Kurzkritik Pop & Jazz



Level 42
True Colours
Polydor 823 542-1

Immer wieder erstaunlich, welche neuen stilistischen Varianten die Briten von Level 42 ihrem weißen Soft-Funk abringen. „True Colours" ist in dieser Hinsicht ein weiterer Fortschritt gegenüber dem ohnehin schon feinen „Standing In The Light". Gleich beim ersten Song, „The Chant Has Begun", geht mit rokkigen Peitschrhythmen und kraftvollem, mehrstimmigem Gesang die Post ab. Es folgen das dynamische „A Floating Life" mit geschickt eingearbeiteten Bläsern und jede Menge subtile Softballaden zum Träumen: bisher das gelungenste Album des Quartetts. *Elisabeth Ernst*

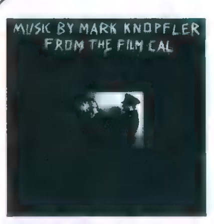
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
Aufnahme: 1984



The Who
Who's Last
WEA 251 512-1 (2 LP)

Ein trauriges Ende: Nach mehr als 20 Jahren verabschieden sich die Who nun mit einem Doppelalbum, das auf ihrer letzten USA-Tournee 1982 mitgeschnitten wurde und nur eins deutlich macht: Es wurde Zeit fürs Altenteil. Sänger Roger Daltrey hält die Tour de Force der alten Who-Songs (nur Material aus der frühen Phase bis Anfang der 70er Jahre findet sich hier) kaum noch durch, und Kenny Jones konnte den verstorbenen Drummer Keith Moon sowieso nie ersetzen. Schade, zumal das legendäre „Live At Leeds"-Album schon 1969 die Who in Glanz und Glorie zeigte. *Dorothea Wessel*

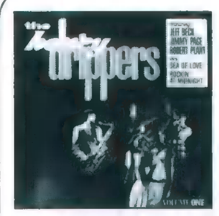
Interpretation: ausreichend
Klangqualität: ausreichend
Fertigung: gut
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1982



Mark Knopfler
Music From The Film „Cal"
Phonogram 822 769

Mit seiner Musik zur wohl bezauberndsten Filmkomödie des vergangenen Jahres, „Local Hero", gelang Dire-Straits-Boß Mark Knopfler ein fulminanter Einstand im Soundtrack-Geschäft. Nun steuerte er für die Verfilmung des Romans „Cal" erneut seine wunderschönen Melodien bei. Mit akustischer und elektrischer Gitarre, Dudelsack und Flöte zauberte er keltische Stimmungsbilder voller Besinnlichkeit und Ruhe. Bleibt zu hoffen, daß der Film auch hier bald in die Kinos kommt. Ohne Bilder klingt die Musik doch arg beschaulich. *Kai Holoch*

Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



The Honeydrippers
Volume One
WEA 790 220-1

Ein überraschend flexibles Altherren-Triumvirat: Sänger Robert Plant und Gitarrenklampfer Jimmy Page aus der Led-Zeppelin-Riege taten sich mit Jeff Beck zusammen, den Page schon von den Yardbirds aus den 60er Jahren kannte. Ein deutlicher Hauch von Nostalgie liegt über diesem ersten Werk der Honeydrippers, das mit fünf Songs und nicht ganz 18 Minuten Spielzeit leider nur ein Minialbum geworden ist. Das Trio spielt alten Blues, Swing und Rock 'n' Roll — mit viel Einfühlungsvermögen und meilenweit von den harten Metallorgien Led Zeppelins entfernt. *Dorothea Wessel*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: sehr gut
Aufnahme: 1984



Wham!
Make It Big
CBS 86311

Ein paar schicke, auf schnellen, oberflächlichen Verbrauch getrimmte Hits haben sie schon abgeliefert, die beiden weißen Soul-Boys von Wham! Auf dem LP-Zweitwerk schmeicheln nur noch George Michaels Solo-Gang auf Samtpfötchen, „Careless Whisper", und die beiden Single-Auskopplungen „Wake Me Up Before You Go-Go" und „Freedom" den Gehörgängen. Der Rest ist so ziemlich das Hohlste seit der Erfindung ausgeblasener Eier. *Matthias Inhoffen*

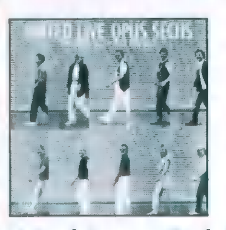
Interpretation: ausreichend
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: mangelhaft
Aufnahme: 1984



Schroeder
Hurra
EMI 1C 066 2401 491

Einst galt die Schroeder Roadshow als Deutschlands Vorzeige-Anarcho-Band. Mit der Umbenennung in Schroeder und diversen Personalwechseln machte die Gruppe um den Schnodder-Sänger Gerd Köster auch textlich eine Wandlung durch. Ihre Kritik an den Verhältnissen in „Germoney" fände heute durchaus Platz im Rundfunk. Sehr persönliche Liebeslieder wie „Zuhaus" runden das Album ab. An der Musik feilte Produzent Wolf Maahn — er schliff die ganz scharfen Kanten ab. Langeweile kommt trotzdem nie auf. *Kai Holoch*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984



United Jazz + Rock Ensemble
United Live Opus Sechs
Mood/Zweitausendeins 28.642

Die Platten vom United Jazz + Rock Ensemble zeigen Abnützungserscheinungen wie ein alter Witz. Seit Jahren glänzt die zehnköpfige „Band der Bandleader" mit hervorragenden Einzelleistungen und außergewöhnlich dynamischem Gruppenspiel. Aber am Klangbild hat sich seit Gründerzeiten nichts verändert. Einsteiger können sich an der gefühlvollen Pianoeinleitung Wolfgang Dauners und einigen schönen Soli beim „Wendekreis des Steinbocks" noch freuen, aber alte Fans des Ensembles kriegen das Gähnen. *Heide Holtz*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Fertigung: befriedigend
Repertoirewert: ausreichend
Aufnahme: 1984



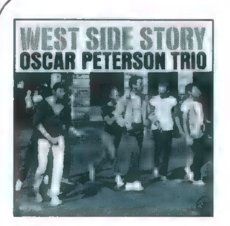
Andreas Vollenweider
White Winds
CBS 26195

Vollenweider-Fans werden's zufrieden sein: Der Meister der Elektroharfe bietet auf seiner dritten LP wieder die Mischung, die ihm in ihrer stilistischen Einmaligkeit noch niemand nachgemacht hat. Da ertönen erneut die perlenden Harfenklänge, unterlegt von einem flauschigen, verspielten Rhythmusteppich und gelegentlich garniert mit Trällergesang. Wer diese Unterhaltungsmusik mit mystischem Einschlag mag, wird's wieder mögen, wer's nicht mag, sollte auch diesmal die Finger davon lassen. *Matthias Inhoffen*

Interpretation: Geschmackssache
Klangqualität: sehr gut
Fertigung: gut
Repertoirewert: befriedigend
Aufnahme: 1984

Kurzkritik Pop-CDs





Oscar Peterson Trio
West Side Story
Verve/DDG 821 575-2

Das Oscar Peterson Trio sorgte 1962 mit diesen Einspielungen für die erste und wohl auch heute noch wichtigste Jazz-Version der „West Side Story". Die ohnehin hochinteressante Musik gewann durch die jazzmäßige Behandlung neue Dimensionen. Ray Browns vollklingend-swingender Baß, die sensible Besen- und Cymbaltechnik Ed Thigpens und nicht zuletzt Oscar Petersons luftig-perlende, aber auch ungestüm-donnernde Klavierläufe kommen in der CD-Überspielung erst recht zur Geltung. Die durchweg meisterhaften Interpretationen lassen Anspieltips überflüssig erscheinen: Die Repeat-Tast des Players kommt eh nicht zur Ruhe. *Rüdiger Böttger*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: sehr gut



Dizzy Gillespie & Orchestra
A Portrait Of Duke Ellington
Verve/DDG 817 107-2

Wenn sich Dizzy Gillespie, einer der Schöpfer des Bebop, an die Bearbeitung von elf Kompositionen Duke Ellingtons macht, entstehen meisterhafte Interpretationen. Für diese New Yorker Aufnahmen vom 27. und 28. April 1960 wählte der Ensemble-Chef so bekannte Stücke wie „Caravan", „Sophisticated Lady" oder „Come Sunday" aus. Die Technik bot gemäß den damaligen Verhältnissen noch keine CD-Brillanz, und so muß der Digital-Fan notgedrungen ein reichlich flaches Klangbild in Kauf nehmen. Dizzy Gillespie, der Jazzgeschichte schrieb als Trompeter und Bandleader, ist es wert. *Jürgen Elsässer*

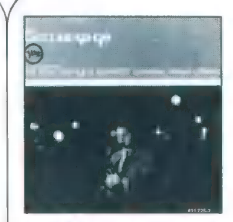
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: gut



Ella Fitzgerald
The Songbooks
Verve/DDG 823 445-2

Die zwischen 1956 und 1964 entstandene „Songbook"-Serie, mit der die „First Lady Of Jazz" den großen Songschreibern George und Ira Gershwin, Jerome Kern, Harold Arlen, Irving Berlin, Richard Rodgers und Lorenz Hart Tribut zollte, gehört längst zu den Klassikern unter den Jazz-Aufnahmen. 19 Titel dieser Songbooks, quasi eine Essenz, bieten auf CD ein akustisch genußvolles Wiederhören mit zeitlosen Interpretationen der großartigen Sängerin. Auch die schönen Orchesterparts profitieren von der in Anbetracht des Alters der Aufnahmen erstaunlich rauscharmen CD-Überspielung. *Rüdiger Böttger*

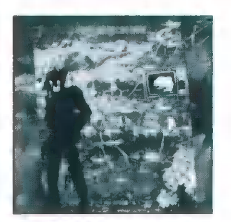
Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: gut



The New Stan Getz Quartet
Getz Au Go Go
Verve/DG 821 752-2

Eine überragende Aufnahmetechnik, die Stan Getz' Musik, die Stimme Astrud Gilbertos, aber auch die Live-Atmosphäre jenes Augustabends 1964 im New Yorker Café Au Go Go in all ihrer Direktheit einfing, zeichnete bereits die Analogplatte aus. Das läßt diesen Mitschnitt für die CD-Überspielung geradezu prädestiniert erscheinen. Auch historisch ist die Aufnahme bemerkenswert: Astrud Gilberto gab hier ihr Debüt in New York, und Stan Getz stellte ein neues Quartett vor, dem der damals 21jährige Vibraphonist Gary Burton angehörte. In vier Titeln erweiterte der Gitarrist Kenny Burrell die Gruppe zum Quintett. *Rüdiger Böttger*

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: gut



John Abercrombie
Night
ECM/DG 823 212-1

Ein glanzvolles Comeback-Album hat Jazzrock-Gitarrist John Abercrombie hier hingelegt. Im Verein mit Schlagzeuger Jack DeJohnette, Tenorsaxophonist Mike Brecker und Keyboarder Jan Hammer bewegt er sich souverän zwischen Reggae, sanft swingenden Modern-Jazz-Balladen und quirligen Uptempo-Nummern, die rockige und soulige Einflüsse mit der Jazztradition verklinken. Die rauscharme CD macht das Hörvergnügen komplett: Noch ein Fünkchen luftiger bieten sich die reizvollen Instrumentenkombinationen auf CD dar. *Matthias Inhoffen*

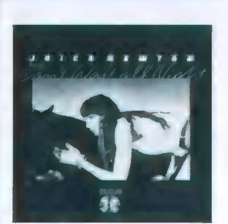
Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut
LP-Kritik: *stereoplay* 11/1984



Claire Hamill
Touchpaper
Coda CD 970.009 (Intercord)

Im CD-Programm des neuen Coda-Labels vertritt Claire Hamill die Songschreiber-Ecke. Ihr Stil pendelt dabei zwischen Elektronik-Pop und lyrischen Balladen. Alle zehn Titel auf dieser CD hat sie selbst komponiert und ihrer hellen und klaren Stimme empfindsam-romantische Texte maßgeschneidert. Tadellos aufgenommen, mit präziser räumlicher Staffelung von Stimme und Instrumenten, gehen ihre Stücke leicht ins Ohr. Abgesehen von einigen kitschig-süßlichen Ausrutschern beweist sie eine eigenständige Handschrift im Bereich anspruchsvoller Popmusik. *Jürgen Elsässer*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut



Juice Newton
Can't Wait All Night
RCA PD 84995

Die Ungeduld der jungen Dame kann man verstehen: Wer läßt auch eine Lady warten, die mit derart eindringlicher Stimme lockt? Die Amerikanerin Juice Newton, hierzulande bekannt durch die Hits „Angel Of The Morning" und „Queen Of Hearts", überzeugt mit perfektem Mainstream-Pop zwischen Kim Carnes und Laura Branigan. Die Mischung aus geradlinigem Rock, Schmuseballaden und einem Schuß Country enthüllt auf der recht rauscharmen CD ihre hervorragenden klanglichen Eigenschaften. Höhepunkt ist das verblüffend an Joni Mitchell erinnernde „The One That Gets You". *Elisabeth Ernst*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut



Thompson Twins
Quick Step & Side Kick
Ariola 610 183-222

Mit diesem Album vollzogen die Thompson Twins 1983 den fliegenden Wechsel aus der experimentellen New-Wave-Ecke ins Lager unterhaltender Elektropop-Klänge im Stil der neuen Zeit. Daß sie als Konkurrenz für Duran Duran und Spandau Ballett ernstzunehmen sind, unterstreichen Songs wie „Love On Your Side", „Judy Do" und „We Are Detectives" — die Höhepunkte einer Songkollektion, die auch ihre schwachen Seiten hat. Die CD bietet keine nennenswerten Vorteile gegenüber der Analogversion: Ein Quentchen mehr Dynamik steht gegen grellere Höhen. *Elisabeth Ernst*

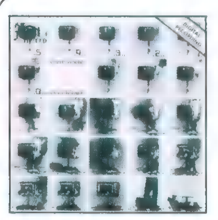
Interpretation: befriedigend bis gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: befriedigend



Billie Holiday
The Silver Collection
Verve/DG 823 449-2

Billie Holiday, geboren 1915 in Baltimore, galt in den 40er Jahren als die Verkörperung des Swinggesangs in Amerika schlechthin. Diese Aufnahmen entstanden 1956 und 1957 in Los Angeles mit kleiner Besetzung — Ben Webster am Tenorsaxophon, Harry „Sweets" Edison an der Trompete, Barney Kessel, Red Mitchell und Alvin Stoller als Rhythmusgruppe, dazu Jimmy Rowles am Piano. Die Auswahl von klassischen Songs (mit der CD-freundlichen Laufzeit von 62:42 Minuten) macht die ungebrochene Ausstrahlung dieser legendären Sängerin deutlich.
Jürgen Elsässer

Interpretation: sehr gut
Klangqualität: befriedigend
Repertoirewert: sehr gut



Charly Antolini
Count Down
Jeton 117/1 CD

Fünf Trommelstock-Artisten auf einem Haufen können eine Menge Krach machen. Unter der Leitung von Charly Antolini werden daraus Melodien, und wenn „Wolfhound" Schmid fetzige Baßläufe besteuert, wird es zu Musik. 35 Minuten lang bietet dieses Sextett auf „Count Down" eine Percussion-Collage mit den unterschiedlichsten Schlagwerken wie Basler Trommeln, Bongos, Tom-Toms, Glocken, Gongs und Congas — klanglich wie musikalisch sogar der legendären „Knock Out" überlegen. Erstaunlich, mit welchem Druck die Antolini-CD das dumpfe Grollen zweier sanft angeschlagener Fußtrommeln zu Gehör bringt.
Hans-Martin Burr

Interpretation: gut bis sehr gut
Klangqualität: sehr gut
Repertoirewert: sehr gut



Astor Piazzolla
Live in Wien, Vol. 1
messidor 115922 (pläne)

Auf diesem Livemitschnitt aus der Donau-Metropole kommt Astor Piazzollas sperriger, Stilgrenzen mutig überschreitender Kunst-Tango sehr vorteilhaft zur Geltung. Die Mischung aus exotischem Tanzvergnügen, dezenten Jazz-Einflüssen und E-Musik-Anklängen erhält durch den Zugriff des Quinteto Tango Nuevo mit Piano, Gitarre, Baß und Violine ein ebenso unsentimentales wie unakademisches Gesicht. Auf der rauscharmen, dynamisch sehr offenen CD kommt der trockene, leicht melancholische Klang von Piazzollas Quetschkommode noch eine Spur treffender rüber.
Matthias Inhoffen

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut bis sehr gut
LP-Kritik: *stereoplay* 12/1984



John Themis
Ulysses And The Cyclops
Coda CD 970.011 (Intercord)

Mit der griechischen Sage von Odysseus und den grausamen Zyklopen setzte sich Gitarrist, Arrangeur und Produzent John Themis sehr zeitgemäß in funkigen Bläserattacken, Jazz-Improvisationen und Rock auseinander. Mehr entspannt, kammermusikalisch-melodiös entwickeln sich die anderen Titel, die er zusammen mit renommierten Studio-Kollegen in London aufnahm. Gelegentlich um einiges zu glatt und kantenlos arrangiert, beeindrucken doch die Durchsichtigkeit und Präsenz in der Aufzeichnung sämtlicher Instrumente, insbesondere der Klangfarben von akustischer und elektrischer Gitarre. *Jürgen Elsässer*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: befriedigend



Barclay James Harvest
XII
Polydor 821 941-2

Auch sechs Jahre nach der Erstveröffentlichung zählt „XII" neben „Gone To Earth" immer noch zu den besten Platten von Barclay James Harvest. Herausragende Titel einer insgesamt brauchbaren LP sind das rockige „Loving Is Easy" und die ruhigen Balladen „Berlin" sowie „In Search Of England". Die CD-Version gefällt durch saubere und dynamische Wiedergabe der Instrumente und Stimmen von Wooly, John und Les. Leider trübt ein leichtes Rauschen in den leisen Passagen den guten Gesamteindruck ein wenig.
Thomas Müller

Interpretation: gut
Klangqualität: gut
Repertoirewert: befriedigend bis gut



Barclay James Harvest
Eyes Of The Universe
Polydor 821 591-2

Auf ihrer ersten LP als Trio ohne den ausgeschiedenen Keyboarder und Sänger Stuart Wolstenholme blieb der Gruppensound von Barclay James Harvest fast unverändert. Nur die beiden Stücke „Love On The Line" und „Alright Get Down Boogie" fielen mit ihren Disco-Rhythmen aus dem bisher gewohnten Rahmen. Die CD-Version bringt klanglich kaum Verbesserungen zur Analogplatte, höchstens etwas mehr Transparenz und Dynamik. Da die Aufnahme auch musikalisch zu Barclays schwächeren zählt, ist sie — außer für absolute Fans der Gruppe — ziemlich uninteressant. *Thomas Müller*

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: befriedigend bis gut
Repertoirewert: ausreichend



Sally Oldfield
Water Bearer
Ariola 610 164-222

Mit ihrem gefühlvollen Falsett-Stimmchen versprüht Sally Oldfield auf „Water Bearer" reichlich Harmonie. Aus Saitenklängen, Klavier, Synthesizer-Sprengseln, Marimbaphon und dezenten Bongos webt die Engländerin ein feinnerviges, stellenweises fast mystisches Klanggeflecht, in dem man sich nur allzuleicht verfängt. Ihr Gespür für einprägsame Melodien läßt die Sorgen dieser Welt vollends vergessen. Einzig ein dann und wann in Aktion tretender wachsweicher Knödeltenor legt eine Scheibe zu dick auf. Bis auf einige sanfte Rauschschleier klingt die CD tadellos. *Hans-Martin Burr*

Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut
Repertoirewert: gut



The Jacksons
Triumph
CBS CDEPC 86112

Grassiert das Jacksons-Fieber noch? Die CBS scheint es anzunehmen. Nur so ist die Deutschland-Veröffentlichung von „Triumph" auf CD zu verstehen, da diese Platte schon in der Analogversion im Jahr 1980 kein Bestseller auf dem hiesigen Markt war und auch musikalisch wenig Abwechslung bietet. Der pur servierte Disco-Cocktail kann Michael Jacksons Solo-Kreation „Thriller" längst nicht das Wasser reichen. Klanglich beeindruckt die CD immerhin durch klare Staffelung der Instrumente.
Thomas Müller

Interpretation: befriedigend
Klangqualität: gut
Repertoirewert: ausreichend

Haare gelassen

Die aberwitzig abwechslungsreiche und bissige Musikmixtur, für die Frank Zappa berühmt wurde, will nicht mehr so recht zünden. Doch die einstige Underground-Kultfigur hat noch hochfliegende Pläne.

Bienenfleiß: Der heute 44jährige Frank Zappa veröffentlichte bislang 39 LPs und brachte über 300 Kompositionen zu Papier.



Auch das Live-Programm steht unter dem Diktat ständiger Abwechslung: Für seine Herbsttournee 1983 hatte Frank Zappa mit seiner Band über 70 Stücke geprobt. Die wurden in wechselnder Reihenfolge und Auswahl dem immer noch zahlreich erschienenen Publikum präsentiert.

Foto: Bruno Kassel

Wie ruiniert ein angesehener Musiker systematisch seinen Ruf, bei besten Absichten und ohne von dem hohen Niveau seiner Tonkunst Abstriche zu machen? Frank Zappa hat es geschafft. Schallplatten-Neuveröffentlichungen der einstigen Underground-Kultfigur, vor wenigen Jahren noch heiß diskutiert, lösen heute selbst bei eingefleischten Fans nur müdes Gähnen aus.

Das Arbeitstier Zappa hat die Aufnahmebereitschaft seiner treuen Gefolgschaft überstrapaziert. Die immer gleichen musikalischen Parforce-Ritte aus rhythmischen Zickzacksprüngen, verzerrten Gitarrensoli, Spieldosen-Xylophonen und Fistelstimmen-Männerchören lassen kaum noch aufhorchen. Die anzüglichen Zoten und respektlosen Kleinbürger-Satiren, in den unruhigen 60er Jahren Wasser auf die Mühlen rebellierender Jugendlicher, laufen heute ins Leere.

Überhaupt bleibt unklar, wieso der Unhold Zappa damals so viel Pluspunkte in der Jugendbewegung sammeln konnte, tritt er doch deren Ideale in seiner Lebensauffassung mit Füßen. Seine Mitmusiker kommandiert der autoritäre Eigenbrötler wie ein Feldwebel seine Kompanie. Für Frauen findet er nur verächtliche Worte. Musik, für andere Entspannung und Bereicherung, ist für ihn nüchterne Arbeit.

Interviews wickelt der gestandene Einzelgänger höflich und distanziert wie ein trokkenes Geschäft ab. Selbst seine Gedanken über die Verpflichtungen einem herzlich begeisterten Publikum gegenüber wirken noch leicht kühl und berechnend. Bei persönlichen Themen winkt der verheiratete Vater von vier Kindern ab, wenn es dagegen um Studiotechnologie, Kompositionsmethoden, Musikphilosophie, Organisation und Geld geht, taut er sichtlich auf.

Frank Zappa hat noch einiges vor. Gerade erschien ein neues Doppelalbum, „Them Or Us", das den Meister im gewohnten Klangkostüm, jedoch mit hörbar neuem Schwung präsentiert. Der Pionier in Sachen Multi-Media-Shows hat sich ein eigenes Digitalstudio eingerichtet, schreibt an einem Buch, entwirft Broadway-Shows und bemüht sich um die Aufführung von Kammermusik-Stücken, Ballettmusiken und Orchesterwerken durch E-Musik-Ensembles. ▶

Portrait Frank Zappa

Neben einer Kammermusik-LP, eingespielt vom Ensemble Intercontemporain des Pariser Dirigenten Pierre Boulez, steht die LP „Francesco“ mit Computerbearbeitungen von Werken des Mozart-Zeitgenossen Francesco Zappa auf dem Programm. Seine Rock-Fans überrascht der Fleißige demnächst mit einer Sieben-LP-Box, die Zappas legendäres und längst vergriffenes Frühwerk von „Freak Out“ bis „Ruben And The Jets“ in digitaler Überarbeitung enthalten soll.

Die Platte:

Frank Zappa
Them Or Us
EMI 1C 164 2402343 Digital
[Kassette] 1C 464 2402349
Interpretation: gut
Klangqualität: gut bis sehr gut

Nach dem Interview zieht Zappa noch stolz ein paar Probenfotos von seiner geplanten Broadway-Show „Thing-Fish“ aus der Tasche. Da gibt’s zu sehen: Männer in Leder, Grimassen schneidende Clowns, eine nackte Blondine mit üppigen Brüsten — Variationen der immergleichen Phantasien, die in Zappas nicht zur Ruhe kommendem Künstlerhirn rotieren. *Matthias Inhoffen*

Interview

„Ich habe mit allen möglichen Leuten Ärger“

Er komponiert schwer zugängliche Orchesterwerke, behandelt seine Kollegen schroff und macht sich das Leben so schwer, wie es nur irgend geht. Mit seiner Musik will Frank Zappa allerdings in erster Linie unterhalten.

stereoplay: Deine letzten LPs sind alle ziemlich sang- und klanglos beim Publikum durchgefallen. Was muß eigentlich passieren, damit die neue, „Them Or Us“, ein Hit wird?

Zappa: Nun, vielleicht macht das Radio diesmal mit. Ein paar geeignete Songs sind schon drauf, „In France“ oder „Be In My Video“. So ein Erfolg ist aber auch trügerisch. Ich hatte meinen größten Hit vor ein paar Jahren mit „Bobby Brown“. Da kamen Leute in meine Konzerte, die nur diesen Song kannten. Sie waren teilweise ganz schön geschockt, als sie den Rest gehört haben.



Ständig im Clinch mit der Industrie: Zappa (unten mit Sänger Ike Willis) macht seine vergriffenen LPs wieder zugänglich. Die neue Firma EMI bringt 1985 alle Alben ab „Sheik Yerbouti“ von 1979 neu heraus. Eine Sieben-LP-Box enthält das überarbeitete legendäre Frühwerk.

stereoplay: Du setzt immer noch auf kunterbunten Stilmischmasch.

Zappa: Ja, ich mag Abwechslung. Die meisten Rockplatten heute sind so stupide — alle Titel klingen ähnlich. Aber es gibt zum Glück auch noch Leute, die sich freuen, wenn man am Anfang eines Songs nicht gleich erkennen kann, wie er aufhört.

stereoplay: Wirst du nicht langsam deiner Rolle als Ober-Parodist im Rockgeschäft müde?

Zappa: Oh nein, Parodien sind meine Stärke, und so lange, wie es haarsträubende Dinge in den Zeitungen zu lesen gibt, bin ich mit einer Parodie zur Stelle.

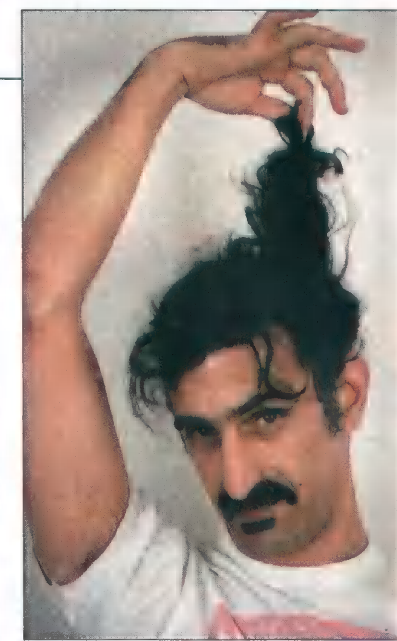
stereoplay: Wo holst du dir deine Themen her?

Zappa: Ich brauche nur zu Hause in Los Angeles die Fernsehnachrichten einzuschalten, und schon habe ich das Material für drei Songs beisammen.

stereoplay: Du hältst dich also meist an die Medien?

Zappa: Die besten Themen sind die, die Millionen Menschen vertraut sind, mit denen sie auf Anhieb etwas assoziieren. Das wenigste nehme ich aus meiner persönlichen Erfahrung. Ich bin nicht daran interessiert, die große Welt mit meinen Problemen zu belästigen. Ich will die Leute lieber unterhalten.

stereoplay: Du begibst dich seit einiger Zeit auf ein neues musikalisches Feld — du nimmst Werke für große Orchester auf.



Glaubt nicht, daß seine Orchesterpartituren beim Klassikpublikum Anklang finden: Zappa umwirbt mit ernsten LPs die Popfans.

Zappa: Im Studio war ich mit diesen Sachen erst in den letzten zwei Jahren, komponiert habe ich sie immer mal zwischendurch. Mein erstes Orchesterstück habe ich schon mit 14 geschrieben, meinen ersten Rock ’n’ Roll-Song dagegen mit 21.

stereoplay: Warum hast du diese Stücke erst jetzt aufgenommen?

Zappa: Ich mußte alles selber bezahlen, und es dauerte eine Weile, bis ich das nötige Geld zusammengespart hatte. Ich bin die Person, die für alle Kosten aufkommt. Das bedeutet auch, daß ich unabhängig bin und niemand in meine Arbeit dreinreden kann.

stereoplay: War es denn dermaßen schwierig, das Geld aufzubringen?

Zappa: Weißt du, was eine Produktion mit dem London Symphony Orchestra kostet? 300 000 Dollar. Da gehört die Einstellung dazu: „So, jetzt habe ich das Geld und bin bereit, es in die Toilette zu werfen und runterzuspülen.“ Die Platte jedenfalls bringt es nicht wieder ein.

stereoplay: Aber die Einstellung hast du?

Zappa: Ja, ich bin so verrückt.

stereoplay: Arbeitest du gern mit einem Orchester?

Zappa: In Zukunft werde ich fast nur mit dem Computer arbeiten. Der macht keine Fehler und spielt exakt das, was ich von ihm erwarte.

stereoplay: Spontane Reaktionen von Musikern magst du nicht?

Zappa: Es gibt Dinge, die für einen Menschen zu kompliziert sind und viel zu viel Zeit und Geld kosten, es ihm beizubringen. Anders im Rock: Die Fans finden es toll, wenn lebendige, spontane Musiker auf der Bühne stehen. Bloß — um den Eindruck zu erwekken, daß du spontan bist, mußt du ganz schön lange üben.

stereoplay: Deine jetzige Gruppe ist für deine Verhältnisse sehr lang zusammen.

Zappa: Ja, ein Glücksfall. Die gehen mit mir durch dick und dünn. Wir spielen bei Regen, bei Schnee, immer. Bei uns gibt es keine Schnösel, die an einem saumäßigen Auftrittsort sagen: „Das ist unter meiner Würde, hier spiele ich nicht." Wenn die Zuhörer in der Kälte stehen und frieren, müssen wir erst recht eine großartige Show bringen — schließlich ehren uns die Besucher durch ihr Kommen.

stereoplay: Magst du Computer-Pop?

Zappa: Ich habe einen völlig anderen Ansatz als die heutigen Elektronikgruppen, ich benutze den Computer als Ersatz für natürliche Instrumente in schwierigen Partien. Die Musik, die nach Computern klingt, spricht mich nicht an. Da höre ich lieber Chopin.

stereoplay: In deinen Stükken finden sich viele Einflüsse von schwarzer Musik.

Zappa: Ja, ich mag schwarze Musik. Bloß, die zeitgenössische Black Music kommt mir nicht sehr schwarz vor, die neigt mehr in Richtung beige.

stereoplay: Was mißfällt dir daran?

Zappa: Ich mag Musiker wie Muddy Waters, die beim Singen den Eindruck erwecken, daß sie auch an das glauben, was sie singen. Das kann ich bei der heutigen schwarzen Musik nicht finden. Da geht es immer um dieselben Sachen . . . tanz mit mir, ich bumse ganz toll mit dir, wenn du mit mir nach Hause gehst . . . Das hat mit Musik nichts zu tun, das ist kalkuliert, ein reines Marktprodukt.

stereoplay: Du hast viel Ärger mit der Musikindustrie.

Zappa: Ich habe Ärger mit allen möglichen Leuten. Ich bin einfach der Typ, der andere vor den Kopf stößt. Aber das ist deren Problem. Ich will bloß in Ruhe arbeiten.

stereoplay: Vorhin hast du gesagt, mit deiner Arbeit willst du in erster Linie unterhalten.

Zappa: Platten zu machen ist kein Zuckerlecken — der Spaß ist für die Leute, die sie hören.

stereoplay: Aber wenn es eine derart harte Plackerei ist, warum arbeitest du dann so schrecklich viel?

Zappa: Sehen wir es doch realistisch. Das ist immer noch viel angenehmer, als in einem Sägewerk zu schuften.



Fast jeder

hat ein Autoradio, aber trotzdem, so sagen die Marktforscher, will fast jeder ein neues kaufen. Der Grund liegt natürlich in der ungeheuren Steigerung von Klang- und Empfangsqualität in den letzten Jahren. Der große Vergleichstest untersucht, wieviel Geld man ausgeben muß, damit man das Radio länger behält als das Auto.



Niemand

hätte dem Vibraphon seinen Siegeszug im Jazz vorausgesagt. *stereoplay*-Report.

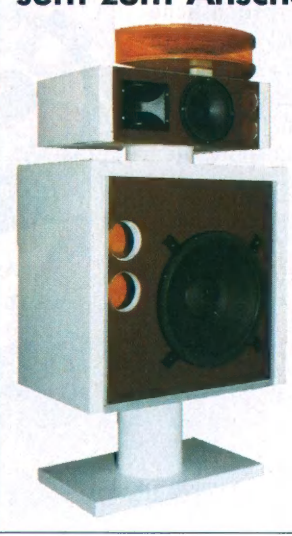


Irgendjemand

wird doch endlich mal wieder ein gutes Paar Lautsprecher für etwa 5000 Mark hinkriegen? Die Chancen im großen Vergleichstest stehen diesmal sehr gut.

Außerdem im Februar:

- Dietrich Fischer-Dieskau wird 60: *stereoplay* fragte den Sängerstar, warum er sich noch nicht aufs Altenteil zurückzieht.
- Sie sieht gut aus, hat eine hübsche Stimme und bringt mir ihren flotten Funk-Rhythmen nicht nur Diskothekengänger aus der Fassung: Portrait Madonna.
- Bildschöne monumentale Eigenbau-Lautsprecher von *stereoplay*-Lesern zum Anschauen.





Alle

versinken in Ehrfurcht vor der Leistung der Sony-Elektroniker und -Feinmechaniker, die einen transportablen Mini-CD-Spieler erschufen. *stereoplay* hat das erste Serienexemplar für Deutschland im Hörtest.





Diejenigen

HiFi-Videorecorder, die als erste keinen Störtön mehr mit sich schleppen, verursachen zweifelsohne einen Boom. Der Vergleichstest soll den Startschuß geben.

Kaum einer

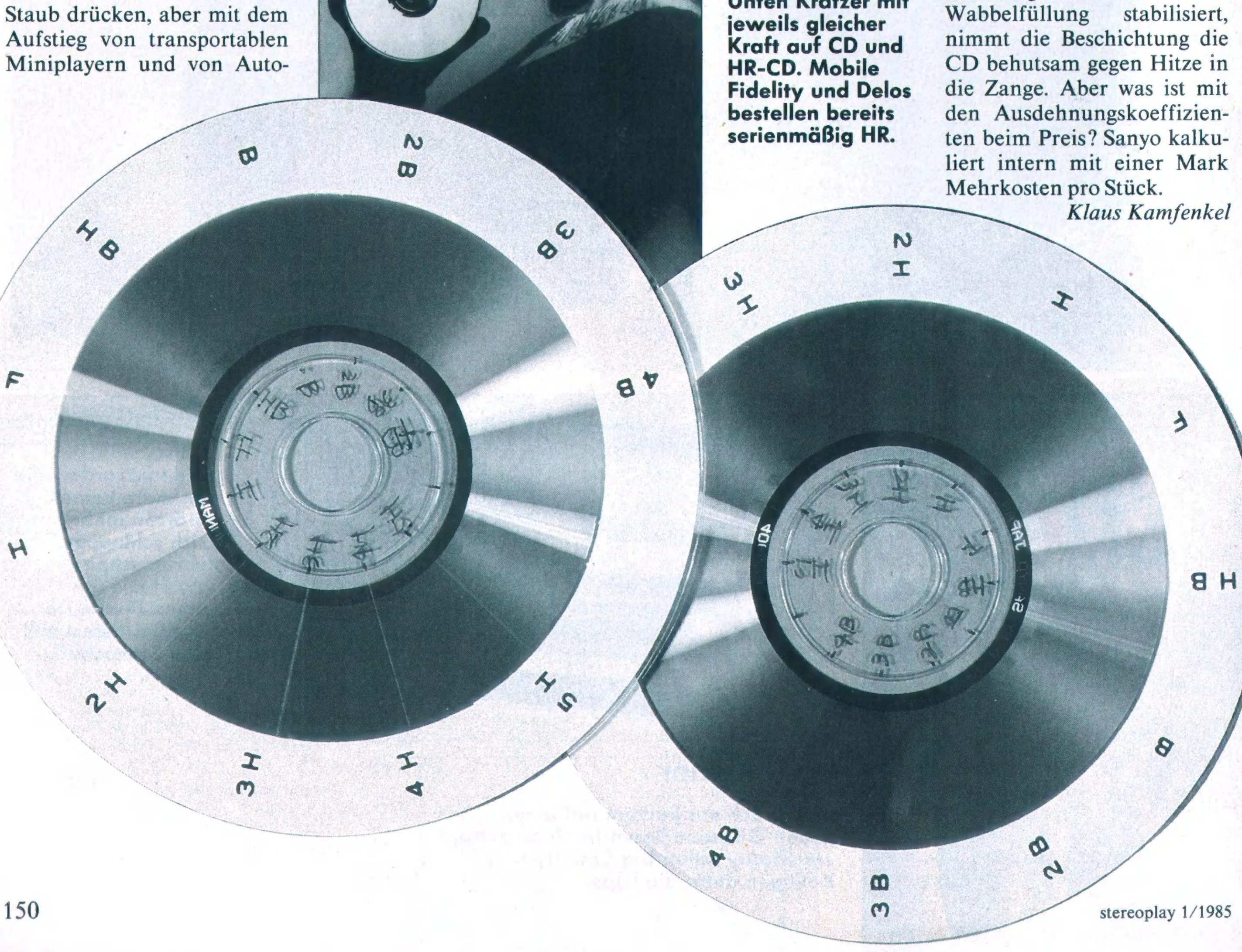
hätte noch vor kurzem auf einen neuen Gitarren-Boom im Rock getippt. *stereoplay* nahm Big Country und Kollegen unter die Lupe.

Gelobt sei, was hart macht

Sanyo hat ein Verhüterli für CDs entwickelt.

Do kennet Se drauf veschpre", meinte kauend ein schwäbischer Radiohändler vom Lande zum Thema Widerstandsfähigkeit der Compact Disc. Anders ein Kunstglasverarbeiter, der viel mit Polycarbonat zu tun hat: „Ich bin gespannt, ob der Laser nach zehn, fünfzehn Jahren durch die unzähligen haarfeinen Krätzerchen noch hindurchsieht."

Nun werden ordentliche Menschen natürlich nur in Notsituationen ihre CDs mit dem nackten Gesicht in den Staub drücken, aber mit dem Aufstieg von transportablen Miniplayern und von Autospielern läßt sich das Staubproblem nicht vom Tisch wischen. Ist die transparente Seite verkratzt, kann der Laser ins Stottern geraten; bei Beschädigung der Reflexionsschicht schaut er in die Röhre — in beiden Fällen hält irgendwann das Fehlerkorrektursystem nicht mehr mit. Überhaupt nichts läuft mehr, wenn sich die Compactplatte durch Hitze, etwa auf dem Armaturenbrett, verwellt hat.



Übersteht vier Stunden bei 110 Grad Celsius, ohne sich mehr zu verformen, als die Normen erlauben: Sanyos „High-Reliable"-CD mit leicht gelbgrüner, aber optisch unschädlicher Schutzschicht. Unten Kratzer mit jeweils gleicher Kraft auf CD und HR-CD. Mobile Fidelity und Delos bestellen bereits serienmäßig HR.

Bisher wollten die Spritzpreßwerke von solchen Problemen nichts hören. Das wird sich jetzt blitzschnell ändern, denn eins davon, Sanyo (dorther stammen auch *stereoplays* Highlights), hat einen Schutzlack entwickelt, der durchaus einen Robustheits-Wettbewerb entfachen könnte.

Von der Zusammensetzung verrät Sanyo nicht mehr, als daß es ein Acrylharz ist. Es verhält sich verblüffend hartherzig gegen mechanische Einflüsse. Und wie beim Hamburger das Brötchen die Wabbelfüllung stabilisiert, nimmt die Beschichtung die CD behutsam gegen Hitze in die Zange. Aber was ist mit den Ausdehnungskoeffizienten beim Preis? Sanyo kalkuliert intern mit einer Mark Mehrkosten pro Stück.

Klaus Kamfenkel

Prädikat:

Audio 8/84
Audio 10/84

»Drei Ohren«

8/84 Audio
Test

10/84 Audio
Test

ONKYO®

SC-550/SC-350

Diese Auszeichnung verliehen die Tester der renommierten HiFi-Fachzeitschrift AUDIO unseren neuen Lautsprecherboxen SC-550 und SC-350.

Das Audiogramm	
Onkyo SC-550 und SC-350	
Klang	ausgezeichnet
Verarbeitung	überdurchschnittlich
Preis-Wert	ausgezeichnet

Aber kann man den Klang einer Spitzenbox beschreiben? Eigentlich nicht, denn Papier hat keine Akustik.

Hören Sie selbst, was es mit den »Drei Ohren« für eine Bewandtnis hat. Bei Ihrem autorisierten ONKYO-Fachhändler. Lassen Sie sich bei der Gelegenheit auch die neue SC-Serie von ONKYO vorführen, ein Programm von Lautsprecherboxen die ONKYO exklusiv für den deutschen Markt entwickelt hat.



Die Adresse schicken wir Ihnen zusammen mit einem Sonderdruck über die beiden Vergleichstests.

ONKYO Deutschland GmbH
Electronics
Industriestraße 18
8034 Germering

Beide Modelle sind in schwarz und eiche lieferbar.

ON-690